Zwei Cents. | **Sonntagpost** | Zwei Cents.

Nr. 51 (16 Seiten) — Chicago, Sonntag, den 20. Dezember 1903. — Fünfzehnter Jahrgang.

„Für König und Land".

Politische Thätigkeit preußischer Kriegervereine gegen Sozialisten

Kaiser belobt sie.

Die drei Regiments-Jubiläen in Hannover.

Russischer Korporal als fern-östlicher Korrespondent der „Kölnischen Zeitung".

Die dünnhäutigen Tschechen.

Berlin, 19. Dez. Ehe Kaiser Wilhelm nach Goerde auf die Jagd ging, unterbreitete ihm der Präsident des Verbandes preußischer Kriegervereine einen langen Bericht über die Thätigkeit derselben, besonders auch im politischen Leben der jüngsten Zeit. Der Kaiser prüfte das Schriftstück und sagte dann, es freue ihn, daß die alten Soldaten es für ihre Pflicht hielten, sich um die Flagge zu schaaren und ihre Treue und Liebe für König und Vaterland auch im politischen Leben zu bethätigen. Er fügte hinzu, es würde ihm auch große Freude machen, zu sehen, daß auch die höheren Stände ihre Pflicht in dieser Hinsicht erfüllten und, soweit sie dem Kriegsheer angehört hätten, eifrig und thatkräftig ihre Armee-Traditionen weiter aufrechterhielten. Diese kaiserliche Bemerkung wird wieder viel besprochen.

Der Verband preußischer Kriegervereine hatte während der Landtagswahlen eine starke Kampagne geführt und ein Rundschreiben an alle Mitglieder (im Ganzen etwa 1,170,000) erlassen, unter keinen Umständen für einen Sozialdemokraten zu stimmen, selbst nicht bei einer Stichwahl. Das Rundschreiben fügte hinzu, jeder Kamerad, der für einen Sozialisten stimme, sollte ohne Weiteres mit Schimpf und Schande ausgestoßen werden. Viele führen die Thatsache, daß die Sozialdemokraten bei den preußischen Landtagswahlen keinen einzigen Kandidaten durchbrachten, hauptsächlich auf diese Agitation der Kriegervereine zurück.

Die mehrerwähnten Jubiläen der drei Hannover'schen Füsilier-Regimenter (Generalfeldmarschall Prinz Albert von Preußen No. 73, Königs-Ulanen-Regiment No. 13, und Feldartillerie-Regiment v. Scharnhorst Nr. 10) sind in glänzender Weise in der Stadt Hannover eröffnet worden, im Beisein des Kaisers. Ganz Hannover ist in Gala. Das heutige Programm bestand hauptsächlich aus glänzenden Reiterfesten, bei denen Offiziere des Husaren-Regiments Nr. 15, sowie des Regiments v. Scharnhorst, die alte hannöverische Uniform zeigten, — obwohl dies amtlich in Abrede gestellt wird.

Auf die Revue der lokalen Regimenter und Veteranenkorps durch den Kaiser folgte heute Abend ein Bankett wobei der Kaiser einen Trinkspruch auf die Armee ausbrachte und eine kurze Rede hielt, welche große Begeisterung erweckte. Seine Stimme, obwohl noch etwas rauh, war in jedem Theil des Bankett-Saals deutlich hörbar und viel lauter, als er jemals seit seiner ersten Hals-Operation gesprochen hat!

Die maßgebenden deutschländischen Blätter widmen augenblicklich, ungeachtet der zahlreichen Feiertags-Betrachtungen, der fern-östlichen Frage lebhafte Beachtung. Ein Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" bestätigt, daß die Chinesen in der Mandschurei die größte Erbitterung auf die Russen zeigten, die russischen Truppen insultirten, ihnen den Weg verlegten und Sprengstoffe unter die Füße ihrer Pferde schleuderten. Wer die russischen Soldaten und ihr Verhalten im Orient kennt, der kann mit Bestimmtheit vorhersagen, daß Eingeborene, welche sich Derartiges erlaubten, keine lange Zeit gehabt haben, ihre Handlungen zu bereuen! Man sieht daher mit einer gewissen ängstlichen Spannung weiteren Nachrichten von dort entgegen. Uebrigens sind die Mandschurier, in denen das Tartarenblut überwiegt, eine andere Rasse, als die eigentlichen Chinesen; sie sind von mächtigerem Körper und von unternehmenderem und unabhängigerem Charakter.

Auffallend ist es nur, daß alle bisherigen Nachrichten über die obigen Vorgänge aus St. Petersburg kommen; der betreffende Korrespondent der „Kölnischen" soll ein russischer Korporal sein und alle Mittheilungen nur mit Zustimmung des russischen Ministeriums senden. Wäre es möglich, daß Rußland wieder sehr schroffe Maßnahmen gegen Chinesen, resp. Mandschurier, plant, und die obigen Mittheilungen nur darauf vorbereiten und die betreffenden Akte rechtfertigen sollen?

Bedeutendes Aufsehen erregten auch in Berlin die freimüthigen Bemerkungen des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern Grafen Goluchowski vor dem Komite der ungarischen Delegation für auswärtige Beziehungen, besonders des Ministers Auslassungen über die Machenschaften der Dreibund-Gegner, über den serbischen Königsmord, die Balkan-Frage und über die geradezu sträfliche Duldsamkeit der der bulgarischen Regierung gegenüber der mazedonischen Revolutions-Bewegung, welche Duldsamkeit einer aktiven Parteinahme für die mazedonischen Revolutions-Komites gleichzuachten sei und eine sehr genaue, strenge Ueberwachung der bulgarischen Regierung unabweisbar mache.

„Zapfenstreich" und Großherzog.

Der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin, welcher gegenwärtig in der Reichshauptstadt weilt, besuchte das Theater, in welchem Beyerlein's „Zapfenstreich" gespielt wurde. Dies — ebenso wie der kürzliche Besuch einer Aufführung dieses Stückes durch den Kronprinzen — erregte bedeutende Sensation, da bekanntlich neuerdings Militärbehörden den Offizieren und Gemeinen verboten haben, das Stück zu sehen. (Beyerlein's „Zapfenstreich" wurde anfänglich nicht beanstandet, wohl aber, als man hörte, daß es dem Ex-Leutnant Bilse die erste Anregung gegeben habe, seine skandalöse Erzählung „Aus einer kleinen Garnison" zu schreiben.)

Ehebruch und Durchbrennerei.

Zu Worbis bei Erfurt verursacht ein Sittenskandal großes Aufsehen. Der Direktor der Landwirthschaftlichen Hochschule daselbst, Namens Schlieper, knüpfte ein Liebesverhältniß mit der Gattin eines Bezirksarztes an und wurde, als die Geschichte herauskam, von dem Bezirksarzt — zwar nicht zum Duell gefordert, aber öffentlich mit Faustschlägen regalirt. Am selben Tage noch sind der Direktor und die ungetreue Doktorsgattin verschwunden, und man muthmaßt, daß sie sich nach Amerika gewandt haben.

Kinder- und Selbstmord!

Schon wieder ist ein schreckliches Familien-Drama zu berichten! Zu Deutsch-Eylau in der Nähe von Marienwerder, Ostpreußen, tödtete die Wittwe Selma ihre drei kleinen Kinder und sich selbst mit Leuchtgas. Die Frau war dem Morphium-Genuß ergeben und hatte schon oft gedroht, sich zu entleiben, ohne daß man diese Drohung besonders ernst genommen hatte.

Herder's 100. Geburtstag.

In Mohrungen, Ostpreußen, wurde der 100. Geburtstag des Denkers und Dichters Johann Gottfried Herder besonders würdig gefeiert, als an dem Orte, wo er das Licht der Welt erblickte.

Neue Oper von Wagner jr.

Siegfried Wagner komponirt gegenwärtig eine neue Oper, welche den Titel führt „Bruder Lustig". Der Text gründet sich auf eine österreichische Legende.

Vermischtes.

Wie aus Wien gemeldet wird, wollen die tschechischen Abgeordneten ihre Geschäftssperre-Politik auch weiterhin fortsetzen, und zwar gerade wegen der scharfen Auslassungen des Kaisers Franz Josef gegenüber einigen tschechischen Vertretern!

Der, jüngst erwähnte Protest des „Allgemeinen Richard Wagner-Vereins" gegen die amerikanischen „Parsifal"-Aufführungen wird in Berlin und anderwärts vielfach getadelt. Die „Frankfurter Zeitung", welche in der fraglichen Angelegenheit stets gegen Herrn Conried Stellung genommen hat, bemerkt aber anläßlich des Protestes: „Mit welchem Rechte beleidigt der Verein das amerikanische Publikum, welches für schweres Geld Billets zu den Vorstellungen kauft? Woher weiß der Verein, daß den Amerikanern das wahre Wesen der Wagner'schen Kunst nicht aufgegangen ist und niemals aufgehen wird? Dieser Ausfall ist nicht nur beleidigend, sondern indirekt stupid." Diese Ansicht wird auch hier ziemlich allgemein getheilt.

„Finland" gestrandet.

Kurz nach der Abfahrt nach Amerika.

Antwerpen, 20. Dez. Der „Red Star"-Linie-Dampfer „Finland" (Kapitän: N. Albrecht) ist zu Nieuwensluis unweit Vliessingen, Holland, gestrandet. Es sind Schleppboote zu Hilfe gesandt worden. Das Schiff war Samstag-Mittag in sehr nebeligem Wetter von Antwerpen nach New York abgefahren. Es hat 550 Zwischendecks-Passagiere und etwa 150 Kajüten-Passagiere an Bord.

Man glaubt nicht, daß das Schiff besonderen Schaden erlitten hat. Die ersten Meldungen über den Unfall kamen mittels des drahtlosen Telegraphie-Systems dieses Dampfers.

McGovern siegt

In der Klopffechterei mit Willis.

Philadelphia, 20. Dez. In der Leichtgewichts-Klopffechterei, welche gestern Abend zwischen Terry McGovern und Billy Willis stattfand, siegte der Erstere im sechsten Gange.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Southampton: St. Louis von New York.
Auckland, Neuseeland: Everton Grange von New York.

Kein Ultimatum

Hat Japan bis jetzt an Rußland gesandt.

London, 20. Dez. Der japanische Botschafter dahier, Vicomte Hayashi, stellt entschieden die Tientsiner Angabe in Abrede, daß Japan ein Ultimatum an Rußland gesandt habe. Er hat keine weitere Nachricht über die Situation im fernen Osten erhalten.

Yokohama, Japan, 20. Dez. Die Befürworter eines Krieges mit Rußland verlieren kein Argument aus den Augen, das als günstig für ihre Stellung angesehen werden könnte. Auf den Hinweis der Befürworter des Friedens, daß ein Krieg im Winter nicht in Betracht gezogen werden sollte, erwidern sie, daß während des japanisch-chinesischen Kriegs 150,000 Mann mitten im Winter in die Mandschurei geworfen worden seien, ohne auch nur besonders auf einen solchen Feldzug vorbereitet gewesen zu sein, und doch nicht viele dadurch gelitten hätten. Nur ein kleiner Theil des Heeres sei damals durch Bloßstellung gegenüber der Witterung gestorben, — ein viel kleinerer, als man erwartet habe.

Auch wird darauf hingewiesen, daß, wenn jetzt Krieg erklärt werden sollte, die russische Flotte bald vom Hafen von Wladiwostock, dieser wichtigen Versorgungs-Basis, abgesperrt sein würde, da dieser Hafen ohne Zweifel bald zufrieren werde. Der Hafen Port Arthur aber sei viel zu klein, um für die große russische Kriegsschiff-Flotte genügenden Ankerplatz zu liefern. Das Alles würde Japan zugute kommen.

Wie es scheint, machen diese Argumente der Kriegspartei auch bedeutenden Eindruck hier und vermehren die Anhängerschaft derselben täglich.

1 Todter, mindestens 10 Verletzte.

Scheues Pferd in einem Haufen von Weihnachts-Einkäufern.

New York, 19. Dez. Der Broadway, zwischen 33. und 36. Straße, war heute gegen Abend der Schauplatz eines schlimmen Unfalles, welcher einer Dame das Leben kostete, während mindestens 10 andere Personen verletzt wurden.

Während jene Straßengegend dicht mit Besuchern von Weihnachts-Auslagen gefüllt war, wurde ein Pferd eines Ablieferungswagens, das gerade gefüttert wurde, durch den Anblick eines Automobils scheu und rannte rasend auf den Bürgersteig und dann straßenabwärts. Es zertrümmerte ein Plattenglas-Fenster und verletzte sich dabei dermaßen, daß ihm das Blut die Beine herabströmte, rannte aber immer weiter. Die Warnungsrufe kamen zu spät, um Frl. Sarah A. Thomas (nach anderer Angabe Tompkins, von Indiana, Pa.) zu retten, welche sich unmittelbar im Pfade des wüthenden Thieres befand; seine Hufe zertraten ihr den Kopf, und die Räder des Wagens gingen über ihren Leib weg. Die Unglückliche starb nach einer halben Stunde. 10 bis 12 Personen wurden leicht verletzt.

Mädchenhandel!

Diesmal in zwei Städten des mittleren Westens.

Omaha, Nebr., 20. Dez. Die Polizei in Sioux City und Omaha hat die Entdeckung gemacht, daß in diesen beiden Städten ein schwunghafter Handel mit Mädchen von 13 bis 18 Jahren für berüchtigte Häuser betrieben wird! Aus Iowa City wurden besonders viele solche junge Mädchen nach Omaha gesandt. Im Falle der Dollie Reven, einem ungewöhnlich hübschen Mädchen von 15 Jahren — das jetzt im „Samaritan Hospital" dahier am Sterben liegt — entdeckte die Polizei, daß auch die Mutter des Mädchens am Schacher betheiligt war! Sie that sogar noch sehr „entrüstet" über die Einmischung der Polizei.

Muthmaßliches Wetter.

Am Montag kann trockenen Fußes Santa Klaus gehuldigt werden.

Washington, D. K., 19. Dez. Das Bundes-Wetteramt stellt folgendes Wetter für den Staat Illinois am Sonntag und Montag in Aussicht:

Schön am Sonntag, kälter im nordöstlichen und im äußersten südlichen Theil.

Am Montag schön. Lebhafte bis starke Nordwest-Winde.

(Der Chicagoer Wetteronkel prophezeit:)

Im Allgemeinen schön an beiden Tagen, Sonntag kalt. Am Montag wieder steigende Temperatur. Lebhafte westliche Winde.

Das Thermometer der Chicagoer Wetterwarte im Auditoriums-Thurm, zeigte Samstag-Nachmittag um 3 Uhr 37 Grad, und diese Temperatur blieb bis 6 Uhr Abends unverändert bestehen. Um 7 Uhr Abends waren es 36, und um 8 Uhr und darüber 34 Grad.

Die niedrigste Temperatur während des Samstags war 34, und die höchste 37 Grad über Null, welch' letztere schon von 8 Uhr Morgens an beständig bis 6 Uhr Abends herrschte. Die höchste Schnelligkeit des Windes, um 1 Uhr Nachmittags, betrug 36 Meilen pro Stunde.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Graf Waldersee nach Hamburg; Norge nach Kopenhagen u. s. w.; New York nach Southampton; Umbria nach Liverpool; Ethiopia nach Glasgow; Merida nach Kuba; Coruna nach Portoriko; Julia, nach Venezuela u. Curassao; Hypatia, nach Argentinien, Uruguay und Paraguay.
Am Lizard vorbei: Köln, von Bremen nach New York.
Havre: La Touraine nach New York.

Dalles gegen Mars!

Rußlands Geldklemme und die fern-östliche Krise.

Das einige Japan.

Was in einem Krieg zu erwarten wäre.

Zum Lockerungs-Prozeß in der österreichischen Doppelmonarchie.

Moskau statt St. Petersburg?

London, 19. Dez. Das britische Kriegsamt würde nicht überrascht sein, wenn jetzt zu irgend einer Zeit die Kunde eintreffen sollte, daß Feindseligkeiten zwischen Japan und Rußland ausgebrochen seien. Wenigstens haben die Flotten beider Nationen in den fern-östlichen Gewässern sich vollständig kriegsbereit gemacht. Unter solchen Umständen kann es auch nicht überraschen, daß an der Londoner Effektenbörse eine panik-artige Stimmung herrschte, und daß die Finanzleute alle Anleihen mit Ausnahme der sichersten einzogen. Es sickerte die Nachricht durch, daß Rußland hervorragende Finanzhäuser über die Frage einer Anleihe in Höhe von 125 Millionen Dollars ausgeholt habe, und das Geld unverzüglich verlangt werde. Bis jetzt hat keine der Finanzfirmen ein Verlangen gezeigt, auf diese Anleihe zu zeichnen. Das kann nicht Wunder nehmen angesichts der Thatsache, daß Rußland sogut wie bankerott ist und nicht die Mittel hat, Rückzahlung zu sichern. Der Zar wird es jedenfalls sehr schwer finden, die Gelder für die Betreibung eines Krieges aufzubringen, da französische, britische und amerikanische Interessen nicht mit dem Geld herausrücken wollen, und die deutschen Interessen, die vielleicht in die Bresche springen würden, derzeit das Geld nicht aufbringen können.

Soweit die Geldmittel in Betracht kommen, ist Japan in viel besserer Lage, als Rußland. Nicht nur ist es nicht mit einer ruinösen Nationalschuld belastet, sondern es hat auch im Schatzamt verfügbares Geld und dürfte Alles aufbringen können, was es braucht.

Sollte es zu einem Krieg kommen, so werden die Mächte, wie immer auch derselbe verlaufen möge, keinesfalls gestatten, daß Rußland Japan verschluckt. Es wäre daher sicher, daß Geld, welches der japanischen Regierung geliehen wird, zurückgezahlt würde, zumal auch große natürliche Hilfsquellen vorhanden sind.

Interessant ist derzeit ein Vergleich der beiderseitigen Flottenstärke in den östlichen Gewässern. Rußland hat dort für augenblicklichen Dienst 14 Fahrzeuge mit einem Gehalt von 203,960 Tonnen verfügbar, Japan ebenso viele, aber mit einem Gehalt von 252,116 Tonnen. Der Vortheil würde also im Anfang bei der schwächeren Nation liegen, und wenn Japan das erste Treffen gewinnen sollte, so würde dies einen sich lange hinziehenden Kampf bedeuten. Sollte aber Rußland das erste Flottentreffen gewinnen, so mag der Krieg ein rasches Ende finden, da die Mächte dann Anlaß genug zum Dazwischentreten hätten.

Wer da weiß, mit welcher Heftigkeit der Parteikampf in Japan geführt wird, der wird es als einen bemerkenswerthen Wandel anerkennen, daß die streitenden Parteien sich auf einer gemeinschaftlichen patriotischen Platform vereinigt haben. Ohne Zweifel bestehen noch weite und tiefe Meinungs-Verschiedenheiten zwischen ihnen in vielen Einzelheiten der inneren Politik; aber ihre repräsentativen Führer, Graf Okama und Marquis Saonji, sind vollkommen einig in energischer, ja leidenschaftlicher Stellungnahme gegen die Unhöflichkeit Rußlands, welches die japanischen Vorstellungen und Vorschläge systematisch mißachtete. Beide genannte Staatsmänner sind über die letzte Note Rußlands sehr aufgebracht. Die Bewohner des japanischen Inselreiches sind als ein stolzes und lebhaft patriotisches Volk bekannt, und es erscheint ihnen unzweifelhaft, daß das St. Petersburger Ministerium darnach trachtet, das internationale Ansehen Japans zu erniedrigen, indem es die Forderungen der japanischen Regierung in einer Weise behandelt, wie es keine andere Weltmacht zu behandeln wagen würde.

Die Japaner lassen sich nicht mehr mit hohlen Vorwänden und dickleibigen Schriftstücken blenden, durch deren Gutheißung sich das japanische Ministerium einfach in den Augen seiner Landsleute als feige und unfähig brandmarken würde. Sie können ohne Brille sehen, daß Rußland täglich seine Streitkräfte im fernen Osten weiter verstärkt; sowohl Schiffe wie Mannschaften gelangen beständig zum Admiral und Statthalter Alexjew. Japan hat bereits den Vortheil verloren, den es vor zwei Monaten hatte, während Europa durch russische Opiate schöner Redensarten und Versprechungen in den Schlaf gelullt worden ist. Aber ein Tag der Abrechnung mag bald kommen, und ein geeinigtes Japan ist nahezu bereit, die russische Begehrlichkeit zurückzuweisen, — was freilich eine herkulische Aufgabe sein wird!

Korrespondenten in St. Petersburg senden wieder Alarm-Berichte über die große Gefahr, welche die russische Hauptstadt beständig bedrohe. Ein anhaltender westlicher Sturm, oder auch eine Reihe kurz hinter einander folgender Weststürme, könnte nämlich jederzeit die Wasser der Newa so hoch treiben, daß die ganze Stadt überschwemmt würde. Und wenn gleichzeitig der Fluß schon an sich Hochfluthstand hätte, so könnten daraus sehr ernste Folgen entstehen, und es könnte sogar nothwendig werden, die Stadt ganz aufzugeben und den Regierungssitz wieder nach Moskau zu verlegen, — was übrigens sehr vielen Alt-Russen durchaus erwünscht wäre.

* * *

Aus Wien meldet ein Korrespondent: Gegenwärtig scheint eine Pause in der Bewegung eingetreten zu sein, welche auf Losreißung Ungarns vom österreichischen Reich hinarbeitet, — aber allen Anzeichen nach wird diese Pause nicht von langer Dauer sein. Der schneidige Ministerpräsident Stephan Tisza ist zwar am Ruder; aber was er bisher an Erfolgen erzielt hat, das hatte er nicht der Schneidigkeit zu danken, und seine Amtsdauer ist ebenso fragwürdig, wie diejenige seiner meisten Vorgänger. Der Grund, weshalb er noch nicht gestürzt ist, liegt hauptsächlich darin, daß die Ungarn sogut wie alle ihre Forderungen durchgesetzt haben, obwohl nicht dem äußern Anschein nach.

Der Kaiserkönig hat in den meisten Streitpunkten wegen der Armee u. s. w. nachgegeben, und der Vorbehalt seiner Rechte als Oberhaupt der österreichisch-ungarischen Landvertheidigungsmacht ist ein so unbestimmter, daß er die Thüre offen läßt für eine Erneuerung des Kampfes, wenn immer die Zeit dafür gelegen erscheint. So lange übrigens Graf Tisza im Amt ist, werden die Dinge ihren gewöhnlichen Gang gehen, und die Kommandos in der gemeinschaftlichen Armee werden in deutscher Sprache gegeben werden. Insoweit ist Graf Tisza erfolgreich gewesen, — aber der wirkliche Beherrscher Ungarns ist nicht der Premierminister, sondern der Graf Apponyi, welcher auch äußerlich die Führung übernehmen wird, wenn der nächste Schritt zur Erlangung der ungarischen Unabhängigkeit gethan werden soll. Möglich ist, daß Graf Tisza noch einige Zeit im Amte bleibt; aber viel mehr, als ein Lückenbeißer ist er nicht, und Manche meinen schon jetzt, er werde wahrscheinlich der letzte Premierminister eines mit Oesterreich vereinten Ungarn sein!

Sehr viel fehlt ohnedies nicht mehr zur vollständigen Trennung der beiden Hälften der Doppelmonarchie, obwohl der Name und Schein bis jetzt gewahrt worden ist und es wohl auch noch einige Zeit wird.

* * *

Man hat einige Neugierde geäußert betreffs der finanziellen Aussichten der Prinzessin von Albany und des Prinzen von Teck, wenn sie Mann und Weib werden. Diese Aussichten sind nicht so mager, wie man erst angenommen hat: Denn die Braut wird ein Ausgedinge vom Herzogthum Koburg erhalten, und ihre Großmutter, die verstorbene Königin Viktoria, hatte besondere Fürsorge für sie getroffen. Ihre Mutter, die Herzogin von Albany, hat sich durch außerordentliche Sparsamkeit ausgezeichnet und wird ihrer einzigen Tochter einen schönen Brocken übermachen können. Prinz Alexander aber hat nur ein kleines Einkommen und wird, wie so viele Mitglieder der europäischen Adelswelt, finanziell von seiner Gattin abhängig sein.

* * *

Eine glänzende Anerkennung für den amerikanischen Unternehmungsgeist ist in dem „Offenen Brief" enthalten, welchen Joseph Benn & Söhne, Spinner in Bradford, England, erlassen haben, und worin sie ihren Entschluß begründen, ihre Anlage nach den Ver. Staaten zu verlegen. Sie sagen u. A.:

„Amerikanische Fabrikanten haben in neuester Zeit so gewaltige Verbesserungen im Anfertigen und Färben der feinsten Klassen Waaren erzielt — Waaren, welche 100 Prozent und mehr Zoll zu entrichten haben — daß wir überzeugt sind, unsere jetzige amerikanische Abtheilung wird nicht mehr länger, als zwei Jahre, sich durchschlagen können. Da wir nicht die Arbeit einer ganzen Lebenszeit geopfert sehen wollen, so haben wir beschlossen, Fabriken in Amerika zu errichten, für welchen Markt die Webstühle unserer amerikanischen Abtheilung einzig und allein geeignet sind. Wir werden Hunderte von Webstühlen mit ihrer ganzen Ausstattung dorthin bringen und haben bereits begonnen, dieselben abtragen zu lassen."

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Helios (deutscher Dampfer) von Shields.
New York: Santiago von Havana, Kuba; Talisman von Demerara; St. Hubert von Lucia.
Liverpool: Viktorian von New York.
Hull: Toronto, von New York nach London.
Azores: Citta di Napoli, von New York nach Neapel und Genua.

Panama und kein Ende.

Der Senat debattirt wieder lebhaft darüber. — Morgan und Pettus werfen dem Präsidenten Ueberschreitung seiner Befugnisse vor.

Washington, D. K., 19. Dez. Der Senat war heute bedeutend länger in Sitzung, als das Abgeordnetenhaus, das schon um 12.25 Uhr Schluß gemacht hatte.

Quay (Rep., Pennsylvanien) erschien zum ersten Male in dieser Session im Sitzungsraum.

Gorman von Maryland, der demokratische Führer im Senat, brachte eine Resolution ein, welche den General-Postmeister anweist, dem Senat den vollen Bericht über die Unregelmäßigkeiten in der Postverwaltung zu übersenden, welchen der vierte Hilfs-Generalpostmeister Bristow erstattet hatte, sowie auch den Bericht von Holmes Conrad und Charles J. Bonaparte über die Tulloch'schen Anschuldigungen.

Er wies darauf hin, daß diese Berichte bereits dem zuständigen Komite des Abgeordnetenhauses zugesandt worden seien.

Eine Diskussion endete damit, daß Quay Einwand erhob, weshalb die Resolution zurückgelegt werden mußte.

Im Einklang mit einer Resolution, welche Lodge (Rep., Massachusetts) einbrachte, wurde Präsident Roosevelt ersucht, dem Senat eine Liste der, im Staatsdepartement eingegangenen Ansprüche britischer Unterthanen gegen die Ver. Staaten sowie die Ansprüche amerikanischer Unterthanen gegen Großbritannien zu übersenden.

Nach Erledigung der Routine-Geschäfte rief Morgan von Alabama seinen Panama-Resolution auf.

Diese Resolution erklärt, daß ein Kriegszustand zwischen der Republik Kolombia und einem ihrer konstituirenden Staaten (Panama) existire; daß der Präsident durch Anerkennung von Panama's Unabhängigkeit und sein Versprechen, dieselbe aufrechtzuerhalten, thatsächlich eine Kriegs-Erklärung gegen Kolombia erlassen habe; daß ein solcher Akt über seine Machtbefugnisse hinausgehe, und der Präsident nicht befugt sei, die Militär- und Flotten-Streitkräfte der Ver. Staaten dafür zu benutzen, Kolombia zu verhindern, seine Souveränität geltend zu machen.

Pettus (Dem., Alabama) hielt eine Rede über die Verfassungsfragen in Verbindung mit der Panama-Situation und zitirte eine Reihe von Autoritäten, um zu beweisen, daß der Präsident seine Machtbefugnisse überschritten und alle völkerrechtlichen Präzedenzfälle verletzt habe.

U. And. verlas er das Gutachten des Kanzlers Kent darüber, was zu einer Republik gehöre, und rief dann aus:

„Mein Gott, was für einen Kommentar bildet dies zu den jetzigen Vorgängen am Isthmus von Panama!"

Er erklärte, die Regierung sei moralisch verpflichtet, ihre Ehre „gegen alle Kommenden und Gehenden hochzuhalten," und wenn Regierungs-Akte solche der Leidenschaft, statt solche der Staatsmannschaft zu sein schienen, sollte man an diese Verpflichtung denken und das Vertrauen in unsere Institutionen rechtfertigen.

„Die Ehre einer Nation," sagte er weiterhin, „ist mehr werth, als ihr materielles Eigenthum." Er berief sich auf einen Ausspruch des dahingeschiedenen Präsidenten McKinley, welcher vollkommen auf die Panama-Situation anwendbar sei, und fragte, an die Republikaner gewendet: „Wenn Sie McKinley nicht glauben wollen, wem wollen Sie sonst glauben?"

„Ich will hoffen," fügte er hinzu, „daß die Ver. Staaten niemals so groß werden, daß sie das mißachten, was Gesetz und gewöhnliche Ehrlichkeit uns auferlegen! Es gibt freilich Leute, welche mit der Logik dermaßen umspringen können, daß sie zur Vertheidigung der Administration fast Alles zu beweisen imstande sind."

Redner schloß sich der Meinung an, daß Kolombia den Kanalvertrag nicht bestätigte, weil es mehr Geld haben haben wollte. „Das ist eine Gewohnheit, welche manche Regierungen haben," rief er aus. „Vor noch nicht langer Zeit kauften wir einige Inseln von Dänemark. Aber haben nicht für sie bezahlt. Dänemark glaubte, daß es mehr Geld haben müsse. Es fiel uns aber nicht ein, deswegen Krieg mit Dänemark anzufangen."

„Ich fürchte, wir sind schon zu groß, um gerecht zu sein," rief er am Schluß pathetisch aus, „und wenn dies der Fall ist, werden wir auch zu groß sein, um geachtet zu werden."

Auf Antrag von Lodge, welcher später darüber sprechen will — nebst Anderen von der republikanischen Seite — wurde die Morgan'sche Resolution ohne Beschlußfassung zurückgelegt.

Dann hielt der Senat noch eine Geschäftssitzung hinter geschlossenen Thüren ab.

Washington, D. K., 20. Dez. Folgendes ist der Wortlaut der Depesche vom Kontre-Admiral Coghlan, welche erst nur verstümmelt erschien:

„Colon, 18. Dez. Der Hamburg-Amerikanische Dampfer „Christiania", am 17. Dez. von Cartagena angelangt, bringt die Nachricht, daß das Kreuzerboot „Cartagena" nach dem Norden mit 300 Mann abfuhr. (Datum fehlt.) Kreuzerboot „Pinzon" mit reichlichen Vorräthen, Hornvieh und Reis, wartete darauf, daß 300 Mann nach dem Sammelort im Golf von Darien kämen."

Washington, D. K., 20. Dez. Man nimmt jetzt an, daß die Politik der amerikanischen Regierung gegenüber Kolombia, hinsichtlich Sendung von Truppen nach Panama, ein wenig abgeändert worden ist. Es wurde für räthlich befunden, die Maßnahmen zum Schutz der Panama-Bahn und des Distriktes Panama etwas einzuschränken.

Obwohl auch fernerhin Flottenschiffe in kolombischen Gewässern auskundschaften werden, so wird, wie man glaubt, keine Landung amerikanischer Seesoldaten auf kolombischem Boden oder eine Behelligung der kolombischen Truppen stattfinden, so lange sich dieselben auf ihrem eigenen Gebiet befinden.

Wie unoffiziell mitgetheilt wird, haben die Weisungen zur Bewachung beider Seiten der Landenge Panamas einige Abänderung erfahren, sodaß sie hauptsächlich dem Schutz des Bahn-Eigenthums dienen.

Es ist beabsichtigt, etwa 100 Marinesoldaten nach der San Miguel-Bai als Vorposten zu senden.

Während die amerikanische Regierung von ihrem Vorsatz, die Landung kolombischer Truppen auf dem Boden von Panama zu verhindern, nicht abgehen will, glaubt man doch, daß die Beschränkung der Operationen auf das Territorium der beiden Republiken sich allgemeinerer Zustimmung erfreuen wird.

Senator Morgan von Alabama überlistete am Samstag seine republikanischen Kollegen in der Exekutivsitzung. W. J. Buchanan von New York war bekanntlich zum Gesandten der Ver. Staaten bei der Republik Panama ernannt und als solcher bereits Donnerstag-Nachmittag vom Senat bestätigt worden. Nach den Regeln dieser Körperschaft kann aber jedes Mitglied binnen zwei Tagen eine Wiedererwägung eines derartigen Beschlusses verlangen. Morgan that das, zur Bestürzung der wenigen anwesenden Republikaner, und hierdurch ist die Ernennung wieder in die Schwebe gebracht worden. Morgan wird sie auch weiterhin bekämpfen.

Die Effektenbörse.

Hartkohle-Papiere führen eine stellenweise Aufwärtsbewegung.

New York, 19. Dez. Der Effektenmarkt zeigte heute ziemlich seltsame Erscheinungen. Hinsichtlich der Papiere im Allgemeinen entwickelte sich schon bald nach der Eröffnung eine zögernde Haltung. Aber ehe die Sitzung vorüber war, entstand eine bemerkenswerthe Bewegung in den hochbewertheten Anthrazitkohlen-Papieren, zugestandenermaßen auf Grund von Geldanlegungs-Ankäufen, welche durch die Kunde von dem glänzenden Rechenschaftsausweis der betreffenden Gesellschaften in ihrem Jahresbericht angeregt wurden. Auf Geldanlegungs-Käufe wurde auch die Stärke zurückgeführt, welche sich in Chicago & Northwesternbahn-Papieren entwickelte. Diese Bewegungen übten einen sympathetischen Einfluß auch auf die allgemeine Liste der Papiere, welche sich nach dem Erscheinen des wöchentlichen Banken-Ausweises wieder zu der besten Preisen des Tages aufschwang. In Delaware, Lackawanna & Western-Bahn-Papieren wurde ein sensationeller Gewinn von 11 Prozent erzielt. Das Steigen in Chicago & Northwestern-Papieren war viel mäßiger, betrug jedoch über 1 Prozent. Reading-Effekten wurden natürlicherweise durch das Steigen in den leitenden Papieren beeinflußt und stiegen um über 1 Prozent.

„Westinghouse Electric"-Effekten gewannen $1\frac{1}{2}$ Prozent, und eine gleiche Besserung zeigten „General Electric"-Papiere.

Schwache Erscheinungen des Marktes waren die Rock Island-Papiere, welche anhaltend an unwidersprochenen Gerüchten zu leiden hatten, daß eine große Schuldscheine-Ausgabe geplant sei. Einmal standen diese Papiere beinahe 1 Prozent unter der Stufe beim gestrigen Geschäftsschluß; aber schließlich stiegen sie mit der übrigen Liste wieder und schlossen unverändert.

In der Gruppe der Industrie-Papiere wurden die bevorzugten „U. S. Steel"-Effekten durch profit-erzielende Verkäufe etwas in Schranken gehalten; sie erholten sich aber später und schlossen unverändert. „Amalgamated" Kupferpapiere waren etwas unregelmäßig; nach anfänglicher Schwere schlossen sie aber um einen halben Prozent höher, als gestern Abend. „Consolidated Gas"-Effekten stiegen um über 1 Prozent. Der Markt schloß stark, mit Erwartungen eines leichten Geldmarktes in nächster Woche, gegründet auf den glänzenden Banken-Ausweis.

Regierungs-Bonds waren unverändert; Eisenbahn-Bonds waren stark.

— Ein Mißtrauischer. — Dame: „Weshalb haben Sie Ihre Verlobung denn so plötzlich wieder aufgehoben?" — Herr: „Weil mir meine lieben Kollegen alle mit so verdächtigem Schmunzeln gratulirten."

Sind Eure Nieren schwach?

Tausende von Männern und Frauen haben Nierenleiden und wissen es nicht.

Um zu zeigen, was das große Nierenmittel Swamp-Root an Euch bewirkt, kann jeder Leser der „Sonntagpost" eine Probeflasche absolut frei per Post erhalten.

Es wurde früher angenommen, daß nur Harn- und Blasenleiden von den Nieren herrühren, aber jetzt hat moderne Wissenschaft bewiesen, daß beinahe alle Krankheiten von einer Störung dieses höchst wichtigen Organs herrühren.

Die Nieren filtriren und reinigen das Blut — das ist ihre Aufgabe.

Deshalb, wenn Eure Nieren schwach oder in Unordnung sind, so werdet Ihr einsehen, wie schnell Euer ganzer Körper affizirt wird und wie jedes Organ seine Pflicht auszuüben zu versäumen scheint.

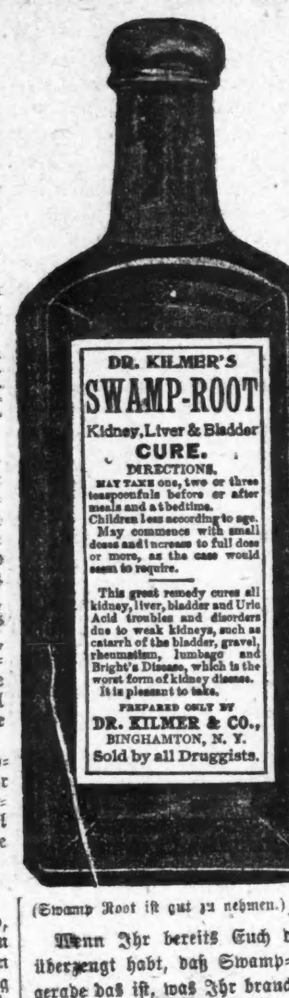
Wenn Ihr krank seid, oder Euch „elend befindet", beginnt das große Nieren-Heilmittel, Dr. Kilmers Swamp-Root, einzunehmen, denn sobald Eure Nieren gesund sind, verhelfen sie all die anderen Organe zur Gesundheit. Ein Versuch wird Jeden überzeugen.

Seit einer Reihe von Jahren litt ich fortwährend an schwachen Nieren, Kreuzschmerzen und häufigem Uriniren, aber nachdem ich Dr. Kilmers Swamp Root gebrauchte, war ich vollständig kurirt, und ich empfehle dieses wunderbare Mittel bereitwilligst Allen, die an diesem häufigen Uebel leiden. Achtungsvoll,

W. C. Baily, 2. Polizei-Leutnant, Columbus, Ga.

Schwache oder kranke Nieren sind die Ursache vieler Arten Krankheiten, und wenn diesen nicht Einhalt geboten wird, so folgen sicher viele Leiden mit bösen Resultaten. Nierenleiden reizt die Nerven, macht Euch schwindelig, ruhelos, schlaflos und aufgeregt. Ihr müßt oft während der Nacht und des Tages uriniren. Kranke Nieren rufen Rheumatismus, Steine, Blasen-Katarrh, Schmerzen oder dumpfes Reißen im Rücken, den Gliedern und Muskeln hervor, verursachen Kopfweh und Rückenschmerzen, Unverdaulichkeit, Magen- und Leberleiden, Ihr bekommt eine fahle, gelbe Hautfarbe, Ihr glaubt, an einem Herzübel zu leiden, habt vielleicht genügend Ehrgeiz, aber keine Kraft, werdet schwach und siecht dahin.

Die Heilung für diese Leiden ist Dr. Kilmers Swamp-Root, das weltberühmte Nieren-Mittel. Wenn Ihr Swamp-Root nehmt, so helft Ihr der Natur in natürlicher Weise, denn Swamp-Root ist das beste Heilmittel und mildeste Hilfsmittel für die Nieren, welches die medizinische Wissenschaft kennt.



(Swamp Root ist gut zu nehmen.)

Wie man es erfährt.

Falls Ihr noch über Euren Zustand im Zweifel seid, so bewahrt, nach dem Aufstehen, ungefähr vier Unzen Urin in einem Glas oder einer Flasche auf und laßt ihn vierundzwanzig Stunden stehen. Wenn er dann milchig oder trübe ist, wenn ein röthlicher Bodensatz darin ist, wenn kleine Theilchen darin schwimmen, so brauchen Eure Nieren augenblicklich Behandlung.

Swamp-Root schmeckt angenehm und wird in den besseren Hospitälern gebraucht und von Aerzten in ihrer Privat-Praxis empfohlen, und Aerzte nehmen es selbst ein, wenn sie ein Nierenleiden haben, denn sie betrachten es als das beste und erfolgreichste Mittel für Nieren-, Leber- und Blasenleiden.

Wenn Ihr bereits Euch davon überzeugt habt, daß Swamp-Root gerade das ist, was Ihr braucht, so könnt Ihr die reguläre fünfzig Cents und ein Dollar-Größe Flasche in jeder Apotheke kaufen. Begeht keinen Irrthum und vergeßt nicht den Namen, Swamp-Root, Dr. Kilmers Swamp-Root und die Adresse, Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Editorielle Notiz — Ihr könnt eine Probe-Flasche dieses wunderbaren Mittels, Swamp-Root, absolut kostenfrei per Post zugeschickt erhalten, ebenfalls ein Buch, das Euch alles über Swamp-Root erzählt und viele von den tausenden und abertausenden von Zeugnissen von Männern und Frauen enthält, die ihre gute Gesundheit, in der That ihr Leben der großen Heilkraft von Swamp-Root verdanken. Wenn Ihr an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., schreibt, so vergeßt nicht, zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer Sonntagpost gelesen habt.

Keine Aenderung.

Der Ausstand der Lohnkutscher wird vorläufig fortgesetzt.

Begräbnisse nicht gestört.

Der „schwarze Wagen" bleibt vorderhand Leichenwagen. — Viertausend Stahlwerkarbeiter in South Chicago werden brotlos. — Marktfleischer-Versammlung.

Allgemeines Tagesgespräch bildet seit ein paar Tagen in Chicago der Lohnkampf, den die Kutscher der Leihstallbesitzer und Leichenbestatter führen, und zwar, weil die Folgen desselben sich gerade bei hochernsten Feierlichkeiten, nämlich Begräbnissen, äußern. Die Todten müssen seit Freitag in den sogenannten schwarzen Wagen, den allbekannten einspännigen Gefährten, in denen der Leichenbestatter den Sarg und seine Utensilien nach dem Trauerhause zu befördern pflegt, auch Verstorbene von Hospitälern nach ihrem Heim bringt, bestattet werden, und die Hinterbliebenen, die Bahrtuchträger und andere Leidtragende sind gezwungen, sich mittels Straßenbahn, soweit ihnen kein Privat-Fuhrwerk zur Verfügung steht, nach der Kirche und nach den Friedhöfen zu begeben. Daß es bei solchen Vorgängen nicht immer mit der gerade für solche ernste Feiern nöthigen Würde abging, sondern der liebe Janhagel sich ansammelte und Unfug verübte, läßt sich nicht bestreiten, auch führte das ein paar Mal zu Polizeiaufgebot. Aber im Allgemeinen verliefen diese Begräbnisse ruhig, ungestört. Die von englischen Sensationsblättern gestern verbreiteten Schauergeschichten, wonach Streiker Trauerfeierlichkeiten in den Kirchen gestört, Leidtragende beleidigt und die Kutscher der Todtenwagen zur Rückfahrt nach dem Stall veranlaßt hätten, sind durchweg erfunden, die Streiker selbst haben sich anständig benommen, wenngleich sie die ihnen sonst zufallende Arbeit des Rosselenkens ablehnten. Dies wurde gestern Abend einem Vertreter der „Sonntagpost" selbst von Herrn Perrigo, dem Wortführer der Arbeitgeber, auf das Bestimmteste bestätigt. Auf die baldige Beilegung des Ausstandes sind, gegen alles Erwarten, wenig Aussichten vorhanden, da die Leihstallbesitzer und Leichenbestatter behaupten, es sei ihnen einfach unmöglich, mehr zu bezahlen, was die Streiker aber nicht „für ihr Voll" nehmen wollen.

„Wir haben dieselbe Achtung vor den Todten, wie jeder andere anständige Mensch. Es ist nicht wahr, daß wir oder unsere Streikerposten in Kirchen eingedrungen sind, Trauerfeierlichkeiten gestört und Leidtragende in ihrem Herzeleid noch beleidigt oder gekränkt haben. Es ist ebenfalls unwahr, daß wir die Leichenwagen auf der Fahrt zum Friedhofe angehalten haben." Also äußerte sich gestern Abend auf diesbezügliche Fragen eines Berichterstatters der „Sonntagpost" C. R. Stevens, der Geschäftsagent der ausständigen Lohnkutscher.

„Ich hoffe", fuhr der genannte Vertreter der Streiker fort, „daß die Leser der „Sonntagpost" uns nicht für Unmenschen halten und die Tendenzlügen glauben, welche von englischen Sensations-Blättern ausgesprengt werden, um uns in unserem Kampf um ein menschenwürdiges Dasein zu schaden. Wir sind bereit, sieben Tage, jeden Tag im Jahr, zu arbeiten, was selbst nicht vom allergeringsten anderen Lohnarbeiter verlangt wird, und zwölf Stunden jeden Tag. Ist es zu viel, wenn wir dafür $14 die Woche verlangen, $2 den Tag? Man sollte in Erwägung ziehen, daß unsere bisherigen Arbeitgeber ihre Preise um hundert Prozent erhöht haben. Wir fordern ferner, daß wir für Ueberzeit 25 Cents die Stunde erhalten, oder daß uns dafür am nächsten Tage eine entsprechende Verkürzung der Arbeitszeit gewährt werde. Weiterhin verlangen wir, daß der Stallvormann, oder aber der Geschäftsagent der Gewerkschaft, etwa entstehende Streitigkeiten entscheiden soll, in letzter Instanz ein unabhängiges Schiedsgericht von drei Personen.

„Den Mitgliedern der Gewerkschaft ist strenge untersagt, Begräbnisse zu stören, aber auch, bei solchen als Kutscher Dienste zu thun. Die Einstellung der Lieferung von Leichenwagen ging von den Leichenbestattern aus, und zwar geschah dies, weil sie keine Kutscher bekommen konnten.

„Heute Nachmittag sprach ein Vierer-Ausschuß des Vereins solcher Leichenbestatter, welche keine eigenen Fuhrwerke haben, bei uns vor und fragte, ob wir ihnen nicht gestatten würden, Leichenwagen zu benutzen. Die Verhandlung verlief ergebnißlos, da die Herren mit den Leihstallbesitzern kein befriedigendes Abkommen treffen konnten. Vor Montag sind keine weiteren Entwickelungen in der Sachlage zu erwarten. Wir bestehen auf unseren Forderungen, welche bescheiden genug sind, und wir rechnen auf die Sympathie des Publikums. Wir werden nichts thun, um dieselbe zu verscherzen."

Also sprach Herr Stevens.

Ein Ausschuß der vier Gesellschaften der Leichenbestatter u. Leihstallbesitzer hat gestern Nachmittag den Polizeichef aufgesucht, um von ihm Polizeibegleitung für jeden Leichenwagen und für jede Ambulanz zu fordern. Der Polizeichef war nicht anwesend; der Ausschuß ließ daher dem Bürgermeister mittheilen, daß, sollte dieser Polizeischutz verweigert werden, die Leihstallbesitzer und Leichenbestatter die Stadt für allen etwaigen Schaden haftbar halten würden. Diese Forderung war die Folge einer Alarmnachricht, deren Ursprung sich nicht ermitteln ließ, wonach die Streiker die Nichtgewerkschaftler, welche als Lenker solcher Wagen dienten, von den Böcken reißen würden.

Herr A. B. Perrigo, der Vorsitzer des gemeinsamen Vollstreckungsausschusses der Leihstallbesitzer- und Leichenbestatter-Vereine, wurde gestern Abend ebenfalls von einem Vertreter der „Sonntagpost" aufgesucht. „Werden die Leichenbestatter," fragte der Berichterstatter, „morgen wieder die Leichenwagen in Dienst stellen?"

„Nein, wir können es nicht," war die Antwort. „Die Kutscher haben Angst vor Gewaltthätigkeiten."

„Sind Ihnen Fälle von Ausschreitungen der Ausständigen bekannt geworden?"

„Nein, nicht ein Fall. Was darüber gemeldet wird, ist leeres Gerede. Wir haben allerdings den Polizeichef um Schutz für unsere Leichen- und Krankenwagen ersucht, er hat ihn aber abgelehnt unter der Begründung, daß die Wagen keine öffentlichen Fuhrwerke sind, wie die Straßenbahnwagen. Der Polizeichef hat uns aber Schutz für unsere Stallungen und bei der Ablieferung der Futtervorräthe versprochen."

„Sind Ihre Krankenwagen belästigt worden?"

„Nein, abgesehen davon, daß Streiker einen meiner Kutscher mit Schneebällen bewarfen, aber das hat nichts auf sich."

„Wie sind die Aussichten auf Beilegung des Ausstandes?" war die letzte Frage.

„Es sind gar keine vorhanden. Es hat bislang nur ein einziges Mitglied die Skala bewilligt, und das ist ein Mann, der nur eine Kutsche hat und diese selbst bedient. Unsere Geschäfte sind nicht danach, daß wir die Forderung bewilligen können."

Der Geschäftsagent der Heu- und Strohfahrer, Gus Coop, hat die Mitglieder dieser Gewerkschaft angewiesen, alle Futter- und Streu-Fuhren an Leihställe und die Stallungen von Leichenbestattern auszuführen, und sich nicht durch Streikerposten daran hindern zu lassen. Dieser Befehl war die Folge der Nachricht, daß die Streikerposten solche Fuhren nur bei bestimmten Leihställen verhinderten. Auch wünscht Herr Coop nicht, daß unter den Wirren die armen Pferde zu leiden haben.

Zwischen der Gewerkschaft der Möbelfahrer und der der ausständigen Lohnkutscher ist ein kleiner Streit entstanden, weil letztere einen Schlitten anhalten ließen, auf dem eine Gesellschaft junger Leute Freitag Abend durch den Park fuhr. Derartige Fahrten halten die Möbelfahrer für einen Theil ihres Geschäfts, da, in diesem Falle, der Schlitten von einer Möbelfahrerfirma auf der Nordseite gestellt worden war. Die Lohnkutscher behaupten aber, daß das Gefährt aus der Stallung der „Diamond Livery Co." stammt und daher dem Bann verfallen war.

Viertausend Arbeiter der Illinois Steel Co. in South Chicago werden am Donnerstag, Weihnachtsabend, auf unbestimmte Zeit brodlos werden. Gestern Nachmittag ist ihnen die für gar viele sehr folgenschwere Ankündigung gemacht worden, u. wenn sie auch nicht ganz unerwartet kam, so hatten sie doch stets noch gehofft, daß es sich höchstens um eine Betriebsverminderung von kurzer Dauer handeln würde. Am Freitag Abend war in der „Open Hearth", „Slab" und Platten-Abtheilung die Bekanntmachung erfolgt, daß der Betrieb schon gestern Mittag eingestellt werden würde, gestern aber wurde die Arbeitszeit bis Donnerstag Abend verlängert. Dann soll der Betrieb „zur Vornahme von Ausbesserungen" aufhören. Schon ein paar Mal wurde, auf Ersuchen der Arbeiter, der Betrieb am Weihnachtstage eingestellt, so daß ein großer Theil der Leute den Tag feiern konnte, aber dieses Mal erfolgte die Ankündigung ohne Aufforderung der Arbeiter. Die Befürchtungen der armen Teufel um ihre Zukunft werden durch die Nachricht von der Krise, in welcher sich der Stahltrust befindet, noch erhöht, und sie denken mit Besorgniß an die Jahre 1893 und 1894, als sie monatelang feiern mußten und dem Elend ausgesetzt waren.

Der zweite Vize-Präsident der Illinois Steel Co., Robinson, erklärte gestern Abend, er könne nicht sagen, wie lange die Betriebseinstellung dauern würde. Dieselbe sei aber auf die Vornahme von Ausbesserungen zurückzuführen. Die Gesellschaft hat zwar seit Wochen eine Vergrößerung der Anlagen geplant, die Arbeiter glauben aber nicht, daß es ihr Ernst damit ist, da beispielsweise von den vierzehn Hochöfen in der Abtheilung für Stahlschienen nur fünf seit Wochen in Betrieb waren und die Arbeiter in dieser Abtheilung seither nur halbe Zeit arbeiteten. Man glaubt vielmehr, daß es an Aufträgen fehlt, eine Annahme, die durch die in der gestrigen „Abendpost" mitgetheilte Depesche aus Pittsburg Lügen gestraft wird, denn in den zum gleichen Trust gehörigen Carnegie'schen Werken ist jetzt schon Arbeit bis zum Juli vorhanden und dort wird die Leistungsfähigkeit der Anlagen vergrößert, in Erwartung neuer großer Bestellungen.

Die „Hearth"-, „Slap"- und Platten-Oefen waren erst im Oktober einige Wochen geschlossen und 1400 Arbeiter dadurch brodlos geworden. Die Folge war, daß viele derselben in die alte Heimath zurückgekehrt sind.

Man vermuthet, daß der Stahltrust durch die neue Betriebseinstellung einen Druck auf die Arbeiter auszuüben versucht, um sie zu veranlassen, sich mit geringerem Lohn zu bescheiden. Zwar verdienen ein paar hundert Fachhandwerker $6 bis $18 den Tag für lebensgefährliche, furchtbar aufreibende Arbeit, aber die große Masse erhält nur dürftigen Tagelohn. Von diesen Leuten haben manche ein kleines Heim auf monatliche Abschlagszahlungen erworben, und diese Armen stehen jetzt in Gefahr, dieses zu verlieren, da sie bei längerer Arbeitslosigkeit die Zahlungen nicht mehr zu leisten vermögen.

In Jungs Halle, 106 Randolph Straße, hält heute Nachmittag um 2 Uhr die Gewerkschaft Nr. 212 der Marktfleischer eine Sonderversammlung ab, um einen neuen Arbeitsplan zu entwerfen und über weitere Schritte zu berathen, infolge der Verwerfung des neuen Arbeitsabkommens der Gewerkschaft Seitens der South Side Grocery and Marketmen's Association. Die Versammlung wird eine Stunde lang bei offenen Thüren gehalten und es sind zu derselben alle Marktfleischer eingeladen. Ansprachen werden gehalten werden von Michael Donnelly, dem internationalen Präsidenten der Fleischerarbeiter, John Floersch, Sekretär des Viehhöfe-Gewerkschaftsrathes, Joe Flaherty, Präsident der Gewerkschaft Nr. 212, u. a. m.

Der kundige „Bob"

Schlägt seinen Widersachern abermals ein Schnippchen.

Drohender Abfall.

Republikaner der 8. Ward wollen zu Deneen übergehen. — Schulrathspräsident Harris' Enthüllungen. — Vom Wirthskrieg in Englewood. — Sterblichkeitsstatistik.

Der vielgewandte Sekretarius Burke von der „County Democracy" hat seinen Widersachern abermals ein Schnippchen geschlagen. Er hat gestern vom Appellhof einen Revisionsbefehl in seiner Streitsache mit dem Stadthallenflügel der genannten Vereinigung erwirkt, und durch diesen Befehl wird die von Richter Tuthill in derselben Angelegenheit getroffene Entscheidung bis auf Weiteres aufgehoben. Die Beamtenwahl der „County Democracy", welche heute unter Aufsicht der Gerichtsreferenten Leaming und Rogers hätte vorgenommen werden sollen, muß vorderhand unterbleiben. — „So muß es sein," sagte Burke wohlgefällig, als sein Anwalt Barnum ihm die Kunde von der Verfügung des Appellhofes überbrachte; „das Gesetz ist auf meiner Seite." — Präsident Powers und andere Führer der Burke feindlichen Mehrheitspartei in der „County Democracy" pflogen gestern Abend mit ihrem Rechtsberather Fyffe über die neueste Wendung der Dinge Rath, erhielten aber von ihm nur den leidigen Trost, daß man jetzt das Weitere abwarten und dazu Thee oder sonst etwas trinken müsse.

Der republikanische Staats-Ausschuß ist gestern Abend im Parteihauptquartier beisammen gewesen und hat beschlossen, daß das jährliche Liebesfest am 27. Januar in Springfield stattfinden solle. Bezüglich der Reihenfolge auf der Rednerliste einigte man sich dahin, daß den Bundes-Senatoren Cullom und Hopkins wie üblich der Vorrang gelassen werden solle; nach diesen werden die Gouverneurs-Anwärter an die Reihe kommen, und als erster unter diesen, kraft seines Amtes, Herr Yates. Darauf wird den Vertretern der einzelnen Kongreßbezirke gemeinsam je eine bestimmte Redezeit zugemessen werden, in die sie sich nach Belieben werden theilen können. Die Festlichkeit wird entweder in dem Staatsarsenal abgehalten werden, oder im Sitzungssaale des Unterhauses der Staats-Legislatur.

In der republikanischen Organisation der 8. Ward ist eine starke Bewegung im Gange, die Delegation, welche von der Ward auf den Staatskonvent geschickt werden wird, für Staatsanwalt Deneen zu verpflichten. Die 8. Ward wird als zum Lorimer'schen Machtkreis gehörig betrachtet, dessen Delegaten man als eine geschlossene Masse dem „Körnel" Lowden zuzuführen beabsichtigt. Ein etwaniger Abfall der 8. Ward würde den Maschinenleitern sehr verdrießlich sein. Dieselben versuchen deshalb ihr Bestes, County-Schatzmeister Hanberg — dessen Haltung für die republikanischen Parteigänger der Ward maßgebend ist — zu einem Machtwort im Interesse Lowdens zu bewegen. Herr Hanberg läßt sich indessen mit seiner Entscheidung Zeit. Vielleicht will er erst abwarten, wie sich im Frühjahr die politischen Witterungs-Verhältnisse anlassen werden.

Mayor Harrison hat, unter einem Hinweis auf die einschlägige, vom Staatsobergericht abgegebene, Entscheidung den Schulraths-Präsidenten Harris gestern brieflich ersucht, er möge seinen Widerstand gegen die Bezahlung bereits fälliger Spezialsteuern aufgeben, welche die Erziehungsbehörde zu entrichten hat, und im Schulrath veranlassen, daß für die Folge kein derartiger Widerstand mehr geleistet wird. — Herr Harris hat den Mitgliedern des Schulraths-Ausschusses für Grundstücke und Gebäude nunmehr einen ausführlichen Bericht zugestellt über die von ihm und seinen Beauftragten in der Abtheilung für Ausbesserungsarbeiten ermittelten Zustände. Er werde dem Ausschuß nicht weniger als fünfunddreißig Zeugen vorführen, sagt er, welche einhellig bekunden und Belege dafür anführen würden, daß der suspendirte Superintendent Magrady sich unfähig erwiesen habe und in verschwenderischer Weise mit den öffentlichen Geldern umgesprungen sei. Ferner stellt Herr Harris in Aussicht, daß er Leiter von Schulbauten als Zeugen dafür beibringen werde, daß auch der soeben von dem Ausschuß für die Wiedererwählung empfohlene Schulbaumeister Mundie sich seinen Amtspflichten nicht gewachsen gezeigt habe.

Herr Harris theilt unter Anderem mit, daß in den einzelnen Schulen Material im Gesammtwerth von $30,000 herumliege, welches Magrady dort habe hinschaffen lassen, das aber dann nicht gebraucht worden und nun dem Verderben preisgegeben sei. Malermeister und Anstreicher würden bekunden, daß Oel, Firniß und Farben, welche Magrady anzuschaffen pflegte, unterwerthig gewesen seien, obgleich sie zu hohen Preisen auf die Rechnung gesetzt wurden. Magrady sei darauf aufmerksam gemacht worden, hätte aber gemeint, man solle sich darum nicht kümmern. — Magrady hätte seiner Zeit dem Schulrath erklärt, es würde nicht mehr als 22 Cents das Stück kosten, Sitze in den Klassenzimmern zusammenzustellen und befestigen zu lassen. Die Kosten hätten sich aber nachher auf 40—45 Cents das Stück gestellt. — Aus der Buchführung in dem Lagerhaus könne weder Magrady noch sonst wer klug werden.

Der Krieg, welchen die Law and Order League von Englewood gegen die dortigen Schankwirthe führt, treibt sonderbare Blüthen. Die Liga hat, wegen angeblicher Nichteinhaltung der Polizeistunde oder wegen Uebertretung des staatlichen Sonntagsgesetzes, gegen tausend Strafanträge gestellt. Viele davon sind auch bereits zur Verhandlung gebracht worden, aber eine Schuldigsprechung zu erzielen, ist der Liga bisher noch nicht gelungen. Der Sekretär der Liga, W. P. Ferguson, macht hierfür den bösen Willen der Konstabler verantwortlich, welche die Jurykandidaten heranholen. Dieselben schafften vorwiegend Leute zur Stelle, die entweder selber am Wirthsgewerbe interessirt oder den Wirthen wohlgewogen sind. Da die Anklage nur in jedem Falle drei Jurykandidaten bedingungslos zurückweisen könne, so sei sie meistens gezwungen, Leute als Geschworene anzunehmen, die sich unter keinen Umständen in einem solchen Falle zu einem „Schuldig" verstehen würden. Unter diesen Verhältnissen, sagt Herr Ferguson, werde er sich gezwungen sehen, seine Strafanträge bei ländlichen Friedensrichtern zu stellen, z. B. vor dem Kadi Goe in Morgan Park. Vor diesem werde er am 22. Dezember eine erste Klage zur Verhandlung bringen. — Anwalt Alfred Austrian, der im Auftrage des Verbandes der Spirituosenhändler die Vertheidigung der Wirthe übernommen hat, zeigt sich andererseits nicht sehr zuvorkommend gegen die Mitglieder des Exekutiv-Ausschusses der Liga. Er kündigt an, daß er fernerhin dieselben sämmtlich in jedem einzelnen Falle als Zeugen vorladen werde. Auf die Erkundigung des Herrn Ferguson, was er von diesen Leuten, deren Zeit doch sehr kostbar sei, denn wolle, gab Herr Austrian boshaft zur Antwort: „Ich will sie fragen, ob sie Sie für einen glaubwürdigen Menschen halten." — Zum Vollziehungs-Ausschusse der Liga gehören: F. A. Wells, Edward H. Nichols, S. C. Mason, H. E. Timmons, J. S. Bartlett, Pastor C. G. Kindred, H. B. Williams, John Brown, F. D. Brown, James G. Elsdon, W. J. Abernathy, C. E. Wally und J. C. Ketzel. Herr Wells, der Bauunternehmer von Fach ist, hat gegenwärtig in Nashville mit der Errichtung eines neuen Kapitols für den Staat Tennessee zu thun. Herr Nichols beutet im Süden Oel- und Kohlenländereien aus. Herr Mason ist Vorsteher der westlichen Einkaufs-Agentur der Western Union Telegraph Co., u. s. w. — Dem Konstabler Kelly, welcher unter Eid erklärt hat, er habe den Herren Elsdon, Abernathy und Bartlett, welche einer Vorladung des Kadi Hennessy nicht Folge leisteten, die Vorladung persönlich zugestellt, droht Ferguson mit einer Anklage wegen Meineids. Kelly hat nämlich den Herrn Abernathy als einen schwarzbärtigen Mann geschildert, während dieser in Wirklichkeit schon vollständig ergraut ist.

Da infolge des Thauwetters der Inhalt der Abzugskanäle in großen Mengen seewärts gespült wird, räth das Gesundheitsamt jetzt wieder eindringlich davon ab, das Leitungswasser in ungebrauchtem Zustande zu genießen.

Nach dem Wochenausweis des Gesundheitsamtes ist in vergangener Woche, mit der vorherigen verglichen, die Sterblichkeitsrate von 13.51 auf 15.20 gestiegen. In der entsprechenden Woche des vorigen Jahres hatte sie sich indessen auf 17.98 gestellt, so daß man über einen außergewöhnlich schlechten Gesundheitszustand zur Zeit noch nicht klagen darf. Der wird wahrscheinlich erst als Folge des nunmehr eingetretenen Thauwetters und der vielen Ausgänge kommen, welche ungeachtet der Witterungsverhältnisse des Weihnachtsfestes wegen gemacht werden. — Die Zahl der tödtlich verlaufenen Fälle von Lungenentzündung belief sich in voriger Woche wieder auf 95; an der Schwindsucht starben fünf Personen mehr als in der Vorwoche, am Typhus und an der Diphtherie vier, am Scharlachfieber drei mehr.

Nachstehend folgt die vergleichende Tabelle mit den näheren Angaben über die Gesammtzahl der Todesfälle und deren Vertheilung auf Geschlechter, Altersklassen und hauptsächliche Todesursachen:

	19. Dez. 1903	12. Dez. 1903	20. Dez. 1902
Gesammtzahl der Todesfälle	550	499	628
Jährliche Sterblichkeitsrate, per 1000	15.20	13.51	17.98
Nach Geschlechtern:			
Männlich	317	267	352
Weiblich	233	232	276
Nach Altersklassen:			
Unter 1 Jahr	87	89	105
Zwischen 1 und 5 Jahren	53	34	69
Ueber 60 Jahre	127	104	128
Haupt-Todesursachen:			
Akute Darmkrankheiten	29	20	34
Schlagfluß	13	15	10
Bright'sche Nierenkrankheit	40	36	44
Bräune	21	22	30
Schwindsucht	53	48	55
Krebs	21	11	21
Krämpfe	18	10	13
Diphtherie	15	11	15
Herzleiden	43	39	41
Influenza	3	3	2
Masern	0	3	1
Nervenleiden	33	20	28
Lungenentzündung	95	96	106
Scharlachfieber	7	4	5
Selbstmord	11	11	9
Typhus	11	7	35
Unfälle und Gewaltthaten	40	25	61
Keuchhusten	1	1	5

Der Fall Mulcahy.

Die Grand Jury befaßt sich sehr eingehend damit.

Die Großgeschworenen sind bekanntlich am Freitag den Anschuldigungen näher getreten, welche — von der Haushälterin eines Bordells und von einem gewissen John J. Hackett — vor dem stadträthlichen Untersuchungs-Ausschuß gegen den Polizei-Leutnant Mulcahy von der Bezirkswache an der Stanton Avenue erhoben worden sind. Mulcahy selber hat eine gründliche Untersuchung verlangt, merkwürdiger Weise aber erst, nachdem die erwähnte Bordell-Haushälterin, Sadie Winters, auf deren Aussagen es in erster Linie ankommt, spurlos abhanden gekommen ist. Auf Mulcahys Ersuchen hat sich die Grand Jury vom Polizeichef O'Neill und vom Polizei-Inspektor Lavin über Mulcahys angebliches Wohlverhalten im Dienst nähere Mittheilungen machen lassen, aber sie will nun auch hören, was Sekretär King von der „Citizens Association", und Anwalt Davis vom stadträthlichen Untersuchungs-Ausschuß über die Zustände im Stanton Avenue-Polizeibezirk und über den vorliegenden Fall zu sagen haben.

* In der Vorwahl, welche die Mitglieder der hiesigen Produktenbörse gestern Nachmittag abhielten, wurde Alderman William S. Jackson für das Amt des Präsidenten nominirt.

Kranke werden geheilt

Freie Offerte für eine kurze Zeit.

Unentgeltliche Behandlung für Jedermann, der uns seinen Namen und Adresse schickt.

Neuerer Zeit sind in der medizinischen Wissenschaft einige wunderbare Entdeckungen gemacht worden und die Improved Medical Co. von South Bend, Ind., kann mit Recht behaupten, daß einige der besten von ihr stammen. Die benannte Gesellschaft gibt Jedermann, der es nöthig hat, vollständig freie Behandlung, um die obigen Angaben zu bestätigen. Es sollte Niemand, welcher mit irgend einer chronischen Krankheit behaftet ist, versäumen, von dieser Offerte Gebrauch zu machen.

Dr. J. A. Lomas ist der Hauptarzt dieser Gesellschaft und sollte man sich vertrauensvoll an ihn wenden und die Krankheit, von welcher man geheilt zu sein wünscht, beschreiben. Dr. J. A. Lomas wird den Fall genau untersuchen und bei Post die Medizin, welche am zweckmäßigsten ist, unentgeltlich zuschicken. Die Gesellschaft versucht eine Anzahl von Patienten zu gewinnen und aus diesem Grunde macht sie dieses liberale Anerbieten, welches sobald nicht wieder geschehen wird. Ihre Krankheit, welcher Art sie auch sein mag, oder wie alt, oder wie viele Aerzte Sie schon gebraucht haben, kann durch uns geheilt werden. Man sollte diese Offerte, welche keinen Cent kostet, annehmen. Die Gesellschaft wird in einigen Tagen zeigen, daß sie die richtige Medizin für Ihren Fall hat.

Diese Behandlung wurde nach jahrelangem, mühevollem wissenschaftlichen Studium entdeckt und man kann behaupten, daß niemals etwas so gutes der leidenden Menschheit geboten wurde. Alle Krankheiten der Lunge, des Halses, des Magens, der Leber, der Eingeweide oder irgend einem anderen Theile der inneren Organe, werden schnell durch den Gebrauch kurirt.

Unreines Blut wird geläutert, nervöse Schwäche dauernd geheilt und alle Funktionen des Körpers treten wieder in volle Thätigkeit.

Rheumatismus, Neuralgia, Gicht, Leberleiden, Blasenleiden, Verstopfung, Schwindsucht, Katarrh, Asthma, alle Krankheiten der Frauen und sonstige Schwächen von Frauen und Männern, werden durch diese wunderbare Medizin geheilt.

Dr. Lomas ist ohne Zweifel einer der hervorragendsten Aerzte, der jemals gelebt hat und ist es kein Wunder, daß durch seine unermüdliche Thätigkeit er im Stande ist, Personen, welche als unheilbar von anderen Aerzten aufgegeben wurden, wieder vollständig gesund zu machen.

Jeder, welcher seine Behandlung gebraucht hat, spendet ihm höchstes Lob und erklärt ihn für einen Wohlthäter der leidenden Menschheit.

Um die freie Behandlung zu erlangen, schreibe man an Die Improved Medical Co., Dept. 102, South Bend, Ind., und erkläre, von welcher Krankheit man geheilt zu werden wünscht. Die Medizin wird vollständig frei bei Post zugeschickt. Es werden keine Ausnahmen gemacht; die freie Behandlung ist für Jeden, welcher krank ist, offen. Nehmt dieses Anerbieten sofort an, es kommt von einer vollständig zuverlässigen Gesellschaft.

Man sollte nicht glauben, daß wir alle erdenklichen Krankheiten heilen, aber wir wünschen Gelegenheit zu haben, um zu versuchen, Euch zu heilen.

Wenn wir das gethan haben, werdet Ihr froh sein, daß Ihr uns geschrieben habt und auf diesem Wege ausfinden, was unsere Medizin und Wissenschaft werth sind.

Schreibt heute.

Offen morgen Abend und jeden Abend bis Weihnachten.

BOSTON STORE
STATE AND MADISON STS

Operngläser sind die begehrenswerthesten Weihnachtsgeschenke

15 Ligne echte „Mourlon" Operngläser, einfaches oder orientalisches Perlmutter, vergoldete Beschläge, achromatische Linsen, einschließend ein sehr feines Morocco ledernes Etui, Seide gefüttert — ein sehr passendes Weihnachtsgeschenk — speziell... **$2.98**

14 Ligne Chevalier Operngläser, gute Qualität Linsen, feiner seidegefütterter Plüsch Bag — so lange 300 Paar vorhalten — Auswahl... **75c**

Extra Qualität massiv goldener Fountain Pen, großer Barrel — brauchbares Geschenk für Alle — Montag nur...... **89c**

Bänder.

Fad, Mode und Fancy kann hier zufriedengestellt werden, jede erdenkliche Schattirung und Farbe, die Ihr für fancy Arbeit für die Feiertage wünscht — und Montag alle zu sehr niedrigen Preisen.

Ganzseidenes Satin und Gros Grain-Band, alle hellen Farben, und schwarz, jetzt so viel in Nachfrage für fancy Arbeit — Montag die 4c Qualität, per Yard........ **1½c**

Ganzseidene Taffeta-Bänder, in Cardinal, hellblau, rosa und zahlreiche weiße, 3½ Zoll breit, der passendste Artikel für Damen-Halstrachten und Haar Bows — speziell........ **7½c**

Schattirtes Satin-Band für Kissen ruffles, so sehr rar anderswo, kostet im Retail gewöhnlich 25c — Montag nur........ **11½c**

Ganzseidene Satin Taffeta-Bänder, 3½ Zoll breit, alle hellen Farben und weiß — Montag, per Yard, nur........ **13½c**

Ein Regenschirm.

Habt Ihr nicht an einen als ein Weihnachtsgeschenk für Jemanden gedacht? Euer Geld wird, falls Ihr es hier ausgebt, mehr erzielen.

Feine Muster-Regenschirme f. Damen und Männer, reinseid. Serge Taffeta-Ueberzüge, ein hübsches Assortiment Elfenbein-, Horn-, Onyx-, Shell- und Perlmuttergriffen, schwer beschlagen in Silber u. Gold, reinseid. Cases und Troddeln, zu etwa der Hälfte der gewöhnlichen Retail-Preise solcher Regenschirme, zu $9.98 herunter bis....... **$3.98**

Feine Tape Edge Taffeta seidene Regenschirme f. Männer, 28zöll. Paragon-Gestelle, Case und Troddeln, ein elegantes Assortiment, Sterling-Silber Deposit, Celluloid- und Horn-Griffe, wirkl. $4 Werth — Mont. **$2.69**

Beste Qualität Union Seide Tape und gesäumte Kanten Regenschirme für Damen und Männer, eine elegante Auswahl handgeschnitzter Boxwood-, Horn-, Celluloid- und Perlmutter-Griffen, kosten überall $3.50, morgen, nur........ **$1.98**

Fancy Waaren.

Hier sind hübsche Geschenke, die immer willkommen sind. Diese Rathschläge sollten Euch interessiren:

2000 fancy Arbeitsschachteln, enthaltend eine vollständige Näh-Ausstattung, Auswahl Montag 48c und........ **25c**

1000 Dutzend Battenberg Doilies, guter 25c Werthe, Montag........ **12½c**

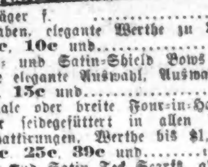
500 japanische seidene Tisch- und Stand-Decken, schwer befranst und goldbestickt, von $8.98 herunter bis........ **$1.89**

1000 japanische seidene Lambrequins, goldbestickt, mit seidenen Fransen, speziell........ **98c**

500 Sophakissen, gute Daunenkissen, Tapestry-Seide und lithographirte Tops, vollständig mit Schnur und Troddeln oder ruffled Kanten, 98c, 79c, 48c und........ **39c**

Chatelaine- und Wrist-Bags, großes Assortiment Ledersorten und Beschlägen........ **19c**

Weihnachts-Ausstattungswaaren



Fancy Hosenträger für Männer, in hübschen Schachteln, Auswahl zu 48c und.... **39c**

Hosenträger f. Knaben, elegante Werthe zu 25c, 15c, 10c und........ **5c**

Seide- und Satin-Shield Bows für Männer, eine elegante Auswahl, Auswahl zu 5c, 15c und........ **25c**

Schmale oder breite Four-in-Hands, wendbar oder seidegefüttert in allen hervorragenden Schattirungen, Werthe bis $1, zu 15c, 25c, 39c und........ **48c**

Seide und Satin Ted Scarfs, alle neu und modern, Auswahl, 39c, 25c u. **15c**

Einfache schwarze und fancy farbige seidene und Satin Puff Scarfs zu 59c, 39c, 25c und........ **15c**

Eine fancy Schachtel frei mit jeder Krawatte zu 25c oder darüber.

Unterzeug.

Diese Herabsetzungen werden sicherlich die Klugen interessiren.

Männer-Unterzeug — eines Händlers ganze Muster-Partie zu etwa der Hälfte des Preises. Eine großartige Gelegenheit, zwei oder vier Suits aus feiner Baumwolle, gemischter Wolle, fließgefüttertes oder ganzwoll. Unterzeug zu etwa der Hälfte des wirklichen Werthes auszusuchen. Auswahl zu $1.39, $1.19, 98c, 79c, 59c, 48c, 39c und. **25c**

Der berühmten Cooper Mfg. Co.'s gerippte wollene Unterhemden u. Unterhosen für Männer, kosten sonst $2.00 — Montag nur........ **$1.19**

Fließgefütterte Unterhemden für Männer, Montag um 9 Uhr Vorm........ **17c**

Ausgesuchtes Leinen.

für die Hausfrau — dieselben sind immer brauchbar, und seht, wie billig sie Montag sind.

72zöll. voll gebleichtes Tischleinen, speziell niedrig markirt für Montag, zu Yard, 98c, 79c, 69c und........ **55c**

24zöll. voll gebleichte ganzleinene Dinner-Servietten, feine Satin-Damaste, morgen nur, Dtz. $2.48 und.. **$1.98**

Ganzleinene hohlgesäumte Tischtücher, 2½ Yds. lang, zu $1.89 und $1.48; 2 Yds. lange zu $1.48 und... **$1.19**

8-4 große Tapestry-Tischdecken, geknotete Fransen, alle Farben, werth voll $2.25, Montag........ **$1.48**

18zöll. voll gebleichte ganzleinene hohlgesäumte Servietten, elegante Werthe, zu, Stück, 22c und........ **19c**

21x42zöll. voll gebleichte leinene Huck-Handtücher, ganz weiße und mit farbigen Einfassungen, speziell........ **25c**

Extra große Sorte ganz weiße befranste Bettdecken, Werthe bis $3.00. Montag, $1.59, $1.19 und........ **98c**

Sachen für Damen.

Zahlreiche Winke für Weihnachts-Käufer.

Ganzwoll. Eiderdaun Dressing Sacques für Damen, rosa, blau, grau und roth, großer Kragen, gehäkelte Kante und seidene Frogs, voll $1.00 werth, Montag..... **79c**

Eiderdaun Baderoben und Kimonos für Damen, sollen zu $2.50 verkauft werden, morgen........ **$1.79**

Schwarze mercerized Unterröcke, viele mit Domet-Flanell gefüttert, Flounce mit Accordion Plaiting oder ruffles, Werthe aufwärts bis $1.75, Auswahl $1.48 und. **98c**

Eiderdaun Coats für Kinder, nett besetzt mit Braid und Angora Pelz, $1.75 ist der gewöhnliche Preis, morgen........ **98c**

Fancy Theeschürzen, nett bestickt und spitzenbesetzt, sollten für 25c verkauft werden, Montag........ **15c**

Dienstmädchen-Schürzen, große Sorte; kein anderer Laden verkauft sie unter 25c, speziell zu........ **19c**

Latzschürzen für Dienstmädchen, hohlgesäumt und Stickerei besetzte, Werthe rangiren bis 89c, Auswahl zu 49c und........ **25c**

Korsets.

eignen sich als hübsches Geschenk für Schwester, Mutter oder Frau — die nachstehenden sind ausnahmsweise billig.

Bias Gored gerade Front Kabo Korsets, die $1.00 Sorte, zu........ **39c**

J. B., Princeß Hip und G. D. Justrite, mit Strumpfbändern, speziell... **69c**

Elegante Bon Ton, Redfern und mehrere andere sehr beliebte Sorten Korsets, mit echtem Fischbein versehen, für jede Figur passend, aus importirtem französischem Coutil, fancy Brocades und Italian Cloth gemacht, kosten anderswo von $2.50 bis $7.00, Auswahl zu

$3.48, $2.48, $1.98, $1.48, $1.19

Spitzen, Stickereien.

Eine elegante Auswahl feiner französischer Valenciennes und Mechlin Spitzen, von ½ bis 1 Zoll breit, zu Yd., 8c, 5c, 4c, **3c**

150 Stücke handgehäkelter Spitzen, werden sonst für 50c bis $1.25 verkauft, Montag, zu, Yard, 48c, 39c und........ **29c**

18zöll. hübsche bestickte und ausgeschnittene Applique Chiffons, in schwarz, weiß und farbig — $2.00 bis $8.00 Qualitäten, Yard, $2.98, $2.48, $1.98 und... **98c**

Spezieller Baargeld-Einkauf von 50,000

Reine Havana-Zigarren

Zu weniger als den Kosten der Herstellung — solche wohlbekannten Marken wie:

Horace Kelly's Londres Grande reine Havana-Zigarren — Kiste von 100 **$5.98**

Monticello reine Havana — Kiste 100 **$5.98**

La Planta Selecta, reine Havana — Kiste 100 Zigarren **$2.98**

Queen Elsa reine Havana-Einlage — Kiste 50 Zigarren **$1.98**

Nickel Boom, Kiste von 50 Zigarren..... **69c**

Champlain lange Einlage — Union gemacht — Kiste 50 **$1.48**

Manila Smokers — feine lange Einlage — Kiste 50 Zigarren **$1.25**

Grand Composer — lange Einlage — Kiste von 50..... **$1.00**

Key West Bouquet, Kiste von 50 Zigarren..... **48c**

Dandy Box 12 Zigarren..... **25c**

Zigarren-Etuis, von $1.48 bis **48c**

Rauch Sets von 4.98 herunter bis **48c**

Brier-Pfeifen von $4.98 herunter bis.. **15c**

Asche-Behälter, von 59c herunter bis..... **15c**

Importirte deutsche Pfeifen, von $2.98 herunter bis........ **15c**

Vereinsfestlichkeiten.

Die Weihnachtszeit mit ihren Freuden vor der Thür.

Vorboten des Karnevals.

Der Weihnachtsstimmung wird schon in den nächsten Wochen Karnevalsjubel folgen. —Von vielen Vereinen werden Maskenfeste vorbereitet.

Die öffentlichen Feiern des Weihnachtsfe- ihren Anfang. Gambrinus Council, stes in den Vereinen nehmen heute bereits Nr. 25 der Chicago Fraternal League veranstaltet heute, um 2 Uhr Nachmittags beginnend, in der Gambrinus-Halle, Nr. 930 N. Robey Str., seine erste Weihnachtsfeier, verbunden mit Verloosung und Ball. Selbstverständlich werden sich dazu nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern auch deren zahlreiche Freunde mit Kind und Kegel einstellen.

Die Chicago Turngemeinde feiert am nächsten Sonntag Abend das Weihnachtsfest in althergebrachter Weise, nämlich mit Weihnachtsbescheerung für ihre zahlreichen Schüler und Schülerinnen nach vorangegangenen Turnübungen der verschiedenen Knaben- und Mädchenklassen und der Zöglinge. Nachher Tanzkränzchen. Der Sylvester-Ball, am Donnerstag Abend, den 31. Dezbr., wird auch diesmal zur Folge haben, daß Alle, die sich daran betheiligen, den Eintritt in das neue Jahr als ein fröhliches, freudiges Ereigniß genießen, weil die Vorbereitungen zu demselben mit größter Umsicht getroffen werden und die älteren Mitglieder mit den jüngeren wetteifern in dem Bestreben, diese Feier zur Würde eines echten deutschen Familienfestes zu erheben. Außer den Mitgliedern und Aktionären der Gemeinde haben auch die der Zöglingsschule angehörenden erwachsenen Söhne von Mitgliedern freien Eintritt, wie auch die Mitglieder des Damenvereins. — Am Mittwoch Abend, den 6. Januar, findet die erste „geistig-gemüthliche Versammlung" der Turngemeinde im großen Saale der Turnhalle statt. Dr. Emil G. Hirsch wird alsdann einen Vortrag über das Thema: „Der deutsche Geist" halten.

Der Frauenunterstützungsverein Lily of the West hält seinen zweiten jährlichen Maskenball am Samstag, den 2. Jan., in der Vorwärts-Turnhalle ab, West 12. Str. und Western Ave. Jeder, der schon Festlichkeiten dieses beliebten Frauenvereins beigewohnt hat, wird die Nachricht mit Freuden begrüßen, umsomehr, als das Komite alles in seinen Kräften Stehende gethan hat, die Festlichkeit zu einem Erfolg zu gestalten. Außer mehreren Geldpreisen kommt noch eine ganze Anzahl verlockender Gegenstandspreise zur Vertheilung.

Das Einigkeits Council Nr. 2 von der Chicago Fraternal League veranstaltet am 9. Januar einen großen Maskenball in Yondorf's Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Die vielen Freunde des Vereins sind herzlich dazu eingeladen. Ein aus bewährten Festordnern bestehendes Komite ist eifrig an der Arbeit, um durch seine Vorbereitungen allen Besuchern einen vergnügten Abend zu bereiten. An die drei besten Gruppen gelangen Geldpreise zur Vertheilung, und auch jede besonders gelungene Maske, die sich vor 11 Uhr in der Halle einfindet, wird mit einem werthvollen Preis bedacht.

Die diesjährige Weihnachtsfeier des Turnvereins Vorwärts wird aus Schauturnen und Bescheerung bestehen. Nach Erledigung des Programms wird der Tanz in seine Rechte treten. Die Vorbereitungen wurden, wie stets beim „Vorwärts", derartig getroffen, daß die Besucher auf sehr vergnügte Stunden rechnen dürfen. Die Weihnachtsfeier findet nächsten Freitag Abend in der Halle des „Vorwärts", Nr. 1168—1170 W. 12. Str., statt.

Eine glanzvolle Weihnachtsbescheerung, verbunden mit Schauturnen und Ball, veranstaltet der Turnverein Eintracht am nächsten Freitag Abend in Hoerber's Halle, Nr. 714 Blue Island Avenue. Die turnerische Jugend des Vereins freut sich schon im Voraus auf die Gaben, die ihr der Weihnachtsmann bescheeren wird. Doch vorher werden die Knaben und Mädchen durch Uebungen verschiedener Art den Beweis erbringen, daß sie fleißig den Turnsaal besuchten und dort tüchtig geübt haben. Für die Begleitung der Vorführungen, wie auch für die Konzert- und Ballmusik, wurde Prof. Stone's Orchester gewonnen.

In Schönhofen's großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., veranstaltet der Hamburger Klub am nächsten Samstag Abend sein Weihnachtsfest, verbunden mit Kinderbescheerung und Aufführung. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends, der Eintrittspreis, die Garderobe eingeschlossen, auf 35 Cents angesetzt worden. Wer schon einmal ein Weihnachtsfest der gemüthlichen Hamburger mitgemacht hat, der wird sich diese Gelegenheit, in ihrer Mitte wieder einen echten gerechten deutschen Weihnachtsabend zu verleben, sicherlich nicht entgehen lassen. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite wird Alles in seinen Kräften Stehende thun, um der ihm gestellten Aufgabe in weitgehendstem Maße gerecht zu werden. Für einen prächtigen Riesen-Lichterbaum wird natürlich in erster Linie besorgt.

Am nächsten Samstag wird die Ungarische Wohlthätigkeits-Gesellschaft von Chicago ihren 12. Jahresball abhalten und zwar im großen Saale des Sherman House. Die Eintrittskarten kosten $1.50, und da der Reingewinn dem wohlthätigen Unterstützungswerk der Gesellschaft dienen wird, so ist schon deshalb eine recht zahlreiche Betheiligung zu wünschen.

Der Soziale Turnverein hat seine Weihnachtsfeier auf den kommenden Samstag Abend festgesetzt. Alsdann soll es im großen Saale der Halle des Vereins hoch hergehen. Turnlehrer F. Eger hat ein überaus genußversprechendes Programm aufgestellt. Die sechs lebenden Bilder, das deutsche Weihnachtsfest und dessen Einführung in Amerika, speziell auch in Chicago, versinnbildlichen, dürften Aufsehen erregen. Der erste Theil des Programms umfaßt nur Deklamationen und Instrumentalvorträge von Turnschülern und Schülerinnen. Von turnerischen Vorführungen ist diesmal ganz abgesehen worden. Dadurch wird es dem Verein ermöglicht, die Bescheerung der Kinder früher, als sonst, vorzunehmen und das Weihnachtsballfest länger auszudehnen.

Sonntagnachmittag-Konzerte.

Im Rienzi-Wintergarten bringt das Tomaso-Quartett, unter Leitung von Signor P. Capone, heute Nachmittag und heute Abend künstlerisch zusammengestellte Programme zur Durchführung. Freunde der ernsten, klassischen Musik, wie auch Diejenigen, welche die heitere Tonmuse bevorzugen, werden durch einen Besuch dieser Konzerte auf ihre Rechnung kommen.

Der tüchtige Violinist Joseph Bichl wird im heutigen Konzert des Bunge'schen Orchesters, in der Nordseite-Turnhalle, das Mendelssohn'sche Violinkonzert spielen. Andere interessante Nummern auf dem Programm sind: die Masaniello-Ouverture von Auber, das Sextett aus „Lucia", Strauß' Donau-Walzer und der große Marsch aus Verdis Oper „Aida".

* Vor dem Hause 631 31. Str. kam gestern Abend Frank Hibbard, der erste Chemiker des Boston Medical Institute, so unglücklich zu Fall, daß er das rechte Bein brach. Man schaffte ihn nach seiner Wohnung, 3225 Parnell Ave.

Fideles Maskenfest.

Der Damenverein Fidelia bereitete dem Prizen Karneval gestern Abend im großen Saale von Schönhofens Halle einen glänzenden Empfang. Zahlreiche Gruppen schöner und origineller Masken tummelten sich schon am frühen Abend im Saale und ergingen sich in allerhand tollen Scherzen, oder drehten sich nach den Klängen lustiger Musik im frohen Kreise. Die vergnügte Stimmung, welche gleich bei Beginn des Festes einsetzte, hielt ungeschwächt bis zum Schlusse desselben an, der erst heute, am frühen Morgen, erfolgte. Um die Mitternachtsstunde wurden die Baarpreise, $10 und $5 in Gold, wie auch viele hübsche Gegenstandspreise an die schönsten und originellsten Masken vertheilt. Der Damenverein Fidelia kann mit dem Verlauf, und auch mit dem Ergebniß des Maskenballes sehr zufrieden sein. Um das Gelingen desselben hatten sich, außer der unermüdlich auf das Wohl des Vereins bedachten Präsidentin Frau Margaretha Doescher, folgende Damen des Vereins in den verschiedenen Komites verdient gemacht: Louise Schmidt, Sophie Parmann, Emilie Mueller, Magdalene Fricke, Marie Butenshen, Dora Kunze, Marie Meyer, Elise Buehler, Marie Urban, Marie Leuschner, Minnie Werner, Louise Staufenberg, Frieda Reinecke, Henriette Rostmann, Sophie Paulus, Henriette Schermann, Sophie Soleskofsky, Sophie Heiden, Marie Roth, Johanna Ott und Sophie Peterson.

Arbeit für die Polizei.

Die Polizei wurde gestern ersucht, nach dem Verbleib der 12jährigen Alma Winkle, Nr. 550 Elston Ave., zu forschen. Das Mädchen wird seit vorgestern Morgen vermißt. Es war mit einem schwarzen Plüschjacket, braunem Kleide und brauner Mütze bekleidet. Es hat blondes Haar und blaue Augen. Der Polizei wurden ferner als vermißt gemeldet: Joseph Klobik, 35 Jahre alt, Nr. 425 W. 25. Straße; Solomon Collanger, 15 Jahre alt, Nr. 435 43. Straße, und Bernard Malesky, Nr. 8844 Saginaw Ave.

* In einem Anfalle von Schwermuth erhängte sich gestern Abend der 30jährige Fleischer Cornelius Heffernan in dem hinter der elterlichen Wohnung, Nr. 644 42. Place, gelegenen Schuppen. Die Leiche wurde nach McInerney's Bestattungsgeschäft, Nr. 748 W. 43. Straße, geschafft.

Ich rette schwache Männer.

Ich habe das wunderbare Geheimniß immerwährender Jugend und nie versagender männlicher Kraft entdeckt und gebe es Euch frei.

Mein wunderbares Mittel setzt die Welt in Aufregung wegen der wunderbaren Heilungen, die es erzielt. — Mit diesem wunderbaren Geheimmittel kann kein Mann alt werden, und es ist mein Amt auf Erden, allen entkräfteten, erschöpften Männern diese Quelle der Jugend zu bringen.

Schickt kein Geld. — Sendet nur Euren Namen und Adresse, und dieses wunderbare Mittel wird Euch umgehend zugeschickt, portofrei und absolut gratis.

Ich habe das wunderbare Geheimniß langen Lebens und Kraft in Männern entdeckt. Es war mir beschieden, den gefallenen, besorgten, erschöpften Brüdern diesen unschätzbaren Segen mitzutheilen und sogar bis zum äußersten Ende der Welt schicke ich meine Botschaft der Liebe, des Friedens, der Hoffnung und Hilfe. Ungläubige mögen es verspotten und „Schwindel" nennen, aber ich höre nicht darauf. Mein Werk hat erst begonnen und ich rette Männer.

Das Geheimniß dieser großen Heilkraft, dieser Lebensfunken, dieses wunderbar stärkenden Fluidums

„Kein Mann ist verloren.—Es gibt ein sicheres Heilmittel für jeden schwachen Mann." Dr. Ferris.

[illegible] männliche Kraft, die unermüdliche Lebenskraft und das hohe Alter der Patriarchen der biblischen Zeiten erreichen. Mit diesem Mittel wird kein schwacher Mann je wieder an Impotenz, Verlust der Lebenskraft, nächtlichen Entleerungen, Spermatorhea, Varicocele, frühzeitiger Altersschwäche oder vitaler Energie leiden.

Schickt mir kein Geld. Es ist meine Pflicht, geleitet von einer unsichtbaren Hand — es ist meine Mission auf Erden — meine Lebensaufgabe — die Gefallenen aufzurichten, die Schwachen zu heilen und die Verkümmerten und Unentwickelten zu kuriren und an jeden Mann, der seine vitalen Kräfte verloren hat oder merkt, daß sie dahinschwinden, schicke ich meine Botschaft der Liebe des Friedens und der Gesundheit. Ich kann und werde ihn retten und ihm sind noch viele Jahre des Glückes und der ungestümen Lebenskraft und Manneskraft perfekter Gesundheit und Jugend bescheert.

Beachtet, es ist einerlei, wie alt Ihr seid, es ist einerlei, auf welch' Weise Ihr Eure Manneskraft verloren oder wann Ihr sie verloren habt. Es ist einerlei, was Aerzte oder Spötter sagen. Dies ist kein gewöhnliches Drug oder stimulirende Behandlungsmethode, sondern der Funke des Lebens, und es ist ganz gleich, wie viele Mittel und Aerzte fehlschlugen, ich habe wiederholt und augenblicklich die Jugend alten Männern wiedergegeben. Mein geheimes Mittel hat nie Mißerfolg. Ich habe oft geschwächten Männern neue Lebenskraft, Gesundheit und Stärke eingeflößt. In erschlafften Männern habe ich oft in einem Augenblick die Flamme der Jugendkraft dauernd entfacht. Schreibt mir heute und sagt mir im Vertrauen alles über Euren Fall. Meine Privat-Adresse ist Dr. C. Sargent Ferris, 70 Strawn Gebäude, Cleveland, Ohio, und ich ersuche jeden Mann zu mir zu kommen, denn ich gebe ihm nie versagende Kraft, das höchste Glück und Freude vollständiger Mannbarkeit. Meine wunderbare Entdeckung hat die Welt in Aufregung versetzt durch die wunderbare Wirkung, die sie ausübt, doch suche ich nicht Ruhm und Ehre. Es genügt mir, nur ein gehorsamer Diener der größten Kraft der Natur sein sein, um Männern das Glück wahrer Mannbarkeit zu bringen, und ich thue es gratis. In der Zeit, die mir auf Erden beschieden ist, werde ich alles in meinen Kräften Stehende versuchen, um meinen Mitmenschen den Nutzen dieses großen Geheimnisses zu Theil werden zu lassen, und mein Lohn wird in dem Bewußtsein liegen, daß ich Andere behandelt habe, wie ich von Anderen behandelt zu werden wünsche. so

Wurde mürbe.

Vaclav Vlcek erleichtert sein schuldbeladenes Gewissen.

Des Gattinmordes geständig.

Er beichtete gestern, wenige Stunden nachdem sein Opfer zur letzten Ruhe gebettet worden war. — Seitdem heuchelt er nicht mehr Irrsinn.—Sein Geständniß.

Wenige Stunden nachdem sich die Erde über der sterblichen Hülle seiner Frau geschlossen hatte, legte Vaclav Vlcek in dem Amtszimmer des Leutnants Ptacek in der Bezirkswache an Canalport Avenue das Geständniß ab, die Verblichene ermordet zu haben. Nachdem er das Protokoll, welches ihn an den Galgen bringen dürfte, unterzeichnet hatte, verschmähte er es, fernerhin Irrsinn zu heucheln. Er benahm sich vollkommen vernünftig.

Der Mörder saß mit auf dem Schoße gefalteten Händen auf einem Stuhle mit gerader Lehne u. hörte aufmerksam zu, als ihm der Dolmetscher L. J. Fligel in seiner Muttersprache das Protokoll verlas, nickte, als das geschehen war, zustimmend mit dem Kopfe und erklärte sich bereit, es mit seiner Unterschrift zu versehen.

Das Geständniß legte der Mordbube ab, nachdem er sich durch vertrauliche, dem mit ihm in einer Zelle eingesperrten Detektive Frank Aler gegenüber am Freitag Abend gemachte, Aeußerungen belastet hatte.

Das vom Mörder zu Protokoll gegebene und unterzeichnete Geständniß lautet in der Uebersetzung:

„Ich, Vaclav Vlcek, erkläre, daß ich, nachdem ich verdächtigt worden war, das folgende Geständniß aus freien Stücken ablege, ohne daß mir Versprechungen irgend welcher Art gemacht wurden und ohne Furcht vor Strafe zu haben.

„Am 16. Dezember, um halb acht Uhr Morgens, begab ich mich zur Arbeit bei Herrn Nokek, von dem ich als Bügler beschäftigt war. Ich kam heim um 12 Uhr 15 Minuten Nachmittags. Meine Tochter Anna befand sich zur Zeit in der Gasse und warf Kleinholz in den Schuppen. Als ich mich ihr genähert hatte, sagte sie: „Vater, die Mutter ist betrunken und liegt auf den Dielen im Erdgeschoß." Sie sagte ferner, daß zwei Kleinholzhausirer Holz gebracht hätten und daß einer der Männer bei meiner Frau Anna im Erdgeschoß sei.

„Ich begab mich nach dort. Sie lag im Erdgeschoß auf einer Treppenstufe. Ich packte sie bei den Haaren und hämmerte ihren Kopf etwa drei mal gegen die Stufe. Als sie auf die Dielen fiel, versetzte ich ihr, wenn ich nicht irre, zwei Fußtritte in die Rippen. Dann schloß ich den Holzschuppen zu, ließ meine Frau, wie sie lag, u. begab mich nach der Wohnung. Dann sandte ich meine Tochter nach einem Laden, ließ mir Käse und Bier holen und speiste. Dann kam meine Wirthin und sagte mir, ich sollte nicht meine Frau dort liegen lassen, sondern die Polizei holen, damit festgestellt würde, in welcher Verfassung sie sich befände.

„Inzwischen holten Anna und ein anderes Mädchen einen Polizisten. Ich wollte gleichfalls einen holen. Als ich vor die Thür trat, kamen aber zwei Polizisten. Diese schleppten die Leiche meiner Frau in meine Wohnung, Nr. 131 W. 19. Straße."

Das Protokoll ist außer von Vlcek von dem öffentlichen Notar Hugo L. Pitte, John E. Ptacek, L. J. Fligel und Frank J. Aler als Zeugen unterschrieben.

Nachdem Vlcek es unterzeichnet hatte, durfte er, von Polizisten begleitet, nach seiner Wohnung gehen und sich seinen Anzug holen. Dann wurde er wieder eingekäfigt.

Albert Steffel, Nr. 449 W. 25. Str., welcher gestanden hatte, daß er vor dem Morde bei Frau Vlcek war, wird bis zum Inquest in Haft verbleiben, da er nach Ansicht des Leutnants Ptacek der Beihilfe zum Morde schuldig ist.

Der Inquest wird am Donnerstag abgehalten werden.

Schwer verletzt.

F. L. Van Stone von einer fallenden Eismasse getroffen.

Von einer größeren Eismasse, die sich von einem Sims am vierten Stock des Gebäudes Nr. 390 Washington Str. loslöste und in die Tiefe stürzte, wurde gestern T. S. Van Stone, Nr. 2909 La Salle Str., getroffen.

Van Stone, ein Angestellter der E. C. Rice Teaming Company, Nr. 93 Washington Str., wurde zu Boden geschleudert. Er erlitt schwere Verletzungen am Rücken. Man schaffte ihn mittels Ambulanz nach seiner Wohnung.

Vier Finger seiner linken Hand büßte gestern der 24 Jahre alte Algard Johnson, 104 Potomac Ave., bei der Arbeit ein. Er war in der Küferwerkstätte, 252 N. Halsted Str., damit beschäftigt, eine Zirkularsäge zu bedienen. Dabei gerieth er mit der Hand gegen diese. Er befindet sich jetzt im Augustiner Hospital.

Der 40 Jahre alte Paul Miller, 2919 Wallace Str., wurde gestern in bedenklichem Zustand in das Lakeside Hospital eingeliefert. Er war von der überfüllten Plattform einer elektrischen Wentworth Ave.-Car herabgedrängt worden und mit dem Kopfe auf das Pflaster aufgeschlagen. Die Aerzte haben einen Schädelbruch festgestellt.

Edward Dubsky, Nr. 1162 West 12. Str., Str., fiel gestern an der Hastings Str. von einer Centre Ave.-Car und erlitt leichte Hautabschürfungen.

MANDEL BROTHERS

Slippers im Preise reduzirt

Sparsamkeits-Basement.

Die Auswahl ist überraschend reichhaltig und noch überraschender sind die Preise — in jeder Beziehung äußerst niedrig.

Männer-Slippers, lohfarbig und schwarz, Opera und Everett Styles, alle Größen, speziell, **$1**

Filz Damen-Slippers, hübsch besetzt mit Pelz, niedriger Schnitt, in allen Größen, speziell, **69c**

Damen-Juliets, gute Qual. Filz, hübsch m. Pelz besetzt, spez. zu **69c**

Lederne Damen-Slippers, fließgefüttert alle Gr., spez. zu **1.25**

Kinder-Slippers, eine spezielle Partie in einer Auswahl von Styles und Farben; 69c, 50c und **45c**

Seide zu niedrigen Preisen

Sparsamkeits-Basement.

Eine ausgezeichnete Qualität in reinseidener Crepe de Chine und Peau de Cygne, in Weiß und allen populären Farben — 85c Qualität, zu **55c**

Schwarzes Crepe de Chine, doppelte Breite, $2-Qual., spez. **1.25**

1904 Corded waschbare Seide, beste japan. Qual., neue Styles und Farben, reg. 50c-Sorte, spez. für **35c**

Damen- u. Männer-Handschuhe

Sparsamkeits-Basement.

Unsere Basement Handschuh-Abtheilung ist angefüllt mit Handschuhen und Mittens aller Art, für Herren, Damen und Kinder— zu den niedrigsten Preisen.

Zwei-Clasp Aldine Glace Damen-Handschuhe für 59c.
Zwei-Clasp deutsche Glace Damen-Handschuhe für 59c.
Damen-Golf-Handschuhe in großen Sortimenten für 25c.
Seidene Damen-Mittens, 50c und 75c.
PXM Promenaden- und Dreß Glace Männer-Handschuhe, 98c.
Woll. Männer-Golf-Handschuhe, gr. Sortiment, 25c u. 50c.
Gefütt. Männer-Handschuhe u. Fausthandschuhe, 75c u. $1
Reinwoll. fancy 50c Knaben-Golf-Handschuhe, 25c.
Fancy importirte Mädchen-Golf-Handschuhe, 25c.
Reinwollene Knaben- und Mädchen-Mittens, 15c u. 25c.
Gefütterte Glace Mittens für Knaben und Mädchen, 50c.

Viele billige Puppen

Sparsamkeits-Basement.

9zöllige gegliederte Puppen mit Bisque Kopf, langem Haar, beweglichen Augen und Schuhen und Strümpfen — waren früher 39c— jetzt **25c**

Außer dieser Puppe zu 25c haben wir noch viele andere sehr billig markirte.

Rag Puppen, 10 Zoll groß, bekleidet, spez. Werthe zu **21c**

Glieder-Puppen, mit bewegl. Augen u. wehendem Haar, hübsches Gesicht, spez. für nur **59c**

Toilet-Artikel u. Parfüme

Sparsamkeits-Basement.

Wenn Euer Weihnachts-Geld karg bemessen ist, dann werden diese Preise Euch sicherlich gerade passen. Es ist überraschend, wie hübsche Sachen zu solch' niedrigen Preisen gekauft werden können.

Eastman's 25c Royal Parfüm, 15c.
Eastman's 15c Parfüm, assortirte Flavors, 10c.
Bradley's 50c Woodland Violet für 39c.
Bradley's Extrakte, in verzierten Kästchen, 25c.
1.90 echter Ebony Kamm, Bürste u. Spiegel, 1.25.
1.50 echter Ebony Kamm und Bürste, zu 95c.
75c Sterling Beschlag Haar-Bürsten, 50c.
95c Sterling Beschlag Ring Spiegel, 50c.

Suit Cases und Taschen

Sparsamkeits-Basement.

Echte Leder Suit Cases, aus schwarzem Seal Grain, 24 Zoll, Leinwand gefüttert, extra feines Messingschloß und Catchers — speziell, **2.50**

24zöll. echte Cowhide Suit Cases — mit Leinen gefüttert, extra feines Messing-Schloß und Catches, 4.45.

Handtaschen, echte Alligator, alle Größen — 10zöll., 1.50; 12zöllig, $2; 14zöllig, 2.50; 16zöllig, $3; 18zöllig, 3.50.

Feiertags-Leinen

Sparsamkeits-Basement.

Damast-Muster Tischtücher, zu 25 Prozent Rabatt.

8 bei 4	8 bei 10	8 bei 12
1.40	1.80	2.20

Damast Tisch-Servietten, 20 bei 20, feine Qualität und voll gebleicht— spez. Preis, 6 für nur **1.75**

Hohlgesäumte Dresser Scarfs, mercerized Damast, in hübschen Mustern, 18 bei 54 Zoll, spez. für nur **65c**

Flannelettes, 5c

Sparsamkeits-Basement.

Outing-Flanelle, 3 bis 15 Yards lang, Yard **5c**

Feiertag-Waist-Stoff, in schönem Kästchen, Wth. bis 65c Yd., ganzes Stück spezieller Werth zu **95c**

Bettzeug

Gute Qual., gebleichte Betttücher, 37c.
Kissen-Bezüge, zwei Größen, spez., 8c.
Ungebl. Betttuchzeug, yardbreit, 5c.

Weihnachts-Bänder

Sparsamkeits-Basement.

Nr. 5 Satin Gros Grain Bänder— alle Schattirungen, spezieller Werth, zu **5c**

Haar-Bandschleife, vollst. m. Haarnadel, in allen Farben, spez. zu **19c**

Breite Kissen-Bänder, ein- zwei- und dreifarbig, mit Zug-Schnur, ein spezieller Werth, per Yard, **22c**

Satin Gros Grain Band oder Schleife und Fancy-Arbeit, 2 Z. breit, in allen Farben, p. Yd., speziell zu **10c**

Bilder als Geschenke

Sparsamkeits-Basement.

Hoffman's Haupt Christi, wenn 12 Jahre alt, in 2zölligem Flemish Rahmen, **39c**

Hübsche Köpfe, in 1zöll. grünem Eichen-Rahmen, spez. Preis, **15c**

Facsimiles von Oelgemälden, 2zöllige weiße Mats, Gold-Rahmen, verzierte Ecken, **50c**

Ein Sortiment von Photogravuren, Köpfen und Facsimile Wasserfarben, **25c**

Beethoven's Sonata, 12 b. 20 Z., in 2farb. Flemish Rahmen, **85c**

Verdächtige Brände.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Man muthmaßt jetzt, daß der gestern berichtete Brand des Park Gate Apartmentgebäudes auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Der Verwalter des Gebäudes, C. N. Bockoven, will erfahren haben, daß ein an die Luft gesetzter Miether das Feuer angelegt hat. Der Brand, welcher beträchtliche Aufregung unter den 88 Familien, die im Gebäude wohnen, verursachte, wurde auf die hintere Veranda und eine Wohnung beschränkt. Der am Hause verursachte Schaden dürfte $1000 betragen.

Während der Löscharbeiten erlitten drei Personen Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Detektive Michael McGuire von der Bezirkswache zu Woodlawn verletzte sich während des Aufrollens eines Schlauchs die Hände.

Schlauchführer John Norton von der Wagen-Kompagnie Nr. 16 wurde durch fallende Glasscherben am Gesicht verletzt.

Feuerwehrmann J. Teat von der Spritzen-Kompagnie Nr. 51; Schnittwunden.

Kapitän Getz von der Wagen-Kompagnie Nr. 16 schritt auf einem halbverkohlten Balken entlang, als dieser plötzlich brach. Getz packte im Fallen das Geländer der Veranda des vierten Stockes und kam unverletzt davon.

Als die Veranda einstürzte, sausten die Eisschränke der Bewohner in die Tiefe. Die Flammen theilten sich der Wohnung von E. C. Anderson im vierten Stock mit. Als Sergeant Griffin von der Bezirkswache zu Woodlawn in die brennende Wohnung trat, eilte ihm Frau Anderson entgegen, reichte ihm ihr Baby, stülpte ihm einen Damenhut auf den Helm, warf ihm ein neues Kleid über die Schulter und ersuchte ihn, schleunigst hinauszueilen. Sie selbst stürmte in ihr Zimmer zurück, holte ein Portemonnaie, das sie vergessen hatte und eilte dann auf die Straße. Den Sergeanten und ihr Kind fand sie in einer nahegelegenen Apotheke, wo sie ihm ihr Eigenthum abnahm.

Die Polizei glaubt auch Grund zu der Annahme zu haben, daß ein Feuer, welches vorgestern Abend gegen halb zwölf Uhr im hinteren Theile des zweiten Stockes des Lake-Hochschulgebäudes ausbrach, von Brandstiftern angelegt wurde. Das Gebäude wurde um $700 beschädigt, auch wurden die Bücher einer Anzahl Schüler vernichtet. Anfänglich glaubte man, daß der Brand in einem Pulte entstand. Später aber wurde entdeckt, daß eine Scheibe eines Fensters des Erdgeschosses eingedrückt war. Die Oeffnung war groß genug, um einem kleinen Knaben Einlaß zu gewähren. Aus diesem Umstande schließt Feuer-Inspektor Fulkerson, daß dieser Brand, wie der, welcher vor zwei Monaten die nahe gelegene Graham-Schule einäscherte, angelegt wurde.

Entlassen.

Der Countyclerk hat gestern 82 Clerks entlassen, welche angestellt worden waren, um an den Steuerlisten zu arbeiten. Es ist zur Zeit keine Arbeit für sie vorhanden, weil die staatliche Ausgleichungsbehörde dem Countyclerk ihren Bericht noch nicht eingeschickt hat. Countyschreiber Olson erwartet den Bericht nicht vor Ende dieser Woche.

Erfolgreiche Räuberhatz.

Zwei Schnapphähne hinter Schloß und Riegel.

Zwei junge Burschen wurden gestern Abend nach aufregender Hetzjagd, in deren Verlauf ihnen mehrere blaue Bohnen nachgesandt wurden, unter der Anklage verhaftet, kurz zuvor den chinesischen Waschonkel Lu Sing, Nr. 4945 State Straße, in seinem Geschäftslokal überfallen, ihm Revolver an den Kopf gesetzt und ihn um $15 beraubt zu haben.

Die Häftlinge, welche ihre Namen, als George Heckert, 17 Jahre alt, und Edward Myers, 18 Jahre alt, angaben, wurden in der Bezirkswache an der 50. Straße von einem Waschanstaltsbesitzer im Gebäude Nr. 3153 State Straße als die Banditen identifizirt, die ihn kürzlich überfielen und beraubten.

Der Schankwirth Stephan Findley wurde gestern in seiner an 42. und Wright Straße gelegenen Wirthschaft von einem Räuber überfallen, der ihn mit schußfertigem Revolver zwang, in den Eisschrank zu klettern, den Kassenapparat um $67 plünderte und seine Flucht bewerkstelligte, obgleich Findley ihm vier Kugeln nachsandte.

Unter dem Verdacht, zahlreiche Raubanfälle auf der Westseite, sowie in Oak Park und Maywood verübt zu haben, wurden gestern von Polizisten der Bezirkswache zu Lawndale die 18jährigen Joseph Sinek und Joseph Sycnecky verhaftet. In ihrem Besitz wurden je ein Revolver und eine schwarze Maske vorgefunden. Sie konnten nicht angeben, zu welchem Zwecke sie die Waffen und die Masken bei sich führten.

An Hill Str., zwischen Franklin und Wells Str., wurde gestern Abend Matthias Kemmeth, Nr. 294 Wells Str., von zwei jugendlichen Banditen überfallen, brutal mißhandelt und um $2, sowie um seine goldene Uhr nebst Kette beraubt. Die Räuber entkamen. Ihr Opfer wurde nach dem Passavant-Hospital geschafft. Dort wurde festgestellt, daß der Patient mehrere Schädelwunden erlitten hat. Sein Zustand gibt zu keinen Befürchtungen Veranlassung. Die Polizei glaubt, daß die Räuber dieselben Halunken waren, welche am Donnerstag John Cuneo, Nr. 379 Dearborn Str., an Illinois Str. und La Salle Ave., überfielen, würgten und beraubten.

Billig und gut.

Ein passendes Weihnachtsgeschenk — billig und gut — ist „Luft und Leid," Albert Weiße's Sammlung von Humoresken und Erzählungen aus dem Chicagoer Leben. Das Buch ist zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost" für 25 Cents, und wird gegen Einsendung von 28 Cents irgendwohin gesandt. Es wird Jedem, der es auf seinem Weihnachtstisch findet, einige angenehme Stunden bereiten — und das zu thun ist doch der Zweck der Weihnachtsgaben.

* Der 27jährige Emil Johnson von St. Louis wurde gestern in einem Fremdenzimmer des Hotel White, Nr. 145 Canal Str., von Leuchtgas überwältigt aufgefunden. Einem sofort geholten Arzte gelang es, ihn in's Bewußtsein zurückzurufen. Man muthmaßt, daß er das Opfer eines unglücklichen Zufalls wurde.

Deutsches Theater in Powers'.

Am heutigen Sonntag Blumenthal's Lustspiel „Der Probepfeil".

Zu den besten Bühnenwerken, welche Oskar Blumenthals Feder entstammen, gehört unstreitig das vieraktige Lustspiel „Der Probepfeil", welches die Direktion Wachsner für den heutigen Abend auf den Spielplan gesetzt hat. Das Stück ist schon seit Jahren hier nicht mehr gegeben worden, und da es zu den alten Bekannten gehört, die man stets gerne von Zeit zu Zeit sieht, so wird der Besuch am heutigen Sonntag zweifellos ein sehr zahlreicher sein. Die Rollenbesetzung ist eine vielversprechende, und besonderes Interesse dürfte das Publikum der Vorstellung darum entgegenbringen, weil Frl. Camilla Marbach, die sich bei ihrem ersten Auftreten hier als eine so vorzügliche Heldendarstellerin erwies, im „Probepfeil" nun auch Gelegenheit haben wird, zu zeigen, was sie als Salondame im Lustspiel zu leisten vermag.

Die vollständige Rollenbesetzung ist folgende:

Karl Graf Dohnegg .... Julius Riedt
Gräfin Alexandria .... Hedwig Beringer
Beate, ihre Tochter .... Jenny Ganella
Hortense von Walnack .... Camilla Marbach
Baron Leopold v. d. Egge .... August Meyer-Eigen
Hellmuth, sein Neffe .... Robert Hartberg
Bogumil Krasinski, Pianist .... Sigismund Eifeld
Rittmeister a. D. von Dedenroth .... Julius Schmidt
Spitzmuller, Professor am Konservatorium .... Georg Hemeter
Asta Walboth, Sängerin .... Mathilde Dierks
Major von Langwitz .... Willy Schaff
Melanie v. Brauneck .... Anna Sonder
Ferdinand, Kammerdiener des Barons .... Karl Frischer
Pauline, in Diensten bei Dohnegg .... Clara Lapping
Zeit: Anfang November.—Regie: Julius Riedt.

Die Theaterkasse wird heute von 10 bis 1 Uhr Nachmittags und von 6 Uhr Abends an geöffnet sein.

Schönes Weihnachtsgeschenk.

Zwei diebische Briefträger werden in Freiheit gesetzt werden.

Wm. T. Gallagher und Albert Joerndt, zwei kürzlich wegen Diebstahls zu je einem Jahr Gefängniß verurtheilte Briefträger, werden auf Anordnung von Richter Kohlsaat am Weihnachtsmorgen in Freiheit gesetzt werden. Sie haben kaum mehr als einen Monat der ihnen zuerkannten Strafe verbüßt.

Der Richter hat den ununterbrochenen Bitten der Frauen der Verurtheilten nicht länger widerstehen können. Gallagher und Joerndt hatten sich des ihnen zur Last gelegten Verbrechens schuldig bekannt.

Die Bundesgroßgeschworenen, welche gestern über Erwin Fuller zu Gericht saßen, der angeklagt war, Briefmarken in seinem Besitz gehabt zu haben, die am 15. November 1902 aus dem Postamt in Ponka City, Okla., mittels Einbruchs gestohlen wären, konnten sich auf keinen Wahrspruch einigen. Der Angeklagte wird also nochmals prozessirt werden.

Senator Allison spricht.

Bei dem Bankett, welches der hiesige Bankiers-Klub gestern gab, war Senator Allison von Iowa der Hauptredner, und zwar behandelte er in seiner Rede das Umlaufsmittel-System der Ver. Staaten. Er erklärte, daß der gegenwärtig tagende Kongreß keine Aenderung an diesem System vornehmen werde, obgleich dieses, das gestehe er offen zu, in verschiedener Hinsicht einer Verbesserung wohl benöthige. Auch die Gesetze, welche in Bezug auf die Nationalbanken erlassen worden sind, dünken Senator Allison unnöthig streng.

Weihnachtsmusik.

Das musikalische Programm in der Kathedrale zum Hl. Namen.

Wie in jedem Jahre, so haben auch heuer die Dirigenten der verschiedenen Kirchengemeinden jeden Glaubens größtmögliche Anstrengungen gemacht, um in musikalischer Hinsicht den Weihnachtsgottesdienst eindrucksvoll zu gestalten. Für die verschiedenen Gottesdienste in der Kathedrale zum Hl. Namen ist das nachstehende musikalische Programm aufgestellt worden:

Christmette, 4 Uhr Morgens.
Weihnachts-Pastorale, Orgel.
Schubert's B-Moll Messe.
Offertorium „Hodie Christus Natus est".
Postludium, Orgel.
Pontifikalamt, 10½ Uhr Vormittags.
Prozessionale „Ecce Sacerdos" .... Molitor
Kathedrale-Quartett und Chor.
Kyrie .... Cherubini
Bariton- und Sopransolo, Chor.
Gloria .... Cherubini
Damen-Quartett und Chor.
Gratias .... Cherubini
Sopran- und Tenorsolo, Duett und Quartett.
Amen, große Fuge .... Cherubini
Predigt.
Credo .... Beethoven
Chor.
Et incarnatus est .... Beethoven
Solo und Quartett.
Et resurrexit .... Beethoven
Chor.
Et vitam, Fuge .... Beethoven
Chor.
Offertorium, Ave Maria .... Carcia
Sopran-Solo, Frl. Bessie O'Brien.
Sanctus, und
Agnus Dei .... Cherubini
Chor.
Rezessionale „Adeste Fideles" .... Novello

Als Solisten werden mitwirken Frl. Bessie O'Brien, Sopran; Frl. Kate Coffey, Alt; D. J. Malvern, Tenor; R. L. de Armond, Baß. Die Orgel spielt Alfred Edelmann, Hugo Edelmann dirigirt. Das Metropolitan Orchester ist engagirt worden, der Chor ist 50 Stimmen stark.

Alter Bürger gestorben.

Auf seinem Landgute bei Mount Prospect ist gestern, im Alter von 66 Jahren, Herr Louis Busse an der Lungenentzündung gestorben. Herr Busse war als 11jähriger Knabe mit seinen Eltern aus Deutschland eingewandert. Er hinterläßt außer seiner Wittwe 9 erwachsene Kinder und 27 Enkel. Einer von seinen Söhnen gehört zur Zeit dem Countyrath als Mitglied an.

Schmehl's Orchestrion.

Das prachtvolle, ein Orchester von 40 Instrumenten ersetzende Orchestrion, welches Henry Schmehl für $4000 von der Firma Welte & Sohn in Freiburg im Breisgau erbauen ließ und jetzt in seiner Wirthschaft, 1089 Milwaukee Ave., aufgestellt hat, lockt täglich große Schaaren von Musikfreunden an, welches dieses Meisterwerk der Instrumentenmacherkunst nicht genug bewundern können. Das Orchestrion spielt sowohl des Nachmittags, wie am Abend, und ein Besuch des Lokals ist wirklich empfehlenswerth, umso mehr, als das Schmehl'sche das einzige Instrument seiner Art in den Ver. Staaten ist.

Ein Vorschlag.

Gebraucht Ihr bereits unsere Milch? Wenn nicht, dann solltet Ihr! Wir laden Euch ein, Euch über unser Produktions- und Ablieferungs-System zu informiren. Euer Name und Adresse auf einer Postkarte bringt unseren Vertreter vor Eure Thür. Wenn Ihr diese Einladung annehmt, fügen wir unserer Liste von Tausenden von Namen einen neuen Kunden hinzu und beiderseitiger Gewinn ist die Folge — Ihr erhaltet Milch, wie es keine bessere gibt, und wir haben einen weiteren befriedigten Kunden. Unsere kondensirte Milch, Fluid Milch, Sahne und Buttermilch in sterilisirten Flaschen jeden Tag in der Woche abgeliefert. Schreibt heute.

Borden's Condensed Milk Co.,
Haupt-Office 17 E. Monroe Str.
Telephone Central 4300.

Sonntagpost.

Erscheint jeden Sonntag. Preis der einzelnen Nummer 2 Cents. Jährlich (außerhalb Chicagos) $1.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die „Nobelpreise“.

Zum dritten Male seit dem Bestehen der Stiftung wurden vor Kurzem die „Nobelpreise“ zuerkannt und vertheilt. Die also Geehrten und Beglückten — ein „Nobelpreis“ besteht aus $40,000 — sind dieses Jahr Herr und Frau Curie, die sich mit dem Schweden Arrhenius, dem Autor eines epochemachenden Werkes über Chemie in den Preis für die beste Errungenschaft des Jahres auf dem Gebiete der Chemie zu theilen haben; jene haben den Preis ihrer Entdeckung des Radium zu danken; M. Becquerel, welcher den Preis für „Physik“ erhielt, da er die „Becquerel-Strahlen“ entdeckte. Dr. Finsen, der eine neue elektrische Behandlung der Lupus-Krankheiten einführte; Björnstjerne Björnson, der norwegische Dichter und Menschenfreund, und J. Cremer, von London, der Sekretär der Internationalen Schiedsgerichtsliga, für sein mehr als dreißigjähriges Wirken im Interesse des Weltfriedens.

Unter den in 1901 und 1902 Preisgekrönten befanden sich Professor Dr. Roentgen, der Entdecker der X-Strahlen; Ronald Roß, der zuerst die Lehre von der Gefährlichkeit der Moskitos als Krankheitserreger, bezw. -Uebertrager aufstellte; Dr. Behring, der Entdecker des Diphtheritis-Antitoxins; der Geschichtsschreiber Professor Mommsen; der russische Rechtsgelehrte Dr. Martens, und Dr. Henry Durant von der Schweizer Gesellschaft vom Rothen Kreuz.

Durch Nobelpreise geehrt wurden bis jetzt vier Deutsche, fünf Franzosen, drei Skandinavier, drei Holländer, zwei Engländer, ein Russe und ein Schweizer. „Die vollständige Liste bildet,“ wie ein hiesiges Blatt sagt, „eine ganz außerordentliche Ehrenliste“—es befindet sich aber noch kein einziger amerikanischer Name darauf. Die Bevölkerung der großen Republik ist viel größer als die Deutschlands, Frankreichs und Englands—von den andern gar nicht zu reden—und sie marschirt bekanntlich an der Spitze der Zivilisation und Kultur; es hat aber nach dem Zeugniß der Preisrichter der Nobelstiftung kein Amerikaner auf dem Gebiete der Physik, der Chemie, der Medizin und der Literatur und im Wirken zur Sicherung des Volksfriedens sich genügend hervorgethan, um zu einem „Nobelpreis“ berechtigt zu sein. Wie kommt das?

„Sind wir,“ fragt ein tonangebendes Chicagoer Blatt, „so beschäftigt mit der Spekulation und dem Geldmachen, daß wir keine Zeit haben für die Wissenschaft, oder bleibt uns der Erfolg versagt, weil wir nur Altes und Abgestandenes zu sagen wissen, wenn wir uns auf dieses Gebiet begeben? Sind wir so eingenommen von billigen Novellen und sensationellen Büchern, daß keine Verlockung zu höherem Streben vorliegt? Füllen „Pull“ u. „Graft“ und die Parteipolitik unser politisches Denken derart aus, daß es unmöglich ist, einen neuen politischen Gedanken zu fassen, der das allgemeine Wohl fördern würde? Oder ist es, weil unsere Erfinder-Geschicklichkeit und unsere Neigung uns auf andere Gebiete hinweisen: auf die Entwickelung des Transportwesens, auf die Bildung gewaltiger Geschäftsunternehmungen, die Erfindung nützlicher und arbeitsparender Maschinen u. s. w.?“

Das Blatt beantwortet die letztere Frage mit einem „Vielleicht“, und es hat Recht insofern, als es ganz sicher ist, daß die Amerikaner nicht leer ausgehen würden, wenn die Preise für hervorragende Leistungen auf anderen Gebieten vergeben würden. Es ist nicht die Schuld der Amerikaner, daß kein amerikanischer Name auf jener Ehrenliste steht, sondern die des Gründers jener Stiftung, Alfred Nobels. Warum hat der nicht uns zusagendere Thätigkeitsgebiete ausgewählt! Es war reine Niedertracht von ihm, daß er gerade jene wählte, was sich am besten darin zeigt, daß er, der Erfinder des Dynamits und anderer „Sprengstoffe zur Zerstörung von Leben und Eigenthum“ — es wird nichts davon gesagt, daß die Sprengstoffe auch in produktiver Arbeit gute Dienste thun— einen Preis aussetzte für die beste Leistung zur Förderung des Weltfriedens! — Er hat den Amerikanern die Preise nicht gegönnt, sonst hätte er beispielsweise einen Preis ausgesetzt für die großartigste Leistung in der „hohen Finanz“ oder einen für die glänzendsten und wortreichsten Redeleistungen, oder einen für das schnellste und thatkräftigste Vorgehen in der internationalen Politik. Die wären uns alle drei sicher und jedes Kind könnte hierzulande die Männer nennen, welchen diese Preise gebührten. Morgan heißt der eine, und was der zweite werden wollte, ist der dritte. Berechtigt wären sie alle drei, aber wie im Märchen der dritte immer das Größte vollbrachte, so auch hier: Die Fixigkeit und Thatkraft, die wichtige internationale politische Ereignisse vorausahnt, die auf Ahnungen hin handelt und alles schon fix und fertig hat, ehe der Hase, dem das Fell über die Ohren gezogen wird, weiß, was ihm passirt, — das ist in seiner Weise noch großartiger als die großartigen Leistungen der Andern.

Die Bestimmungen der Nobelstiftung brauchen nur im richtigen Sinne amendirt zu werden — dann kann's uns nicht fehlen. Die Bedingungen sind rückständig und veraltet. Was thun sie denn?! — sie begünstigen die trockene Wissenschaft, die „brotlose“ Dichtkunst und die sentimentalen alten Tanten, die für den Volksfrieden schwärmen. Völkerfrieden! — Was soll das heißen?! Wenn's noch Völkerbeglückung wäre, das wäre etwas für unser auserwähltes, muthiges und thatenfreudiges Geschlecht. Darin sind wir groß mit Hilfe von Maschinengeschützen und Krag-Jorgensen-Gewehren — eben schicken wir uns „dort unten“ wieder an, der staunenden Menschheit 'was zu zeigen. — —

„Weihnachtszauber“.

„So, jetzt können wir's wieder einmal aushalten bis Mittag.“ Damit schiebt Papa seinen Teller zurück, nimmt einen großen Schluck aus der Kaffeetasse und lehnt sich behaglich zurück in seinen Stuhl. „Und nun kommt der eigentliche Genuß. Das Hauptverdienst des Frühstücks liegt doch darin, daß es auf die Zigarre vorbereitet.“ Damit langt er sich aus der rechten oberen Westentasche eine dicke schwarze Zigarre heraus, die er einen Augenblick mit liebevollem Blick betrachtet und dabei wie liebkosend zwischen den Fingern rollt: „Eine gute, kräftige Sorte.“ Das Federmesser wird aus der rechten Hosentasche geholt, und schon will er die Spitze abschneiden, da zuckt die das Messer führende Hand zurück; die Zigarre erhält noch einen liebkosenden Blick, dann wandert sie zurück in die Tasche. „Nein, jetzt heißt's sparen,“ sagt er halblaut vor sich hin, und dann lauter zum Töchterchen gewendet: „Bitte, Emma, hol' mir meine Pfeife — Du kannst sie mir gleich stopfen.“

Das Mädchen springt schnell auf: „Gewiß, Papa, aber heute ist doch Sonntag, rauchst Du da nicht Deine Zigarre?“

„Ich muß sparen, Kind, Weihnachten kostet viel Geld.“

Einen kurzen Augenblick sieht Emma ihn fragend an, dann springt sie auf ihn zu, umfaßt seinen Kopf mit beiden Händen und blickt ihm strahlenden Blickes tief in die Augen: „Du guter Papa!“ Ein Kuß auf die bärtigen Lippen, dann hüpft sie fort, das Gewünschte zu holen.

Auch die Mama hatte bei Papas Bitte um die Pfeife von der Zeitung aufgeblickt und war Zeuge der kleinen Szene geworden. Sie hat ihre herzliche Freude daran und nickt dem Papa liebevoll zu, wie sich jetzt ihr Blick mit dem seinen kreuzt; und auch sie fragt: „Warum denn nicht die Zigarre—das kannst Du Dir doch leisten; gib lieber nicht so viel aus für Weihnachts-Geschenke.“—„Ja, Papa, rauche doch eine Zigarre,“ fällt nun auch der Willie ein, der ein aufmerksamer Beobachter gewesen war. „Du rauchst sie ja so gern —gib mir lieber heute kein Geld—ich brauche ja nichts.“

Emma hält dem Papa die gestopfte Pfeife hin und ein schnell entzündetes Streichholz, aber der fährt mit schon geöffnetem Munde zu seinem Stammhalter herum und seine Augen öffnen sich weit in hellem Erstaunen: „Alle Wetter!“ bricht er los, „Du auch, Willie? Ihr seid ja heute von ganz unheimlicher Liebenswürdigkeit. Die Mama ermahnt mich, doch ja eine Zigarre zu rauchen, und damit „sündhafte Verschwendung“ zu treiben, und Du willst mir Deinen Sonntags-Quarter opfern — Du brauchst ja nichts? Sag' einmal, mein Sohn, wie kommt denn das—Du bist mir doch wohl woll woll? Was? Oder bist Du krank? Am gesunden Willie hab' ich das noch nicht erlebt.“

Der Junge dreht sich verlegen auf seinem Stuhl herum und schießt wüthende Blicke hinüber zur Schwester, deren Augen spöttisch lächelnd und herausfordernd auf ihm ruhen: „Was gaffst Du mich denn an, Du — Du—“ „Ich darf Dich doch ansehen. Ich will mich nur überzeugen, daß Du's wirklich bist,“ lacht die spöttisch. „Ja, ich bin's und ich mein's. — Ich will kein Geld, Papa, oder ich kauf' Dir selbst Zigarren dafür. So—nun—nun gaff!“ „Mama, Du solltest dem Willie Kamillenthee kochen, er ist wirklich krank, oder nein—ich weiß, warum er so ist. Er ist ja auch so artig in diesen Tagen. Fünfmal werden wir noch wach, heißa, dann ist Weihnachtstag! Nicht wahr, Willie, da heißt's artig sein, und der Willie ist ja so bescheiden; der Willie will ja gar nichts. Nur s o lang ist sein Wunschzettel.“ — Dabei streckt sie die Arme auseinander, so weit es geht.

“You mean thing, you”, stößt der Junge zwischen den Zähnen hervor, während ihm Zornesthränen in die Augen treten, “I'll fix you”.

Schwapp — hat er von der stets schlagfertigen Mama ein's hinterm Ohr. „Hier wird nichts „gefixt“, und Du bist ruhig, Emma, Du mußt ihn auch immer schlecht machen. Willie war in der letzten Zeit wirklich sehr artig, das muß ich sagen.“ — „Ja, ich weiß auch warum.“—„Still! Du hast das nicht zu untersuchen. Du bist auch nicht besser.“

„D i e besser!?“ lacht der Willie höhnisch. „D i e versteht's, zu schmeicheln und sich lieb Kind zu machen. O ja, jetzt ist bald Weihnachten und jetzt ist ihr das Bügeleisen nicht zu schwer, jetzt ist's ihr eine Freude, aufzuwaschen — sonst mußte Mama j e d e s m a l zanken, und jetzt ist ihr nichts lieber, als das Baby zu warten. Dabei lernt sie dem armen Wurm aber ein, der Mama zu sagen, daß ihr Kleid nicht mehr schön ist, daß sie einen seidenen Unterrock braucht und a l l e Mädchen goldene Perlenketten kriegen zu Weihnachten. D i e will noch zehnmal mehr haben, als ist, sie hat nur nicht die Kurasche, es zu sagen. Dem Baby hat sie da neulich nur deshalb ihren Spitzenkragen umgehängt, daß es ihn zerreißen sollte . . . .“

Emma hatte vergeblich versucht, dem erzürnten Bruder abwechselnd mit drohenden und flehenden Blicken Einhalt zu gebieten, und dann, als sie sah, daß da keine Hoffnung war, sich mit anscheinendem Gleichmuth dem Kleinen zugewendet, der sich in seinem hohen Stuhl beim „Matschen“ mit Kaffee und Kuchen trefflich amüsirte. Bei den letzten Worten Willies aber fährt sie auf, um dem bösen Ankläger ein zornsprühendes „Das ist nicht wahr!“ zuzurufen.

„Das ist d o c h wahr! Nicht wahr, Baby—was soll der Weihnachtsmann der Emma bringen?“

Eifrig und wichtig fängt der Kleine an aufzuzählen: „Kleid, Seidenrock, goldene Kette, Ring, Spitzen . . . .“ „Siehst Du, Spitzen!“—„Ja, aber ich hab' ihm den Spitzenkragen n i c h t gegeben, daß er ihn zerreißen sollte, wirklich nicht, Mama—“ „Ja, ja, ich weiß schon.“—„Papa, Du glaubt mir doch—ganz gewiß nicht.“

Der Papa hat dem Streit belustigt zugehört und die Mama zu verschiedenen Malen durch Zuwinken davon abgehalten, ihn zu unterbrechen, aber jetzt legt er sein Gesicht in ernste Falten, und er gebietet Ruhe: „So, jetzt ist's genug. Ich glaube Dir, Emma. Willie, Du solltest Dich schämen, von Deiner Schwester so was zu sagen und wirst sie sofort um Verzeihung bitten. Sofort, hörst Du?“ Der Knabe gehorcht, flinker als sonst wohl in ähnlichen Fällen; dann fährt der Papa fort: „So, und nun will ich Euch 'mal etwas sagen: Ihr seid—ihr A l l e — und dabei sieht er die Mama bedeutungsvoll an, zugleich beginnt aber wieder ein Lächeln um Mund und Auge zu spielen — „ihr Alle seid schief gewickelt, wenn Ihr denkt, daß es dieses Jahr Weihnachtsgeschenke gibt. Ich habe den Weihnachtsmann gesprochen —er bringt nichts . . .“—„Auch keinen Weihnachtsbaum?“ fragt Willie bescheiden. „Einen Weihnachtsbaum—ja.“—„Und Aepfel, Nüsse und Pfefferkuchen,“ fügt die Mama hinzu. „Ja, das auch, und . . .“ „Und sonst noch etwas,“ meint die Emma schelmisch. „So, Du bist ja sehr klug. Nein, sonst nichts. Macht Euch ja keine Hoffnungen und verschwendet Eure Liebenswürdigkeit nicht. Gute Zigarren sind noch ebenso theuer wie früher, Mama, und das Zigarrenrauchen ist noch immer sündhafte Verschwendung, wenn's das je war . . . .“—„Ach, Du . . . .“— „Ja, ja—es gibt nichts dieses Jahr, und ich erwarte natürlich auch, daß Ihr das dumme Geschenkemachen sein läßt. Ihr schenkt mir nichts. Ich hab's Euch ja schon früher gesagt, und ich hoffe, Ihr habt parirt. Ich will nichts, hört Ihr?“ Dabei sieht er sie Antwort heischend der Reihe nach an. Der Willie versichert eifrig und freudig: „Ja, Papa, ich schenk' Dir nichts, gewiß nicht.“ Das Mädchen sagt schmeichelnd, aber mit seltsamer Betonung: „Natürlich, Papa, wie Du's bestimmst“, die Mama hat nur ein etwas ungeduldiges „Ja doch, ja“ zur Antwort.

„So,“ sagt der Papa, „und nun will ich Euch einmal sagen, was ich von Euch halte.—Der Willie ist ehrlich, der meint's, was er sagt.“—„Weil er keinen Cent sparte, er hat nicht einmal Geld genug, sich Sägen zu kaufen für seine Laubsäge . . .“—„Darum handelt sich's jetzt nicht—er ist ehrlich und wahr, Ihr beiden aber habt mich wissentlich und willentlich angelogen. Emma—was war denn das, was Du so plötzlich unter dem Tisch verschwinden ließest, als ich gestern Abend nach Hause kam. Du hättest schon lange zu Bett sein sollen. Na — —“ — „O, das war etwas für's Baby.“ — „So, für's Baby! Was das jetzt Alles ausbaden muß. Und sage mir einmal, Mama, warum wolltest Du wohl wissen, wo ich meine Zigarren kaufe—auch des Baby's wegen? Da spar' Dir die Mühe, hinzugehen — Schaukelpferde und dergleichen gibt's dort nicht. Ich weiß es schon; Du willst mich schändlich hintergehen und das Versprechen, das wir uns gegenseitig gaben, schnöder Weise brechen. Ich h a l t e immer Wort. Du — Ihr thut's nicht.“

„Natürlich, ein Weib, ein Wort, so was gibt's ja gar nicht, wie Du immer sagst. Aber „ein Mann, ein Wort,“, das ist Dein Stolz, man muß nur nicht zusehen, wie's damit bestellt ist. Sag' mir doch einmal, was hast Du denn die Kinder auszufragen, was ich gern haben möchte—o, ich weiß es! — und was ist denn in dem Packet aus dem Pelzwaarengeschäft — ein Pelz für's Baby, oder . . . .“

„Hat der Schafskopf das h i e r h e r geschickt?—Das ist ja für — für.......“

„Na ja, wahrscheinlich für Euern Officejungen im Geschäft, ich weiß schon, „lüge“ Du nur nicht noch mehr und . . .“

„Und was ist denn in dem Packet, das Du gestern nach Hause brachtest?“ fragt Emma neckisch dazwischen. „Und was ist denn in der blauen Kammer eingeschlossen, daß ich gar nicht in die Nähe der Thüre kommen darf?“ ruft triumphirend der Willie. „Alles für das Baby!“ lacht die Mama, „verstell' Du Dich nur nicht; ich weiß schon, und Du kannst's den Kindern auch nicht weiß machen, daß sie nichts kriegen.“— „Mir gewiß nicht,“ sagt Emma, und „Noch lange nicht!“ der Willie.

Der Papa lacht: „Na ja, ich bekenne mich schuldig. E t w a s wird's vielleicht geben, aber viel nicht, das ist sicher. („Das wär' auch Unsinn“, „das wollen wir auch nicht!“) — „und das sage ich euch, darin war ich ganz ehrlich: Ihr sollt mir nichts kaufen, gar nichts, ich will nichts, hört Ihr?!“ — „Ja, o ja, ich höre; aber das ist nun doch dumm. Weshalb sagtest Du mir, als ich nach dem Namen des Zigarrenhändlers fragte, nur, daß die Nero-Zigarren eine so gute Sorte seien?“

„So? Hab' ich das gesagt? Nun ja, das sind sie auch...., ich rauche sie sehr gern........“

Die Mama und Emma tauschen bedeutungsvolle Blicke und lachen dann dem gestrengen, worthaltenden Papa in's Gesicht. „Steck' Dir nur Deine Zigarre an,“ ruft das Mädchen, und Papa langt sich die vorhin Gesparte heraus und lacht auch, und das Baby lacht und auch der Willie.

„Na ja,“ sagt der Papa, während er in tiefen Zügen den aromatischen Rauch seiner Lieblingszigarre einzieht, „es ist schon so. Zur Weihnachtszeit ist ein bischen Flunkerei, Verheimlichung, und Versteckenspielen schon erlaubt; die gehören dazu, wie Punsch und Pfefferkuchen und kleine Liebesbeweise—vom Weihnachtsmann.“

Willie hat eine Zeit lang nachdenklich vor sich hingesehen. Jetzt wendet er sich wie in schnellem Entschluß an den Papa: „Du Papa, gib mir meinen Quarter und kannst Du mir nicht den für nächsten Sonntag gleich mitgeben?“

- „Wozu?“ — „Jetzt will der Willie auch noch dem großen Vorsatz untreu werden und Weihnachtsgeschenke kaufen,“ lacht die Schwester.

Unsere Nahrungsmittel-Gesetze.

An die Scherzfrage: Warum die Wurst das reinlichste Essen ist? erinnert der hierländische Stand der Gesetzgebung gegen Nahrungsmittelfälschung. Wie in die Wurst, weil sie an beiden Enden zugebunden ist, nichts Unreines hinein kann, so ist der amerikanische Volksmagen gegen verfälschte und gesundheitsschädliche Nahrungs- und Genußmittel geschützt, welche a u s l ä n d i s c h e Manscher und Panscher ihm zuführen möchten. Auf dem Papier wenigstens geschützt. Wie es auch um die Durchführung des bezüglichen Gesetzes bestellt sein mag, das Gesetz selber läßt nichts zu wünschen übrig. Es gibt den zuständigen Bundesbehörden alle nöthige Machtvollkommenheit. Es gibt ihnen das Recht, jede irgendwie verdächtige Sendung, die aus dem Auslande eingeführt wird, sofort bei der Ankunft anzuhalten, sie gründlich zu untersuchen, und — falls nicht als reinlich und zweifelsohne befunden — den Verkauf zu verbieten, die Wiederausfuhr zu veranlassen oder nöthigenfalls durch Zerstörung sie unschädlich zu machen. Das Gesetz hat Anwendung auf Alles, was eßbar oder trinkbar ist. Nicht nur ist die Einführung aller Dinge verboten, die thatsächlich gesundheitsschädlich sind. Es sind gleichermaßen a l l e Verfälschungen ausgeschlossen, auch die gesundheitlich unschädlichen, die den Käufer nicht am Magen sondern nur am Geldbeutel schädigen. Es kann und soll allen Dingen der Eingang verwehrt werden, die nicht das sind, wofür sie ausgegeben werden, oder die von solcher Zusammensetzung oder Beschaffenheit sind, daß sie in dem Lande ihrer Herkunft nicht verkauft werden dürften.

Ist solcher Maßen die Wurst zugebunden, daß nichts Unreines von Außen hinein kann (oder nichts hinein könnte, wenn dem Buchstaben des Gesetzes auch seine Durchführung entspräche) so läßt dagegen der Schutz gegen die heimischen Fälscher und Schwindler so ziemlich Alles zu wünschen übrig. Das Gesetz sorgt dafür, daß beispielsweise der europäische Weinfälscher sein unsauberes, giftiges Geschmier nicht hier absetze. Wenn aber der Wein, der ungefälscht hier ankommt, nach seiner Ankunft h i e r verfälscht und dann hier zum Verkauf gebracht wird, so ist dagegen kein Schutz gegeben. Es ist verboten, eine Mischung von Honig und Stärkesirup hier als Honig einzuführen, oder eine Mischung von gemahlenem Kaffee und Zichorie als Kaffee herzubringen. Nicht verwehrt ist, daß jemand den Honig und den Sirup, den Kaffee und die Zichorie gesondert einführe und hier durch ihre Mischung die Fälschung vollziehe. Was der amerikanische Magen an amerikanischen Zubereitungen geboten erhält, ist demzufolge in unzähligen Fällen ebenso unsicher und verdächtig, wie es der Inhalt gewisser „Wiener“ oder „Frankfurter“ ist.

Man hat diesem Stande der Dinge verschiedentlich abzuhelfen gesucht, aber es ist bisher verzweifelt wenig herausgekommen dabei. Die Schwierigkeit ist bekanntlich die, daß die Bundesgesetzgebung nur den Handel z w i s c h e n den Staaten regeln kann, aber „nix to seggen“ hat in Betreff des Handels i n n e r h a l b der Staaten. Innerhalb der Staaten unterliegt der Handel den Staatsgesetzen; und es sind diese Gesetze nicht bloß (abgesehen von sehr wenigen Ausnahmen) durchweg höchst mangelhaft geblieben, sie sind auch in jedem Staate verschieden von denen jedes anderen Staates. Der eine Staat hat diese, der andere jene Vorschriften gemacht. Was in dem einen verboten ist, ist in dem anderen erlaubt. Das Verlangen, diese Gesetze übereinstimmend zu gestalten, ist ein frommer Wunsch, auf dessen Verwirklichung ungefähr so viel Aussicht vorhanden ist, wie auf die des Verlangens nach einheitlichen Ehe- und Scheidungsgesetzen, das schon vor mehr als einem halben Jahrhundert gehört worden und in der ganzen langen Zeit seiner Erfüllung nicht näher gekommen ist.

Im Kongreß hat jetzt der Illinoiser Abgeordnete Warner eine Bill eingebracht behufs Einsetzung eines nationalen Nahrungsmittel-Amtes in Verbindung mit dem Ackerbau-Amte. Der Vorsteher des neuen Amtes soll den Titel „Food Commissioner“ führen und soll jährlich $5000 Gehalt beziehen. Er soll einen Ober-Chemiker anstellen und soviele andere sachkundige Beamte ernennen, als nöthig sein mögen zur wissenschaftlichen Untersuchung der Proben von Nahrungsmitteln, welche in einem anderen Staate als in dem ihrer Herstellung auf den Markt gebracht werden. Es soll dann, wenn ein Gegenstand als verfälscht oder gesundheitsschädlich befunden wird, gegen die Verfertiger solchen Gegenstandes gerichtlich vorgegangen werden; auch werden Händler, die den Gegenstand verkaufen, mit Geldbuße und im Wiederholungsfalle mit Haftstrafe bedroht. Als Fälschung soll gelten, was unter falscher Bezeichnung in den Handel gebracht wird, oder in seiner Zusammensetzung (durch Entziehung werthvoller Bestandtheile, Beimischung minderwerthiger Stoffe u. s. w.) den Käufer täuscht und benachtheiligt.

Könnte ein solches Gesetz durchgeführt werden, so wäre das unleugbar ein großer Gewinn. O b es durchgeführt werden könnte, oder ob nicht die Gerichte in solcher Gesetzgebung etwas mehr als eine Regelung zwischenstaatlichen Handels erblicken und demzufolge das Gesetz als einen Uebergriff des Kongresses in die Rechte der Staaten für unkonstitutionell erklären würden, muß im Lichte früherer gerichtlicher Entscheidungen mindestens als zweifelhaft gelten. Uebrigens ist auch die Bill noch nicht angenommen und die Aussichten, daß solches geschehe, sind gering. Gesetzvorschläge, die keinem Sonderinteresse sondern „nur“ dem Gemeinwohl zu dienen bestimmt sind, sind bekanntermaßen immer die am schwierigsten durchzusetzenden. Nicht sowohl eines besonderen Widerstandes wegen, als wegen Mangels an thatkräftiger, eifriger Unterstützung, die gewöhnlich nur da sich einstellt, wo der Parteivortheil oder ein sonstiges mächtiges Sonderinteresse in's Spiel kommt, und ohne welche in dem gesetzgeberischen Wettstreit selten ein Sieg errungen wird. Das Gemeinwohl ist eine schöne Sache: — nur daß leider auch hier der Spruch „Everybody's business, nobody's business“. seine Anwendung findet.

Lokalbericht.

(Für die „Sonntagpost“.)

Die Woche im Grundeigenthumsmarkt.

Untergrund-Bahnen im Geschäftstheile der Stadt in Tunnels, die groß genug sind, um außer dem Straßenbahnbetriebe auch der Aufnahme aller unterirdischen Leitungen, wie Abzugskanäle, Gas- und Wasserröhren und elektrischen oder Luftdruck-Leitungen zu dienen, und außerdem Neupflasterung aller von Straßenbahnen benutzten Straßen, sowie die Instandhaltung, Beleuchtung und Besprenkelung dieser Straßen Seitens der betr. Bahngesellschaften — dies sind die Bedingungen, von denen die Grundeigenthums-Börse die Ertheilung neuer Freibriefe abhängig gemacht sehen möchte. In diesem Sinne werden die Vertreter der Börse morgen vor dem betr. stadträthlichen Ausschusse plaidiren.

Ueber das „Wie und Woans“, wie Unkel Bräsig sagen würde, haben die Herren von der Börse, sich bis jetzt nicht allein nicht ausgelassen, sondern sie haben sogar jede Besprechung des Kostenpunktes, und dieser ist doch schließlich die Hauptsache, geflissentlich unterdrückt. Die Kosten eines Tunnels von der in's Auge gefaßten Größe, womit die Tunnellirung des ganzen Fahrdammes der Straßen gemeint ist, werden von Fachleuten verschiedentlich auf $20,000,000 bis $35,000,000 geschätzt, während die Neupflasterung von etwa 1,100 Meilen Straßen, je nach dem gewählten Material, eine einmalige Ausgabe von $15,000,000 bis $25,000,000, und die Instandhaltung und Beleuchtung eine jährliche Ausgabe von $750,000 bis $1,250,000 bedingen würde.

Dies sind enorme Zahlen, selbst in dieser Zeit der Billionen-Trusts, und es muß auch sogar den Laien einleuchten, daß derartige Unternehmungen für eine Dauer von 20 Jahren, auf welche z. B. der Freibrief der Chicago City Straßenbahn berechnet ist, nicht „finanzirt“ werden können. Das Verlangen, die Straßenbahnen auf solche Ausgaben zu verpflichten ist daher erstaunlich, besonders von Seiten einer Körperschaft wie die Grundeigenthums-Börse.

In New York und Boston wurden diese Riesentunnels für Rechnung der Stadt gebaut, und die Benutzung dieser „Subways“ wird nach einer Rate verpachtet, welche außer der Verzinsung der für die Arbeit übernommenen fundirten Schuld und der ratenweisen Abzahlung derselben, vollständig für den Betrieb und die Instandhaltung genügt, sodaß in absehbarer Zeit — in Boston in 20 Jahren und in New York in 30 Jahren — diese Tunnels der Stadt als schuldenfreies Eigenthum verbleiben, und dann natürlich eine erhebliche Einnahmequelle bilden werden, wenn die Verkehrsverhältnisse und Betriebsmethoden annähernd dieselben bleiben wie heute.

Die Kosten des Subway-Systems in New York, welches jetzt beinahe fertig gestellt ist, wurden auf $60,000,000 veranschlagt, jedoch sind so bedeutende Entschädigungen für ruinirte Gebäude zu zahlen, daß der Voranschlag um etwa $12,000,000 überschritten werden dürfte. Hier in Chicago wird die Konstruktion bedeutend billiger sein, und $30,000,000 kaum überschreiten, allein wenn erwartet wird, daß die Straßenbahngesellschaften ein solches Unternehmen ausführen sollen, dann wird die ganze Verkehrsfrage bei Lebzeiten des gegenwärtigen Geschlechtes kaum erledigt werden.

* * *

Eine andere in der Jahresversammlung der Börse angeregte Sache geht alle Grundbesitzer näher an. Es ist dies die schon häufig besprochene Reform in Bezug auf Spezialsteuern, aus welchen die Kosten von Straßenbauten gedeckt werden, und die bekanntlich von den betr. Grundbesitzern bezahlt werden müssen. Ein von einem Ausschusse der Börse unterbreiteter Bericht macht die herrschenden Uebelstände klar und empfiehlt Abhilfe durch Aenderung des bestehenden Gesetzes.

Erstlich sollen die öffentlichen Vorverhandlungen der Straßenbau-Behörde in Wirklichkeit das sein, was sie jetzt nur dem Namen nach sind, d. h., die Wünsche und Proteste der Grundbesitzer sollen gehörige Berücksichtigung finden, anstatt daß die Behörde im Voraus über die vorzunehmenden Arbeiten eigenmächtig entscheidet.

Zweitens sollte für das Verfahren im Countygericht ein Chicagoer Richter angestellt, bezw. vom Volke gewählt werden, der mit den Grundeigenthums-Verhältnissen der Stadt vertraut ist, während jetzt der mit anderen Arbeiten überbürdete Countyrichter gezwungen ist, einen Vertreter aus den Landbezirken zu berufen, der von Chicago Grundeigenthum wenig oder gar nichts versteht.

Drittens soll die Berechnung von Zinsen auf Spezialsteuern erst dann eintreten, wenn die betreffenden Straßenbauten vollendet sind.

Viertens soll bei Anlage von Zement-Seitenwegen dem betr. Grundbesitzer Gelegenheit gegeben werden, die Arbeit auf eigene Rechnung ausführen zu lassen, auch sollen hölzerne Seitenwege, die sich noch in gutem Zustande befinden, nicht ohne Weiteres kondemnirt werden.

Fünftens soll bei Neuanlage von Zement-Seitenwegen eine Unterlage von sechs Zoll Zinder und eine Deckung von vier Zoll Zement, anstatt der bisherigen 12 und fünf Zoll, genügen.

* * *

Der Steuerausschuß der Börse empfahl Abänderungen des bestehenden Steuergesetzes dahin, daß der Assessoren- und Revisions-Behörde genügend Zeit für gründliche und gerechte Einschätzung von Grundeigenthum für Steuerzwecke gegeben werde, besonders bei der für alle vier Jahre vorgeschriebenen Neueinschätzung. Gegenwärtig hat die Assessorenbehörde für die Einschätzung von nahezu 1,000,000 Grundstücken in Cook County drei Monate Zeit, und die Revisionsbehörde ist für die Verhandlung von Protesten sogar nur 30 Tage in Sitzung, wofür die Herren $6000 Gehalt beziehen. Besonders wird vom Ausschusse darauf gedrungen, daß die Revisoren jeden Monat im Jahre in Sitzung sein sollen, was für $500 per Monat und Revisor gewiß nicht zu viel verlangt ist.

Dies sind die Grundzüge der gesetzgeberischen Reformen, mit denen sich die Börse im kommenden Jahre beschäftigen wird. Der neugewählte Präsident, Robert E. Ismond, ist selbst Grundbesitzer und ein energischer Mann, der vor einem Jahre, als Vorsitzer des Ausschusses für Fabrikanlagen, die bedeutenden Fabrikstädte Europas besuchte, und dafür aus eigenen Mitteln bezahlte, um die Vorzüge Chicagos als Fabrikstadt „par excellence“ in's rechte Licht zu stellen. Von ihm wird thatkräftige Unterstützung der gesuchten Reformen zuversichtlich erwartet.

* * *

Soweit der Markt in Betracht kommt, herrscht bereits vollständige Feiertagsstimmung, und an neue Geschäfte von Bedeutung wird kaum gedacht, auch ist in dieser Beziehung für die nächsten vier bis sechs Wochen wenig zu erwarten. Es ist sehr wahrscheinlich, daß noch vor Ablauf des Jahres ein bedeutendes State Str. Geschäft, nebst Pachtverträgen auf Grundeigenthum, welches auf $2,300,000 geschätzt wird, in den Besitz einer anderen Firma übergehen wird, welche ihre gegenwärtige Geschäftsstelle am 1. Mai 1905, räumen muß. Vor der Hand kann außer dieser Andeutung nichts gesagt werden, denn, „Nichts Gewisses weiß man nicht“, und die betr. Geschäftsleute verhalten sich zugeknöpft, um sich das Feiertagsgeschäft nicht zu verderben.

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Johanna Kuehl

am 19. Dezember, Morgen 8 Uhr 30 Min., im Alter von 64 Jahren, 5 Monaten und 27 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 72 Gardner Str., nach dem Rose Hill Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann und **Agnus Kuehl**, Kinder.
August Bauck, Schwiegersohn.
Louise Lips, Schwester, nebst Verwandten. sonmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwester und Schwiegermutter

Alwine Christen geb. Beckmann

am Samstag, den 19. Dezember, Nachm. halb 4 Uhr, nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 22. Dezember, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 1097 N. Western Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Meta Meinecke, Tochter.
Emil Christen, Sohn.
Emilie Lahrsen, Schwester.
Bertha Christen, Schwiegertochter.
August Meinecke, Schwiegersohn.
John Lahrsen, Schwager. smo

Todes-Anzeige.

Meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe, unvergeßliche Gattin

Anna Louise Friedericke Karoline Marquardt,

geb. Horn, gestern, den 17. Dezember nach kurzem Krankenlager entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Montag Mittag um 12 Uhr von dem Trauerhause 795 N. Fairfield Ave. nach dem Concordia Friedhofe statt.

Carl Marquardt, Gatte.
Carl Marquardt, Sohn.
sa,so

Gestorben: Arthur R. Schmook, geliebter Sohn von Jos. S. Schmook und der verstorbenen Em. Schmook. Starb am 18. Dezember 1903. Beerdigung am Dienstag, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 7038 Green Str., nach Oakwoods.

Ein theures Herz hat ausgeschlagen,
Ein vielgeliebter Mund ist still;
Leer ist der Platz in unserer Mitte
Der nimmermehr wird ausgefüllt.

Gestorben: Anna Felbert, 70 Jahre alt, geliebte Mutter von Arthur und Mat. Willenberg. Beerdigung Sonntag, den 20. Dezember, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 331 Swan Str., nach Mount Greenwood, per Eisenbahn, vom 49. Str. Depot. frsason

Deutsches Theater in **Powers**
Direktion........Leon Wachsner
Sonntag, den 20. Dezember 1903
14. Abonnements-Vorstellung.
Der brillante Lustspiel-Erfolg:
Der Probepfeil!
Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.
Sitze jetzt zu haben. doisaso

New American Stock Company Mat. jeden Tag.
N. Clark und Kinzie Str. Tel. Central 698.
Beginnend Matinee heute:
FABIO ROMANI.

Howard Theater
Lincoln und Belmont Ave.
Woche, beginnend Sonntag, 20. Dez. Matinee: Das ländliche Lustspiel:
Down East.
Nächste Woche:..........The Turn of the Tide.

Für Weihnachten! Nach Deutschland!
Lust und Leid.
Gesammelte Erzählungen von
Albert Weisse.
Preis 25 Cents. 160 Seiten.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der Abendpost. Gegen Einsendung von 28 Cents per Post an irgend eine Adresse.
Für den Büchertisch! Interessant! ds12,*2

Schwaben-Maskenball!

in Brandts schöner Halle, 162 N. Clark Str., am 23. Januar 1904, veranst. vom Schwäbischen Unterstützungs-Verein.— Große Geldpreise kommen zur Vertheilung. Beachtet spätere Anzeigen. geits ebbes extra!“
Die Sieba.

Weihnachts-Feier der **Suedseite Turn-Gemeinde**
verbunden mit Schauturnen und Weihnachtsbescheerung der Schüler, am Sonntag, den 20. Dezember 1903, in der Südseite Turnhalle, 3145 —47 S. State Str. Anfang 4 Uhr Nachm. Eintritt 25c. Nach der Bescheerung: Ball.
Der Turnrath.

Weihnachts-Feier, Kinder-Bescheerung und Ball! des **Sozialen Turn-Vereins**
in dessen Turnhalle, Ecke Belmont und Paulina Str., am Samstag, den 26. Dezember 1903. Bühnen-Aufführungen. Tickets 25c Cents die Person im Vorverkauf, an der Kasse 35c die Person. Anfang 7½ Uhr Abends. dez20,23

Große Weihnachts-Bescheerung
arrangirt vom
Turn-Verein Einigkeit
verbunden mit Schauturnen und Ball, in Hoerbers Halle, 714 Blue Island Ave., am Freitag, den 25. Dezember 1903, Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c die Person. Musik von Prof. Eton. dez13,20

Lily of the West
Frauen-Krankenunterstützungs-Verein.
Zweite große Preismaskerade, in der Vorwärts Turnhalle, 1168—70 W. 12. Str., abgehalten am Samstag, den 2. Januar 1904. Tickets im Voraus 35c, an der Kasse 50c. ds20,27

GEO. KUEHL & Co.,
178 Randolph Str.
empfehlen zu
Weihnachts-Geschenken:

Diamanten und Ringe, Taschenuhren und Ketten, Stand- u. Wand-Uhren und alle Sorten Schwarzwälder Uhren in großer Auswahl. Mehrere deutsche Mustersendungen werden jetzt zu reduzirten Preisen verkauft. — Unser Store ist von jetzt bis Weihnachten offen bis 9 Uhr Abends.
ok18—ds23,misou

$1.00 Anzahlung—$1.00 per Woche

Diese schöne, in Rubinen gesetzte Elgin- oder Waltham-Uhr, in goldgefülltem Gehäuse, auf zwanzig Jahre garantirt, nur $11.00. $1.00 Anzahlung und $1.00 per Woche. Eine geschriebene Garantie mit jeder Uhr. Wir haben auch einige Feiertags-Spezialitäten in echten Diamant-Ringen von $15 bis $50 — garantirt als tadellos und reinweiß, zu denselben Bedingungen.— Wählt Eure Weihnachts-Geschenke jetzt — Wenn gewünscht, spricht unser Vertreter mit Mustern bei Euch vor.
MARQUARDT & SCOTT CO., 126 State Str.
Nehmt Elevator.—Offen von 8 Morg. bis 11 Abds. 17—24dsX

KOELLING & KLAPPENBACH
100—102 Randolph Str.
Größte deutsche Buchhandlung im Westen.
Weihnachts-, Neujahrs-, Gratulations- und Postkarten.
Deutsche importirte und fancy Kalender für 1904.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Unseren neuen Bücher-Katalog verschicken auf Wunsch gratis und franko. ds10,13,17,20

Wir offeriren
für Weihnachten
50,000 Palmen, Farren und Gummibäume, zur Hälfte des regulären Preises. Großartige Auswahl von blühenden Azaleen, Alpenveilchen, Arrangements von blühenden Pflanzen und Schnittblumen aller Art, passend als sinnreiches Weihnachtsgeschenk. Bitte um Ihren Besuch in meinem neuen Verkaufslokal.
Albert Fuchs,
Kunstgärtner.
2045—59 N. Halsted Str. Tel. L. V. 214
26 moderne Gewächshäuser.

Theo. Wilken. Aug. Wilken.
AUG. WILKEN & Co.
49 La Salle Str. Tunnel-Weinstube.
California-Weine.

	Gall.	Dtzd.
Riesling	1.00	3.00
Feiner Riesling	1.50	4.00
Johannisberger	2.00	5.00
Claret	1.00	3.00
Feiner Tafel-Claret	1.25	3.50
Alter Cabernet	2.25	5.50

10 Jahre alter Port, per Flasche 1.00, per Gall. 4.00, per Dtzd. 9.50.
Für med. Zwecke stehen unsere alten Weine laut ärztlicher Zeugnisse unübertroffen da.
Bestellungen auf unsere allbekannten feinen Tafelweine für Privat- und Familien-Gebrauch werden jederzeit auf's prompteste ausgeführt und nach allen Stadttheilen frei in's Haus geliefert. Tel. Main 3539.
ds10,12,13,16,20,23,27,30

Für die Feiertage!
Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager
Rhein-, Mosel- u. franz. Weine
sowie die besten einheimischen Weine, darunter der auf der Chicagoer Weltausstellung preisgekrönte, ausgezeichnete Rothwein
BLACK ROSE
(gegen billige und minderwerthige Nachahmungen wird gewarnt).
Außerdem führen wir stets in größter Auswahl Ports und Sherries, Rye- und Bourbon-Whiskies, Scotch- und Irish-Whiskies, Jamaica-Rum, Arac, Cognac etc., sowie die feinsten französischen Liköre.
KIRCHHOFF & NEUBARTH CO.
53 und 55 E. Lake Str.
Tel. Cent. 3755. 19,20,22,27,29ds

LEMKE & SCHOOF,
41-43 N. Clark Str., Chicago,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von
aus- und inländischen Weinen, Kognaks und Likören.
Alleinige Vertreter bestrenommirter Firmen in Deutschland, Frankreich u. Californien.
Preislisten gratis und franko. Auswahl assortirter Probekisten prompt effektuirt.
Tel. Main 1879. frsonmo

Garland Oefen
verkauft auf
60 Tage Zeit
zu
Baar-Preisen.
A. V. SMITH & BRO.,
239 Ost North Ave. 10dezlmoX

Furnaces.
Heiße Luftheizung ist die gesundeste Methode. Laßt Euch von Geier & Peppler ausrechnen, was ein Furnace für Euer Haus kosten würde. Oder habt Ihr schon einen Furnace, der aber nicht richtig arbeitet? Wir haben langjährige Erfahrung und können Euch aushelfen.
Geier & Peppler
700 Lincoln Ave. Tel. Lake View 83. ds13,20,27

Kretlows Tanzschule
401 Webster Ave.
Eröffnung des zweiten Kursus für Anfänger und vorgeschrittene Schüler beginnt am Montag, den 4. Januar. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt und Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Ave., entgegengenommen.—Die Halle ist zu annehmbarem Preise zu vermiethen. 16ds,misason,1m

Größtes Orchestrion
in Chicago
eben angekommen bei
Henry Schmehl,
1089 Milwaukee Ave.
Spielt Nachmittags und Abends. Repräsentirt Orchester von 40 Mann. Jedermann freundl. eingeladen. sonmomi

Indiana Harbor! Das ist Alles!
Sprecht vor oder schreibt wegen voller Einzelheiten und Büchlein.
EAST CHICAGO COMPANY,
77 East Jackson Boulevard.
Albert De W. Erskine, Präsident.
Honore Palmer, Vize-Präsident.
Potter Palmer jr., Schatzmeister.
Mez*

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jsD

Fabrikanten-Rabatt

bis zum ersten Januar zieht Hunderte von

Feiertag-Piano-Käufern

nach den Verkaufsräumen der W. W. Kimball Co.

Es sind bedeutende Preisherabsetzungen an Pianos von den größten Fabrikanten der Welt vorgenommen worden. Es ist ein Feiertag-Ereigniß für Piano-Käufer. Sie erkennen den Vortheil, direkt von den größten Fabrikanten zu kaufen, wie aus den hunderten von Verkäufen in den letzten paar Tagen hervorgeht.

Ihr braucht nicht zu warten. Euer Piano wird an dem Tage, den Ihr wünscht, abgeliefert, und das Weihnachts-Piano kann sogleich in Euer Haus abgeliefert werden auf monatliche Abzahlungen von $6 und aufwärts, und mit nur geringen Auslagen.

In dem Assortment sind noch immer die neuesten Modelle in feinstem Eichen-, Mahagoni, Walnuß etc.

Unter den gebrauchten Pianos befinden sich viele berühmte Fabrikate; etliche zu einem Bruchtheil des Originalwerthes. Sie wurden in den Kimball Werkstätten reparirt. Darunter befinden sich Chickering, Knabe, Emerson, Vose, Hallet & Davis, Arion, Carleton, Steinway und andere.

$120

kaufen jetzt ein neues volle Größe Upright Piano östlichen Fabrikats. Dieselben wurden speziell für das Feiertags-Geschäft eingekauft.

Zu den gesuchtesten Weihnachts-Geschenken gehören

Kimball Piano-Spieler zu Fabrikanten-Preisen.

Sie haben Finger, welche wie die von Künstlern spielen, und ein Jeder hat, ohne Uebung, absolute Kontrolle über die Tasten eines jeden Pianos.

Als Fabrikanten der Spieler und Musikrollen für dieselben schließt der Preis unserer Spieler

Eine feine Musik-Bibliothek

ein, und die Musik unseres ganzen Kataloges steht dem Käufer zur Verfügung zu Bedingungen, die anderswo nicht offerirt werden.

Das Lager schließt verschiedene Fabrikate ein, $135 und aufwärts.
Offen Abends bis zum 25. Dezember.

Baar oder Abzahlungen.
Offen Abends bis zum 25. Dezember.

W. W. Kimball Co.,

(Etablirt 1857)

Südwest-Ecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard.

N. B. — Zur Bequemlichkeit von Leuten, die während des Tages beschäftigt sind, haben wir in 824 Milwaukee Ave. einen Zweigladen eröffnet, wo man dieselben Bargains findet. Offen Abends bis 10 Uhr.

Schlesinger & Mayer

Räumung von Weihnachts-Waaren.

Die Verkäufe, welche hier morgen beginnen, setzen ein neues Tempo für Vor-Weihnachts-Räumungen. Große Vorräthe von Waaren für Geschenke—Lager größer und besser als je—müssen geräumt sein vor Geschäftsschluß am Donnerstag. Niedagewesene Offerten entschädigen für die Unannehmlichkeiten während des Gedränges der letzten Tage. Aber an diesen geräumigen Floors werden die Unannehmlichkeiten bei einem solchen Gedränge gering sein gegen frühere Jahre. Diese vier Tage werden in jeder Hinsicht Rekordbrecher sein.

Diamant-Juwelen mit 20% Rabatt.
Feiertags-Hutnadeln weniger als die Hälfte.
Weihnachtsgeschenk Bracelets herabgesetzt.
Broschen zu halbem Preis und weniger.
Geschenk-Fobs weniger als halben Preis.
Geschenk Manschettenknöpfe, Studs z. Hälfte.

Weihnachtsgeschenk Hand-Bags herabgesetzt.
$1.25 Geschenk Pocketbooks zu **79c**.
Carriage-Bags auf ein Drittel herabgesetzt.

$1 Geschenk-Atomizers herabgesetzt auf **39c**
$2.50 Geschenk Puff Boxes, zu **$1.25**.
Echte Ebenholz Tailet Sets herabgesetzt.
Geschenk Bonbon Schachteln, halber Preis.
Feiertags-Toilet-Sets herabgesetzt.
Stag Horn Toilet-Sets herabgesetzt.

Feiertagsgeschenk $5 Lampen zu **$2.50**.
Handgemalter $10 Geschenk Porzellan, **$5**.
Feiertagsgeschenk Vasen zu halbem Preis.
Geschenk Kunst-Töpferwaaren, ungef. Hälfte.
Feiertags Kunst-Bronzes herabgesetzt.
Weihnachts-„Cut Glaß" herabgesetzt.
Franz. Porzellan herabgesetzt auf ein Drittel.
Feiertagsgeschenk Steins, halber Preis.

Geschenk Sterling Silber-Artikel, 50% Rabatt.
Bürsten, Sterlingsilber-Rücken, 50% Rabatt.
Sterlingsilber-Spiegel zu halbem Preis etc.

Sterling Manicure Artikel, halber Preis.

Feiertags-Smoking Jackets herabgesetzt.
$10 Smoking Jackets, herabgesetzt auf **$5**.
$18 Smoking Jackets, herabgesetzt auf **$10**.
Haus-Robes für Männer herabgesetzt.
Feiertags-Slippers herabgesetzt.

Feiertags-Regenschirme zu nahezu der Hälfte.
$6 Feiertagsgeschenk Regenschirme zu **$3.50**.
$8 Feiertagsgeschenk Regenschirme zu **$5**.
$18 Feiertagsgeschenk Regenschirme, **$10**.

Weihnachtsgeschenk Handschuhe, halber Preis.
Xavier Jouvin Handschuhe, **$1.65** und **$2**.
Ellbogen-Handschuhe für Damen, **$1.50**.
$2 Fownes' Männer-Handschuhe, **$1.50**.

Feiertags-Halstrachten herabgesetzt.
Damen-Stocks und Kragen zur Hälfte.
Männer-Scarfs und Squares, **50c** aufw.
Seidene Mufflers für Männer, **50c** bis **$5**.

Feiertags-Taschentücher, halber Preis.
Gestickte Damen-Taschentücher, **25c** aufw.
Leinene Taschentücher aufwärts von **12½c**.
Schweizer gestickte Taschentücher, **12½c** bis **89c**

Feiertags-Spitzen herabgesetzt auf die Hälfte.
Geschenk Lace Robes herabgesetzt etc.

$15 Damen-Winter-Coats, **$7½**.
$25 Damen-Winter-Coats, **$12½**.
$20 und $25 Damen-Suits, **$15**.
Cashmere Tea Gowns f. Damen, **$5.75**.
Eiderdown Lounging Robes, **$4.95** aufw.
Damen-Sacques und Robes herabgesetzt.
Geschenk Dressing Sacques, **$1.50** aufw.
Feiertagsgeschenk Waists herabges. ½ und ⅓.

$4 Albatroß und Veiling Waists, **$2.65**.
$6 Crepe de Chine Geschenk Waists, **$4.45**.
$5 schwarze Peau de Soie Waists, **$3.95**.
$7.50 Tailor-made Waists, **$5.45**.

Geschenk Kunst-Stickereien herabgesetzt.
Feiertagsgeschenk Kissen zu halbem Preis.
$10 seidene und gestickte Kissen, **$4.75**.
$5 Pyrographie-Ausstattungen zu **$3.50**.
Burnt Wood Photo-Rahmen herabgesetzt.
Weihnachts-Bead-Arbeiten zu halbem Preis.
Geschenk Nadelkissen herabgesetzt.

Feiertags-Tafelsilbersachen herabgesetzt.
Feiertags-Seide und Sammet herabgesetzt.

Geschenk-Kleiderstoffe-Muster zur Hälfte.
Feiertags-Bilder herabgesetzt.
Weihnachts-Schreibmaterialien herabgesetzt etc.

Vergrößerte und verbesserte Ladenbedienung, verdoppelte Bequemlichkeiten für Gravirungen, Geschenke-Verpackung sowie prompte Ablieferung wurde für verspätete Käufer angeordnet. Jeder Einkauf vor Geschäftsschluß am Donnerstag wird noch am gleichen Tage abgeliefert werden.

Spielsachen zu weniger als dem Kostenpreis; Bücher reduzirt.

Für Musikfreunde.

Parsifal und noch kein Ende. — Die Aufführung dieser Wagner Oper wird trotz aller Verhinderungsversuche und Anfeindungen am nächsten Donnerstag in New York zum ersten Male außerhalb der Bayreuther Festspielhausbühne gegeben. — Eine Gesellschaft Chicagoer Opernfreunde wird ihr beiwohnen. — Von der Ehrung, welche Theodor Thomas seinem Lieblingskomponisten Beethoven veranstaltete, wurden die Hörer tief ergriffen und zu stürmischen Beifallsbezeugungen begeistert. — Kleine Notizen.

Nun hat auch die Geistlichkeit der Chicagoer Presbyterianerkirche ihre Stimme gegen die bevorstehende New Yorker Parsifal-Aufführung erhoben. Das heilige Abendmahl, die Fußwaschung und andere kirchliche Gebräuche würden durch das Werk auf die Bühne gebracht und profanirt, behauptete man in der letzten Versammlung des hiesigen presbyterianischen Geistlichenverbandes, und dieser erhob Protest gegen solche Entheiligung. Keiner der Anwesenden kannte den Textinhalt der Wagner-Festoper anders als vom Hörensagen. Die wunderbare Musik, die der Meister zu dem von ihm verfaßten Textbuch geschrieben hat, wollten die Herren auch nicht gelten lassen. Und doch ist sie von wunderbarer Zauberkraft. Es gibt Leute, die behaupten, durch das Anhören dieser Musik in Bayreuth mehr religiöse Erbauung in der Tiefe ihrer Seele empfunden zu haben, als durch den Kirchenbesuch während der ganzen Zeit ihres Lebens. Zu diesen Leuten gehören Amalie Materna, die früher auch hier vielbewunderte Wagnersängerin, und Emma Calvé, welche man als temperamentvollste „Carmen" hier noch vor wenigen Jahren rein vergöttert hat. Die Calvé soll, als sie in Bayreuth einer Parsifal-Vorstellung beiwohnte, während des letzten Aktes unausgesetzt geschluchzt haben und nachher Stunden lang unfähig gewesen sein, zu sprechen und sich des tiefen Eindrucks zu entziehen, den das Werk und dessen künstlerisch vollendete Aufführung auf sie gemacht hatten. Vielen Andern, die sich der Thränen nicht geschämt haben, die sie im Bayreuther Festspielhause vergossen, ist es dort ebenso ergangen. Man geht in Bayreuth eben in eine Parsifal-Vorstellung, wie man anderswo in die Kirche zu einem außergewöhnlichen, weihevollen Festgottesdienst pilgert. Am nächsten Donnerstag Abend wird das hehre Werk in New York auf der gründlich erneuerten und verbesserten Bühne des Metropolitan-Opernhauses zum ersten Male in Amerika in Szene gehen. Die Besetzung der Hauptrollen durch Alois Burgstaller „Parsifal", Anton van Rooy „Amfortas", Milka Ternina „Kundry" ist eine vielversprechende. Die Dirigenten Felix Mottl und Alfred Hertz haben die Proben geleitet. Hertz wird dirigiren. Anton Fuchs, welcher bekanntlich die allererste Aufführung des Parsifal, noch unter Wagners Anleitung, inszenirte, hat in New York in gleicher Weise gewirkt. Den komplizirten Mechanismus für die New Yorker Parsifal-Vorstellungen hat kein Geringerer, als Karl Lautenschläger, geschaffen, der Bühnenmeister des Bayreuther Festspielhauses und der Münchener Hofoper. — In einem Sonderwagen des am nächsten Dienstag Nachmittag abgehenden Schnellzuges der Michigan Zentral-Bahn wird sich übrigens eine Gesellschaft Chicagoer Opernfreunde nach New York begeben, um der dort im Metropolitan-Opernhause stattfindenden ersten Parsifal-Aufführung beizuwohnen. Herr Rudolf Ganz und Frau Bloomfield-Zeisler wollen im Salonwagen des Zuges einzelne Haupttheile der Parsifalmusik im Klavierauszuge zu Gehör bringen; auch Vorlesungen über die besonderen Schönheiten des Werkes sollen während der Fahrt nach New York gehalten werden.

In New York wird „Parsifal" zehn Mal, und zwar an zehn aufeinanderfolgenden Donnerstagen, gegeben. Die Vorstellung beginnt, nach Bayreuther Muster, um 5 Uhr Nachmittags und dauert — mit halbstündigen Pausen nach den Aktschlüssen — bis nach 10 Uhr Abends. Die Abonnenten bezahlen für jeden Parkettsitz an den Parsifal-Abenden $7 extra; für Nichtabonnenten kostet jeder Sitz im Parkett $10.

* * *

Dem Meister Beethoven hatte Theodor Thomas das ganze Programm des gestrigen Symphoniekonzerts eingeräumt. Meisterwerke, wie die Eroica-Symphonie, die Ouverture „Leonore", Nr. 3, Ouverture, Adagio und Finale aus der Beethoven'schen Musik zum Ballet „Die Geschöpfe des Prometheus", kamen zu Gehör, und noch zwei kleinere Werke, bei deren Ausführung auch die Musikkünstler des Thomas-Orchesters der Entwickelung reinsten Wohlklangs und feinsten Zusammenspiels nach Herzenslust nachhängen konnten, ohne, wie in der vorletzten Woche beim Berlioz-Programm, das Hauptgewicht auf die zergliedernde Klarstellung des Inhalts legen zu müssen. Eine vornehme Genußfreude herrschte auf der Konzertbühne und verpflanzte sich von dort in den Zuhörerraum. Nach dem vom Bläserchor des Orchesters mit feinster Akkuratesse gespielten „Rondino" spendeten die begeisterten Hörer so kräftig und so anhaltend Beifall, daß Theodor Thomas — ein seltenes Vorkommniß in diesen Konzerten — sich schließlich veranlaßt sah, diese eigenartige, melodiöse Komposition vom Orchester noch einmal spielen zu lassen. Die beiden Sätze „Alla Danza Tedesca" (Tanz im deutschen Style) und „Cavatina" aus Beethovens 13. Streichquartett fanden durch den Gesammtkörper der Streichinstrumente des Orchesters eine musikalisch feinempfundene Wiedergabe. Den ganzen bedeutsamen Inhalt der Eroica-Symphonie, wie auch der großen Leonoren-Ouverture, brachte Theodor Thomas den Hörern zum Bewußtsein. Herrlich spielte Herr Steindel im Adagio-Satze der Prometheus-Musik das über alle Maßen schwierige 'Cello-Solo. Das Orchester bedeckte sich, wie immer, mit Ehren. Am nächsten Freitag Nachmittag und Samstag Abend bringt dasselbe, unter Theodor Thomas' Leitung, und unter solistischer Mitwirkung des Violinisten Herrn Leon Marx, wie auch des Harfners Signor Enrico Tramonti das folgende volksthümliche Programm zur Durchführung:

Ouverture Dramatique, „Patrie" .... Bizet
Suite, „Les Erinnyes" .... Massenet
Prelude—Szene Religieuse—Entre'Acte—Finale
Violoncello Obbligato, Hr. Bruno Steindel.
Andante, und
Allegro molto vivace, vom Violin-Konzert, Opus 64 .... Mendelssohn
Hr. Leon Marx.
Variationen und Doppelfuge über ein lustiges Thema, Opus 30 (neu) .... Georg Schumann
Slavonische Rhapsodie, Opus 45, Nr. 1 .... Dvorak
Reverie .... E. Parish-Alvars
Signor Enrico Tramonti.
Reves d'Enfant .... Tschaikowsky
Ouvertüre, „Tannhäuser" .... Wagner

* * *

Zur Einweihung der neuen Mandel-Halle und anderer neuer Gebäude der Chicagoer Universität findet morgen Abend in jener Halle ein großes Konzert des Chicago-Orchesters unter Theodor Thomas' persönlicher Leitung statt. Mozarts Symphonie in Es (Köchel 543), Beethovens große Leonoren-Ouverture, von Richard Wagner der „Huldigungsmarsch" und das Lohengrin-Vorspiel, wie Richard Strauß' Tongedicht „Tod und Verklärung" werden zu Gehör gebracht.

* * *

Eine freudige Ueberraschung wurde am letzten Dienstag Abend den Besuchern der Studebaker-Musikhalle zu Theil. Herr Viktor Heinze, hier als tüchtiger Pianist und Lehrer bestens bekannt, gab dort das erste von vier Konzerten, in denen er junge, leistungstüchtige Klavierspieler, die von ihm ihre Ausbildung erhalten haben, und zwar unter Mitwirkung eines vierzig Musiker starken Orchesters, vor die Oeffentlichkeit bringt. Nun, die im ersten Konzert auftretenden Solisten—Frl. Hazel Harrison, Frl. Grace Sloan und Hr. Isaac Levine — machten ihrem strebsamen Lehrer alle Ehre. Besonders die junge farbige Pianistin Hazel Harrison ist ganz ungewöhnlich reich begabt, und diese reiche Begabung hat Herr Heinze in den Dienst wahrer Kunst zu bringen verstanden. Doch auch aus den gediegenen Leistungen von Frl. Sloan und Herrn Isaac Levine ging hervor, daß bei deren musikalischer Ausbildung der klare, feste Wille eines Lehrers gewaltet hat, der selber einen hohen Grad pianistischer Tüchtigkeit besitzt. Herr Heinze hat als Klaviervirtuose während der letzten zehn Jahre in von ihm veranstalteten Kammerkonzerten sich einen Namen gemacht. Er ist ein Schüler des Wiener Meisters Leschetizky, unter dem auch Frau Bloomfield-Zeisler studirt hat. Durch das am letzten Dienstag veranstaltete Konzert hat er seinen Ruhm als Klavierpädagog fest begründet und bedeutend erweitert. Die zahlreichen Hörer dankten ihm und den Solisten für den ihnen gewordenen Genuß durch stürmische Beifallsbezeugungen.

* * *

Die Abtheilung für Rede- und Bühnenkunst vom Chicago Musical College bringt am nächsten Samstag Nachmittag in der Studebaker-Musikhalle das dreiaktige Lustspiel „The Parvenu" und die zweiaktige Posse „Woodcock's Little Game" in guter Rollenbesetzung und sorgfältiger Einstudirung zur Aufführung. Am Samstag Nachmittag, den 9. Januar, wird Hr. J. Homer Grunn, Pianist und Lehrer am Chicago Musical College, sich seit seiner Rückkehr aus Europa zum ersten Mal wieder in einem „Recital" vernehmen lassen.

* * *

Der Germania-Männerchor veranstaltet heute Nachmittag in seinem Klubhause ein zweites Künstlerkonzert. Der vortreffliche 'Cellist des Spiering-Quartetts, Hr. Hermann Diestel, der rühmlich bekannte Baritonsänger Hr. Kirk Towns und der tüchtige Pianist Hr. Georg Shapiro sind die Mitwirkenden.

Der Grundeigenthumsmarkt.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Der Wochenausweis über registrirte Verkäufe ist wie folgt:

Letzte Woche	419	$1,699,684
Vorhergehende Woche	447	2,258,739
1902	482	2,467,016
1901	476	1,732,169
1900	377	1,327,026
1899	329	1,660,755
1898	325	2,452,312

Die Chicago & Western Indiana-Bahn hat an die Chicago Eastern Illinois-Bahn 841 bei 94 Fuß an der Clark Str. von Taylor bis 12. Str., 183.407 am Rangirbahnhof an der 12. Str. und 10 Acres am Güterbahnhof an 33. und Butler Str. verpachtet. Die pachtende Gesellschaft muß während der Zeit von 49 Jahren die jährlichen Zinsen auf eine $50,000,000 betragende Bondausgabe zu 4 Prozent und außerdem nach Ablauf der Pachtzeit $2,582,000, als gegenwärtigen Werth der betr. Grundstücke, bezahlen. Dafür übernimmt die Western Indiana-Bahn die Kosten der Hochlegung der Geleise der Eastern Illinois.

F. W. Grant verpachtete an die Manufacturers Exhibition Co. ein auf 29 bei 130 Fuß 1321 Michigan Blvd. zu errichtendes Gebäude für 17 Jahre 6 Monate vom 1. Juli 1904, zu 5 Prozent von dem $40,000 betragenden Grundwerth und 8 Prozent von den Baukosten per Jahr.

Das Grundstück 183—187 Fifth Ave., 60 bei 90½ Fuß mit sechsstöckigem Geschäftshaus, welches einen Steuerwerth von $153,780 hat, ist von Gen. Henry Strong an einen noch nicht genannten Käufer für $150,000 verkauft worden. Der Grundwerth ist nach der Rate von $1,833 per Frontfuß und $20.30 per Quadratfuß.

Die American Cycle Mfg. Co. überschrieb an die Pope Mfg. Co. die früheren Zweirad-Fabriken der Ames Frost Co. mit 219 bei 538 Fuß an der Nordwest-Ecke von Cherry Ave. und Blackhawk Str. und der Gormully & Jeffrey Co., mit 214 bei 100 Fuß an der Südost-Ecke von Pearson und Franklin Str., für einen nominellen Preis. Der Gesammtwerth wird auf $300,000 geschätzt.

Frau Mary A. Kern, Wittwe des bekannten verstorbenen Charles Kern, verkaufte ihr 4030 Grand Blvd. belegenes prachtvolles Wohnhaus mit 87½ bei 150 Fuß an Charles F. Hellgren für $60,000.

Größere Flatverkäufe der Woche waren: Dreistöckiges Haus mit 59 bei 88 Fuß an der Nordost-Ecke von Sidney Ave. und 45. Str., $55,000; Reihe von dreistöckigen Häusern mit 91 bei 47 Fuß, 163—167 21. Str., $45,000; vierstöckiges Haus mit 26 bei 50 Fuß an der Südwest-Ecke von Berkeley und Bowen Ave., und angrenzende 49½ bei 65 Fuß, $55,000; dreistöckiges Haus mit 50 bei 162 Fuß an der Südost-Ecke von Indiana Ave. und 48. Str., $53,500; dreistöckiges Haus mit 45 bei 60 Fuß an 41. Str., östlich von Grand Blvd., $21,400; Baustelle von 50 bei 132 Fuß an N. State Str., nördlich von Burton Place, $35,000; dreistöckiges Haus mit 50 bei 151 Fuß an Calumet Ave., nördlich von 53. Str., $23,000; dreistöckiges Store und Flat mit 35 bei 100 Fuß an Cottage Grove Ave., nördlich von 41. Str., $34,000; dreistöckiges Store und Flat mit 49 bei 125 Fuß an der Nordost-Ecke von Taylor und Laflin Str., $25,000; dreistöckiges Haus mit 50 bei 166 Fuß an Magnolia Ave., nördlich von Leland Ave., $27,000.

Die Liegenschaft 1424—26 Michigan Blvd., 50 bei 170 Fuß mit sechsstöckigem Hotelgebäude, ist von der Connecticut Mutual Lebensversicherungs-Gesellschaft an Thomas E. Wells für $40,000 verkauft worden.

Die Südpark Kommissäre kauften von Jas. T. Bannen 40 Acres Land zwischen 65. und 67. Str., Loomis Str. und Center Ave., für $112,000. Es ist dies der dritte Komplex, welcher für die Anlage von kleinen Parks auf der Südseite erworben wurde.

Im Hypothekenmarkt war die verflossene Woche die flaueste des ganzen Jahres in Bezug auf Abschluß bedeutenderer Anleihen. Hypothekarschuldner, deren Verpflichtungen mit Jahresschluß fällig sind, finden bedeutende Schwierigkeiten, zu den alten Zinsraten zu erneuern, trotzdem Geld nicht gerade knapp ist. Aber die Verleiher suchen sich die im Allgemeinen auf Einschränkung gerichtete Konjunktur zu Nutze zu machen. Hypotheken sind durch die Bank von 1 bis 1½ Prozent höher, als Ende vorigen Jahres.

Der Wochenausweis über registrirte Pfandbriefe ist wie folgt:

Letzte Woche	318	$ 882,684
Vorhergehende Woche	391	1,569,868
1902	232	1,377,679
1901	218	1,118,323
1900	230	866,175
1899	267	1,039,495
1898	189	678,516

Die Griffin Wheel Co., welche an Sacramento Ave. und den Northwestern-Geleisen große Anlagen besitzt, welche die ganze Strecke von Kinzie bis Ohio Str. einnehmen, hat ihr Stammkapital von $3,000,000 auf $4,000,000 erhöht. Die Gesellschaft befaßt sich mit der Herstellung von Stahlrädern für Eisenbahnwaggons.

Eine lokale Hypothekenbank übernahm eine Bauanleihe von $42,000 für fünf Jahre zu 5½ Prozent auf 150 bei 100 Fuß an der Südost-Ecke von Washington Ave. und 52. Str. mit drei im Bau begriffenen dreistöckigen Apartmenthäusern, die zusammen $75,000 kosten werden.

Andere größere Hypotheken der Woche waren: $88,517 für fünf Jahre zu 6 Proz., auf 75 Acres an Montrose und North 52. Ave.; $12,000 für zwölf Jahre zu 5 Proz., zweite Belastung nach $150,000, auf das Land unter dem Windsor-Clifton Hotel, 76 bei 170 Fuß an der Nordwest-Ecke von Wabash Ave. und Monroe Str.; $12,000 für zwölf Jahre zu 5 Proz., auf 50 bei 125 Fuß, 4818 Lake Ave., mit Wohnhaus; $12,000 für fünf Jahre zu 5 Proz., Theil Kaufpreis von $60,000, auf 87½ bei 150 Fuß, 4030 Grand Boul., mit Wohnhaus; $10,000 für fünf Jahre zu 5½ Proz., auf 50 bei 150 Fuß an Kenmore Ave., südlich von Montrose Boul., mit Flatgebäude; $13,000 für fünf Jahre zu 5 Proz., auf 50 bei 244 Fuß an North Halsted Str., nördlich von Addison, mit Store- und Flatgebäude.

Die Northwestern Mutual übernahm eine Hypothek von $25,000 für fünf Jahre zu 5 Proz. auf die Liegenschaft an der Nordwestecke von Indiana Ave. und 43. Str., 138 bei 178 Fuß mit vierstöckigem Store- und Flatgebäude.

Für die große Stallung nebst Fabrik, welche für die Thompson-Reid und Collins Bros. Ice Cream Co. auf 101 bei 170 Fuß an Indiana Ave., südlich von 16. Str., gebaut wird, ist die Bauanleihe von $30,000 für fünf Jahre zu 5½ Proz. begeben worden.

* * *

Zahl und Kosten der Neubauten, für welche im Laufe der Woche Bauerlaubnißscheine ausgestellt wurden, waren nach Stadttheilen:

Südseite	14	$482,600
Südwestseite	26	125,900
Nordseite	14	70,700
Nordwestseite	13	28,650
Zusammen	77	$707,850
Vorhergehende Woche	103	605,600
1902	75	988,400
1901	31	170,800
1900	87	435,210
1899	35	137,800
1898	46	409,200

Das Projekt, auf dem unbenutzten Theil des neuen Iroquois-Theater Grundstückes, 110 bei 40 Fuß, zusammen mit dem gegenwärtigen Real Estate Board Grundstücke an der Nordost-Ecke von Dearborn und Randolph Str., ein großes Hotel zu erbauen, ist jetzt soweit vorgeschritten, daß die Pläne für ein zwölfstöckiges Gebäude mit 300 Zimmern entworfen sind. Die Baukosten werden auf $600,000 veranschlagt.

Der Kontrakt für das Chicago Savings Bank-Gebäude, zwölf Stockwerke hoch mit 48 bei 80 Fuß Grundfläche an der Südwest-Ecke von State und Madison Str. wurde während der Woche vergeben. Das Gebäude wird $500,000 kosten.

Nelson Morris & Co. lassen am Calumet See in Pullman eine Eisanlage, bestehend aus 12 Schuppen von je 30 bei 125 Fuß, zweistöckigem Boardinghaus für die Arbeiter und Maschinenhaus, herstellen. Die Kosten betragen $50,000.

Die Case & Martin „Piefabrik" läßt ihre Anlage an der Wood und Walnut Str. durch einen dreistöckigen feuerfesten Anbau, 125 bei 100 Fuß, vergrößern, welcher $50,000 kosten soll.

Größere Flat- und Apartmentbauten, für welche während der Woche Kontrakte vergeben wurden, sind: Dreistöckiges Haus, 100 bei 143 Fuß, mit 24 Flats, Sheridan Road und Lawrence Ave., $70,000; zwei dreistöckige Häuser von 76 bei 70 und 40 bei 56 Fuß, 72—74 42. Str., $71,000; dreistöckiges Haus, 150 bei 66 Fuß, an Calumet Ave., nördlich von 50. Str., $60,000; zwei dreistöckige Häuser von je 50 bei 67 Fuß mit zusammen 12 Flats, 1987—89 und 1995—97 Kenmore Ave., $52,000; zwei dreistöckige Store- und Flatgebäude von je 50 bei 60 Fuß, 5333—39 Cottage Grove Ave., $40,000; zwei dreistöckige Häuser von je 43 bei 72 Fuß, 3625—33 Lake Ave., $40,000.

Die Koch'sche Behandlung frei
Als ein Weihnachts-Geschenk
für die bedürftigen Schwindsüchtigen.

Alle Denjenigen, welche vor dem 10. Januar in irgend einem unserer vielen Institute in diesem Land vorsprechen geben wir unsere Dienste frei, wir verlangen nur Bezahlung für das Koch'sche Tuberkulin, welches wir zum Kostenpreis liefern. Unsere Offices befinden sich in 146 State Str., Chicago; 361 Boylston Ave., Boston; 277 Franklin Str., Buffalo; 1 South Str., Rochester; 501 North Eutaw Str., Baltimore, 1235 New York Ave., Washington; 128 Garfield Place, Cincinnati; 321 Penn Ave., Pittsburg, 50 — 22. Str., New York; 1502 Walnut Str., Philadelphia; 1021 State Str., Erie; Altoona, Pa.

Dr. Edward Koch ist der Erfinder des Apparates, welcher Schwindsucht und Asthma heilt durch Einführung der heilenden Aligen-Dämpfe des Koch'schen Einathmungs „Tuberkuline" in die Lungen.

Sprecht vor oder schreibt an die Office, die am nächsten gelegen ist. 14—31dez.2

Vor Weihnachten.

Das große Hasten und Jagen der Käufer von Weihnachtsgeschenken ist wieder im Gange. Auf der State, von Lake bis Congreß Straße, war gestern Nachmittag trotz des unfreundlichen Wetters das Menschengewühl besonders groß. In den großen Geschäftshäusern herrschte das bekannte ungemüthliche Gedränge, das alljährlich um diese Zeit eintritt, bis zu später Abendstunde vor. Ein Geschäftsmann, dessen Urtheil auf langjähriger Erfahrung beruht, behauptete, das diesjährige Weihnachtsgeschäft in Chicago werde dreißig Millionen Dollars in Umlauf bringen, annähernd fünf Millionen mehr als im Vorjahre. Derselbe Geschäftsmann gab auch die Erklärung ab, nach Waaren besserer Qualität sei die Nachfrage größer als je zuvor, das seien untrügliche Zeichen des Wohlstandes, der unter der Chicagoer Bürgerschaft immer größere Dimensionen annehme.

Will wieder frei sein.

Theodor F. Novy, Nr. 44 Yale Ave., ersuchte heute das Kreisgericht, seine im Mai in Kansas City mit einer gewissen „Mary" eingegangene Ehe für ungiltig zu erklären. Er sei in Kansas City in lustige Gesellschaft gerathen. Mary habe ihm ein Betäubungsmittel beigebracht. Als er erwachte, wurde ihm die unerfreuliche Kunde, daß er sie geheirathet habe. Sie sei ihm nach Chicago gefolgt. Als er ihr aber ob ihres Betruges Vorwürfe machte, habe sie ihn verlassen.

Cincinnati und zurück, $10.70.
Louisville und zurück, $10.70.
Indianapolis und zurück, $6.70.

Monon-Route Feiertags-Raten.

Nach anderen Plätzen verhältnißmäßig gleich billig. Stadt-Ticket-Office, 232 Clark Str. Telephon: Harrison 1267. bj17—24

Aus deutschen Vereinen.

In seiner letzten Generalversammlung erwählte der Hessen-Darmstädter Unterstützungsverein folgende Beamte: Ferdinand Hoerle, Präsident; Joseph Schaefer, Vize-Präsident; Henry Eifert, prot. Sekretär; Henry Brand, Finanz-Sekretär; Henry Buerk, Schatzmeister; H. Besi, Aufseher; Sigmund Adler, Georg Hoffmann, Simon Mayer, Mitglieder des Verwaltungsrathes. — Der Verein feiert am 13. Februar 1904 in der Columbia-Turnhalle, 53. und State Str., sein 8. Stiftungsfest, wozu schon jetzt umfassende Vorbereitungen getroffen werden. Regelmäßige Versammlungen hält der Verein jeden zweiten Sonntag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in Delz' Halle ab, Nr. 4014 State Str., zu deren Besuch alle Hessen-Darmstädter herzlich eingeladen sind und freien Zutritt haben.

Die Columbia-Loge Nr. 669 K. & L. of H., nahm in ihrer letzten Versammlung die Neuwahl von Beamten mit nachstehendem Ergebniß vor: Ex-Protektor, Karl Vogt; Protektor, Joseph Gilson; Vize-Protektor, Paul Prell; Sekretärin, Minnie Quastenberg, 711 W. 22. Place; Finanz-Sekretär, Math. Stich, 1171 Spaulding Ave.; Schatzmeisterin, Emilie Riedel; Kaplan, Albert Quastenberg; Führerin, Minnie Stich; innere Wache, Hermann Riedel sen.; äußere Wache, Bernhardt Riedel jr.; Verwaltungsrath: Karl Metzner, Wilhelm Buehring, Fr. Bluthardt. — Die Loge versammelt sich jeden 2. und 4. Montag in Dufeks Halle, Nr. 927 S. California Ave.

Der St. Nicholas-Hof, Nr. 20 C. O. F., erwählte in seiner letzten Versammlung die nachstehenden Beamten: Joseph Schaefer, Oberförster, zum neunten Male; Theodor Engeln, Unterförster; Valentin Rothaermel, protokollirender Sekretär; Henry Tousche, Finanz-Sekretär; M. W. Folz, Schatzmeister; Joseph Thome, Joseph Umhöfer und Joseph Neumann, Mitglieder des Verwaltungsrathes.

Gestohlenes Gut beschlagnahmt.

Im Laden von F. Ansborg in Oak Park wurde am Mittwoch ein gewisser Wm. Boelke beim Ladendiebstahl abgefaßt. Der Dieb gestand, nach und nach aus dem Laden Waaren im Gesammtwerthe von $200 fortgeschleppt zu haben. Er führte den Ladenbesitzer nach einem Schuppen an Harlem Ave., nahe Pleasant Str., wo er den größten Theil des gestohlenen Gutes versteckt hatte. Dann verkrümelte er sich, ehe Ansborg ihn verhaften lassen konnte. Gestern fand die Polizei weitere, angeblich von Boelke gestohlene Sachen, die beschlagnahmt wurden.

Leset die „Abendpost".

Einer Lappalie wegen.

David Johnson von Thomas McCauley lebensgefährlich vermessert.

Einer geringfügigen Ursache wegen geriethen gestern Nachmittag David Johnson, Nr. 379 Wabash Ave., und Thomas McCauley in Streitigkeiten, in deren Verlauf letzterer seinem Gegner einen Messerstich in den Unterleib beibrachte, dem das Opfer wahrscheinlich erliegen wird. Der Messerheld wurde zehn Minuten später verhaftet, von Johnson identifizirt und in der Bezirkswache an Harrison Str. eingesperrt.

Johnson und McCauley sind Preßeinleger. Sie arbeiteten bis vor wenigen Tagen zusammen in einer Druckerei an Plymouth Place. Gestern trafen sie in der Wirthschaft von Marshall & Leicht, Nr. 81 Harrison Str., zusammen. McCauley verlangte von seinem Genossen $1.50 zurück, welche Summe er ihm angeblich während des Preßeinlegerstreiks geliehen hatte.

Johnson leugnete, ihm Geld schuldig zu sein. Als McCauley auf seiner Forderung beharrte, wurde er zweimal von Johnson niedergeschlagen. Als Johnson sich wieder auf ihn stürzte, jagte McCauley ihm ein Messer in den Unterleib und stürmte dann auf die Straße. Johnson versuchte ihm zu folgen, brach aber vor der Thür zusammen. Ehe er nach dem Nothfall-Hospital geschafft wurde, beschrieb er seinen Angreifer den Detektives Kane und Sheehan, die McCauley an State Str. verhafteten. Er gestand angeblich, Johnson verwundet zu haben. Seine Freunde behaupten, im Falle der Verwundete sterben sollte, den Nachweis erbringen zu wollen, daß McCauley in Nothwehr handelte. Johnsons Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet. Nicht einmal seine Frau durfte ihn besuchen. McCauley wird vorerst ohne Zulassung von Bürgschaft in Haft verbleiben.

Hæmorrhoiden,
Fisteln, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten
ohne Schmerzen oder Messer kurirt.

After- und Eingeweide-Leiden bedürfen der Behandlung eines erfahrenen Spezialisten. Ich habe 20 Jahre dem Studium und der Behandlung dieser Krankheiten gewidmet. Ich behandle nur diese Krankheiten. Ich heile Hämorrhoiden (Piles), Fisteln, chronische Verstopfung, Fissuren, juckende Hämorrhoiden und alle anderen After- und Eingeweide-Leiden dauernd, schmerzlos und ohne Messer.—Konsultation und Untersuchung frei. — Sprecht vor oder schreibt nach meinem neuen Buch, „After- und Eingeweide-Krankheiten, ihre Ursachen und Heilung."

J. M. AULD, M. D.
Spezialist in After- u. Eingeweidekrankheiten
80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Offen heute, Sonntag, bis 5 Uhr.
Geschenke für Käufer.

Nur noch 4 Tage
um ein
Geschenk
zu erhalten.

Schöne Geschenke mit einem $1.00 Einkauf.
Große Geschenke mit einem $2.50 Einkauf.
Elegante Geschenke mit einem $5.00 Einkauf.
Feinste Geschenke mit einem $10.00 Einkauf.

Keine Geschenke mit Groceries oder Spielsachen.

Unser Block von Läden ist angefüllt mit praktischen und schönen Feiertags-Waaren. Was immer Ihr zu kaufen wünscht findet Ihr bei Klein Bros.

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.

Einer der größten Läden in Chicago.
Geht nicht in den verkehrten Laden. Merkt Euch unsere Adresse.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — Heute Abend deutsche Vorstellung: „Der Probepfeil."
Grand Opera House. — „Alt Heidelberg."
Garrick. — „The Bit."
Studebaker. — „The Yankee Consul."
Chicago Opera House. — Baudeville.
Howards Theater. — „Resurrection."
Iroquois. — „Mr. Bluebeard".
Bush Temple of Music. — „Du Barry."
Cleveland Theater. — „East Lynne."
New American. — „Hearts of the Blue Ridge."
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Bismarck Palmgarten. — Konzert jeden Abend.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters."
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Für müßige Stunden.

Preisaufgaben.

Silbenräthsel (1453).
Von F. A. Frintner, Chicago.

Die Vierte auf Rädern
Leicht eilet dahin;
Die Erste ist dunkel,
Die Zwei, Drei sind grün. —
Dorthin möcht' ich eilen,
Dorthin steht mein Sinn!

Dorthin, wo das Ganze
Seit langher man macht,
Wo rufet der Kuckuck
Im Dunkel der Nacht,
Nicht nur in den Zwei, Drei —
Im Ganzen — mit Macht!

Silbenräthsel (1454).
Weihnacht.
Von G. Michael, Hammond, Ind.

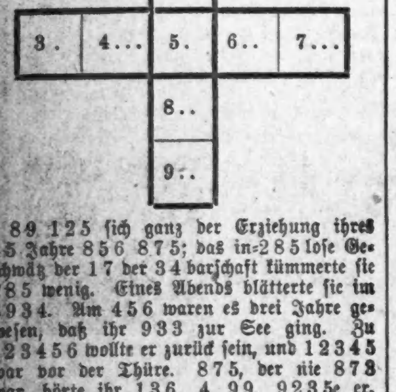
Weihnachten ist's, in jedem „Dritte"
Ist hell erleuchtet jeder Raum;
Glückstrahlend steh'n die lieben „Ersten"
Vor ihrem schönen Tannenbaum.

Noch schnell die Lichtlein angezündet!
Ihr Kinder, jetzt nun schnell herein
Und schaut die prächtigen Geschenke,
Die Euch gebracht das Christkindlein!

Da gibt's ein Jubeln und Frohlocken
Und ein Bewundern ohne End';
Der kleine Fritz steigt stolz auf's Pferdchen
Und schwingt sich hin und her behend'.

Und siehst Du so die lieben Kleinen
In ihrer Freude, ihrem Glück,
Dann denkst Du selbst an's theure Ganze
Im alten Vaterland zurück.

Kreuzräthsel (1455).
Von Henry Langfeldt, Chicago.



89 125 sich ganz der Erziehung ihres 45 Jahre 856 875; das in=285 lose Geschwätz der 17 der 34 barschaft kümmerte sie 285 wenig. Eines Abends blätterte sie im 8934. Am 456 waren es drei Jahre gewesen, daß ihr 933 zur See ging. Zu 123456 wollte er zurück sein, und 12345 war vor der Thüre. 875, der nie 878 war, hörte ihr 136, 4 99, 9235e er, Papa's 287 beruhige Dich, gieb nur 45, er wird schon von der 156 Reise zurückkehren. 34 und 34 versiegten ihre Thränen. Als die 3 45 vorüber, eilte sie ans Fenster. Ein Schiff lag im Hafen vor Anker, ein 346 wurde soeben abgelassen, ein 933 stand aufrecht darin, es wir ihr 933. 93 kann sich ihr Glück vorstellen, als sie mit 875 an's Ufer eilte, ihn zu empfangen.

Kann 93 das nicht eine schöne 12345 8636?

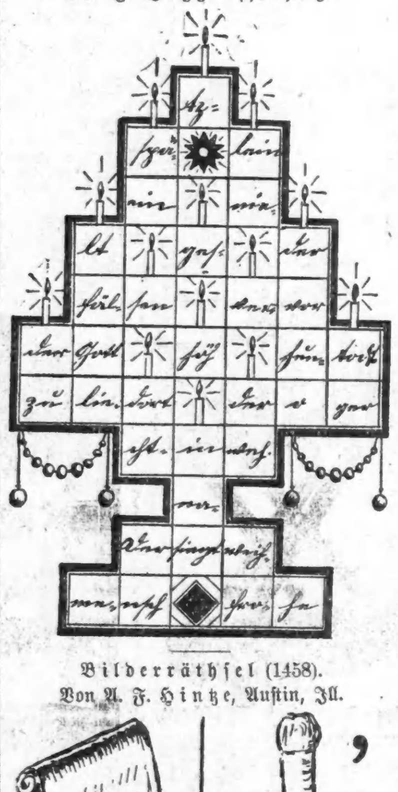
Rechnungs-Aufgabe (1456).
Von Mathias Straka, Chicago.

Man nehme von folgenden Wörtern nachstehende Bruchtheile:

Zwei Elftel vom Seidenkleid.
Zwei Neuntel vom Rheinwein.
Ein Viertel von der Baßgeige.
Ein Viertel von der Nähnadel.
Zwei Elftel vom Schachspiel.
Ein Fünftel von der Nachtigall.
Ein Fünftel vom Hausgarten.
Zwei Dreizehntel vom Taschenmesser.
Ein Siebentel von der Sprechmaschine.
Ein Sechstel vom goldenen Ring.
Ein Zwölftel von der Halskravatte.

Man addire dies, und das Ergebniß ist: Was zur schönen Weihnachtszeit Groß und Klein gewiß erfreut.

Königsmarsch (1457).
Von F. Joggerst, Chicago.



Bilderräthsel (1458).
Von A. F. Hintze, Austin, Ill.

Es werden wieder mindestens sechs Bücher als Prämien für die Preisaufgaben— je ein Buch für jede Aufgabe, wobei das Loos entscheidet — zur Vertheilung kommen — mehr, wenn besonders viele Lösungen eingelaufen. Die Zahl der Prämien richtet sich nach der Anzahl der Lösungen. Die Verloosung findet Freitag Morgen statt und bis dahin spätestens müssen alle Zusendungen in Händen der Redaktion sein. Postkarten genügen, werden die Lösungen aber in Briefen geschickt, dann müssen solche eine 2 Cents-Marke tragen, auch wenn sie nicht geschlossen sind.

Die Prämien sind in der „Office der Abendpost Co." abzuholen. Wer eine Prämie durch die Post zugeschickt haben will, muß, die ihn vom Gewinn benachrichtigende Postkarte und 4 Cents in Briefmarken einschicken.

Nebenräthsel.

1. Räthsel.
Eingesch. von Frau Rötzheim, Chicago.

Es sein, und es zu werden —
Gibt's Bitt'res noch auf Erden?
Es zu müssen—welcher Kampf und Schmerz!
Es zu können—Balsam für das Herz.

2. Quadraträthsel.
Von „Little Henry", Chicago.

I	I	I	I
E	E	L	L
L	G	G	G
D	D	A	R

Bei richtiger Ordnung der Buchstaben nennen die wagerechten und die senkrechten Reihen des Quadrats dasselbe und zwar:
1. Einen berühmten Berg der Schweiz.
2. Ein Stachelthier.
3. Das Allernothwendigste.
4. Einen Mädchennamen.

3. Räthsel.
Von C. L. Scharien, Chicago.

In Maywood such' den Ersten,
Oak Park ist nicht sein Ort;
South Bend bringt Dir den Zweiten,
Sowie auch Davenport.
Den Nächsten wirst Du finden
Am blauen Michigan;
Den Fünften zeigt Dir Minden,
Auch Hammond, Clinton dann.
Den Sechsten mußt Du suchen
In Frankfurt in der Mark;
Die nächsten bei den Buchen,
Doch nicht in Humboldt Park.
Der Letzte fehlt dem Kranze.

Dem Tannenbaume nicht;
Alljährlich strahlt das Ganze
Im hellen Kerzenlicht.

Lösungen zu den Aufgaben in voriger Nummer:

Gleichklang (1447).
Pflaster.
Richtig gelöst von 78 Einsendern.

Buchstabenräthsel (1448).
Chicago.
Richtig gelöst von 84 Einsendern.

Silbenräthsel (1449).
Hagebutte.
Richtig gelöst von 54 Einsendern.

Quadraträthsel (1450).
Ebro, Brod, Rose, Oder.
Richtig gelöst von 85 Einsendern.

Rösselsprung (1451).
Die erste und die letzte Strophe des nachfolgenden Gedichtes von F. A. Frintner:

Die kleinste Hütte.

Raum ist in der kleinsten Hütte
Für ein glücklich liebend' Paar;
Aber Rente muß man zahlen
Für die kleinste Hütt' sogar!

Um zu leben muß man essen,
Um zu essen kochet man,
Und zum Kochen muß man haben
Kohlen, Holz und Ofen dann!

Und zum Kochen braucht man ferner
Töpfe, Kessel, groß und klein,
Und der Grocer und der Butcher
Wollen auch bezahlet sein!

Um zu leben muß man trinken:
Wasser ist sehr billig zwar,
Aber Wasser thut's nicht immer:
Kaffee, Thee und — Stärk'res gar

Will man schließlich einmal haben
Wohl auch in der Hütte klein!
Aber kann man das bekommen
Ohne Geld? Ich sage nein!

Um zu leben muß man schlafen:
Ohne Bett geht dies nur schlecht;
Und das Bett, daß's Gott erbarme,
Kostet gutes Geld erst recht!

Und dann braucht man Tisch und Stühle,
Zeigen will man sich der Welt —
Dieses geht nicht ohne Kleider—
Und die kosten wied'rum Geld!

Darum liebend' Paar, wenn denkest
An die kleinste Hütte Du,
Thu' erst Geld in Deinen Beutel
Und dann heirath't — immerzu!

Richtig gelöst von 48 Einsendern.

Bilderräthsel (1452).
Rockefeller.
Richtig gelöst von 84 Einsendern.

Lösungen zu den „Nebenräthseln" in voriger Nummer.

1. Silbenräthsel. — Parasit.
2. Tauschräthsel. — Lord Byron; aus: Wald, Boden, Marie, Pfad, Bein, Cyrus, Arm, Robe, Horn."
3. Kreuzräthsel. — Trave, Vesuv, Sue, Sumatra, Sucht, Macht, Tracht.

Richtige Lösungen
sandten ein:

F. H. Roeßler (6—3); Th. C. Goebel (5—1); Frau Emma Kredler (3—0); Emil W. Galle (4—0); F. Joggerst (6—0); Frau L. Leopold (2—0); Frau Bertha Janz (6—0); P. S. Raarup (6—3); Theo. Wiß (1—0); Annie Zimmerman (3—0); Emma Duller (5—0); Frau Fr. Grünewald (5—0); Frau Hulda Richter (6—0); Ernst Theodor (6—0); Frau Elisabeth Pohle (5—1); C. C. Winckler (6—3); Carl Schroepp (6—3); Frau L. Pesoldt (3—0); Frau Helene Brockmyer (4—0); R. Vanselow (5—0); Emil A. Wiese (2—0); L. Behrendt (3—3); Frl. Charlotte de Rousseau (5—2); George Scior (1—0); John Irion (5—0).

Frau Anna Pinnow, Maywood, Ill. (5—0); Frau Anna Bürger (3—0); Hilda H. Gruby (4—2); O. Trommsdorff (5—0); Max Sperling (3—0); Frau C. Runge, Austin, Ill. (6—1); J. L. Eichacker, Homestead, Ja. (5—0); G. Michael, Hammond, Ind. (5—1); Oscar C. Schmidt (6—2); F. Roll, River Grove, Ill. (4—0); Frau Antonie Bialk (4—0); Frau Louise Pinger (6—0); Mich. Roeschlein (6—5); Frau R. Ziegenhagen (6—0); Andrew Kuenstler (5—3); Frau Emilie Kluth, Freeport, Ill., (2—0); Wm. Barth, South Bend, Ind. (6—0); Frau H. Froehlich (6—3); Carl Boseck (4—1); Ed. Schmidt (4—0); Gustav Bloedel (1—0); Fritz Essermann (4—0); Henry Langfeldt (4—2); Frau Else Haman (4—0).

Geo. Geerdts, Maywood, Ill. (5—2); P. Hanson (6—0); Frl. Lena Diem, Racine, Wis. (3—0); J. B. Alt, Kenosha, Wis. (3—1); Frau M. Wiese (5—0); John Sissulak (5—0); Mathias Straka (5—1); Louis Mueller (2—0); Herm. Huth (3—0); J. C. Weigand (6—3); Sido Glaser (4—0); Frl. Johanna Boseck (4—1); Frau F. Zielke (4—0); Frau Martha Rogge (5—1); Wilhelm Heimburger (3—1); Frau Else Rathmann (5—0); Frau Christine Larsen (6—2); Frau Karoline Schmidhofer (4—2); Frau E. L. (4—0); Frau L. Müller (5—2); Frau E. Keller, Milwaukee, Wis. (4—0); Frau Anna Engel (5—0); Frau Milling (5—0); E. A. Wagner (5—2); A. S. Seifert, South Bend, Ind. (6—0).

Hummel, Oak Park, Ill., (5—1); Auguste Schwemer (4—1); Frau Klara Wagner (4—0); M. Kofski (3—0); Frau B. Plewe (5—0); Frau Laura Meier (6—0); J. Trostorff, Milwaukee, Wis. (5—0); H. Zimmermann (6—3); F. Matzdorff (4—0); Frau Roetzheim (5—0); Frau Helene Nehlsen (6—0); Friedr. Ruckdeschel (4—0); O. Kühn (5—0); Frau Jennie Wiechers (5—0); Frau Helene Keyl (6—2); Frl. Caecilia Wilkin (4—0); Frau Agnes Fellinger (4—2); Frau Agnes Groß (5—0); Frau F. L., Davenport, Ja. (5—1); Frl. Minnie Drecoll (5—1); Gerh. Carstens (4—1); Margarethe Laeschke (4—0); T. O. (4—0); Frau A. Meiners (5—3); R. Winckler (6—3).

C. L. Scharien (5—2); Frau Minna Otto, Davenport, Ja. (5—1); H. Draeger, Davenport, Ja. (6—1).

Prämien gewannen:

Gleichklang (1447). — Loose 1—78. Carl Boseck, 2280 N. Clark Str., Chicago; Loos Nr. 33.

Buchstabenräthsel (1448). —Loose 1—87. Friedr. Ruckdeschel, 587 N. Halsted Str., Chicago; Loos Nr. 78.

Silbenräthsel (1449). — Loose 1—54. John Sissulak, 2852 Lowe Ave., Chicago; Loos Nr. 27.

Quadraträthsel (1450). — Loose 1—85. Emil W. Galle, 121 Lincoln Ave., Chicago; Loos Nr. 4.

Rösselsprung (1451). — Loose 1—48. Frau M. Wiese, 623 Turner Str., Chicago; Loos Nr. 27.

Bilderräthsel (1452). — Loose 1—84. Auguste Schwemer, —, Chicago; Loos Nr. 67.

Räthsel-Briefkasten.

H. Kornrumpf; Frau Louise Pinger; J. B. Alt, Kenosha, Wis.; Fritz Eisermann; Henry Langfeldt; F. Joggerst. — Neue Aufgaben erhalten. — Dank.

Frau Louise Pinger. — Gewiß! Wenn Sie 28 Cents in Briefmarken einschicken (addressirt „Abendpost"), dann wird Ihnen „übermorgen" der Briefträger ein Albert Weiße's „Lust und Leid" einhändigen.

— Tennis-Flirt. — Herr: „Weshalb haben Sie denn den jungen Doktor aus Ihrem Tennisklub ausgeschlossen?" — Dame: „Ach, — der wollte ja wirklich spielen."

Marktbericht.

Chicago, den 20. Dezember 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2 roth, 90c; Nr. 3 roth, 86—88c; Nr. 2, hart, 78—82c; Nr. 3, hart, 72—79c.
Sommerweizen, Nr. 1, 87c; Nr. 2, 82—86c; Nr. 3, 77—83c.
Mais, Nr. 2, 43½—43¾c; Nr. 2, weiß, 43½—43¾c; Nr. 2, gelb, 46c; Nr. 3, 43—43½c; Nr. 3, gelb, 45½—46c.
Hafer, Nr. 2, 35c; Nr. 2, weiß, 38—39c; Nr. 3, 34½c; Nr. 3, weiß, 35½—37½c; Nr. 4, 33—35½c.
Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß: „Straights", $3.90—$4.10; „Hard Patents", $4.10—$4.30; besondere Marken, $5.00.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.00—$12.50; Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $10.50—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, 80½c; Mai, 83⅞—83¾c; Juli, 77½c.
Mais, Dezember, 42½c; Mai, 44—44⅛c; Juli, 43¾c.
Hafer, Dezember, 35⅜c; Mai, 37½c; Juli, 34⅜c.

Provisionen.

Schmalz, Dezember, $6.45; Januar, $6.45; Mai, $6.62½—$6.65.
Rippchen, Januar, $6.20; Mai, $6.35.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $11.55; Mai, $11.95—$11.97½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.30—$5.75 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $4.65—$5.40; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.50—$5.25; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $2.70—$3.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $4.75—$5.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.50—$4.50; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.25—$3.75.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.40—$4.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $4.30—$4.40; leichte, gemischte Waare, $4.25—$4.40; leichte ausgesuchte, $4.25—$4.40.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.60—$4.10; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.85—$4.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $4.75—$5.75.

Es wurden während der Woche hierhergebracht: 69,338 Rinder, 3244 Kälber, 236,055 Schweine und 91,797 Schafe. Von hier verschickt wurden: 26,220 Rinder, 574 Kälber, 22,640 Schweine und 22,659 Schafe.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.24
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.22
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.17
Cooleys, per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
„Ladles," per Pfund	0.14½
Packwaare, frische	0.13 —0.13½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.10¾
„Young American", per Pfund	0.10¾
Schweizer, neu, per Pfund	0.12 —0.12½
Limburger, neu, per Pfund	0.10
Brick, per Pfund	0.10½—0.11
Eier—	
Frische Waare ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.29 —0.30
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.32
Geflügel, Kalbfleisch, Fische.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09
do., „Springs", das Pfund	0.08½— 0.09
Enten, das Pfund	0.10½— 0.11
Gänse, per Dutzend	7.00 —8.50
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.15
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.18
Hühner, das Pfund	0.09½
do., „Springs", das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.12 —0.13
Gänse, das Pfund	0.10 —0.11
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.04½— 0.05
50—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.06
80—95 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½— 0.07
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½— 0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.12½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.05
Perch, (zugerichtet), per Pfund	0.05½
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06½
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25
Trout, per Pfund	0.09
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel, gute bis ausgesuchte, p. Faß	1.85 —2.25
Zitronen, California, per Kiste	2.00 —2.25
Orangen, California, Navels, per Kiste	2.50 —2.75
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Birnen, Keiffers, per Faß	3.00
Weintrauben, Catawbas und Concords, 4-Pfund-Korb	0.45
Kronsbeeren, per Faß	7.00 —8.00
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	5.00 —7.00
Rothe Rüben, per Faß	1.15 —1.25
Kraut, Holland, per Tonne	30.00
Blumenkohl, Long Island, per Faß	2.65
Rosenkohl, per Quart	0.10 —0.15
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.30 —0.40
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	0.50 —1.00
Rüben, 1½ Bushel	0.40 —0.50
Mohrrüben, per Faß	0.90 —1.00
Tomaten, Kalifornien, 4 Kisten	1.00 —1.25
Rettige, per Dutzend Bündel	0.40 —0.60
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.65 —0.75
Gurken, per Dutzend	1.25 —1.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiepe	1.00 —2.50
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.88
„Medium"	1.85
Rothe Nierenbohnen	2.50 —3.00
Kartoffeln, per Bushel, in Carladungen—	
Burbanks	0.61 —0.64
do., minderwerthige, per Bushel	0.52 —0.56
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.25 —2.50

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Gesuch der American Hyde and Leather Co. um Bankerotterklärung der Burnham Glove Co. Forderungen: $9,500.
John P. Nicholas, Verbindlichkeiten $14,289, Bestände, $100.

Gibt augenblicklich Kraft.

Schwache Männer können sie frei erhalten, wenn sie ihren Namen und Adresse einschicken—flößt Kraft und Stärke für's Leben ein.

Ihr werdet am ersten Tage erfreut sein.

„Bin so froh, daß ich wieder der Alte bin."

Wie jeder Mann sich selbst schnell heilen kann nach jahrelangem Leiden an geheimer Schwäche, verlorener Kraft, nächtlichen Entleerungen, Varicocele usw. und kleine, schwache Organe zur vollen Größe und Kraft vergrößern kann. Schickt einfach Euren Namen und Adresse an die Dr. Knapp Medical Co., 715 Hull Bldg., Detroit, Mich., und sie schicken Euch gern das freie Rezept mit vollen Anweisungen, so daß sich jeder Mann leicht selbst zu Hause kuriren kann.

Wenn Ihr nicht an geheimen Schwächen leidet, schreibt nicht. Aber wenn Ihr schwach seid, verschrumpfte Organe oder nächtliche Entleerungen habt, schreibt sogleich, denn das Mittel gibt augenblickliche Linderung. Ihr befindet Euch gleich im Anfang stärker und kräftiger. Dies ist sicherlich eine liberale Offerte und das folgende aus der „Daily Mail" zeigt, was Männer von dieser Großmüthigkeit denken.

„Werthe Herren:—Die Resultate konnten nicht besser sein. Ich spürte eine Wärme zurückkehrenden Lebens, ein köstliches Empfinden erneuter Kraft gleich am ersten Tage, wo ich Ihre Behandlung anwandte, und ich kann nicht umhin, Ihnen meinen Dank auszudrücken, weil Sie mir den Weg zur Gesundheit, Kraft und Stärke zeigten. Alles erscheint mir rosiger; das Leben bietet mehr, als ich je vermuthete und nichts ist einem geschwächtem Manne werthvoller, als Ihr geschätztes Rezept."
27feb,eoiso,20m

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Stad, Thomas, 58 J., 98 Erling Place.
Heinz, Barbara, 56 J., 17 Milton Str.
Meyer, Arthur, 7 J., 31 Crystal Str.
Wiebers, John, 68 J., 639 S. Canal Str.
Lotter, Minna, 74 J., 418 Nelson Str.
Will, Louis, 75 J., 206 N. Desplaines Str.
Borkenhagen, Fred, 63 J., 404 W. Superior Str.
Hansen, William, 33 J., 137 Dearborn Ave.
Gelbert, Anna, 7 Ot., 331 Swan Str.
Ulbricht, John, 68 J., 31 Ruble Str.
Schaffer, Conrad, 31 J., 223 Wells Str.
Milme, Andrew, 4147 Lake Avenue.
Lotter, Martha, 47 J., 715 N. Springfield Ave.
Wolff, Max, 31 J., 136 Barry Ave.
Fick, Edward, 7 J., 186 Harvey Str.

Bau-Erlaubnißscheine
wurden ausgestellt an:

C. H. Johnson, 2stöck. und Basement Brick Flat, 1572—74 Polk Str., $7000.
C. H. Johnson, 5 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1560—62—66—68—70 Polk Str., $17,500.
C. H. Johnson, 3 2-stöck. und Basement BrickFlats, 1555—57—61 Polk Str., $10,500.
John Baier, 1-stöckige Brick-Office, 2224 W. 12. Str., $300.
Larsen Bros., 2 1½stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 1503—1507 Sacramento Ave., $6000.
Peter Schmitz, 1 1-stöck. und Basement Frame Cottage, 2927 Claremont Ave., $1500.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frances King, Anna Oirdia, 46, 36.
John Henrickson, Caroline Ludwigsen, 20, 17.
Carl Brosman, Caroline Hahn, 39, 40.
Arthur Wiemersluge, Sophia Frick, 26, 24.
Frederick W. Thowey, Nellie Remssey, 35, 28.
Alma Morton, Leopoldine Purcher, 38, 37.

— Schlauer Wirth. — „Wie kommt es, daß so viele Kadetten bei Ihnen verkehren?" — Ich habe extra niedrige Tische und hohe Stühle anfertigen lassen, damit die in meinem Lokale sitzenden Kadetten nicht so klein aussehen."

Feiertags-Raten.

Via Chicago & Northwestern - Eisenbahn. Nach Elgin, Rockford, Freeport, Clinton, Cedar Rapids, Beloit, Janesville, Madison, Waukesha, Kenosha, Racine, Milwaukee, Sheboygan, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay und allen zwischenliegenden Plätzen. Tickets zum Verkauf am 24., 25. und 31. Dez. 1903 und am 1. Jan. 1904. Giltig für Rückfahrt bis zum 4. Januar. Vollständige Einzelheiten in den Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel.: Central 721) und Wells Str.-Station. 19—31dj

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Fünfzehn Männer zum Eisschneiden, 15 Cents die Stunde. Freie Hinfahrt. Harry Lawler Ice Co., 73 N. Union Str., nahe Fulton.

Verlangt: Ein älterer Mann als Porter für Saloon, muß am Tisch aufwarten können. 178 West Van Buren Straße.

Verlangt: Piano-Lehrer, muß in Nachbarschaft wohnen. Sonntag vorzusprechen: 1036 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge Männer, um sich für den Beruf als Heizer auf Eisenbahn-Lokomotiven auszubilden; Heizer erhalten $65 monatlich und werden Lokomotivführer mit durchschnittlich $125; gesunde Konstitution, gutes Gehör und gute Augen erforderlich. Sendet Briefmarke für weitere Auskunft: Railway Association, Station B. 34, Brooklyn, N. Y.

Verlangt: Agenten für in- und ausländische Weine und Liköre, Chicago und auswärts. Empfehlungen. Adr.: H. 475 Abendpost. frjonmi

Verlangt: Agenten um alle Sorten Kalender zu verkaufen, deutsche und englische, für 1904. Größtes Lager, billigste Preise bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 3ot,3moX

Verlangt: Ehepaar, wenn möglich mit Kindern, für Florida. Freie Fahrt, freie Miethe, großer Lohn. Ebenfalls Kohlengräber für California. Möbel hingeschickt. Nachzufragen heute zwischen 2 und 3 Uhr. Krampe, 183 S. Clark Str., Zimmer 4. sason

Verlangt: Ehepaar für Farmarbeit. Gutes Heim für gute Leute. Adr.: P. J. Reitz, Shennington, Monroe Co., Wis. dofrsasomo

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, einige Monate im Lande, wünscht irgend ein Geschäft zu erlernen. 4168 Drexel Blvd. somodi

Gesucht: Koch sucht irgendwelche Beschäftigung bei Privatfamilie. Adr.: W. 964 Abendpost.

Gesucht: Kräftiger junger Mann, frisch eingewandert, sucht irgend welche Beschäftigung mit Kost und Zimmer, bei bescheidenen Ansprüchen; geht auch auswärts. Hans Strobel, 871 N. Winchester Ave.

Gesucht: Nüchterner Deutscher, durchaus zuverlässig, kein Trinker, Spieler oder dergl., sucht Vertrauensstelle als Kollektor, Clerk usw.; ist 33 Jahre alt, absolvirte in Deutschland Hochschule; spricht deutsch und englisch; 10 Jahre in Chicago; A1 Zeugnisse. Gefällige Offerten unter: Z. 902, Abendpost. sonmo

Gesucht: Tüchtiger Heizer, der kleinere Reparaturen selbst besorgen kann, sucht Stellung. Offerten: H. 449, Abendpost.

Gesucht: Ein starker Mann, 32 Jahre alt, sucht Stelle, im Stalle zu arbeiten. Adr.: H. 464, Abendpost. sonmo

Gesucht: Photograph sucht Stelle. Adr.: H. 479, Abendpost.

Gesucht: Lunchkoch oder Porter sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: H. 455, Abendpost. sason

Gesucht: Mann sucht Stelle als Heizer oder Porter; spricht deutsch, englisch, polnisch. Joseph Zadow, 393 Webster Ave. sasonmo

Gesucht: Deutscher Mann, spricht deutsch und serbisch, sucht Beschäftigung als Müller oder Dampfkessel-Heizer. Maroth, 491 Fifth Ave. sason

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand sucht Stelle. Wenzel Zich, 3365 Süd Morgan Str. frsason

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen für Arbeit daheim, Stempel Transfers, stetig oder Abends, $8 bis $12 wöchentlich. Unterricht und Ausstattung frei. Zimmer 419, 225 Dearborn Str., nahe Adams. somo

Verlangt: Gutes Stärkemädchen und Lehrmädchen. Needham's Laundry, 1095 Sheffield Ave. frsason

Hausarbeit.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 156 Center Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3649 Prairie Avenue. frsason

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 162 Ashland Blvd. frsason

Mädchen erhalten die besten Plätze, beste Bezahlung. Frauen erhalten die besten Mädchen, in allen Sprachen, prompt. J. Fischer, 442 Milwaukee Ave. 7dez,1mtX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen verlangt. 4547 Indiana Ave., 2. Flat. sason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 73 N. Union Str. samo

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen, wünscht einen guten Platz anzunehmen, ich kann gut kochen; Saloon vorgezogen. 646 W. Carroll Ave. sason

Gesucht: Eine Frau sucht einen Platz als Haushälterin. Adr.: H. 446 Abendpost. sasa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Herr oder Dame, deutsch oder englisch zu stenographiren. Dr. Puschek, 1619 Diversey Boulevard.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alam's, 151 Michigan Ave., verkaufen Nähmaschinen aller besseren Marken zu Fabrikpreisen. Ihr spart $10 bis $20 an jeder Maschine [illegible]. 1ot—Aldez,X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Saloon zu verkaufen: Feine Einrichtung, gutes Geschäft. U. S. Brewing Co., 1250 Elston Ave., Frank Berz, vor 11 Uhr Vorm. sodi

Zu verkaufen: Roominghaus, 12 gutmöblirte Zimmer, Nord Clark Str., südlich von Chicago Ave., $425; krankheitshalber. Hintze, 12 State Str.

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Markets, Milchrouten etc. dez13,15,17,20,21,27

Zu verkaufen: Mehrere gute Saloons im Geschäftsviertel (Downtown) gelegen. Hintze, 12 State Str. sason

Zu verkaufen: Prominenter Eck-Saloon, Nordseite; großer Whisky-Verkauf; Lease und niedrige Miethe. Näheres bei Tapp, 305 Clybourn Ave., im Saloon. frsason

Zu verkaufen: Milch-Route, 7 und 8 Kannen. 428 Melrose Str. sasonmo

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht: Partner mit $600 in gutem Saloon, zweier Geschäfte halber, Geld sicher gestellt.—Adr.: W. 960 Abendpost. somo

Gute Gelegenheit für einen zuverlässigen Mann mit $1500, um einer Gesellschaft im Handelswaaren-Geschäft beizutreten; zahlt $125 monatliches Gehalt und alle Ausgaben, ferner die Hälfte des Profits. Geld gesichert. Versuch wird dem richtigen Manne gern gestattet. Erfahrung nicht nöthig, wenn er englisch sprechen kann. Adr.: H. 436 Abendpost. soo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei elegante Offices mit schöner 6 Zimmer-Wohnung und Empfangszimmer. Neuer Bau, feine Geschäftsgegend, passend für Doktor oder Zahnarzt. Miethe $30. An 63. Str., 100 Fuß östlich von Ashland Ave. Auskunft 1648 63. Str., am Sonntag 5835 Loomis Str. sason

Zu vermiethen: Saloon in einer guten deutschen Stadt, prachtvolle Gegend, feines Gebäude und Fixtures. Anheuser Busch Brwg Ass'n., Joliet, Jll. frsason

Zu vermiethen: Wohnung von vier Zimmern. — 23 Mohawk Straße.

Zu vermiethen: Saloons— 126 Roscoe Blvd., Ecke Irving Ave.; 102 Irving Park Blvd., Ecke Oakley Ave.; 43. Süd State Straße, Ecke Peck Court. — Näheres zu erfragen: United States Brwg. Co., 1250 Elston Avenue.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vegetarisches Board, auch Zimmer, mäßig. Angenehme Gesellschaft. Kneipp-Kur. 765 Nord Clark Straße. 9dz,mifrsomo,1m

Zu vermiethen: Separates Zimmer, bei Dame, $2. 571 Wieland Str., nahe North Ave. sason

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 355 Fifth Avenue, Top Flat. Scheidt. frsason

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein nettes Logis von einem Herrn gesucht, Kaffee Morgens, mit Preisangabe. Adr.: H. 483 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Elegantes Mahagoni Piano, feiner Ton. Bargain. 1899 N. Whipple Str., nahe Elston Avenue. somo

Bargain: Elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Nachzufragen heute Nachmittag, 577 Orchard Str.

Zu verkaufen: Feine Violine, gemacht in Hannover 1844, für $75; ferner neues Kimball Mahagoni Upright Piano; verschleudere es für Baar. 413 Center Straße, nahe Clark.

Zu verkaufen: Bush & Gerts Piano, wenig gebraucht, billig; verlasse Chicago. 1525 Diversey Boul., 3. Flat.

Zu verkaufen: Schönes $325 Upright Mahagony-Piano, fast neu; billig, wenn bis Mittwoch gekauft. Flat A., 580 La Salle Ave., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Münchener Zither mit Case, so gut wie neu. Passend für Weihnachtsgeschenk. H. Groß, 858 Melrose Straße. mison

Muß verkaufen: Feines Upright Mahagoni Piano, billig. 1161 W. Madison Str. 17dz,1wX

Zu verkaufen: Konzertzither und Guitarre, billig. 230 Orchard Straße, hinten. frsaso

Fast neues Mahagoni Upright Umständehalber für halben Preis. 416 Bernice, nahe Lincoln Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Ein feines Piano, Mahogany-Gehäuse, für $35. 629 Larrabee Str. 16dz,1wX

Prachtvolles Mahagony Upright Piano, voll garantirt, verkaufe für weniger als halben Original-Preis 5 Monate zurück. Nachzufragen während des Tages oder Abends diese Woche. 259 Ashland Blvd. 15dz,1wX

Erstere Klasse Mahagoni Piano wird sehr billig verkauft. Nachzufragen 485 Ashland Blvd., 1. Floor. 18dz,1wX

Zu verkaufen: Ein gutes Upright-Piano, wenig gebraucht; großer Bargain. 629 Larrabee Str. sason

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Der ganze Inhalt von 8 Zimmern, elegante Möbel, seit weniger als 4 Monaten im Gebrauch, bestehen daus Parlor-Suit, einzelnen Schaukelstühlen, Stühlen und Tischen, Messing-Bettstellen, vollständig, Leder-Couch und Stühle, Dressers, Chifoniers, Fixtures, Spiegel u. s. w., sowie hochfeines Mahagony Upright Piano. Verkaufe separat oder zusammen, sehr billig. Nachzufragen Tags oder Abends. 259 Ashland Boul. 15dz,1wX

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen, billig. 577 Orleans Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, gutes Pferd und Wagen, nebst allem Zubehör für Kaffee- und Theegeschäft. Zu erfragen: 918 Bosworth Ave. sason

Zu verkaufen: Hecklustige Zuchtweibchen. 49 Eugenie Str.

Zu verkaufen: Billig, großer guter wachsamer Hund. 2907 Parnell Ave. saso

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Verkauf von Damen-Pelzsachen; alle Waaren müssen zu Kostenpreisen verkauft werden. H. Andersen, 817 West Madison Str., nahe Hoyne Ave. 11—24dez,X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückl. Familienverhältnisse usw. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 9dz,X*

Tuchschuhe und Pantoffeln. Oscar Wolters, Fabrikant echter deutscher Tuchschuhe und Pantoffeln; große Auswahl, zu niedrigen Preisen, sowie Anfertigen nach Maß. 250 Clybourn Ave. 13—24dez

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6.30—8. R. W. Dox, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 43, 161 Randolph Str. 14olX*1j

Amerikanische und fremde Patente besorgt. Patent und technische Zeichnungen angefertigt. Ideen vervollständigt. Deutsch gesprochen. Blomfran & Co., 809, Chicago Opera House. Offen Sonntag Morgens. 3dj17—31X

Buch über Patente frei zugeschickt. Robert Mor & Co., Schiller Bldg., Chicago. sep21,frsomomi*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 19j,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Guter Rath und Untersuchung frei. 3mai,sonmi*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—2. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80-Acker-Farm in Crown Point, Ind., mit Farmhaus und 3 Zimmer Cottage, großem Schuppen, zwei Hühnerställen, zwei Pferden, 3 Kühen, 10 Schweinen, 200 Hühnern; Preis $5500; gegen kleines Flat-Gebäude auf der Nordseite. Nachzufragen: John Bobel, 797 Southport Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Für Chicagoer Eigenthum, 80-Acker-Farm in New Salem, North Dakota. Nachzufragen bei John Bobel, 797 Southport Ave.

Freie Regierungs-Heimstätte-Ländereien für Soldaten, deren Wittwen und Kinder oder irgend eine Person, 21 Jahre alt, kann ich 160 Acker verschaffen. Schreibt oder sprecht vor. Zimmer 78, Nr. 90 Washington Str., City. 9dz,dosonbi,1m

Verlangt: Ein Deutscher mit Familie, der den Weinbau versteht, eine 175 Acker Farm in Missouri für sechs Jahre zu miethen; bekommt befriedigenden Antheil am Wein. Jos. S. Schott, 1143 Nord California Avenue.

Wollen Sie Ihr Haus gegen eine Wisconsin oder Michigan Farm mit sämmtlichem Inventar und Ernte vertauschen? 119 La Salle Str., Zimmer 32. 3dez,dosasonbi*

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Mug,X*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Zwei neue Häuser, Nr. 1129 und 1163 N. Central Park Ave., der beste Plan für kleine Familie, Parlor, Dining Room, Küche und 2 Schlafzimmer, großes China Closet, feines Badezimmer mit neuester moderner Einrichtung. Wenn mehr wie 2 Bettzimmer nöthig sind, Platz für vier im zweiten Stock — eins, zwei oder drei, um geringe Kosten, ein. Das Basement ist Brick, die Lotten sind schön und groß. Preis $2200 und $2400, mit so leichten Bedingungen wie Rente. Nur $100 Baar, Rest kleine monatliche Abzahlungen. Dieses sind die besten „Real Estate"-Häuser, sondern sind auch gebaut von guten Material und tüchtigen Leuten. Geht Sonntag hin, wenn der Nachmittag Ave. Car bis Central Park Ave. und geht 2 Block nördlich. Agent von 2 bis 5 bei den Häusern. Koester & Zander,
sasodido 69 Dearborn Straße.

Zu verkaufen: 963 N. Kedzie Ave., nahe Humboldt Park, vier 4-Zimmer Flats und Basement, Miethe $42 den Monat. Verkaufe für $3300. Anzutreffen Sonntags. J. Hanson. saso

Nordseite.

Zu verkaufen: Zwei Bargains in Flats, Clifton Ave., nahe Belden, 2stöck. Brick, 2 6-Zimmer Flats, werth $5000; für sofortigen Verkauf, nur $3750. Blackhawk, Ecke Cleveland, 3stöck. Brick, Store und Flats, werth $12,000; Preis $9000; bringt 12 Proz. Einnahme.
sason Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Schönes 3-stöckiges Wohnhaus, Steinfront, 720 Sedgwick Str., nahe Lincoln Park. Preis $5000. Auf allein $4500 werth. Asphaltstraße. M. Hus, 59 Dearborn Str., Zimmer 503. 4dz,X*

Verschiedenes.

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16j,X*

Zu kaufen gesucht: Dem Zwangsverkauf verfallenes Grundeigenthum. Adr.: P. 722, Abendpost. 4dez,1&X,1m

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geldverleiher auf Hypotheken mit kleinen oder großen Summen, welche Darlehen in Ersten Hypotheken auf Chicagoer bebautes Grundeigenthum zu machen wünschen, sollten schreiben oder vorsprechen für die soeben veröffentlichte Broschüre,

„Sechs Prozent, gut gesichert",

da die darin gegebene Auskunft von großem Werth für alle konservativen Geldverleiher ist.

— S. E. Groß, —
Mortgage and Bond Department,
Sechstes Stockwerk, Masonic Temple.

Ich kann billige Bauanleihen besorgen, kann Fabrik, Store oder Wohnhaus bauen, wo gewünscht. Es wird nur eine kleine Anzahlung verlangt und der Rest kann in monatlichen Raten abgetragen werden. Strikt reelle Bedienung wird garantirt; bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig und mir stehen die besten Empfehlungen zur Seite. Wm. Ohlhaber, Architekt und Ingenieur, 177 Washington Str., Ecke Fifth Ave. Tel. Main 4135. 8ma,bidoson*

Zu leihen gesucht: $3000 auf mein neues zweistöckiges Steinfront Flat-Gebäude, nahe Humboldt Park, ausnahmsweise gut gelegen; gebe 6 Prozent Zinsen auf erste Hypothek. Geldverleiher schreibt wegen Einzelheiten. Adr.: Z. 362 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $1800 auf mein zwei Flatgebäude, auf neue Lotte und gutes Eigenthum; zahle 6 Prozent Zinsen. Schreibt wegen Einzelheiten. — Adr.: H. 486 Abendpost. 20bj,1wX

Zu leihen gesucht: Privatmann wünscht eine Anleihe von $3500 auf sein modernes Backstein-Wohnhaus, das soeben fertiggestellt in einem der schönsten Wohnungs-Distrikte von Hyde Park gelegen ist, auf 3 Jahre zu 6 Prozent Zinsen. Sicherheit mehr als das Doppelte. Liebe Privat-Geldverleiher vor. Adr.: H. 417 Abendpost. somobimido

Zu leihen gesucht: $1000 auf erstes Grundeigenthum, erster Klasse Sicherheit. Adr.: H. 487 Abendpost. somobimidofr

Keine Kommission, Privatgeld billig auszuleihen auf 1. oder 2. Hypothek. Adr.: K. O. 567, Abendpost. sason

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr.: A. 191, Abendpost. 7dez,X*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16jX*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit, in kleinen Raten. Wir berechnen die niedrigsten Raten. Wir lassen die Sachen in Euren Händen. Ihr zahlt uns das Geld nur der Zinsen wegen. Darum lasset es Euch gesagt sein. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in einer passenden Abzahlungen zurückzahlen, oder es alles zusammen zurückzahlen zu beliebiger Zeit und bekommen zu bezahlende Zinsen. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich seid, so kommt zu uns. A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3janX*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute: $20 nur $1.25; $50 nur $2.50; $60 nur $2.90; $30 nur $1.75; $75 nur $3.50; $100 nur $4.50; $40 nur $2.00. Keine anderen Kosten. Lange rückzahlbar innerhalb 12 Monate. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 9feb,X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Intelligente Männer und Schneider um die Zuschneide-Kunst zu erlernen. Keine Lehrer erforderlich. Stellungen offen für Absolventen. Leichte Bedingungen. Sahr's Academy, 95 Dearborn Straße.

Verlangt: Zuschneider und Schneider, um unser neues Zuschneide-System ohne Lehrer zu erlernen. Instruktionsbuch, $10. Gestes für 30 Diagramme und 5 Hull Size Grund-Modelle, $10. Sahr's Academy, 95 Dearborn Straße.

Verlangt freies Programm neuer Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen. Olga Bayhoffer, 9. Floor, Masonic Temple. 12dez,X*

Englischer Privat-Kursus von erfahrenem Lehrer. Dauer: 3 Monate, $5. 893 N. Clark Str. 1ma,1mX

Schmidt's Tanzschule, 661 Wells Klassenunterricht Freitag und Sonntag. 617 N. Clark Str. Mittw. 11dz,1mX

Englische Privat-Abendschule, gründlich, öffnet Anfangsklasse 5. Januar. Gesetz gegen Vorlegen über Kurse. Adr. in der Abendpost. Schreibt adressirte: E. 335, Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

J. G. Grabberg, Anwalt und Rechtsberater, Grundeigenthums-Titel eine Spezialität. Atwood Building, 132—136 S. Clark Str., Zimmer 901—903. Telephon: Main 2650.

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren und sonstige Rechtsangelegenheiten [illegible] 130—30, 312 Washington Str. [illegible]

Naturkunde und Technik.

Die neuesten Probleme der exakten Naturwissenschaft.

Nur selten wird die Frucht wissenschaftlichen Arbeitens so schnell Allgemeingut der Menschheit, wie es bei den Röntgenstrahlen der Fall war; aber wenn auch die Außenwelt wenig merkt von Errungenschaften, die nicht die ausgedehnte praktische Bedeutung haben wie die Entdeckung des Münchener Gelehrten, so hat die physikalische und chemische Forschung in den letzten Jahren doch Erfolge gezeitigt, deren wissenschaftliche Bedeutung die der Röntgenstrahlen zum mindesten erreicht, wenn nicht sogar übertrifft, und die es wünschenswerth erscheinen lassen, auch dem gebildeten Laien einen Einblick in die Werkstätte des exakten Naturforschers zu gewähren.

Es war in der letzten Zeit viel von Radioaktivität, von Becquerel-Strahlen und von geheimnißvollen Kräften einiger neuen Elemente die Rede. Die Mittheilungn, die hierüber in die breite Oeffentlichkeit gedrungen sind, haben mehr Verwirrung als Aufklärung hervorgerufen. Es will sogar eine Tageszeitung in einem „Das Mineral der Zukunft“ überschriebenen Artikel von einer Art „Perpetum mobile“ gehört haben, einem Stoffe, von dem solche Kraftwirkungen ausgehen, daß ein einziges Gramm genügt, um die ganze deutsche Flotte aus dem Meere zu heben und, was das Merkwürdigste ist, ohne Energiezunahme von außen, ganz aus sich selbst heraus. Derartige abenteuerliche Uebertreibungen, die an die Geschichten des seligen Münchhausen erinner und in wissenschaftlichen Kreisen nur mitleidig belächelt werden können, weisen aber auf die Nothwendigkeit hin, unsere wissenschaftlichen Errungenschaften auf dem Gebiete dieser eigenthümlichen Energieäußerung weiteren Kreisen zugänglich zu machen, ohne den Boden der exakten wissenschaftlichen Forschung zu verlassen.

Es mag dahingestellt bleiben, ob Röntgens Entdeckung, die im Jahre 1895 bekannt wurde, die direkte Veranlassung war für die im darauffolgenden Jahre veröffentlichten Versuche des Franzosen Le Bon, der nachwies, daß jeder vom Sonnenlicht betroffene Gegenstand außer den sichtbaren Strahlen noch einige unsichtbare, ein sogenanntes „schwarzes Licht“ aussendet, das man zwar nicht mit dem Auge wahrnehmen, aber photographiren kann. Sein Landsmann Becquerel bemerkte nun, daß gewisse unsichtbare Strahlen auch von bestimmten Mineralien ausgehen, auf die vorher noch kein Sonnenstrahl gefallen war. Er fand, daß die „dunkle Strahlung“ an die Gegenwart des chemischen Elementes Uran gebunden ist und studirte das Wesen dieser vom Uran ausgehenden merkwürdigen Energieäußerung. Seine Beobachtungen haben der wissenschaftlichen Forschung neue Bahnen erschlossen, und ihm zu Ehren wird diese Erscheinung, die ja auf den ersten Blick der naturwissenschaftlichen Grundanschauung von der Erhaltung der Kraft zu widersprechen scheint, Becquerel-Strahlung genannt.

Die ersten, die dem von Becquerel eingeschlagenen Wege folgten, waren das Pariser Forscherehepaar P. und S. Curie. Sie kamen auf den schönen und einfachen Gedanken, das Haupturanmineral, die sogenannte Pechblende, aus der Becquerel nur das Uran selbst isolirt hatte, einer genauen chemischen Analyse zu unterwerfen und die Aktivität (den Ausdruck hatte Becquerel für die Energie-Aeußerung eingeführt) der einzelnen Bestandtheile zu prüfen. Neben vielen inaktiven Bestandtheilen fand das Forscherpaar einen dem Wismuth und einen dem Barium verwandten Bestandtheil der Pechblende, die eine „dunkle Strahlung“ auszusenden vermochten, welche die Becquerel-Strahlung des Urans um das Tausendfache übertraf. Sie glaubten deshalb zwei den erwähnten Elementen chemisch verwandte neue Stoffe entdeckt zu haben, denn diese eigenthümliche Kraft innewohnt und nannten den wismuthähnlichen Stoff „Polonium“ (Madame Curie ist nämlich eine geborene Polin) und den dem Barium verwandten „Radium“ (von dem lateinischen Radius = der Strahl). Die spätere Forschung auf diesem Gebiete stellte aber fest, daß nur das Radium ein neues Element zu sein scheint, während das Polonium sich in den meisten Fällen als gewöhnliches Wismuth entpuppte, das seine Aktivität von dem primär aktiven Stoffe entlehnt und im Laufe der Zeit wieder verliert.

Die große Bedeutung der Curie'schen Entdeckung, der sich später die Auffindung des aktiven Thoriums von C. G. Schmidt und die des „strahlenden“ Bleies von K. Hofmann und E. Strauß anschloß, liegt aber weniger in der Bereicherung unserer chemischen Kenntnisse um neue Elemente (die Aktivität des Thoriums ist nach den neuesten Forschungen ebenfalls nur eine induzirte), sondern in der Thatsache, daß die bedeutend stärkere Strahlung des Radiums uns das Studium der physikalischen Merkwürdigkeit wesentlich erleichtert.

Zahlreiche Versuche auf diesem Gebiete weisen nun darauf hin, daß man es bei diesen Strahlungen für die man den Fachausdruck „Radioaktivität“ geprägt hat, im wesentlichen mit Erscheinungen zu thun hat, die den Kathoden- und Röntgenstrahlen verwandt sind. Man hat bemerkt, daß die Becquerel-Strahlen zerlegt werden können in eine Theilstrahlung, die sich durch den Magneten ablenken läßt und auf die photographische Platte wirkt nach Art der Kathodenstrahlen, und in einem unablenkbaren Bestandtheil, der gewisse Stoffe durchdringt, die Luft elektrisch leitend macht und sich im allgemeinen den Röntgenstrahlen analog verhält. Daß wir es hier mit verwandten Beziehungen zu thun haben, beweisen vornehmlich die Arbeiten von Hofmann, Korn und Strauß in München, denen es gelang, die eine Theilstrahlung durch Behandlung von Bleipräparaten mit Kathodenlicht dem früher inaktiven Stoffe mitzutheilen. Andrerseits wurde von dem englischen Forscher Crookes, sowie auch von Becquerel selber nachgewiesen, daß der andere Theil der Strahlung viele, bis in's Einzelne gehende Eigenthümlichkeiten mit den Röntgenstrahlen gemeinsam hat.

Sehr auffallend ist nun die Thatsache, daß man die verschiedenartigsten Stoffe, wie Holz, Metall, Ziegelsteine u. s. w. mit Becquerelstrahlen aktiviren kann, daß sie ihrerseits Radioaktivität zeigen. Auf Grund dieser Erscheinung gelangten die Forscher — hauptsächlich der Engländer Crookes — zu der Anschauung, daß es sich hier um ein Abstoßen von stofflichen Theilen handelt. So absonderlich auch diese Emissions- oder Emanationstheorie klingt, so gibt sie doch für dieses Phänomen genau dieselbe Erklärung, wie wir sie uns für Erscheinungen des alltäglichen Lebens wie z. B. für eine riechende Substanz zurechtlegen. Ein Geruch, wie der Duft einer Blume, ist weiter nichts, als ein ständiges Abgeschleudertwerden feiner stofflicher Theilchen, die so klein sind, daß wir sie weder wägen noch mit dem Auge wahrnehmen können. Nur gerade die Geruchsnerven sind so fein, daß sie darauf reagiren können. (Merkwürdig genug: die Nase ist der empfindlichste menschliche Sinnesapparat!)

Aber nicht nur eine solche induzirte, sekundäre Aktivität können wir überall erzeugen. Wir finden die Becquerelstrahlung primär, von Hause aus, in der uns überall umgebenden Luft vorhanden. Die Braunschweiger Physiker Elster und Geitel wiesen nach, daß ein mit negativer Elektrizität beladener Kupferdraht sich mit einer ganzen Schicht feiner, unsichtbarer Stoffe bedeckt, die Radioaktivität zeigen. Man kann durch Reiben mit einem Lederlappen die aktive Substanz entfernen und beobachtet, daß alsdann der Lappen und, wenn man ihn verbrennt, sogar seine Asche Becquerelstrahlen aussendet. Auf diese Art ist die Luft in großen Höhen und in tiefen Schachten untersucht worden und überall hat man die Anwesenheit unwägbarer radioaktiver Theilchen nachweisen können.

Die Natur dieser stofflichen Theilchen zu ergründen ist nun die modernste Aufgabe der physikalischen Forschung. In zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten haben Physiker und Chemiker ihre Beobachtungen niedergelegt und das experimentelle Material über den Gegenstand wächst in's Ungeheuerliche; aber immer noch stehen wir vor einem Räthsel. Wie soll man das Wunder erklären? Stoffe, die man nicht chemisch fassen kann und die von selbst Energie spenden! Dem Chemiker scheint die energetische Seite unbegreiflich zu sein, er nennt die „eigenthümlichen Stoffe „Elektronen“; der Physiker begreift die materielle Konsistanz weniger und spricht von „Korpuskeln“.

Es wäre unnütz, hier alle Versuche zu erörtern, die gemacht worden sind, diesem Problem eine befriedigende Erklärung abzuringen. Eine Theorie hat nur dann einen wirklichen Werth, wenn sie uns eine Perspektive eröffnet und einen neuen Weg wissenschaftlicher Thätigkeit zeigt. So sei denn hier nur der Erklärungsversuch gegeben, welcher der fruchtbarste zu sein scheint:

Bisher blieb der Chemiker bei den Elementen stehen, er theilte die Grundstoffe, die chemisch nicht zerlegt werden konnten, mechanisch in möglichst kleine Theile und das Resultat war: das Atom. Aus Atomen baute er seine materielle Welt zusammen. Wer weiß aber, ob dieses Atom — das für unsere bisherigen Begriffe: Untheilbare — an sich wirklich etwas Einheitliches ist, ob es nicht einen Grundstoff gibt, aus dem sich wiederum die Atome zusammensetzen, ob die ganze Reihe unserer chemischen Grundstoffe — vom Wasserstoff bis zum Aran — nicht komplizirte Aggregate eines Urstoffes sind, der sich nach Maßgabe des Atomgewichtes mehr oder weniger dicht zusammenlagert? Thomson wird nicht so unrecht haben, wenn er in den Elektronen oder Korpuskeln den Urstoff sieht. Je dichter dieser Urstoff sich zusammenlagert, umsoweniger „beständig“ zeigt sich das Element und so erklärt es sich, daß die Aussendung von Becquerelstrahlen immer an ein hohes Atomgewicht (Uran, Thor, Blei, Radium) gebunden ist. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, wird uns auch die berechtigtes Aufsehen erregende Mittheilung des englischen Gelehrten Ramsay, der vor wenigen Wochen Radium in das gasförmige Helium verwandelt hat, nicht so ungeheuerlich klingen. Helium ist wahrscheinlich, schon seiner Verwandtschaft zum Wasserstoff wegen, ein verhältnißmäßig einfach zusammengesetztes Atom! Welch unendlich große Perspektive eröffnet diese Anschauung: Synthese und Analyse der Atome!

Aber, wie es scheint, dürfen wir, wenn wir nun schon einmal angefangen haben, zu revolutioniren, gleich die letzten Konsequenzen ziehen: Thomson befriedigt nur die Chemiker. Wie erklärt sich die Frage der Energie-Aeußerung? Hier muß der monistische Naturphilosoph ein Wort sprechen, der in Stoff und Kraft nur zwei verschiedenartige Aeußerungen einer und derselben Erscheinung sieht. Wunderbar genug ist es, daß dieser Urstoff zugleich Träger einer Energie ist, ähnlich wie der problematische Lichtäther, der ja auch stofflich, aber gewichtlos angenommen wird. Lichtäther und Elektron sind vielleicht identisch und ein gottbegnadeter Forscher führt uns vielleicht auf diesem Wege zur Kenntniß jenes geheimnißvollen Dinges, das überall ist, und das in seinem Schoße die Urformen von Stoff und Kraft geborgen hält. Hier müssen sich Physiker, Chemiker und Naturphilosophen die Hand reichen.

Wir sehen hier, daß der vorurtheilsfreien Forschung keine Grenze gesteckt ist und die Zahl der wissenschaftlichen Probleme gleich unendlich gesetzt werden muß. Wenn ein Horizont, der uns bisher die Grenze unseres Naturerkennens bezeichnete, erreicht ist, öffnen sich tausend neue. Für den Idealisten in der Naturwissenschaft ist Du Bois-Reymonds trostloses „Ignoramus-Ignorabimus“ nicht gesprochen. Mit vollen Segeln steuert er dem begrenzenden Horizonte entgegen und weiß wohl, daß dort die Welt nicht aufhört, sondern neue, ungeahnte und nicht minder fruchtbare Gefilde seiner warten.

Ein altes, altes Problem.

(Aus dem Englischen.)

Wie soll man es anfangen, einer Frau zu gefallen? Als ich zu Marie sagte, sie sei hübsch, wußte ich recht gut, daß ich log, aber ich glaubte nicht, daß sie mich Lügen strafen würde. Marie ist graziös und von einer bezaubernden Liebenswürdigkeit, aber die Bezeichnung hübsch läßt sich doch nicht gerade auf sie anwenden.

Jedoch war ich der Meinung, alle jungen Mädchen hätten es gern, wenn man sie bewundert und ihnen Komplimente sagt, deshalb kleidete ich meine Verehrung in die alltäglichste Form.

„Du wirst mich noch ernstlich böse machen,“ drohte Marie, „wenn Du so etwas noch einmal sagst.“

„Aber ich sprach doch die Wahrheit,“ behauptete ich kühn.

„Das thatest Du nicht,“ versetzte Marie. „Du weißt es, und ich weiß es auch, daß Du nicht die Wahrheit sagtest. Und wenn ein Mann einer Frau, die nicht schön ist, einreden will, sie sei es, so setzt er damit einen ganz bedeutenden Zweifel an ihre geistigen Fähigkeiten.“

„Ich hatte die Absicht, ganz besonders höflich zu sein.“

„Und warst gerade das Gegentheil. Du hieltest mich für ein albernes Gänschen, das unglaublich naiv ist.“

Da es für mich nun auf Erden keinen heißeren Wunsch giebt, als Marie zu gefallen, änderte ich sofort Ton und Inhalt meiner Bemerkungen. „O, nein, wandte ich ein, ich halte Dich für ein ungemein kluges und verständiges Mädchen.“

„Nur das nicht,“ warf Marie ein. „Die klugen Mädchen sind immer häßlich.“

„Nun, natürlich,“ meinte ich, nun einigermaßen festen Boden fühlend, „Du bist nicht schön, jedoch —“

„Das ist geradezu empörend,“ erklärte Marie heftig. „Oder glaubst Du etwa, es sei nett, einem Mädchen direkt in das Gesicht zu sagen, es sei nicht hübsch?“

„Nein, gewiß nicht, besonders, wenn solche Behauptung durchaus nicht zutrifft.“

„Aber sie trifft doch zu,“ beharrte Marie erregt und fuhr dann fort: „Ich hasse die Menschen, die nicht völlig offen und wahr sind!“

„Nun schön,“ gab ich nach, „es ist wahr, aber —“

„Kein Gentleman,“ unterbrach sie mich, „geht darauf aus, eine junge Dame durch unliebenswürdige Bemerkungen über ihre Erscheinung zu verletzen. Es ist doch nicht nöthig, die Aufmerksamkeit gerade auf das zu lenken, was uns fehlt.“

„Aber thatsächlich fehlt Dir auch doch gar nichts.“

„Doch,“ erklärte Marie. „Schönheit geht mir ab, und wenn Du mich das Gegentheil glauben machen willst, so muthest Du mir zu, weder Augen noch Verstand zu besitzen, und das ist noch weit schlimmer, als wenn Du sagtest, ich sei nicht hübsch. Du solltest Dich doch eigentlich schämen, solche unhöfliche und beleidigende Worte gegen mich zu gebrauchen, die Dich stets gut behandelt hat, und die seit drei Wochen den Verlobungsring von Dir trägt. Du hast doch wirklich nichts geringeres gesagt, als daß mir Schönheit, Verstand und Intelligenz fehlen!“

Frauenlogik ist doch ein recht sonderbares Ding und ich bin weder der erste, noch der letzte Mann, der vor ihr die Waffen streckte.

Ich seufzte.

Hatte die Unterhaltung nicht eine Wendung genommen, in der mir etwas anderes zu thun übrig blieb?

„Mariechen,“ sagte ich nach einer gedankenschweren, unheilvollen Pause, „laß mich doch nur die heilige Versicherung aussprechen, daß Du mir gerade so, wie Du jetzt bist, ungemein gut gefällst.“

„Wirklich?“ sagte sie noch etwas zweifelhaft.

„Ganz gewiß. Wie andere Leute auch über Schönheit urtheilen mögen, für mich bist Du schön!“

„Wirklich?“ wiederholte sie, noch immer zweifelnd.

„Ja, ja,“ betonte ich aus vollem Herzen.

„Ach,“ entgegnete Marie, und ihre Enttäuschung war deutlich zu hören. „Ich bin doch gescheit genug, um zu wissen, daß ich nicht hübsch bin, und wenn Du es doch meinst, wie kann ich mich denn auf Dein Urtheil in anderen Dingen verlassen?“

Dann, noch etwas verdrießlicher: Ich begreife gar nicht, aus welchem Grunde Du mein Vertrauen zu Dir erschüttern willst?“

„Aber Marie?“

Sie verließ das Zimmer mit Thränen in den Augen.

Ich frage noch einmal, wie fängt man es an, es einer Frau recht zu machen?! . . . .

— Pessimisten sind die Todtengräber ihres eigenen Glückes.

Das Loreley-Denkmal.

Der Loreley-Denkmal-Verein in St. Goarshausen hat jetzt durch eine Versammlung ein Lebenszeichen von sich gegeben, was man insofern begrüßen darf, als man nunmehr über seine Absichten und Ansichten genauer unterrichtet ist. Der Vorsitzende des Vereins ist Bürgermeister Schilling. Genauer gesagt, will man den Namen Verein vorläufig vermeiden und zunächst nur einen Agitations-Ausschuß des Loreley-Vereins schaffen, der im Inlande und Auslande mit allen Kräften wirken soll. Diesem Ausschusse gehören ferner an: Landrath Berg in St. Goarshausen, Landrath v. Kruse in St. Goar, Regierungsrath Kaudel in Wiesbaden, Landtagsabgeordneter Lottibuch Kräften1fieschui F ordneter Lottichius in St. Goarshausen, Kommerzienrath Kannengießer in Wiesbaden, J. C. Glücklich aus Wiesbaden, der sich u. A. gegen die boshaften Angriffe der Presse gegen die Denkmalserrichtung aussprach. Er fügte dem hinzu, daß der Gedanke, ein Denkmal auf dem Loreley-Felsen aufzustellen, nicht neu sei. Schon im Jahre 1860 habe sich der damalige Herzog von Nassau damit beschäftigt. Die Kosten sollten sich auf 180,000 Gulden belaufen, und daran scheiterte die Ausführung. Im Jahre 1875 hätten Kaiser Wilhelm I., Konprinz Friedrich Wilhelm und König Ludwig von Baiern für ein solches Denkmal Interesse gezeigt, das Niederwald-Denkmal sei aber vorgegangen. Ein Loreley-Denkmal werde zur Hebung des Fremdenverkehrs dienen und auch die Gegend nicht verunstalten. — Unsers Erachtens wird der Fremdenverkehr am Rhein besser durch ganz andere Maßnahmen gehoben, als durch ein Loreley-Denkmal, über das Leute von einigem Geschmack gar nicht boshaft genug denken können.

Weihnachts-Offerten zu richtigen Preisen

Nur noch vier Tage

Dies ist die einzige Seite aus einem riesigen Lager von Geschenken, die in diesem Weihnachts-Hauptquartier zum Verkauf kommen, aber sie ist mit Sorgfalt gewählt. Jedes Stück ist das Beste für das Geld, irgendwo. Wartet nicht. Kommt früh am Morgen und bleibt den ganzen Tag. Es wird Euch gefallen. 24 geräumige Fahrstühle laufen von Floor zu Floor. Das Gebäude ist durchaus feuersicher. Kommt nach dem Hauptquartier. Das ist hier.

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. 'Phone Exchange 3.

Laden Abends offen

Dieser Laden ist am Vormittag und am Abend am wenigsten überfüllt während der nächsten vier Tage. Wir empfehlen, dann die Einkäufe zu besorgen. Aber ganz gleich zu welcher Stunde Ihr kommt, Ihr könnt hier leichter einkaufen als anderswo. Unsere Gänge sind breit, die Decken hoch, Fahrstuhldienst unübertrefflich und der Laden ist auf's Beste ventilirt. Annehmlichkeit und Sparsamkeit beim Einkaufen hier.

Geschenke für Damen

Pelze Military Stock-Scarfs, gemischter Fluß-Mink od. Electric Seal, Atlas-Futter, **2.95**
Andere zu 3.50, $5, 8.75, $10.

Scarfs „Jaza" russischer grauer Squirrel, Pelz Ball Trimming an Enden—spez. für **$10**
Andere zu 12.75, $15 und $25.

Scarfs Sable oder Isabella Fuchs, feine fluffy Felle, gr. buschige Schwänze, Montag **8.75**
Ander zu $10, 12.75, $15 und $20.

Coats Persian Lamb, 24zöll. Box Front, feine Leipzig gefärbte Felle — speziell zu **$80**
Andere zu $125, $145 und $155.

Suits Skirted Blouse, Cheviots u. Mischungen, Seidebraid, Nv. Knöp. besetzt **12.75**
Andere zu $15, 18.75, $20 und $25.

Suits Platted, brauner oder blauer Zibeline kragenlos, Gürtel, Satin Braid Trim. **18.75**
Andere zu $20, $25 und $30.

Coats Schwarze Montagnac, feine Qual. Stoffe, durchweg mit Atlas gefüttert — speziell **$5**
Andere zu 12.75, $15 und 16.50.

Coats Skirted Blouse, schwarzer od. Castor Kersey, gesteppter Sammet, Band-Trimmings **7.50**
Andere $10, 12.75 und $15.

Coats Military, schwarzer oder blauer Cheviot, Atlas-Futter, Sammet-Kragen u. Cuffs **7.50**
Andere 12.75, $15 und 16.50.

Skirts Gesellschafts oder Prom., Melton Cloths, Cheviots oder Mischungen, garnirt, für **$4**
Andere zu 2.95, $5, 7.50, $10.

Unterröcke Seide, schwarz und farbig, und Streifen, seidener Under Ruffle **$4.50**
Andere 5.50 bis $15. Sateens 75c bis 3.50.

Sacques Gestreifte Camels Hair Flannelettes fitted Rücken, Kimono Aermel, **1.75**
Andere 65c, 85c, $1, 1.25, bis zu 4.50.

Arbeitskästchen Weiden, fancy Facons und farbig, Atlasfutter, sortirt, **75c**
Andere von 75c bis zu $5.

Papierkörbe Fancy Weiden, hübsche Entw., großes Sortiment **45c**
Andere von 25c bis zu 7.95.

Arbeitsständer Weiden, fancy Entwürfe, brauchbar u. ornemental, f. **2.65**
Andere von 1.50 bis zu $12.

Uhren 6 Gr. Gold gefüllte Hunting Gehäuse 20 Jahre amerikan. Werk, für **$9**
Andere von 3.75 bis zu 37.50.

Ringe Diamanten, einfach oder fancy Mountings, ein echter Weihnachts-Bargain, morgen **$18**
Andere von $15 bis $695.

Broschen Perlmutter u. Diamanten, viele fy. Entw. zur Auswahl morgen für **9.75**
Andere von $15 bis $100.

Broschen Mass. Goldfassung, Fass. von Rubinen, Amethyst u. Opals, morgen **2.75**
Andere 3.50 bis $10.

Lockets Lockets Gold gefüllt, einfach u. rund, Atlas, Roman od. polirt, morgen für **$1**

Lorgnette-Ketten Gold plattirt, Curb Link, Gold Front Slide, Opals, **$2**
Andere von 75c bis 7.50.

Nadeln Chatelaine, Gold gefüllt, hübsche Entw., Roman oder Rose finished; speziell, für **1.25**
Andere von 10c bis $5.

Slippers Handgehäkelt, sortirte Größen und Facons, zum Verkauf morgen f. **1.25**
Andere von 95c bis 2.95.

Schmuckkästchen u. Schmuckkästchen, handgem., Celluloid, prachtvoll gefüttert, **25c**
Andere von 50c bis 75c.

Handschuhkästchen Handsch. u. Taschentüch, handgem. Celluloid, bem. **25c**
Andere von 50c bis $4.

Dresser Sets Mull, Scarf mit Doylies, breiter Ruffle, farbiges Futter, **50c**
Andere von 75c bis $2.

Einkaufstaschen Sehr groß, sortirt, machen gute Geschenke, für **95c**
Andere 1.45 bis zu $15.

Stock Kragen Fancy Seide, alle Farben — jeder Kragen in Box, morgen **25c**
Andere von 35c bis zu $2.95.

Scarf Mufflers Crepe de Chine, hohlgesäumte Enden, in allen Farben, **95c**
Andere, 1.25 bis zu 2.25.

Kragen Venise Spitzen, 12 Zoll breit, arabische Schattirung, seltener Bargain, f. **2.95**
Andere, 65c bis zu 9.75.

Collarettes Schwarze Liberty Seide, 2¼ Yds. lang, sehr beliebt, **1.95**
Andere von 2.25 bis zu 12.75.

Halsschleifen und Rosetten, von Maline u. Chiffon gemacht, morgen, Stück **25c**
Andere, 19c bis 48c.

Strumpfbänder Fancy Seide, Seide Band Bow u. fancy Schnalle, Pr. **48c**
Andere von 25c bis 1.95.

Arbeitskästchen Fancy, Nadeln, Faden usw. enthaltend, ein Bargain zu **25c**

Nadelkästchen Fancy, enthal. sortirte Näh- und Stopfnadeln, **25c**
Andere von 35c bis 2.25.

Handschuhe „Imperial", Pique, Overseam, Cape, Suede u. Mocha, garan. **1.00**

Handschuhe u. Mittens, fliezgef., fancy od. einfache Top, spez. Preis, nur **1.00**
Andere 50c bis 1.25.

Mittens Seide, Wolle gefütt., fancy off. Arbeit, auf Rückseite, schwarz, Pr., morgen **50c**
Andere 75c bis 1.25.

Schlittschuhe AlleClamp, keine Riemen, halb gew. Schwere, f. Damen, **3.75**

Taschentücher Spitzen Kanten u. Ecken, v. Belfast, Irland, Aus. Montag für **25c**
Andere 10c per Stück bis $15.

Taschentücher Reinleinen, hohlgef., alle Br. Säume, spez. Montag, St. **12½c**
Andere zu 10c per Stück bis zu 50c.

Taschentücher in Weihnachtsschachteln, m. Seidenband geb., 6 in Schach. **75c**
Andere von $1 bis zu 7.50.

Schwarze Seide In Peau de Soie, Peau de Cygne, Peau de Suede u. s. w., die Yard **$1**
Andere Sorten 50c bis zu $2.

Farb. Seide In Peau de Sapho, Peau de Soie, Atlas Duchesse usw., Yd. **$1**
Andere Sorten, 50c, 75c und 1.25.

Velvets Paon, Panne un dfranz. Sammet, Velutina, Sammet Cords, die Yd. **$1**
Andere Sorten, 50c, 75c, 1.25 und 1.50.

Schwarze Stoffe Cheviots, Serges, Mohairs, Voille, Armues, Yd. **1.00**
Andere Sorten zu 50c, 75c und bis zu $3.

Kleiderstoffe Farbige: Whipcords, Granites, Cheviots, Tweeds, Yd. **50c**
Andere Sorten, 75c, 1.00 bis zu 3.00.

Strümpfe Gem. und Spitzen Lisle, 3 Pr. in hübscher Weihnachtsschachtel, für nur **69c**
Andere, 45c per Schachtel bis zu 2.94.

Wrist Bags Seal, Walrus und Saffian-Leder, sortirte Farben, **95c**
Andere von 45c bis zu $15.

Kartenkästchen Seal, Morocco, Calf, sortirte Farben, große u. kleine, für **$1**
Andere von 25c bis zu 3.25.

Portemonnaies Seal, einige Sterling beschlagen, Calffacing, innere Tasche **95c**
Andere von 25c bis zu $10.

Schreibpapier Dazu pass. Kuverte, bemalte Schachtel, Hinge Cover, 3 Qr. **50c**
Andere von 25c bis zu $3.

Camera Kodak, Bilder 3½ Quad., Daylight Loading Attachment, guter Werth **$5**
Andere von $6 bis 17.50.

Sweaters Fanc gewoben, bestes import. Garn, Knöpfe an der Front, für **4.75**
Andere von 1.95 bis 5.90.

Golf Set Bestehend aus Clubs und CaddyBag, ein praktisches Geschenk, für **$8**
Andere von $5 bis 12.75.

Gamaschen Jersey, an der Seite zu knöpfen, u. komfortabel, Preis zu **75c**

Colognes Sterling Silber, Crystal, od. rothes Glas, ein sehr guter Bargain, für **2.25**
Andere von 1.20 bis $8.

Schmuckkästchen Colonial Gold od. Silber Platt., Glas Tops, Seidef. **1.25**
Andere von 75c bis $18.

Haarbehälter Vierf. platt., Gold linirt, polirt oder Butter Fin. **95c**
Andere von 50c bis 2.50.

Juliets Pelz besetz. Filz, roth, weinfarbig, blau schwarze Hausslippers, handgew. Sohlen **95c**
Andere bis zu 1.50.

Slippers Fancy, alle Ledersorten, neueste Facons, Dreß, Tanz, für Haus, **1.25**
Andere 1.50 bis $6.

Slippers Fancy gehäkelt oder handgestrickt, alle Farben, sehr beliebte Facon, **1.25**

Haarschleifen Einz. Rose, in hübsch. Glas Box, morgen kauft Ihr sie für **50c**

Fächer Seide od. Gauze, spangled, bem. Dekoration, Glas Boxes, seltener Werth **95c**
Andere 50c bis 2.95.

Fächer Seide oder Gauze, Holz, Bone Sticks, mit Spitzen, ausgez. Weihnachtsgeschenk **3.95**
Andere bis zu $15.

Regenschirme Union oder ganz Seide, einf. u. fancy Griffe, gutes Geschenk **1.50**
Andere 1.95 bis zu $12.

Bandrosen Für's Haar, in weiß und beliebten Farben, speziell **40c**

Geschenke für Knaben

Laubsägen Miller-Falls Co.'s feinste Sorte Waaren im Handel **2.25**
Andere 2.50 bis zu 7.00.

Schlittschuhe Union Hardware Co.'s Lockeyer Club Schlittschuhe—garan. **50c**

Handschuhe Kid, fliezgef., 1 Clasp Fastening, dauerhafte Farben—uns. Spez. zu **75c**
Andere 50c bis $1.

Handschuhe Schott. Wolle, nahtlose Finger, doppelte Cuff, ein. u. fancy Mu. **25c**
Andere von 50c bis $1.

Mittens Kid u. Mocha, fliezgefüt., Pelz Top oder einfach—dauerhafte Schattirungen, **75c**
Andere von 50c bis $1.

Punching Bag Gutes Handschuh-Leder, Patent Top, guter Bargain f. **$1**
Andere von 75c bis 4.50.

Leinene Taschentücher Weiß u. fy. Bord., hohlgef., f. 25c u. **15c**

Halstücher Wolle, alle Sorten fancy Plaids u. Streifen, Pr. 50c, 39c und **25c**

Uhren Sterling Silber, grav. Hunting Gehäuse, garantirt—speziell für **$5**
Andere von 75c bis $10.

Band-Ringe Mass. Gold, Hand ciselirt; sehr beliebt—speziell für **1.50**
Andere von $1 bis 3.75.

Initial-Ringe Mass. Gold, sehr beliebt als Weihnachtsgeschenke, spez. f. **1.50**
Andere, 3.75 bis zu $9.

Druckpresse Self-Inking, mit Ausst. u. Font Schrift, für **2.75**
Andere, 65c, 85c, bis zu $25.

Werkzeug-Kasten Hartholz, 5¾ bei 9¼ bei 18 Z., gutes Werkzeug, fkt. Kiste **95c**
Andere, 20c, 39c, 50c, 75c, bis zu $5.

Regenschirme Union Seide Ueberzüge, hüb., einf. und fancy Griffe, gu. Wt. **$1**
Andere von 25c bis 1.95.

Ueberzieher Russian, 3 bis 8 Jahre Gr., in blau, braun und roth. **3.75**
Andere Sorten zu $5, $6 und 7.50.

Ueberzieher Langer Gürtel-Rücken, Größen 6 bis 16 Jahre, warm, für **3.95**
Andere, $5 bis 8.50.

Anzüge Doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge, in Dutzenden von Facons, für **2.50**
Andere, 3.95 bis 7.50.

Anzüge Größen 15 bis 20 Jahre, langen Hosen-Anzüge, dunkle Muster—speziell für **$5**
Andere von 6.50 bis $15.

Halstücher Auswahl von hellen und dunklen Facons, in seidenen Mufflers **48c**

Messer Pen und Jack Messer, 2, 3, 4 Klingen, Stag, Perlmutter, Knochengriffe **50c**
Andere von 25c bis 5.50.

Gummi-Stiefel Glän. Finish, fliezgefütt., 6 bis 10½, gute Qual., **$1**
Gamaschen speziell zu $1.

Odell Typewriter Verbess. No. 4 beste Komposition Schrift, **6.50**

Fountain-Federn Waterman, the Remax, Box u. Filler—speziell **90c**
Andere von 2.50 bis $6.

Boxing-Handschuhe Gute Qua. Handschuh-Leder, morgen, Set, **95c**
Andere von $1 bis $4.

Camera Brownie, nimmt Bilder 2¼ bei 3¼, stark, erfreut alle Knaben, **$2**
Andere von $1 bis 5.40.

Bicycle Fairview, 18 u. 20zöll. Frames, 24- u. 26zöll. Räder, gut gem. **13.50**
Andere von 13.50 bis $6.

Ind. Clubs 1 Pfd., gut gemacht von guter Qual. Maple, das Paar **20c**
Andere von 15c bis 55c.

Fußball Von Pebble Grain Cowhide gemacht, alle Nähte stark genäht, für **$1**
Andere von 50c bis $4.

Verkauf von reinen Candies

Vanilla-Chocolade Cream Drops, per Pfund **15c**

Bay State-Chocolade Mixture, per Pfund **20c**

Rob Roy-Chocolade sortirt, das Pfund **25c**

Venetian Chocolade 20 Sorten, das Pfund **30c**

Fort Dearborn-Chocolade per Pfund **40c**

Winthrop H. Baker's berühmte Boston Chokolade und Bon Bons — in hübschen Schachteln verpackt, für den Weihnachts-Verkauf—speziell—Pfund **50c**

Spezielle Mischungen Für die lieben Kleinen.
Pure Broken Mixture, per Pfd. 9c.
Kindergarten Mixture, per Pfd., 10c.
Juvenile Mixture, per Pfd., 15c.

Baby Mix spez. zum Füllen von kleinen Boxes passend, das Pfund **15c**

Geschenke für das Heim

Gemälde in Oel, Nachah. von Meistern, in vergold. Rahmen, Shadow Box, für **$5**
Andere von 3.95 bis $65.

Bilder Frucht und Wildbrett, Eichen-Rahmen, Mission Facon, 16 bei 20 u. 18 b. 39, **90c**
Andere von $1 bis zu $25.

Draperien Fancy, Gold u. best. Seide, Mantel und Piano, gekn. Franse, für **1.49**
Andere $2 bis $7.

Scarfs und Pillow Shams, Dresser u. Sideboard, Irish Point, offene Entwürfe **50c**
Andere 75c bis $5.

Rouleaux Imp. Seide Kerzen Shade mit beaded Franse—spez. Bargain für **60c**
Andere 19c bis $15.

Lichthalter Fancy Schirm, Kerze und Halter, vollständig **35c**
Andere 50c bis $5.

Blankets California Wolle, volle Gr., 11-4, leicht und warm, das Paar für **4.50**
Andere $3 bis $10.

Betttücher und Kissenbezüge, bestickt, in hübscher Box, seltener Werth, Set **2.50**
Andere $3 bis zu $7.

Gardinen Battenberg Net, Battenberg Edge und Einsatz, das Paar **1.50**
Andere 1.95 bis zu $5.

Gardinen Irish Point Spitze, breite Kante und Einsatz, Preis, das Paar, für **$3**
Andere $5 bis $10.

Comforters Extra groß, 81 bei 90, auf beiden Seiten gemustert, morg. **2.50**
Andere $2 bis 7.50.

Couch-Ueberzug Oriental. Streifen, br. Franse, speziell für **1.19**
Andere 1.50 bis $8.

Bett Sets Ruffled Net, Bat. Center und Einsatz, Polster Roll, das Set **4.75**
Andere $6 bis $20.

Oriental Lampen für „Cozy Corners", ele. neue Entw., St. **1.25**
Andere 1.50 bis 8.50.

Tischdecken 8-4 zweifarb. Effekt, breite Franse, speziell, morgen, **1.25**
Andere 1.50 bis $8.

Kästchen Fancy Celluloid, f. Handschuhe, Taschentücher u. Halsbinden, handg., St. **25c**
Andere bis $3.

Tischdecken Battenberg und Centerpieces, handgemacht, für **1.50**
Andere bis $15.

Sophakissen Fertig, oriental. Atlas, gut gefüllt, seid. Cords, das Stück **$3**
Andere bis $18.

Candelabrum schwarzes Eisen, 3 Theile, farbige Kerzen, fancy **1.75**
Andere 2.50 bis $10.

Sophakissen Handbest., große Cords, Band Ruffles—speziell, Montag, **$5**
Andere 3.50 bis $18.

Arbeitskästchen Fancy Facons, vollständig fitted, spez. Werth zu **25c**

Chair Throws Best. Seide, Bilder und Chair Throws, hohlgef., befranst, **39c**

Lichthalter Schwarzes Eisen, farb. Kerzen, mit Messing Schirmhalter, Schirm, **50c**

Head Rest Fancy Sammet Head Rest oder Chair Back, fancy Cords, Stück **25c**

Scarfs Irish Pt., f. Dresser od. Sideboard, Pillow Shams, offen gearbeitet, Stück **75c**
Andere 39c bis $5.

Sprechmaschine 22zöll. Horn, 10zöll. Drehscheibe, Concert Sounding Board, Andere $10 bis $60. **12.95**

Musikdosen Regina, Mahogany od. Eichen, 78 Stahlzungen, 12 Tune Sheets **$57**
Andere $19, 31.85, bis zu $56.25.

Doylies Handgem. Teneriffe Spitzen, Leinen Centers, offengearbeitet, spez. Stück **25c**
Andere 3.50 bis $10.

Toilet Tisch Sets bestickt in Farben, fünf Stücke — speziell für **$1**

Kissen Top Gestempelt, mit Back, einfache Entwürfe f. Outlining, Stück **25c**

Sophakissen Mit fancy gem. China Seide überzogen, breiaer Ruffle, **1.50**
Andere von 2.25 bis 6.50.

Couch-Ueberzug Imitation Bagdad, 60 Zoll breit, speziell Montag **1.95**
Andere von 1.25 bis 12.50.

Kamin-Draperie In rosa u. grün gem. Seide, breite Franse, spe **2.95**
Andere von 1.50 bis $8.

Kanarienvogel Harzer — mit Messing-Bauer, jeder Vogel singt, speziell **$3**

Decken Volle Größe, befranste Marseille Muster, in Bettdecken, morgen für **$1**
Andere, 1.35 bis 5.50.

Shams Fancy Spachtel u. Renaissance Effekte, in Shams u. Scarfs, morgen für **49c**
Andere, 39c per Stück bis 2.25.

Tisch Sets Leinen, hohlgesäumt, mit 1 Dutz. dazu passenden Servietten—für **$5**
Andere von $6 per Set bis $25.

Geschenke für das Heim

Parlor Cabinets massive Mahogany Spiegel Back, geschn. Beine, **9.85**
Andere, von 7.85 bis $55.

Bücher-Schränke viertelgesägtes Golden Oak fancy Glasthüre, Shelves **8.35**
Andere von 3.35 bis $55.

Schreibpulte Viertel gesäg. Golden Oak oder Mahogany veneered, **6.65**
Andere von 5.85 bis $50.

Schaukelstühle Viertel gesägte Golden Oak, geschnitzte Rücklehne, br. Arme **3.35**
Andere von 1.85 bis $25.

Porzellan Haviland. Set v. 100 Stücken, Blumenmalereien, natürl. Farben, f. **$25**
Andere von $20 bis $85.

Dinner-Set Oesterr., 100 St., hübsch bemalt, Griffe Gold linirt, **$15**
Andere von 16.50 bis $48.

Dinner-Set Engl. Fabrikat, 100 St. Unterglasur-Malereien — für **7.75**
Andere, von $10 bis 19.50.

Thee-Tassen mit Untertassen, rosa u. Gold, österr. Porzellan, hübsche Gesch. **15c**
Französ. u. deutsches Porzellan, 8c bis $5.

Kaffee-Tassen mit Untertassen, gepreßte Blumen-Entwürfe, Gold trimmed **25c**
Andere von 20c bis $5.

Kaffee-Tassen u. Untertassen, österr., After Dinners, Blumen u. Gold **10c**
Deutsches u. französ. Porzellan, 15c bis 3.75.

Frucht-Schalen od. Salat-Teller, franz. Porzellan, Blumen-Malereien, **25c**
Französ. und japan. Porzellan, 15c bis 3.50.

Salad-Bowls Deutsches Porzellan, Chrysanthemums und Rosen, groß. **75c**
Andere von 25c bis 6.50.

Steinkrüge import. deutsche gepreßte Muster, weiße Metall-Deckel, speziell **50c**
Andere von 25c bis $10.

Bon Bon-Schachteln bemalter Porzellan Cord, japan. Mal. **65c**
Andere von 50c bis 3.50.

Parlor-Lampen 10zöll. Duplex Glocke, Central Draft, Brenner— f. **3.50**
Andere von $1 bis $42.

Salad-Bowls geschl. Glas, 8zöll. hübsche Cutting, Montag, Eure Auswahl **$5**
Andere von 2.45 bis $18.

Vasen 10zöll., breite reiche Cutting, hübsche Muster—ausgezeich. Weihnachtsgeschenk **3.25**
Andere von $2 bis 37.50.

Wasser-Karaffen hübsche Cutting, jede Hausḣälterin wünscht eine **$2**
Andere von $2 bis $10.

Wasser-Gläser zur Wasserflasche pass., gr. Bargain zu dem Pr., Dutz. **7.50**
Andere, per Dutzend, 2.50 bis $48.

Bon Bon-Teller reiches geschl. Glas, 5zöll., spez. guter Wth. **1.75**
Andere von 1.50 bis $4.

Crumb Tray vierfach platt., m. Scraper, gravirt, Ebenholz Griffe, **1.75**
Andere von $1 bis $7.

Brot-Teller vierfach plattirt, Butler Finish, fancy Border, für **2.50**
Andere von $1 bis 6.50.

Thee-Set 4 Stücke, vierfach platt, hochfein polirt und Gold linirt— **10.75**
Andere von 3.75 bis $45.

Kuchenkörbe vierfach platt., Satin Finish, gravirter Border **3.25**
Andere von 1.50 bis 8.50.

Carpet Sweeper Bissels, Bürste aus Borsten, gut gemacht, **1.45**
Andere von 1.45 bis 3.25.

Chafing Dish Sternau u. Co.'s nickelplatt., Alkohollampe, für **2.25**
Andere, vernickelte Muster, 3.95 bis $10.

Thee-Kessel 5 O'clock, massive Bars, verbesserte Asbestos Lampe, für **90c**
Andere, 90c bis $5.

Servietten hohlgesäumt, gute Größe, reiner Flachs, spez. Preis, Dutz. **$3**
Andere von 2.50 bis $5.

Squares Hübsche Auswahl von Battenberg Squares—speziell, morgen für **85c**
Andere von 1.25 bis $5.

Orientalische Rugs Karadaghs, hübsche Entw., fe. Samm. **10.75**
Andere 8.75 bis 17.50.

Orientalische Rugs Daghestans u. Shirvans beliebt—gr. Bargains **$17**
Andere $15 bis $25.

Domestic Rugs Royal Wiltons, elegante Muster, 28 bei 54, alle Farb. **3.50**
Andere 1.75 bis $8.

Smyrna Rugs Blumen, Thier u. orien. Effekte, 34 bei 60 für **2.25**
Andere 75c bis 4.25.

Arminster Rugs Bigelow u. Alex. Smith u. Sons' 27 bei 63. **2.50**
Andere $1 bis 7.50.

Toilet-Tische Mahogany, Birdseye Maple, Golden Oak, geschl. Spieg. **19.50**
Andere von 9.75 bis $45.

Geschenke für Mädchen

Musik-Rollen Seal, Walrus, volle Gr. Rolle, farbig, Flange für Noten, zu **$1**
Andere von 59c bis 4.90.

Strümpfe Feine reinwoll. dopp. Sohlen, 1-1 gerippt; 2 Paar, in Boxes, für **45c**
Andere, 29c per Schachtel bis 95c.

Strümpfe Fliezgefüttert, Gr. 6 bei 8½, 2 Pr. elegant verpackt, für **29c**
Andere, per Schachtel zu 45c.

Regenschirme Engl. Gloria Ueberzüge, hüb. natürl. Holzgriffe, für **39c**
Andere bis zu 50c.

Regenschirme Mercerized Ueberzüge, hüb. schlichte und fancy Griffe, für **75c**

Seidene Fächer Hübsch, in Spangle u. gemal. Dekorationen, morg. Pr. **39c**
Andere 65c bis 1.25.

Haar-Bänder schlicht und fancy, morgen die Yard— **5c**

Tablets für Memoranda, silberplattirt, Kette und Gürtel-Haken, gute Werthe, **35c**
Andere 25c und 50c.

Näh-Sets 3 Stücke, Emery, Scheere u. Fingerhut, Silber beschlagen. **1.25**
Andere von 1.75 bis $12.

Juliets Filz, Pelz besetzt, Ledersohlen, mit Spring Absätzen, schwarz u. roth, für **85c**

Slippers Dreß- und Tanz, Lackleder, Vici Kid, handgedrehte Sohlen, für **1.50**

Leggings Jersey, fliezgefütt., an d. Seite zu knöpfen, zu einem sehr niedr. Preis **85c**

Ueberschuhe Schnalle, wasserdichte Tuch-Uppers, 11 bis 2—gute Werthe, **1.15**
Andere Größen, 2½ bis 6, 1.50.

Sweaters Reines Kammgarn, die Tracht für die Schule oder Schlittschuhlaufen **1.75**
Andere zu 2.25.

Bicycle 15zöll. Gestell, 20zöll. Räder, gute Qualität Tires—ein guter Bargain für **$8**
Andere von $13 bis $16.

Camera Premo Film Pack, nimmt Bilder 3¼ bei 4¼, zuverlässige Sorte, für nur **3.60**
Andere von $2 bis 5.40.

Schlittschuhe welded Stahl-Läufer, beste Russet Riemen, garantirt, **75c**
Andere von 1.15 bis 3.95.

Handschuhe Kid, zwei Clasp, Overseam, in lohfarb., braun, grau u. Oxblood, f. **75c**
Andere zu $1.

Handschuhe u. Mittens, Kid, fliezgefütt., einfach oder Pelz Top, gute Farben **75c**
Andere 50c bis 1.25.

Taschentücher Initialen, drei in einer hübschen Weihnachtsschachtel—für **25c**
Andere, in Schachteln, 50c.

Ringe mass. Gold, Fassung aus Ruby, Emerald, oder Turquoise, Feiertag-Bargain, für **1.50**
Andere von 1.50 bis $12.

Uhren Chatelaine, in Turquoise, roth, grün, mit eleganter Pin, nur **3.75**
Andere $5 bis $10.

Halsketten mass. Gold, Rope-Muster, erfreuen die kl. Mädchen—morgen **7.50**
Andere 3.75 bis 13.50.

Ermine Sets Amer. Militär Stock Kragen, gehäkelte Ornamente, **3.95**
Andere Sets bis zu $10.

Pelz-Sets Franz. Molesfin od. grauer Squirrel, Mil. Stock-Kragen, fl. Muff, **$10**
Andere bis 12.75.

Sailor Suits Peter Thompson, marine-blauer Serge, plaited Skirt, **12.75**
Andere zu 18.75.

Lange Coats Melton Kloth, doppelte Capes, Stole Front, 6 bis 14 Jahre, **$5**
Andere $10, $15 und 16.50.

Kleider Matrosen Blouse, marineblau. Serge, bestickte Emblem, 6 bis 14 Jahre, f. **2.75**
Andere zu 7.95.

Pelz-Sets Türkische Angora und Lammwolle Schulter Cape, fl. Muff, für **2.95**
Andere zu 3.95 und 4.95.

Für den Weihnachtsbaum.

Fancy Candy Boxes und hübsche Ornamente zu speziell niedrigen Preisen.

Nodding Kopf-Figuren, Happy Hooligan, Foxy Grandpa, Alphonse, Gaston, **10c**

Snapping Bon Bons Das Dutz. von 8c das St. aufw. bis **2.25**

Favor Baskets Speziell für Montag, zu Stück, 3c, 4c, 5c und **10c**

Brownies In jeder Beschreibung, Spezialitäten für Montag, Eure Auswahl für **5c**

Candy Boxes in Trommelform, spez. für Montag, Stück 2c, 3c und **5c**

Motto Papier Spez. Montag, das Packet **3c und 6c**

Candy Boxes Thierfarm, alle Sorten, alle Größen, von 2.25 bis **5c**

Candy Boxes Fancy, alle Sorten, für Kindergesellschaften, 2c St. bis **$3**

Musik-Instrumente Candy Boxes, Banjo, Guitarre, Mandolin, Violin, 10c, 15c, **25c**

Geschenke für Männer

Halbstrümpfe extra feine Sorte, imp. Cashmere, Seide clocked, 3 Pr. Sch. **1.95**
Andere 45c per Schachtel bis zu 2.25.

Halbstrümpfe fancy, farbiger Cashmere, weiche Finish, hiesige, 3 Paar, Sch. **$1**

Schlafroben Persische Muster, auch reinwoll. Blanket Robe, **3.25**
Andere von 4.50 bis $12.

Hosenträger Seide Web, 18kat., goldplatt. Schnallen, auch Silber-Schnallen **98c**
Andere von 25c bis zu 4.75.

Barbierständer Eichen oder Mahogany Finish, franz. Spiegel, **7.85**
Andere von $6 bis $25.

Junggesellen-Kabinet Pfeifen-Regal, Liförgl. usw. **11.65**
Andere bis zu $16.25.

Morris Stühle Eichen od. Mahogany, gesch. Front, Klauenfüße, Haar Cush. **$9**
Andere von 6.95 bis $30.

Bibliothek-Tische ¼ ges. Golden Eichen, geräumige Fächer, usw **10.50**
Andere von 5.65 bis $45.

Rechnungsbücher Card Cases usw., Seal, Kalb, Morocco, Name in Gold-Buchstaben, **1.25**
Andere von 50c bis zu 3.25.

Kästchen für Kragen u. Cuffs, gep. Leder, der, mit Atlas gef. **$1**
Andere von 50c bis zu 4.90.

Poker Sets wendbar, 300 Chips, 4 Spiele, Leder-Case—ein niedr. Preis **8.50**
Andere von 1.50 bis zu $30.

Golf Ausst. 6 beste Sorten Clubs u. Sohlleder Caddy Bag—gutes Geschenk **$13**
Andere von 5.95 bis $15.

Sweaters Australische Lammwolle, an der Front zuzuknöpfen, **$5**
Andere von $2 bis $6.

Camera Eastman Taschen Fold. Kameras, —macht 3¼ bei 4¼ Bilder, **18.50**
Andere von $6 bis 27.50.

Striking Bag gutes Calf, welted Nähte, vollst. zum Gebrauch, Pr. **2.95**
Andere von 1.50 bis $7.

Slippers Kid Uppers, biegsame Sohlen, Opera und Everett, sch., lohf., 1.50 und **$1**
Andere, lohfarbig, 75c bis zu 1.75.

Zigarren Jars Geschl. Glas, vierf. plattirte Tops, morgen Eure Auswahl **$1**
Andere 65c bis 1.75; Sterling Tops, 4.75 bis $6.

Rasirtassen mit Pinsel, vierfach plattirt, franz. graue Finish, **2.50**
Andere von 1.75 bis 6.75.

Rauch Sets 4 Stücke, vierfache plat. Atlas Finish, beaded Border **2.75**
Andere von 1.50 bis $23.

Rasir Sets Star Safety, 2 Klingen, nickeled Frame, Leder-Case, für **2.95**
Andere von 1.95 bis 12.50.

Streichholzbüchsen Sterling Silber, gute Schwere, Butter Fin. **$2**
Andere von 75c bis $5.

Zigarren-Abschneider Sterling Silber, schneidet V-Facon, morgiger Preis **1.50**
Andere von 45c bis 2.25.

Hausröcke Zweifarbiges Tuch, mit fancy Cuffs und Kragen, **3.75**
Andere Qualitäten $5, $6 und 8.50.

Hausroben zweiseitige Stoffe, sehr feine Sorte—bel. Geschenke, **7.75**

Ueberröcke lange, mit Gürtel-Rücken, alle Größen, morgen für **12.50**
Andere zu $15, $18 und bis zu $25.

Regenschirme 26- u. 28zöll. Union Seide-Ueberzüge, Horn- u. Holzgriffe, **2.95**
Andere 1.95 bis zu 3.95.

Accordeon 10¼ bei 5¼, offene Tasten, zwei Stops, Sets of Reeds—Pr. **2.25**
Andere 2.95, 3.25, 5.50 bis zu $18.

Handschuhkästchen 13 bei 4¼ Zoll, voll Celluloid, lithogr., morg. **1.95**
Andere 65c, 95c und aufwärts.

Taschentuchkästchen 6 bei 6 bei 2½zöll. Top, Celluloid Deckel, **65c**
Andere 95, 1.25, 1.75 und aufwärts.

Guitarren Am. Conservatory, mass. Rosenholz, eingel. Kanten, Montag **$10**
Andere 3.50, $5 und bis zu $28.

Mandolinen von Rosenholz gem., Celluloid gebunden, ein Barg., Mont. f. **7.50**
Andere 1.50, 2.95, 3.50 bis zu $28.

Banjo Nickel Shell, beide Kanten mit Draht, gut. Kalbleder Kopf, morg. f. nur **7.50**
Andere zu $5 bis zu $10.

Zigarrenkästchen Kalbleder, Telescope Zigarren Cases, Sterl. Silb. Bes. **95c**
Andere von 25c bis zu 6.95.

Pfeifen Meerschaum, 1. Qualität, Bernstein-Mundstück, Chamois bedeckte Case, **3.95**
Andere von 1.95 bis $30.

Wasserpfeifen Türkische, Meerschaum Bowle u. Zigarrenhalter, Bernst. **1.25**
Andere von 49c bis $25.

Zigarrenspitzen Meerschaum, handgeschn., Bernstein-Mundstück, **1.25**
Andere von 75c bis $35.

Zigarren-Anfeuchter Eichen, perforated, Metall ausg., sp. **1.45**
Andere von 95c bis 5.25.

Tabak Jar Porzellan, m. Deckel, Raum f. Schwamm, hält 1 Pf. Tabak **95c**
Andere von 25c bis 8.95.

Spazierstöcke Paris Novelty, Partridge Holz, silberplatt., Opera Crook, Pr. **1.95**

Zigarren import., schwarze Panetelas, vol Größe, per Kiste mit 100, morgen **12.50**
Kiste von 25, 3.75.

Zigarren Park u. Tilford, Mi Favorita Jazimins, Kiste mit 25, spez., für **1.90**

Zigarren Berriman Bros' berühmte Imperator Perfectos, Kiste m. 25, für **3.50**

Zigarren Flor de Serada, reine Havana Zigarren, Conches Esp., Kiste mit 50, morg. **$3**
Kiste von 25, 1.75.

Zigarren Incomparable reine Havana, Kiste mit 50, zum speziellen Preis von **2.50**
Kiste von 25, 1.25.

Slippers Romeo od. Elastic Side, Kid-Obertheil, handgewendete Sohlen— **1.65**
Andere $2 und 2.50.

Slippers schwarz oder blau, seltener Bargain — feines Filz, Leder oder Filzsohlen, **75c**
Andere zu $1 und 1.50.

Slippers fancy Bade, Ledersohlen, türkische Uppers, hübsch gemacht, farbig, **25c**
Andere 50c bis zu $1.

Blankets f. Baderoben, alle Farben, Stück, Montag, Bargain-Offerte für **2.25**
Andere $2 bis zu $5.

Sophakissen jeder Ecke, für Fancy Satin Top, mit Tassel an **2.50**
Andere 1.50 bis zu $5.

Couch-Ueberzug Orien. Entwurf, 60 Zoll breit, speziell morgen **3.50**
Andere 1.25 bis zu $12.

Schuhkästen Fancy Burlap Ueberzug, orient. Cotton, Messinggriff **1.35**
Andere bis $6.50.

Tray für Streichhölzer und Asche, prachtvoll handbemalt und gepreßt, für **35c**
Andere, 25c bis $2.

Uhren 18 Gr. offenes Gehäuse, 15jähr. Garan., für Gehäuse, amerikanisches Werk, **3.95**
Andere von 75c bis 39.50.

Westenketten Goldplatt., große Auswahl von Links, Bar und Toggle, für **$1**
Andere von 75c bis 6.50.

Uhrgehänge Seide, Gold gefüllte Mountings u. Charm, für Siegel, speziell **$2**
Andere von 25c bis 5.75.

Manschettenknöpfe Goldplatt., große Ausw. Entwürfe, gut gemacht, **50c**
Andere von 10c bis $2.

Kravattennadeln Gold gef., Coin Entw., mit franz. Rheinstein Fass., f. **$1**
Andere von 10c bis $1.

Charm Lockets Gold gefüllt, glänzend od. Satin Finish, Rheinsteine **2.50**
Andere von 25c bis 3.75.

Boxing Handschuhe Gut m. Haar gestopft, zum Verkauf Montag **1.25**
Andere von 1.75 bis $8.

Suit Case Stahlgestell, Cowhide Leder, Messing Schloß, Leinen gef., 24zöll. **4.85**
Andere von 1.25 bis zu $35.

Club Bag Voll Stock Grain Leder, Lederfutter, Messing Schloß, 15zöll., für **3.95**
Andere von 75c bis zu $25.

Handschuhe Dents eng. Fabr., bestes in der Welt, Pique oder Prix Nähte, **1.65**
Andere bis 2.25.

Handschuhe Fliezgef. Kid, eine Ausw. guter Facons, hübsches warmes Futter, Pr. **$1**
Andere 1.25 bis $3.

Mufflers Seide, große Quadrat-Sorten, eine große Auswahl feiner Muster, für **75c**
Andere 50c per Stück bis $4.

Taschentücher Fancy Cambric, kunstreiche Borders, Belfast Cambric, Stück **10c**
Andere von 5c bis 25c.

Kommt morgen zum Spielwaaren-Hauptquartier

Farm- oder Ziegen-Wagen 16 bei 36 Zoll, angest., m. Stange, **$6**

Magische Laterne 9zöll. Dutz. sortirte Slides, mit jeder Ausstattung, **95c**
Andere 50c, 75c, 1.45 bis zu $25.

Telephone 200 Fuß Kupper Draht, über die ganze Strecke zu sprechen, **85c**

Eiserner Wagen 15 bei 30zöll. Body, Stahlräder, stark gemacht, **1.65**
Andere, 95c, 1.25, 1.45 und aufwärts.

Polyoptican Beste Magic Laterne, zeigt jedes Bild, keine Slides, **3.95**

Flinch Diese Spiel amüsirt alle Knaben—speziell hier für Geschenkekäufer, **45c**

Rother Stuhl Hartholz, hübsch lackirt, und stark gemacht, speziell **25c**

Parcheesi Ein beliebtes Spiel, leicht zu lernen — für **50c**

Blackboard Chautauqua, 47 Zoll hoch, Pult, Karte für Instruktionen. **1.25**
Andere, 50c, 95c und aufwärts.

Weeden Dampfmaschine 9 Zoll hoch, Sicherheits Ventil, **85c**
Andere, 95c, 1.25, 1.45 bis zu $65.

Toy Trommel 8zöll. Kalbleder Kopf, fancy Nickel oder Homs Shell, speziell **65c**
Andere, 20c, 50c, 85c bis zu $10.

Velocipede Nr. 3 Stahlräder, 16 u. 20zöll. Räder, morgen für **2.25**
Andere, 1.20, 1.35, 1.60, $3 und aufwärts.

Kinderpult Asch oder Eiche, 37½ bei 22 bei 22¼ Zoll, gut gemacht, **2.95**
Andere 1.10, 1.45, 3.50, bis zu 13.50.

Musikhörner Fancy farbiges farbiges Blech, verschiedene Größen, morgen für **10c**
Andere 5c, 15c, 25c, 35c und aufwärts.

Nested Blocks Fancy lithographirte Entwürfe, sehr amüsirend, **20c**
Andere zu 35c und 50c.

Kegel Hartholz, in einer guten, starken Box, wird sicher befriedigen — morgen **12c**
Andere zu 25c, 48c und 65c.

Eiserne Trains Mit 2 Wagen, fein in Farben angestrichen, guter Bargain, **35c**
Andere 65c, 85c und bis zu $6.

Auto Trucks Mechanisch, Stahl, u. läuft in gerader Linie oder in Zirkel, **95c**

Puppen Go-Carts, Reclining, von Rattan, in Atlas gepolstert, dazu pass. Sonnensch. **6.75**
Andere 25c bis 8.75.

Fairy Tricycle 25zöll. Räder, Ball Bearind, Leder-Polster, **14.95**
Andere, 2.75 und aufwärts.

Tricycle Feine Gummi-Tires, Ball Bearing, große Gummi-Tires, speziell **13.95**
Andere 3.10, 3.75, 4.75.

Toy Carpet Kehrer, Bürste von weißen Borsten, nimmt den Staub auf, für **15c**

Puppen Go-Cards Feiner Maple, 6- und 10zöll. Holz-Räder, für **65c**
Andere 25c, $1, bis zu 7.75.

Toy Piano 10 bei 13 Zoll, 12 Tasten, in weißer Emaille oder Mahogany, Pr. **85c**
Andere 25c, 48c bis zu $75.

Puppen-Beds Weiß emaillirt, mit Draht-Matratze, ein Bargain, speziell, **25c**
Andere 50c, 65c, 75c und aufwärts.

Geschenke für Damen

Manicure Sets franz. Stag, Satin gefütt. Deckel, allerneuester Entwurf— **3.95**
Andere von 2.75 bis 5.95.

Toilet Sets Sterlingsilber, Bürste, Kamm und Spiegel, Leatherette Case, **9.95**
Andere von $5 bis $25.

Manicure Sets Sterling Stiel, Stahl-Fittings, Leatherette Case, **5.95**
Andere von 95c bis $18.95.

Toilet Sets Echtes Ebenholz, glatt oder Sterlingsilber beschlagen, zu— **4.95**
Andere von 3.50 bis $10.

Perfume Sets Atomizer, Puffschachtel, Nadel Tray, österreichisches Glas, **1.25**
Andere von 95c bis 5.95.

Powder Box österreichisches Glas, alle Farben und Muster, zu nur **50c**
Andere von 25c bis 2.95.

Spiegel Echtes Ebenholz, mit langem Stiel, feines Glas, alle Facons und Größen— **1.50**
Andere von 1.25 bis 2.25.

Manicure Scissors Sterlingsilber-Handles, Stahlklingen, **95c**
Andere von 50c bis 1.15.

Bonnet-Bürsten Sterlingsilber-Stiele, Haar-Bristles— **75c**

Dressing-Kämme Sterlingsilber beschlagen, französ. grauer Finish, **1.25**
Andere von 95c bis 1.50.

Schmucksachen-Etuis franz. grauer Finish, Satingefütt., neue Dess., **95c**
Andere von 50c bis 5.00.

Lorgnetten Sterlingsilber, all die neuen Entwürfe, zu sehr niedrigen Preisen, **6.95**

Opern-Gläser führende französ. Fabrikate—feines Paar Linsen— **4.95**
Andere von 2.50 bis $20.

Taschentücher-Box Zelluloiddeckel, fein lithographirt, gute Nachfrage, **65c**
Andere 95c bis 3.50.

Photographie-Box 8¼x8x11 Zoll, Zelluloid, lithographirt, **2.65**

Arbeits-Kästchen 4x8x10 Z., Zelluloid, Seideplüsch besetzt, 7 Nähartikel **3.95**
Andere 65c, 95c und aufwärts.

Schmucksachen-Box 4¼x8x2¾ Z., Abtheil für Uhr, etc., **1.45**

Extracts Caklin's, führende Odors, niedliche Fläschchen, hübsche Box, 1 Unze, **50c**
Ein nettes Geschenk, 2 Unz., speziell 95c.

Florodora und Dolores Extrakte, 2-Unzen-Fläschchen, Satingefütterte Box, **1.25**

Pump Atomizers Neues Muster, kraftvolle Spray, sehr populär, **1.48**

La France Parfüm, Colgate's, ein lieblicher Geruch, Bulk, per Unze **25c**

Zana Violet Parfüm, hochfein, in Satingefütt. Boxes, ½-Unzenflasche, zum Verkauf Montag zu 50c. **50c**
1-Unzen Flasche, $1.

Kauft Euer Weihnachts-Dinner in The Fair

Christmas-Dinner, hübsch in Korb verpackt, und fertig zum Versandt, vollständig, für nur **2.90**

2.90
Turkey, 8 bis 10 Pfund.
Plum Pudding, G. & D., 1-Pfund Büchse,
Süß-Kartoffeln, 3 Pfund,
Cranberries, 1 Quart,
Celery, ein Bündel,
Armours Mince Meat, 1 Pack.,
Eß-Aepfel, ein Dutzend,
Sage, ein Packet,
Beste gemischte Nüsse, 1 Pfund.
2.90

Armour's Star Bacon, per Pfund, 17c.
Armour's Banquet Bacon, per Pfund, 13c.
Kaffee, O. G. J. & M., 3½ Pfund für $1.
Kaffee, fancy Maracaibo, 4 Pfund für $1.
Japan Thee, Old Fashion, reg. 50c, per Pfd. 40c.
Granulirter Zucker, H. & E., per Pfund, 5c.
Rosinen, fancy Cluster, per 1-Pfund Kästchen, 30c.

Armour's Banquet Schinken, Sugar Cured, Pfd. 12c
Armour's Sweet Pickled Pork, per Pfd., 10c.
Rosinen, f'cy Califor. London Layer, Pfd., 15c.
Rosinen, gekernte, 1-Pfd. Packet, 10c.
Korinthen, gereinigte, 1-Pfd. für 10c.
Neue Datteln, 1-Pfd. Packet, für 10c.
Rosinen, fancy samenlose, per Pfund, 10c.

Wir haben eine volle Auswahl von fancy Geflügel zu den niedrigsten Markt-Preisen.

Pflaumen, fency Cal., Pfd. 5c.
Feigen, import. Layer, Pfund, 25c, 22c, 20c, 18c, 15c.
Schale, fancy Zitronen, Orangen od. Citronat, Pfd. 15c.
Mince Meat, Armour's, 3 Packete für 25c.
Präparirter Pumpkin, per Packet, 10c.
Gelatine, Star, 3 Pad., 25c.
Kokusnuß, lang geschnitten, per Pfund 14c.
Krystallis. Zucker, Pfd. 35c.
Kirschen, Maraschino, speziell, per Quart, 75c.

Plum Pudding, G. & D., per 1-Pfd. Büchse, 20c.
Breakfast Cocoa, Walter Baker's, 1-Pfd. Büchse, 39c.
Crackers, Pearl Oyster, per Pfund, 8c.
Weihnachts-Kuchen für Baum-Verzierungen, Dutz., 25c und 15c.
Soda Crackers, Pfd. Pad. 8c.
Cheese Straw oder Sandwiches, per Packet, 14c.
Bailey's Beaten Biscuit, per 1-Pfd. Büchse, 23c.
Nüsse, fcy gemischte, Pfd. 17c.

Nüsse, gebrochene Pecans, per Pfund, 25c.
Mandeln, Paper Shell, per Pfund, 18c.
Nüsse, gr. Hickory, Pfd., 4c.
Gesalz. Peanuts, Pfd., 10c.
Käse, fancy voller Cream N. Y. Herkimer Co., Pfd. 18c.
Aepfel, fancy Gano, per Bushel Kiste, 1.75.
Apfelsinen, Naval, Dz., 35c.
Cranberries, Cape Cod, Quart, 10c.
Celery, Kalamazoo, Bündel 10c
Erbsen, frühe Juni, B., 10c.
Neue Ernte Korn, B., 13c.

Vollständige Auswahl von Immergrün für Dekorationen etc., zu den niedrigsten Preisen.

Geschenke für die Babies

Baby-Tassen Vierfach plattirt, Satin Finish, gravirtes Wort „Baby," morgen. **75c**
Andere von 25c bis 2.50.

Kinder-Set 3 Stücke, gefütt., Schachtel, extra nickelplatt. Silber—gutes Geschenk, **1.25**
Andere von 15c bis 1.95.

Servietten-Ringe Sterling-Silber, burnished oder Butler Finish, schön, **1.25**
Andere von 35c bis 3.75.

Bootees Satin, weiche Sohlen, rosa, weiß, blau, —Gr. 1 bis 4 — nett und hübsch, **50c**
Andere bis zu $1.

Moccasins Alle Farben, Größen 1 bis 4, Band und spitzenbesetzt — für Weihnachten, **40c**
Andere zu 85c.

Klappern Celluloid Ball Facon, mit Griff und Pfeife, verkaufen sich gut — zu **25c**
Andere zu 35c und 45c.

Puppen Aus Gummi gemacht, 7 Zoll hoch, gestricktes Kleid, mit passendem Hut—nur **35c**
Andere 25c, 45c, 65c und aufwärts.

Pelz-Hunde 8 Zoll lang, nett gemacht u. auf Castors laufend — speziell morgen **1.25**

Baby's Ball Tuch-Muster; Ihr stopft sie mit Baumwolle — Bargain, **35c**

Base Ball Großer Gummiball, sehr leicht und hübsch; Ihr wünscht einen — zu **10c**
Andere 25c, 45c, 65c, 85c.

Clown Papier Mache, unzerbrechlich, in komischen Kostümen gekleidet, in Farben—für **95c**

Rag-Puppen Dolly Varden, mit fein lithographirten Gesichtern und Locken, für **95c**
Andere 25c, 50c und aufwärts.

Rag-Puppen Topsy Turvy, ein Kopf auf beiden Seiten, von jedem kl. Mädchen gew. **65c**
Andere 95c bis zu $5.

Wollige Schafe Welche blöken; haben Holz-Platform und Räder — **$1**
Andere 25c, 50c und aufwärts.

Mittens Weiße und rothe Wolle, doppelte Cuff, fancy bestickte Effekte, für **25c**
Weiße Angora Fausthandschuhe, 85c.

Baby Cab und Go-Cart Robes, Lammfließ gefüttert, Fußtasche, für **3.75**
Andere $2 bis 6.50.

Coats Sammet, 2 bis 6 Jahre, garnirt m. Spitzen und Braid—hier morgen für **3.95**
Andere, Boucle, 1.75; Cloth, 1.95 bis 9.50.

Dresses Gestreift und Plaid Domet, lange und kurze Waist-Effekte—für nur **45c**
Andere von 25c bis $5.

Toilet Set Sterling Silber, Bürste und Kamm, Atlas gefütt. Box, nur **95c**

Toilet Sets Celluloid, Bürste, Kamm, Mundschwamm, Pow. Puff Box, Rattle, **1.75**
Andere von 95c bis 3.50.

Pelze Weiße Lammwolle, Kragen mit Schwanz besetzt, runder Muff, Montag für nur **1.95**
Andere bis zu 2.95.

Sonntagpost

Chicago, Sonntag, den 20. Dezember 1903.

(Für die Sonntagpost.)

Beim „Christmasshopping".

Novellette von Albert Weiße.

„Vielgeliebter Max!

Willkommen! Herzlich Willkommen! Woher ich so schnell Deinen Schlupfwinkel erfahren? Nun, sehr einfach! Daß Du mit der „Deutschland" kommen werdest, hast Du geschrieben; daß sie vorgestern früh in Hoboken gelandet, habe ich aus den Schiffsmeldungen erfahren, und „The Hotelregister" hat mir heute schon ganz früh verrathen, daß Du seit gestern Abend ein Gast des „PalmerHauses" bist. Du siehst, daß ich mit großer Sehnsucht Deiner Rückkehr entgegen gesehen habe. Umsomehr wirst Du Dich wundern, daß ich nicht sofort zu Dir eile, um Dich in meine Arme zu schließen. Leider ist das mir unmöglich. Der Rechtsanwalt, für den ich arbeite, hat mich mit seiner Vertretung in einer wichtigenErbschaftsangelegenheit betraut, die heute Vormittag um 9 Uhr in Evanston verhandelt wird. Wollte ich wirklich vorher zu Dir in's Hotel eilen, so würde ich Dich vermuthlich in Deiner Ruhe stören, die Dir nach den Strapazen derReise sicherlich sehr wohl thut. Meine Sehnsucht nach Dir kann also erst am Abend nach meiner Rückkehr gestillt werden.

Wie ich Dir nach Deutschland geschrieben, findest Du mich alsEhemann wieder. Ich habe dem Drange meines Herzens nicht widerstehen können und bin sehr glücklich. Was Du auch gegen die Ehe sagen magst, sie ist doch für einen Durchschnitts-Menschen meines Schlages ein ganz allerliebster Stand, nur ein starker Geist, wie Deiner, mag ihrem Zauber widerstehen, wobei es mehr als zweifelhaft ist, ob er gut daran thut.

Emily ist das reizendste Wesen unter der Sonne. Wenn Du ihr selber gegenüberstehst, wenn Du Dich von ihrer Schönheit und ihrer Liebenswürdigkeit überzeugst, wirst Du bereuen, mich vor der Ehe gewarnt zu haben. Du wirst trotz Deines Weiberhasses eingestehen müssen, daß es noch Frauen gibt, die einer wahren, aufrichtigen Liebe werth sind.

Nicht genug kann ich ein gütiges Geschick preisen, daß Du gerade zu Weihnachten angekommen bist. Wie in unserem Elternhause, wollen wir dieses schöne Fest in meinem Hause begehen — und unter den strahlenden Kerzen des Christbaumes unserer glücklichen Jugend gedenken.

Emily hat am Vormittage noch einige kleine Weihnachts-Einkäufe zu besorgen; wird aber von zwei Uhr ab zu Deinem Empfange bereit sein.

Ihr werdet also mehrere Stunden allein sein.—Hoffentlich finde ich Euch bei meiner Rückkehr als gute Freunde vor, die sich gegenseitig achten gelernt haben.

Also, Gott befohlen, bis heute Abend. Ich denke, bis 6 Uhr zurück zu sein.

Dein treuer Bruder

Fritz Heuer.

P. S. — Im Elternhause hast Du als Aeltester unserer seligen Mama immer mit großer Liebe und großem Geschick beim Schmücken des Weihnachtsbaumes geholfen — wie wäre es, wenn Du heute Nachmittag meiner Emily, die Du unzweifelhaft auf den ersten Blick liebgewinnen wirst, denselben Dienst erwiesest — ein Liebeswerk, so recht geeignet, Eure Herzen aneinanderzubringen. D. O.

Der mit „Vielgeliebter Max" Angeredete warf den Brief, den er soeben durchstudirt hatte, auf den Tisch und ging in seinem Zimmer in Gedanken auf und ab. „Der Schlingel von einem Jungen!" sprach er vor sich hin, „hat mich schnell genug ausfindig gemacht. Freilich, er wird mich brauchen! Vielleicht hat er schon die Erfahrung gemacht .... trotzdem er das gerade Gegentheil behauptet .... daß ich mit meiner Warnung Recht gehabt habe. Die paradiesischen Flitterwochen sind längst vorüber, der Engel von Weibchen hat sich vermuthlich in eine ganz gewöhnliche Evastochter verwandelt, so flatterhaft, so egoistisch, so kleinlich, so beschränkt, wie sie alle sind. Ein solches Geschöpf kann eben für die mancherlei Entbehrungen, die man sich seinetwegen auferlegen muß, nicht entschädigen. Mein Brüderchen sieht jetzt wohl ein, daß er ein alberner Thor gewesen ist, er will „pater peccavi" sagen .... gehorsamer Diener. Du Schlingel, sollst mir noch eine Weile zappeln. Ich habe es gut mit ihm gemeint, ich habe ihn studiren lassen wollen, ihm meinen Geldbeutel und meinen Einfluß zur Verfügung gestellt; ich hätte ihm späterhin zu einer geachteten Lebensstellung verholfen... Alles unter der einzigen Bedingung, daß er nicht an der Angelschnur eines koketten Weibes hängen bliebe, daß er sich denKopf klar und das Herz frei halten solle. Und was hat der Schlingel gethan? Er hat der Stimme der Vernunft und meinem wohlgemeinten Rathe getrotzt. Sobald ich den Rücken gewendet, haben die hübschen Augen und die rothen Lippen eines Michiganer Gänschen ihm den Kopf verdreht, er hat Studium Studium sein lassen und eine Klerkstelle angenommen, um die Schönheit vom Lande heirathen zu können. Als ich den Brief in Deutschland erhielt, glaubte ich, der Schlag solle mich rühren .... Doch Jeder ist seines Glückes Schmied. „Tu l'as voulu, Danton," — nun mag's Dir auch in Deiner ehelichen Glückseligkeit gefallen. Du magst zusehen, wie sich's als Gatte und Vater an derSeite eines Kartoffel schälenden und Strümpfe stopfenden Engels durch die Welt wandelt! .. Dabei thut der Schlingel noch, als ob er das große Loos mit seiner Unschuld vom Lande geheirathet habe. Arm wird sie sein, wie eine St. Joe'er Feldmaus bei einer Mißernte und dumm ..... die Bauernmädchen von Michigan leisten in Dummheit Erstaunliches .... entsetzlich dumm, das ist sicher!"

Max Heuer hatte während dieserExpektorationen, die seinen nicht geringen Unwillen verriethen, den Brief wieder zur Hand genommen. Er las ihn nochmals aufmerksam durch.

„Fast scheint es mir!" rief er ärgerlich und zerknitterte den Brief, „der infame Schlingel will sich noch gar über mich lustig machen. Oder meint er wirklich, daß es mir einen besonderen Genuß gewähren würde, einen ganzen Nachmittag, noch dazu den ersten, nach meiner Rückkehr, mich mit seiner Landeinfalt über Kartoffelbau und Gänsezucht zu unterhalten und ihr Handreichungen beim Ausputzen des Weihnachtsbaumes zu leisten? „Um zwei Uhr ist sie zu Deinem Empfange bereit," schreibt er, um 6 Uhr will er zurück sein. — Also vier Stunden gewährt er mir großmüthig, mich von seinem Reinfalle überzeugen zu können. Aber daraus wird Nichts! — Ich finde es bedeutend zweckmäßiger, zunächst meinen Freunden in Deutschland meine Ankunft zu melden, dann meineFreunde in Chicago persönlich zu begrüßen und zuzusehen, was sich in dieser großen, ewig Neues gebärenden Weltstadt während der zwei Jahre meiner Abwesenheit verändert hat. Meinem Brüderchen und seiner süßen Hälfte werde ich auf's Erste hübsch aus dem Wege gehen! — Sie können Weihnachten ohne mich feiern.

* * *

Kurz nach Mittag verließ Max Heuer sein Hotel. Einen Augenblick das Gewühl in der State Str. überschauend, mischte er sich in den auf- und niederwogenden Menschenstrom. In den ersten Stunden des Nachmittags, namentlich in den letzten Wochen vor Weihnachten, bietet die State Str. einen imposanten Anblick: Die mit allen Kostbarkeiten aufgeputzten Schaufenster, das unaufhörliche Gedränge der eleganten, von schwarzen Rosselenkern geführten Equipagen und Automobile, die den in kurzer Distanz folgenden Straßenbahnwagen auszuweichen sich bemühen, und auf den Trottoirs die elegant gekleidete, mit jedem Augenblick wachsende Menge. Eine reiche Auswahl schöner Damen, immer kostbar, meist auch geschmackvoll gekleidet, bildet den anziehendstenTheil der Staffage dieses Gemäldes. Nicht leicht möchte man in einem anderen Theile der Welt auf einen verhältnißmäßig kleinen Raum zusammengedrängt, so viele schöne Frauen finden, wie hier; prächtige, ebenmäßig gebaute wenn auch etwas sehr zarte und schlanke Gestalten; nicht allzu regelmäßige, aber äußerst interessante, oft überraschend schöne Züge. Der zarteste Teint, mit einem Anfluge natürlichen oder künstlichen Roths, blendend weiße Zähne hinter wahren Korallenlippen, üppiges, geschmackvoll frisirtes Haar — kein Zweifel, es sind reizende Geschöpfe, die einem nicht gehörig verbarrikadirten Herzen gefährlich werden müssen. Freilich, um auch die Schatten nicht zu verschweigen, wird das verlockende Ensemble nicht selten durch den kalten und nichtssagenden Ausdruck der Augen, durch einen abstoßenden Zug um Nase und Lippe gestört, welcher den sonst so schönen Physiognomien den Stempel blasirten Stolzes, kalter Berechnung aufprägt. Es sind dies typische Eigenthümlichkeiten in den Zügen amerikanischer Frauen, und wo sie sich nicht finden, kann man mit großer Wahrscheinlichkeit auf eine fremde Abstammung schließen.

Allerdings war das schöneGeschlecht, über das ich mir hier einmal sozusagen in Parenthese eine unmaßgebliche Kritik erlaube, nicht das, was MaxHeuers Aufmerksamkeit besonders beschäftigte, als er langsamen Schrittes durch die dichte Menge dahinschlenderte. Ihn fesselte mehr das großstädtische Treiben im Allgemeinen, das er seit längerer Zeit entbehrt hatte; ihm behagte die rege Geschäftsthätigkeit, welche sich durch Ueberfüllung der Straßen mit Fuhrwerken und den prächtig geschmückten Verkaufslokalen, in denen man nicht Hände genug hat, um die Menge der Käufer zu bedienen, kundgab, auch die verschiedenen imposanten, wenn auch wenig geschmackvollen Bauwerke, welche während seiner Abwesenheit in dieser Hauptader des geschäftlichen Verkehrs aufgeführt waren, erregten seine Aufmerksamkeit, denn sie legten Zeugniß ab für die wachsende Größe und den Reichthum der westlichen Metropole. Die Städte der alten Welt hatte er mit wenigen Ausnahmen gerade so wiedergefunden, wie er sie vor mehr als fünfzehn Jahren verlassen.. hier hatte die kurze Spanne Zeit von zwei Jährchen große,, sogleich in die Augen springede Veränderungen herbeigeführt.

In solchen Betrachtungen versunken, war Heuer bis zu den Auslagen vor dem Siegel-Cooper'schen Geschäft gewandert. Während er die, über einer der Ausgangsthüren sich befindliche Goldwaarenausstellung bewunderte, näherte sich Jemand von der Seite, der dem Nichtsahnenden plötzlich auf die Schulter schlug und ausrief:

„Was? Ist's möglich? Bist Du's, oder bist Du's nicht, Max Heuer? Ja, wahrhaftig, runder zwar und voller; aber das alte, wohlbekannte Gesicht. Die Luft drüben muß Dir gut bekommen sein! Grüß' Gott in Amerika!"

Heuer erkannte in dem Redenden ein Mitglied des Klubs, dem er vor seiner Reise angehört hatte, und erwiderte herzlich seinen Gruß, indem er zugleich versprach, ihn am nächsten Tage im Klublokale aufsuchen zu wollen.

„Schön, schön, ich muß Dir's auf's Wort glauben," versetzte dieser. „Aber, sieh einmal dorthin!" fügte er hinzu, auf eine junge Dame deutend, die gerade in dem Moment, als er Heuer angeredet, aus dem Laden getreten war und bei Nennung des Namens „Max Heuer" einen Blick voll neugieriger Ueberraschung auf den Begrüßten geworfen hatte. „Jedenfalls eine interessante Bekanntschaft von Dir! Ein allerliebstes Gesichtchen, bei Gott, und bis unter die Schläfe wurde sie roth, als ich Deinen Namen nannte und sie Deiner ansichtig wurde."

Auch Heuer hatte den Blick derDame bemerkt, und ihr Erröthen war seinem scharfen Blicke nicht entgangen. Es war ein reizend schönes Gesichtchen ... er konnte sich aber nicht besinnen, es jemals zuvor gesehen zu haben. In seiner gewöhnlichen Gleichgiltigkeit, die ihm diesmal zu bewahren etwas schwer fiel, sagte er zu seinem Freunde: „Wahrscheinlich hat sich die jungeDame in mir verkannt; ich wenigstens kenne sie nicht." Dabei folgten seine Augen verstohlen der durch die Menge Wandelnden, welche plötzlich für ihn ein eigenthümliches Interesse erlangt zu haben schien. Ihr hellblaues Kleid, ihr mit weißen Blumen verziertes Hütchen tauchte bald hier, bald dort auf. Er fühlte sich von einer seltsamen Unruhe befangen. Jetzt war sie schon einen Block weit entfernt .... da blieb sie vor einemSchaufenster stehen und warf einen flüchtigen Blick zurück. Als ob sie sich fürchtete, sich verrathen, oder eine Ungeschicklichkeit begangen zu haben, setzte sie ihren Weg in beschleunigterer Gangart fort. Heuer machte sich mit einer mehr oder minder geschickten, jedenfalls sehr plötzlichen Entschuldigung von seinem Bekannten los und eilte der leicht erkennlichen Gestalt der schönen Unbekannten nach. An der Adams Str. machte sie unschlüssig Halt und schien zu überlegen, ob sie es wagen solle, die mit Fuhrwerken überfüllte Straße kreuzen. Heuer hatte sich hastig genähert und war jetzt dicht hinter ihr. In diesem Augenblick wendete sie wie zufällig den Kopf.

„Entschuldigen Sie!" stotterte er etwas schüchtern, „wenn ich mir die Freiheit nehme... Nur der Wunsch, Ihnen meinen Schutz bei diesem gefährlichen Straßenübergange anzubieten, flößt mir den Muth ein, Sie anzureden ... Darf ich um Ihr Hand bitten!"

Zögernd allerdings, aber mit einem dankbaren und innigen Blick, legte sie ihre Hand in die seinige, und er geleitete sie mit großer Vorsicht über die Straße.

„Diese Uebergänge zu passiren, ist fürchterlich gefährlich," sagte sie. „Hätte ich doch nur nicht dieBegleitung einer alten Freundin, die sich in diesem Getümmel von Menschen und Gefährten gut zurecht zu finden weiß, abgeschlagen. Ich weiß doch, wie ängstlich ich bin, und doch sagte ich: „Nein", als sie mich begleiten wollte!"

„Ich bin glücklich über diese Ablehnung, denn sie gab mir Gelegenheit, Ihnen diesen kleinen Ritterdienst erweisen zu können," erwiderte er galant.

Er wußt selbst nicht, was ihn, den Weiberfeind, an dieser Unbekannten so unwiderstehlich anzog. Sein Scharfblick hatte ihn schnell genug erkennen lassen, daß es weit weniger wirkliche Angst und Verlegenheit, als vielmehr schelmischer Muthwille war, was aus ihrem Wesen sprach, und dieser Umstand schien ihm, ganz im Widerspruche mit seinen sonstigen Grundsätzen, um so verlockender, seine Eroberung weiter zu verfolgen, und seine Rückkehr nach der neuen Welt zur Abwechslung einmal durch Anspinnung eines kleinen Romans zu feiern.

Er lüftete seinen Hut, als wolle er sich empfehlen, blieb jedoch, anscheinend einer plötzlichen Eingebung folgend, stehen. „Ich kann dem Zufall nicht genug danken," versetzte er mit einer höflichen Verbeugung, „der Ihnen den Entschluß eingab; würde mir dasGlück auch fernerhin zu Theil, die Rolle Ihres Beschützers spielen zu dürfen, so sollte es gewiß mein eifrigstes Bestreben sein, dafür zu sorgen, daß Sie keine Ursache haben, Ihr Wagniß bereuen zu müssen!"

„Ich bin Ihnen sehr verbunden, mein Herr," entgegnete die Dame mit täuschendster Unbefangenheit," es wäre jedoch sehr unbescheiden von mir, von Ihrem gütigen Anerbieten Gebrauch zu machen und Sie vielleicht von andern, höchst wichtigen Geschäften abzuhalten."

„Nichts weniger, als das! In diesem Augenblicke kenne ich kein wichtigeres Geschäft, als das, für Ihre Sicherheit zu sorgen."

„Aber Sie haben doch jedenfalls ein bestimmtes Ziel vor Augen .... man erwartet Sie irgendwo ...."

Heuer erinnerte sich plötzlich der Einladung seines Bruders. „Das kann ich nicht geradezu leugnen. Man erwartet mich allerdings ... ich würde mich indessen doch nicht eingefunden haben ...."

„Ei, ei, Sie sind nicht zuverlässig in Ihren Versprechungen?"

„Ich habe Nichts versprochen!"

„Dann hat man doch jedenfalls Ihre Gegenwart gewünscht, Ihnen eine Einladung zukommen lassen?"

„Ganz recht! aber ich würde sie in keinem Falle angenommen haben!"

„Warum das nicht?" fragte die Dame indem sie ihn mit echt weiblicher Neugierde forschend anblickte.

„Oh, das kann ich Ihnen nicht so im Kurzen auseinandersetzen!" erwiderte er lachend. „Das ist eine verwickelte Geschichte!"

„Bitte, erzählen Sie mir die Geschichte, ich liebe Geschichten!"

„Mit größtem Vergnügen. Würden Sie wohl meinen Arm nicht ausschlagen?"

Einen Augenblick schien die schöne Unbekannte zu stutzen, dann aber legte sie ihr niedliches Händchen, mit kaum fühlbarer Berührung und dem graziösesten Lächeln auf seinen Arm. In Heuer stieg in diesem Augenblicke eine unwillige Bewegung auf; die Eroberung schien denn doch eine zu leichte; als er ihr aber nun in die kindlich reinen Augen blickte, aus denen so viel Ehrbarkeit und echt weibliche Würde sprachen, als er das reizende Antlitz, ihren wundervollen Wuchs betrachtete, und sich bei diesem Anblick in seine schwärmerischeJugendzeit versetzt fühlte, in der er für alle diese Reize so empfänglich gewesen, da mußte jeder Skrupel schwinden, und er war wieder ganz Entzückung und Bewunderung. „Es scheint, Sie müssen Ihre Geschichte erst erfinden!" sagte die Dame mit leichtem Spott, als sie eine kleine Strecke hingewandelt waren, ohne daß Heuer, den die eben angedeuteten Gedanken beschäftigten, das Gespräch wieder eröffnet hatte.

„Gewiß nicht," entgegnete er eifrig, da er fürchtete, die Dame möchte seinen Gedankengang errathen haben. „Die Geschichte, die ich Ihnen erzählen will, ist wahr; ich bedaure nur, daß ich unmöglich in diesem Menschengewühl mich der so schmeichelhaften Aufgabe, Sie durch meine Erzählung zu unterhalten, nicht entledigen kann .... Wenn Sie aber die Güte haben wollten, mit mir in das dort gegenüberliegende Café zu treten ...." Die letzten Worte sprach er sehr zögernd, als erwarte er eine entschiedene Abweisung, möglicherweise in schroffer Form.

Diese Befürchtung war ungerechtfertigt. Mit der unschuldvollsten Miene sagte die Schöne: „Mit dem größten Vergnügen würde ich Ihrer Einladung folgen, wenn ich nicht noch verschiedene Einkäufe zu machen hätte..."

Selbstverständlich bot der Kavalier seine Hilfeleistung bei diesen Einkäufen an, und nach einer Stunde sehen wir ihn mit seiner Dame in das Fleischmann'sche Café treten. Er ist über und über mit Packeten beladen. Nicht genug damit, hat er auch noch seiner Begleiterin den Shawl abgenommen und in den Händen hält er ein Paar Blumensträuße. In dem hintersten Theile des Lokals an einem isolirt stehenden Tischchen nehmen unsere Bekannten Platz. Heuer entledigt sich seiner Last und bestellt bei dem Kellner Erfrischungen.

Der beschwerliche Weg in dem Menschengewühl hat Beide etwas angegriffen und in ihrer Unterhaltung ist eine kleine Pause eingetreten. Heuer befindet sich in der Lage, Betrachtungen anzustellen und über die eigenthümliche Rolle zu reflektiren, die er übernommen. Es war für einen Weiberfeind seines Schlages sicherlich keine geringe Ueberraschung, sich so plötzlich als gehorsames Zugpferd vor den Triumphwagen einer stolzen Unbekannten gespannt zu sehen, die denn doch aller Wahrscheinlichkeit nach nichts Weiteres, als eine Abenteuerin, wenn auch eine solche mit hochfeinem Raffinement war. Immer und immer tauchte dieser Verdacht in ihm auf, ebenso oft aber wurde derselbe beseitigt durch einen neuen Zug angeborener Noblesse und feinen Taktes. Bei den Einkäufen in den Läden hatte sie ihn vollständig irre gemacht; er hatte sich erlaubt, einige Nippsachen zu kaufen und ihr als Weihnachtsgeschenk anzubieten — sicherlich eine Formlosigkeit der allerschlimmsten Art — sie hatte die Geschenke mit der natürlichsten Harmlosigkeit der Welt angenommen. Gerade schon im Begriff, in ihr ein Wesen aus der nebelhaften Sphäre der „Demimonde" zu erblicken, hatte sie ihn dann in der Kunstabtheilung durch ihr gediegenes Urtheil über die Kunstgegenstände so in Erstaunen versetzt, daß er in ihr eine Künstlerin vermuthete, die Ihr Inkognito bewahren wollte, oder auch für eine, den höchsten, aristokratischen Kreisen angehörende Dame, die sich nur aus jugendlichem Muthwillen, als angeborenem Hang zum Romantischen, auf dieses kleine Abenteuer eingelassen!

Die Frage: Wer ist dieses unwiderstehliche Wesen? drängte sich ihm immer mächtiger auf. Er wischte sich die Schweißtropfen von der Stirn, athmete tief auf und war gerade im Begriff, einen Anlauf zu nehmen, um den mysteriösen Schleier zu lüften, den die Fremde mit so bewunderungswürdiger Geschicklichkeit um ihre Person zu drapiren verstand, als diese seinen schönen Plan mit der Frage zuSchanden machte: „A propos, haben Sie bereits vergessen, mein Herr, aus welchem Grunde ich Ihrer Einladung zu diesem Tête-à-Tâte gefolgt bin? Sie wollten mir doch eine Geschichte erzählen — eine interessante Geschichte — Sie ließen durchblicken, daß Sie zu einem Rendez-vous bestellt ...."

„Sie haben mich falsch verstanden Es handelt sich um kein Rendez-vous?"

„Aber um etwas Aehnliches?"

„Ich bin bereit zu beginnen! Erfahren Sie denn, schöne Frau, daß ich einst einen, um zwanzig Jahre jüngeren Bruder *besaß* ...."

„Sie *besaßen* ihn? Er ist mithin gestorben?"

„Für *mich* gestorben! Er hat sich *verheirathet*!"

„Das nennen Sie *gestorben*?"

„Es ist Tod bei lebendigem Leibe."

Die Fremde schaute den Erzähler erschreckt an.

„Wenigstens bedeutete es den geistigen Tod für *ihn*!" setzte er mildernd hinzu. „Mein Bruder besaß Talente, vielversprechende Talente, ich wollte sie ausbilden, ihn studiren lassen; aber er war zu seinem Unglück ein Gemüthsmensch. Verstand und Liebe kamen bei ihm in Konflikt, leider siegte die Liebe, leider ... denn sie hat den Ehrgeiz, höher zu streben, in ihm getödtet ...."

„Sie sagen: *leider* siegte die Liebe. Ist denn Liebe ein Unglück?"

„Nicht unter allen Umständen. Es kommt eben Alles auf den Gegenstand an!"

„Ich verstehe, Ihr Bruder hat seine Liebe einer Unwürdigen zugewendet?"

„Zu meinem Leidwesen kann ich nicht mit „Nein" antworten."

„Seine Frau ist seiner also nicht werth? Ihre äußere Erscheinung, ihr Benehmen, ihr Charakter ..."

„Aus eigener Erfahrung kann ich darüber nicht urtheilen, denn ich habe sie nie gesehen. Da sie aber von einer Michiganer Farm herkommt und somit keine höhere Bildung empfangen haben kann, so ist sie jedenfalls eine sehr unpassende Partie."

„Meinen Sie? Aber warum haben Sie *mir* so viel Schmeicheleien gesagt, ohne *meine* Herkunft zu kennen? Wenn ich nun auch die Tochter eines Farmers wäre?"

„Erlauben Sie, Madame, in Ihnen erkannte ich die Großstädterin auf den ersten Blick!"

„Wahrlich? Ich staune ob solchen Scharfblicks," erwiderte die Frau mit einem ironischen Lächeln, das der Erzähler für ein Zeichen geschmeichelter Eitelkeit hielt. „Doch fahren Sie fort!"

„Herzlich gern! Ich war zwei Jahre lang in Deutschland. Gestern erst bin ich zurückgekehrt. Heute Morgen schon empfing ich von meinem Bruder ein Einladungsschreiben, worin er mich bittet, seiner Frau für die Nachmittagsstunden Gesellschaft zu leisten, weil ihn Berufsgeschäfte nach auswärts rufen."

„Tausend andere Männer würden Sie um solchen Auftrag beneiden."

„Schlimm genug, daß es Männer gibt, die sich zu solcher Unterhaltung hergeben!"

„Sie würden es niemals thun?"

„Nun und nimmermehr! Denken Sie doch selbst, was kann es für einen Mann von Bildung und Welterfahrung Verlockendes haben, vier volle Stunden mit einem Wesen zu verbringen, das bei Kartofeln und Rüben aufgewachsen ist? Worüber sollten wir uns unterhalten?"

„Wir unterhalten uns doch auch!"

„Sie scherzen, Madame! Sollten Sie sich wirklich für unfähig halten, hier einen Unterschied zu machen? Sie sind eine Dame von brilliantem Geist, von Scharfsinn und liebenswürdiger Frische der Anschauungen und meine Schwägerin ist ...."

„Da sieht man," unterbrach ihn die junge Schöne mit halb mitleidigem Lächeln, „wie selbst gebildete Männer von einer vorgefaßten Meinung sich leiten lassen. Sie kennen mich nicht, Sie sehen mich heute zum ersten Male und doch statten Sie mich in IhrerEinbildung mit Vorzügen aus, die Sie einer anderen, Ihnen völlig unbekannten Frau vollständig absprechen, der ihr eigener Bruder, den Sie doch selbst für einen Menschen von Herz, Talent und Urtheilskraft halten, nach sicherlich sehr reiflicher Prüfung seine Hand gereicht hat."

„Doch," fuhr sie, den ernsten Ton fallen lassend, mit dem verführerischsten Lächeln fort, „da Sie nun einmal der freundlichen Einladung Ihrer Schwägerin nicht Folge geben wollen, und anscheinend an einer Unterhaltung mit mir so viel Gefallen finden — wie wäre es, wenn Sie mir diesen Nachmittag schenkten und in der Unterhaltung mit mir eine Belohnung für Ihre Ritterdienste fänden."

Das war stark.

Heuer war im ersten Augenblick so erstaunt, daß er keine Antwort finden konnte. Ohne auf eine solche zu warten, belud sie ihn, wie sich, mit den Packeten.

Sie traten auf die Straße und willig sich ihrerFührung überlassend, folgte er ihr auf die Hochbahn-Station. So stolz ihn seine Eroberung machte, seine Erwartungen waren doch im Grunde genommen herabgestimmt; der glänzende Nimbus, mit dem seine Phantasie dieses holde Wesen bekleidet hatte, begann zu erbleichen. Sie war gewandter, geistreicher, im Uebrigen aber nicht besser, sondern wohl noch schlechter, viel schlechter, als die Meisten ihres Geschlechts. Da ihr ganzes Benehmen den Schluß rechtfertigte, konnte er nicht begreifen, wie es kam, daß trotzdem ihm dies seltsame Wesen mehr Respekt als Kühnheit einflößte.

Er, ein Mann von Welt- und Lebenserfahrung, der bisher stets gelächelt, wenn er von dem zauberhaften Einfluß der Frauen reden gehört, fühlte sich jetzt von einer wahrhaft jugendlichen Schüchternheit befangen, und er mußte sich eingestehen, daß es mit diesem Zauber seine Richtigkeit haben müsse, wenn es selbst einer Person, wie diese es offenbar war, gelang, ihn zum Sklaven zu machen. — Er stieg mit ihr an der 35. Straße aus. In der Nähe lag das Apartmenthaus, in dem sie wohnte. Auf dem dritten Flur klingelte sie an einer mit Vorhängen versehenen Glasthür. Ein junges Mädchen — offenbar eine jüngere Schwester — öffnete.

„Ist Fred noch nicht gekommen?" fragte sie.

Das junge Mädchen antwortete verneinend.

Rasch entledigte sie sich ihres Hutes und Mantels, nahm Heuer die verschiedenen Gegenstände ab, die er für sie getragen, und nöthigte ihn dann mit der ungenirtesten Miene von der Welt, an ihrer Seite Platz zu nehmen.

Heuer, der durch die an der Thür vernommenenWorte plötzlich das Fundament seines Kartenhauses, zu dem ihm seine Begleiterin das Material geliefert hatte, wanken sah, begann etwas kleinlaut:

„Um Verzeihung, Madame, Sie hatten mich davon noch nicht unterrichtet, daß sich unsere Gesellschaft vergrößern würde. ...."

„Ich hielt es nicht für nöthig!" erwiderte sie ganz unbefangen. „Es war doch selbstverständlich, daß Sie voraussetzen mußten, in meinem Hause die Bekanntschaft meines Mannes zu machen!"

„Ihres Mannes!" rief Heuer in einem Tone, der fast impertinent war und höchstens durch das Gefühl einer ganz fatalen Enttäuschung entschuldigt werden konnte. Sich etwas mäßigend, setzte er hinzu: „Würde Madame es wohl nicht unpassend finden, wenn ich die Frage aufwerfe, was Sie Ihrem Herrn Gemahl hinsichtlich des so unerwartet bei ihm eingedrungenen Gastes sagen werden?"

„Mein Gott!" antwortete die Frau mit dem unschuldigsten Gesichte von der Welt, „ich werde ihm erzählen, welche Ritterdienste Sie mir geleistet und wie prächtig Sie mich unterhalten haben! — Ich bin sicher, mein Mann wird sich bei Ihnen herzlich bedanken!"

Max schien es gerathen, auf diesen, in Aussicht gestellten Dank, zu verzichten.

Er erhob sich.

„Sie wollen sich doch jetzt nicht schon empfehlen?" hielt sie ihn zurück. „Nein, nein, nein, das dürfen Sie nicht! — Sie müssen mir beim Ausschmücken des Weihnachtsbaumes helfen ... Sehen Sie, wir haben uns zu lange in der Stadt aufgehalten ... allein würde ich ja jetzt gar nicht mehr fertig, bis mein Männchen nach Hause kommt, also bitte ...."

Damit belud sie ihn wieder mit den Packeten und ging ihm nach dem Parlor voraus, wo das kahle Bäumchen stand, das seiner Ausschmückung harrte.

Fast willenlos folgte er der Frau; fast mechanisch besorgte er die Handreichungen, die diese von ihm erheischte.

„Jetzt lassen Sie uns noch die Kerzen amBaume anbringen!" rief sie vergnügt, „dann sind wir fertig und können ihn zur Probe anzünden."

Während Heuer dieses Geschäft besorgte, stellte die Frau vier Teller unter den Baum, die sie mit Marzipan, Nüssen und anderem Naschzeug füllte.

„Der erste Teller", plauderte sie, „ist für meine kleine Schwester Nina. Wie wird sich das liebe Kind freuen!" — Damit legte sie ein neues Spitzenkleid, ein Paar Lackschuhe und eine Menge andererToilettengegenstände unter den Baum und fuhr fort: „Der zweite Teller ist für mein liebes Männchen bestimmt! Sehen Sie, mein edler Ritter, welche Masse Handarbeit ich gefertigt—hier dieses Sophakissen, hier diesen Shawl—und sind diese Pantofeln nicht reizend gestickt? Der dritte Teller ist mein eigener! Daneben lege ich nichts.—Der Platz muß frei bleiben, denn ich glaube immer, daß der gute Santa Klaus meinem Männchen ein wunderschönes Geschenk für mich mitgeben wird, damit er es hier herlegen soll. Denken Sie nicht auch?"—

„Ganz.....gewiß....." stotterte Heuer, der vor Verlegenheit nichts Gescheidteres zu sagen wußte.

„Der vierte Platz," fuhr die muntere Plauderin schelmisch lächelnd fort, „ist für einen lieben Verwandten meines Mannes, der uns heute besuchen wird, reservirt. Dem schenken wir diese prachtvolle Vergrößerung der Photographie, die uns im Hochzeitsstaate vorstellt!"

Sie stellte das große Bild mit dem vergoldeten Rahmen unter den Baum und rief Heuer, der sich noch immer mit den Kerzen zu schaffen machte, lächelnd zu:

„So kommen Sie doch her und sehen Sie, wie gut ich getroffen bin!"

Der Gerufene kam derAufforderung nach. „Herrgott!" rief er. „Ist's möglich? Der Mann....der Mann da....auf .....dem Bilde......ist ja......mein Bruder Fritz!".....

In diesem Augenblicke wurde die Parlor-Thüre stürmisch aufgerissen.

„Halloh! Max! Da bist Du ja! erschallte eine von höchster Freude bewegte Stimme und gleichzeitig fühlte sich der vor Staunen völlig Fassungslose von einer Umarmung umschlungen.

„Ihr habt also Friede und Freundschaft geschlossen!" fuhr der soebenEingetretene fort, der in seiner Freude die tödtliche Verlegenheit seines Bruders nicht bemerkte! „Nicht wahr, Max? Ich habe nicht übertrieben und Du wirst mir einräumen müssen, daß ich in keiner Weltstadt eine glücklichere Wahl treffen konnte, als die dieses schlichten Kindes vom Lande.—Nun, Du warst ja gut genug, meiner Einladung Folge zu leisten; bist wohl schon seit Mittag hier und hast Dich durch eigene Anschauung überzeugt, daß ich in jeder Beziehung die Wahrheit gesprochen....Aber Du bist ja so stumm?"

„Das macht die Freude des Wiedersehens", stammerter Heuer, einen flehenden Blick auf seineSchwägerin werfend, indem er gleichzeitig seine glühende Röthe hinter dem Taschentuche zu verbergen suchte!

„Dein Bruder hat mir das Kompliment gemacht, daß ich allerliebst zu plaudern verstehe!" sagte Emily, aus deren Auge wieder der kleine Schelm blitzte. „Nicht wahr, lieber Schwager— wir haben uns prächtig unterhalten?"

Ein dankbarer Blick Heuers belohnte die schalkhaft Lächelnde.

Eine Hofbräu-Debatte.

Der bayerische Landtag hat wieder eine jener Debatten über das Münchener Hofbräuhaus gehört, von denen die „Augsb. Abendztg." meint, sie würden vom ganzen Europa bewundert und hätten der Volksvertretung den Ruf eingetragen, eine der erleuchtetsten parlamentarischen Körperschaften der Welt zu sein. Der sozialdemokratische Abgeordnete Schmitt-München eröffnete den Klagegesang über die geringen Anfangslöhne der Arbeiter, über die Verweisung der Kellnerinnen auf Trinkgelder und über die Mängel in der Sonntagsruhe des Betriebes. Diese Mißstände bekümmerten den Zentrumsabgeordneten Lerno nicht sonderlich, das schlechte Einschänken jedoch erweckt ihm den Grimm in der Seele. Mit Behagen aber erfüllte ihn nebenbei die Behauptung eines Münchener Blattes, es werde besseres Maß gegeben, wenn der Landtag beisammen sei. Nun ja, die Herren vom Landtage verstehen sich auf's Bier, und dann haben sie die große Glocke, die sie läuten können, wenn immer es ihnen beliebt. Der strengste aller Bierrichter aber ist Herr Lerno, und somit säumte der Minister des Innern Frhr. v. Riedel nicht, etwas Oel auf die erregten Wogen zu schütten:

„Ich beklage" — sprach er — „das Trinkgelderwesen als eine Unsitte, aber es thut mir leid, ich bin zu schwach, um zu helfen. (Heiterkeit.) Die Sache ist die, daß wir nicht in der Lage sind, Jemand das Trinkgeldergeben zu verbieten, und ferner sind wir auch nicht in der Lage, allenfalls durch schärfere Maßregeln das Trinkgeldnehmen ganz abzustellen. Der Unfug wird mehr oder minder dann doch bleiben, und die ganze Sache ist nur ein Schlag in's kalte Wasser. Was nun das schlechte Einschänken betrifft, so habe ich mit aller Entschiedenheit zahllose Male und erst wieder vor acht Tagen einen scharfen Erlaß hinausgegeben. Der Herr Abg. Lerno wird es mir nicht übel nehmen, wenn ich durch diesen Erlaß dem Landtage Konkurrenz gemacht habe. (Heiterkeit.) Er hat vorhin gesagt, seit Tagung desselben würde besser eingeschänkt. Allein ich habe seine Klagen im Ausschuß zum Ausgangspunkte einer weiteren Verordnung gemacht. Es ist ja richtig, man muß darnach trachten, daß der Gast sein volles Gemäß bekommt; aber wenn die Herren die Güte haben wollen, einmal zuzusehen, wie es bei der Schänke zugeht, wie sich Gast an Gast und Kellnerin an Kellnerin an die Schänke hindrängt, um rasch bedient zu werden, dann werden Sie sehen, daß nicht in jeden Krug nachgefüllt werden kann; die Leute reißen dem Kellner den Krug aus der Hand, und der betr. Gast bekommt dann allerdings ein geringeres Maß, als ihm gebührt. Aber erstens muß das Nachfüllen obligatorisch gemacht werden in jedem Fall — es ist auch meines Wissens ein desfallsiger Anschlag sowohl an der Schänke als in den Lokalitäten vorhanden — ich weiß es nicht, weil ich nicht in die unteren Lokalitäten komme, und zweitens wird die Frage, ob nicht größere Krüge einzuführen seien (Rufe: Schaummaß!) noch in weitere Erwägung gezogen. Ich habe davon, daß die größeren Krüge wieder beseitigt worden sein sollen, keine Kenntniß; allein ich werde auch dieser Frage nachgehen. Vielleicht gelingt es der Energie der Herren und dem guten Willen vom Ministertische aus, doch in der einen oder anderen Sache einmal gründlich Wandel zu schaffen."

Hoffentlich. Man darf den Bayern von allen Schrecken des Gewissens reden, vom schlechten Einschänken jedoch wollen sie schlechterdings nichts hören.

Die Ketten.

Roman von Ida Boy-Ed.

(12. Fortsetzung.)

Wenn dann eines Tages der reiche, vornehme Mann kam, die standesgemäße Partie, war es abgethan.

„Ich möchte wohl wissen, was für abscheuliche Sachen Sie denken," sagte Olga, „Sie machen ein Gesicht..."

„Bodensatzgedanken."

„Das sind meist ungerechte Gedanken!"

„Glauben Sie?"

„Ich glaube es nicht nur — mein Verstand sagt es mir: Jeder Trank setzt doch einen anderen ab. Ja, es giebt Tränke, die überhaupt keinen haben. Aber die möchte ich wenigstens nicht. Da wäre das Leben ja eine fade Limonade. Man muß auch mal was Herbes hinunter würgen können."

„Als Theorie klingt das sehr charaktervoll, besonders in Ihrem Munde."

Das klang fast höhnisch. Sie sah ihn verwundert und traurig an.

„O — Sie glauben nicht an mich."

„Doch," murmelte er — „doch" — und küßte ihr die Hand. Was sollte er erwidern? Wenn sie nun einmal den Wahn hatte, auch Herbes ertragen zu können... Keine Frau mag sich sagen lassen, daß man's ihr nicht zutraut.

Die staubige Vorstadtstraße ging zu Ende, der klotzige Bau der Porta Romana kam in Sicht, aber vor dem graubraunen, fast würfelförmigen Thorhause bog ihr Wagen rechts hinauf und folgte den Schlangenwindungen der schönsten Villenstraße, die sich bis San Miniato hinaufzog.

Zuweilen traten Gärten, weiße Villen umgebend, bis an die Straße, zuweilen breiteten sich Anlagen aus, die sie durchschnitt.

Der Sommertag ging zu Ende. Seine Wärme, die Beleuchtung, die Ueppigkeit der Pflanzenwelt gaben den Eindruck einer fast tropischen Schwüle der Naturstimmung.

Zwischen den dicken, blanken, dunklen Kronen der Steineichen schossen überlang und schlank, gleich aus der Kraft gewachsenen Jünglingen, die Eukalyptusbäume empor; ihre schmalen, duftenden Blätter hingen melancholisch von ihrem Holz mit der abblätternden Rindenhaut. An den Granatbüschen reifte der röthlich-scheckige Apfel. Blaugrüne, fremdartige Koniferen, mit breitem, gesenktem Gezweige, standen in schweigender Regungslosigkeit.

„Wir werden einen schönen Sonnenuntergang haben," sagte Carolyne.

„Wir werden leider Gottes gerade unsere Suppe essen, wenn's so weit ist," meinte Olga.

„Der Koch kann warten."

Wigus ging dann einige Minuten allein im Garten der von den Frauen bewohnten Villa auf und ab.

Eine steinerne Balustrade begrenzte den nur mäßig großen und nicht besonders kunstvoll angelegten Garten gegen den abfallenden Bergeshang. Man sah über begrünte Bodensenkungen und Hebungen hin zum nahen Fort S. Giorgo, dessen bräunliche, klobige Rundthürme, dessen Mauern mit dem Zackenrand zwischen silbergrauen Oliven und schwarzgrünen Cypressen bruchstückweise sichtbar waren. Weiter links breitete sich abwärts die grüne Ueppigkeit des Gartens Boboli aus. Die Linie seiner großen Cypressenallee zog sich wie ein dunkler Streifen durch das Gedränge der gekuppelten Wipfelformen anderer Bäume.

Und drunten im Thal Florenz.

Ruhevoll hingebreitet lag die Stadt mit ihren weißen und hellen Farben, vom braunrothen Band des Flusses durchtheilt. Die machtvolle Kuppel des Domes, metallisch flimmernd, erhob sich in ruhevoller Majestät. Und kriegerisch rauh, mit seinen Ecken und kühnen Ausladungen, seiner fahlen, bräunlichen Farbe, stand der kantige Thurm des Palazzo Vechia über dem Durcheinander der platten Dächer.

Jenseits der Stadt aber, sie umlagernd, wuchs der Kranz der Berge empor.

Sie schimmerten röthlich-bräunlich, von grünen Farbentönen durchfleckt. Ueber ihre Hänge hingestreut lagen zahllose weiße Punkte — Landhäuser; Menschenansiedlungen wie zu Füßen eines Götterthrones.

Gerade gegenüber, im sanften Einschnitt zwischen zwei Bergeskuppen, zeigte sich Fiesole. Leicht und frei stand der Glockenthurm da, einem weißen Säulchen gleich, vor dem weiten, weiten Hintergrund.

Glockengeläut hob an. Helle, leisere Töne zitterten schnell mit brünstiger Eindringlichkeit durch die Abendluft; dunkle, volle gaben mit gelassenem Schall Kunde, daß es Ave Maria-Zeit sei.

Der Mann stand an die steinerne Brüstung gelehnt und lauschte den Klängen, die von überall her heranschwebten. Sie waren wie eine bestellte Feiermusik zum Schauspiel, das die Natur gab.

Die Berge drüben nahmen einen märchenhaften, schier heliothropfarbenen Schein an, und in dem Glanz und in den Tönen dieses Lichtspieles bekamen sie etwas Leichtes, Durchsichtiges. Ihre Schwere wich. Sie waren nicht mehr die Schranken, die das Thal umschlossen. Sie waren die Mauer und das Fundament, das den Himmel trug. Sie schienen dazuliegen, um die blasse, reine, unendlich hohe Glocke der Luft zu stützen.

Carolyne und Olga waren schweigend gekommen, in andächtiger Stille, mit feierlichen Schritten durch den Garten wandelnd.

Nun standen sie neben dem Mann, Ellbogen an Ellbogen mit ihm.

Olgas schmale, weiße Hand stützte sich auf den Kopf der Balustrade. In den Fugen ihrer Steine, aus denen die Zeit Bröckchen genagt, wuchs ein wenig [illegible]

Plötzlich fühlte der Mann sich in seiner Andacht gestört, durch diese weiße Hand, an der Brillanten flimmerten und die sich mit beinahe herrischer Gebärde auf den grauen, grünmoosigen Stein stemmte.

Carolyne Wallraven seufzte einmal — schwer und tief.

Olga war still, gleich dem Manne. Er trachtete mit Gewalt, sich wieder zu sammeln und dem Schauspiel wieder zu folgen, den Wandel der Farben im Abendroth auf den Bergen zu beobachten.

Olga aber dachte den einen Gedanken, der sie so oft verfolgte...

Und diesmal konnte sie ihn nicht, wie bisher noch immer, schweigend niederkämpfen.

Ihr Temperament siegte. Ihre brennende Begier zu wissen triumphirte..

„Beklagen Sie es nicht, daß Ihre Braut dies nicht mit Ihnen genießen kann?"

Eine Pause entstand. Eine seltsam spannungsvolle, athemlose Pause.

Dann hatte er sich soweit gefaßt, um antworten zu können. Aus der Scham, das Geständniß ablegen zu müssen, erhob sich so etwas wie ein Gefühl der Dankbarkeit, der Befreiung, endlich wahr sein zu können.

Leise sprach er:

„Ich habe keine Braut mehr."

„Keine — Braut — mehr?" fragte Olga, die Worte wiederholend, die sie in Schreck erbeben ließen.

„Keine Braut mehr," sagte sie noch einmal klanglos.

Sie stand unbeweglich. Nicht in dem Vorsatz sich zu beherrschen...

Gefangen, gelähmt von einem ungeheuren Erstaunen...

„Und das hören wir, höre ich jetzt so nebenbei?" fragte Carolyne Wallraven.

„Vergeben Sie mir. Erst that es zu weh, davon zu sprechen... Ich wollte schonen... Dann war der Augenblick verpaßt."

Er sprach hastig, mechanisch.

Seine Seele war von dem brennenden Verlangen erfüllt, zu wissen, was in Olga vorgehe! Von dem Wunsch, sie anzusehen, und von der Furcht, es nicht wagen zu dürfen.

Sein Blick ging an ihr vorbei. Aber er sah es dennoch: Sie war blaß — sehr blaß. Und ihre Haltung stolz — oder feindselig...

Drüben auf den Bergen erlosch der heliothropfarbene Glanz, sie standen nun kalt, blau, düster.

Carolyne Wallraven ergriff seinen Arm. „Kommen Sie. Ich will mehr hören. Ich habe ein Recht dazu. Aber auf solches Recht soll man nicht pochen. Sprechen Sie nur, wenn Sie mögen."

Sie führte ihn förmlich. Es war, als wollte sie ihn aus der Hörweite Olgas ziehen.

Durch einen engen Weg, den dichtes Kameliengebüsch, schwarzblank im Abendschatten, einfaßte, gingen sie dem Hause zu.

Olga folgte langsam.

„Darf ich heute schweigen? Zu jeder andern Stunde will ich sprechen — nichts verhehlen..."

„Sie haben gelitten," murmelte Carolyne, „auch Sie — auch da."

„Ja," sprach er leise, „ich habe sehr gelitten. Ich weiß nicht, ob es überwunden ist..."

„Man überwindet nie!" sprach die Frau leidenschaftlich. „Nie! Wir nennen es überwinden... und es ist nur so: Schutt lagert sich auf Schutt. Fast wie bei alten Kulturstätten ist es... auf die Trümmer der einen Epoche baut man die Paläste der anderen. Nur nicht daran rühren — nur nichts ausgraben... sonst lebt alles wieder auf."

Er schwieg.

Sie, in ihrer Güte, besann sich: sie wollte ihm nicht den Muth nehmen, nicht den Glauben der Jugend, daß man vergißt. Und die Jugend vergißt ja auch — da ist noch so viel Heilkraft ... Narben verwachsen...

„Nicht bitter werden," sagte sie und drückte seinen Arm, „für Sie ist es nur eine Erfahrung — noch nicht das Leben — nicht das ganze, verlorene Leben — nein, für Sie nicht..."

Sie waren am Hause angelangt. Das Zimmer ging mit zwei großen Glasthüren unmittelbar in den Garten. Die Thürflügel standen weit geöffnet.

Gerade zündete drinnen das Mädchen die Gasflamme über dem für drei Personen gedeckten Tisch an.

Die Blumenschale, ganz mit scharlachrothen Pelargonien gefüllt, glühte förmlich im Licht, das voll auf sie herabfiel.

Wigus und Carolyne traten hinter ihre Stühle. Sie warteten auf Olga.

Nun erschien sie auf der Schwelle. Ihre weiße, schlanke Gestalt stand sekundenlang wie zögernd vor dem dunklen Hintergrund des Gartens, im Rahmen der Thür.

Olga sah nicht auf. Sie nahm schweigend ihren Platz ein.

Es wurde ein wunderliches, quälendes Mahl.

Auch Carolyne wurde bald auf die gezwungene, aufrechte Haltung des jungen Mädchens, auf ihr fast völliges Schweigen, ihre räthselhafte Miene aufmerksam. Ihr Blick ging von Olga zu Wigus, voll Unruhe.

Wohin war plötzlich die heitere Unbefangenheit des kleinen Kreises gekommen? War Olga von Feindseligkeit erfüllt oder von — Unsicherheit? Was dies letztere bei ihr bedeuten mußte, sagte sich Carolyne mit Angst.. Der Gedanke an Olgas Mutter ging ihr auch, wenig geeignet, beruhigend zu wirken, durch den Kopf. Wie sollte dies alles enden und sich erklären?

Während sie das Gefrorene aßen, kam endlich eine Ablenkung von außen in Gestalt einer Depesche.

„Von meinem Mann," sagte Carolyne, noch ehe sie sie erbrach. Denn auch am vorigen Sonntag hatte der Geheimrath ihr telegraphirt. Es war von jeher seine Gewohnheit gewesen, wenn er mit wissenschaftlicher Arbeit gerade stark in Anspruch genommen war, keine Briefe zu schreiben, sondern einen Drahtgruß zu senden. Es lag deshalb nichts Beunruhigendes in dieser Depesche.

Da Geheimnisse nicht zu vermuthen waren, las Carolyne gleich laut:

„Ueberbürdet. Komme nicht zu Brief. In acht Tagen treffe Florenz ein. Prinz Bolko sei gestern dort Grand Hotel. Hennegall soll sich vorstellen. Beste Grüße!

Wallraven."

In Carolynens Stimme war Jubel.

„Er kommt, er kommt. Alles ist gut. Man kommt nicht, um eine Frau zu tödten," der Gedanke überfluthete sie in seliger Freude.

„Was hat denn Herr Doktor Hennegall mit dem Prinzen Bolko zu thun?" fragte Olga erstaunt.

„Vor einer Stunde sagte sie schlankweg Hennegal," dachte er.

„Durban hat es vermittelt: Hennegall soll ihm einige Vorträge über die großen florentinischen Staatsmänner halten."

„Ach — dieser Prinz Bolko!" sprach Olga mit einem Seufzer.

„Sie kennen ihn?"

„Und ob!" antwortete sie knapp.

„Er ist ein lieber Junge, wie man so sagt — Durbans Beschreibungen nach. Ein feiner, bescheidener Mensch von dreiundzwanzig Jahren," erzählte Carolyne.

„Und Mamas Schwarm," entfuhr es Olga. Sie setzte nach kurzem Besinnen hinzu: „Prinz Bolkos ältere Schwester ist an den Sohn der Großfürstin Feodor verheirathet. Er kommt oft nach Petersburg. Die Großfürstin ist Mamas besondere Gönnerin. So lernten wir Prinz Bolko kennen. Er besucht in Petersburg regelmäßig Mamas Abende."

Ohne Wigus Hennegall anzusehen, sprach sie das so über den Tisch hin.

Er aber witterte eine unselige Absicht darin: die, ihm gesellschaftliche Abstände klar zu machen.

Nun war gar keine Unterhaltung mehr möglich. Die quälende Unfreiheit von vorhin hatte sich zu einer schwülen Gereiztheit gesteigert.

Sobald es irgendwie thunlich war, verabschiedete sich Wigus.

Die Frauen blieben nicht am Tische sitzen.

„Komm," sagte Olga fast befehlend.

Wieder standen sie an der steinernen Balustrade. Aber nun war es Nacht. Drunten, von bläulichem Glanz übersponnen, lag die Stadt. In diesem blau-weißen unbestimmten Schein der elektrischen Lichter standen die Goldperlen der Gaslaternen. Und überall in der Runde, an den Hängen der Berge, die man nur errieth, weil man wußte, daß sie dort lagen, glühten kleine Lichttupfe. Als sei ein Schwarm von Leuchtkäfern in die Nacht hinausgeflogen und habe sich dann rings festgesetzt — so sah es aus.

Am Himmel ein eben solches Gefunkel von ruhigen kleinen Goldpunkten.

Die Frauen standen neben einander. Carolyne legte ihren Arm um Olgas Schultern.

„Was hattest Du? Weshalb Dein verändertes Benehmen..."

„Nicht fragen — nicht fragen!" schrie Olga auf.

Sie umhalste die Freundin und brach in ein Schluchzen aus.

Es waren die ersten Thränen, die Carolyne an ihr sah.

Der wilde Ausbruch unaufhaltsamen Jammers ergiff sie schwer.

„Armes Kind — armes Kind," murmelte sie und streichelte ihr Haar, „weinst Du nicht grundlos? Frage Dich!"

„Ich liebe ihn..." stammelte Olga, „ich hab's gefühlt — gewußt — auf einmal — vorhin, als ich hörte, daß er frei sei."

Carolyne ließ sie sich ausweinen. Nach Minuten erst fragte sie ganz leise: „Nun — und... ist das hoffnungslos?"

Fester drückte Olga ihr Gesicht gegen die Schulter der anderen.

„Hoffnungslos, ganz hoffnungslos."

„Du denkst an Deine Mutter?"

„Ach — Mama..." murmelte Olga, als käme das gar nicht in Betracht.

Mitten aus der gramvollen Zerbrochenheit schnellte ihre starke und leidenschaftliche Natur wieder auf.

Ihr Schmerz wandelte sich in Zorn.

„O mein Gott," sagte sie heftig, „wäre das Schicksal doch ein Mensch und könnte ich es schlagen — schlagen — schlagen — Als ich ihn zuerst sah, hab' ich ihn geliebt — gleich — ich weiß es jetzt. Und da gehörte er dieser anderen! Und Du hast es gelesen, wie er diese andere liebte — rasend — glühend — o — diese heißen Worte über die andere — die kann ich nie vergessen — nie! Begreifst Du das? Und nun — nun wird sie nicht einmal die Seine! Und denkst Du, daß ich jemals nehmen könnte, was das Feuer für die übrig gelassen... O nein, ich werde ihm zeigen, daß er's nicht wagen soll, mir das anzubieten — —"

„Meine liebe Olga," sagte Carolyne sanft und traurig, „Du willst ihn und —Dich mißhandeln, ob er jene Siddy liebte oder nur aus seiner Lebensnoth heraus die Liebe kam?"

„Man kann doch nicht die Liebe lieben," sprach das junge Weib zornig und ungläubig.

„O ja. Die Sehnsucht ist eine große Farbenkünstlerin. Die kann hohle Puppen prachtvoll antünchen."

Aber Olga murmelte wieder „Ich will es ihm zeigen..."

Die reife und leidgeprüfte Frau aber dachte, daß sie diesen beiden helfen wolle, damit sie nicht in die Irre und auseinander gingen.

Denn sie wußte, wie es that: durch Liebe leiden.

Lange noch standen sie, ins dunkle, mit Lichtfunken übersäete Thal hinabschauend.

Und diese nächtliche Stille in der warmen Luft und dem satten Frieden gab auch ihren Herzen ein Gefühl wehmüthiger Ruhe.

Ihnen war, als mache das Leben eine Pause. Der Nachklang vergangener Stunden zitterte hinein — die Ahnung kommender Schmerzen.

— — — — — — — — — — — —

Das Herz von Trotz und Bitterkeit erfüllt, war Wigus Hennegall heimgegangen.

Er hatte es ja gewußt! Unmittelbar fast hatte er Antwort bekommen auf seine Fragen...

Es genügte, daß sie erfuhr, er sei frei, und das bischen keimende Liebe erlosch. Und der alberne gesellschaftliche Hochmuth kam und hielt ihm gleich Prinzen und Großfürsten vor und erinnerte ihn daran, daß er ein Proletarier war.

Siddy — Olga — jede spielte mit ihren Karten, wie ihre Umgebung, ihre Erziehung, ihre Bildung es sie lehrten. Wo war der Unterschied? Es gab keinen!

Und ein schmerzlicher Stolz erfüllte ihn, daß er sich nicht hatte täuschen lassen — nicht geglaubt hatte, keinen Augenblick lang...

Vorwärts — auch über diese Erfahrung hin! Vorwärts — sich nicht aufhalten lassen, am wenigsten durch ein Weib.

Jetzt in diesen wehen Stunden gestand er es sich: seine Seele war auf dem Wege zu diesem herrlichen, schönen, lachenden Geschöpf gewesen.

Herzen, die noch im Schmerz um eine verlorene Liebe leben, sind verfeinerter, empfänglicher, empfindlicher als gesunde, glückliche.

Wie wohl hatte dem seinen das klangvolle Lachen der lieben Stimme gethan, wie hatte ihn das Leuchten dieser schönen Augen durchsonnt.

Aber er hatte sich bewacht. Er wußte immer, daß so das Ende sein werde.

Glücklich die Ungläubigen! Sie können nicht von den Trümmern ihrer Altäre begraben werden.

Und Wigus Hennegall saß die halbe Nacht an seinem Tische und arbeitete...

Am anderen Tage, gleich nachdem er sein Frühstück in der Garküche verzehrt, ging er heim, um sich für den Besuch beim Prinzen Bolko umzukleiden. Vor ein paar Wochen noch hätte ihn vielleicht der Gedanke an alle möglichen Etikettenfragen, die im Verkehr mit einer „Hoheit" zu beachten sein mochten, unsicher gemacht.

Jetzt dachte er überhaupt nicht an diese Nebensachen. Er fragte sich nur: werde ich meine Zeit verlieren oder werde ich Gewinn davon haben, wenn ich diesem jungen Manne gegenüber den Präzeptor mache? Sicherlich Gewinn, entschied er, denn wann lernt man mehr, als wenn man lehrt!

Er wurde im Hotel gleich vorgelassen. Prinz Bolko bewohnte mit seinem Begleiter, einem Herrn von Mandach, drei Zimmer im zweiten Stock. Das mittlere dieser Zimmer war der Salon, und dort mußte Wigus Hennegall zwei Minuten warten.

Zuerst erschien der Herr von Mandach, ein schlanker Mann, unbestimmten Alters, mit einem höflichen Gesicht und leisen Bewegungen. Er trug das Haar in die Stirn gekämmt, fast nach Frauenart, vielleicht um die beginnende Kahlköpfigkeit zu verbergen. Unter brauenloser, scharfknochiger Wölbung lagen blasse, müde Augen. Ein paar Bartstreifen trug er, sie waren aber so kurz, daß sie eigentlich nur vor der Ohrmuschel standen. Herr von Mandach, seine langen weißen Hände reibend, entschuldigte den Prinzen. Sie wären eben noch beim Frühstück gewesen.

Die beiden Männer wußten nichts miteinander anzufangen. Schließlich fragte Wigus nach den Plänen des Prinzen und ob Herr von Mandach glaube, daß der Prinz die ganze Geschichte von Florenz vorgetragen haben wolle.

Um Gotteswillen nein. Nicht zu viel. Es sei der Wunsch Seiner Hoheit des Herzogs, daß sein Neffe, Prinz Bolko, mit Nutzen reise. Diesem Wunsche müsse entsprochen werden. Professor Durban habe einige Andeutungen gegeben, in welcher Weise es geschehen könne. Einige besonders markante Bilder aus der Geschichte seien erwünscht, so daß man Bescheid wisse, wenn auf dies und das die Rede komme. Seine Hoheit der Herzog selbst seien ja unheimlich beschlagen; da dürfe es denn nicht passiren, daß Prinz Bolko nachher so'n paar Medicis und Strozzis und wie die Seigneurs sonst alle geheißen hätten, verwechsele.

Hier trat Prinz Bolko ein, jung, hellblond, gut gewachsen, freundlich, frei. Mit seinen blauen Augen sah er Wigus Hennegall aufmerksam an, reichte ihm die Hand, und mit einem kindlich angenehmen Lächeln auf seinem hübschen Gesicht sagte er: „Sie werden es nicht zu ernst mit mir nehmen, Herr Doktor? Nicht wahr, mehr Plauderei, als gelehrter Vortrag. Darum bitte ich."

„Wie Hoheit befehlen."

Der Prinz lud ihn ein, sich zu setzen. Dann erklärte er sich mit Lebhaftigkeit. Sein Onkel, der Herzog, könne es gar nicht begreifen, daß ein Mann sich in erster Linie für seinen militärischen Dienst, für Jagd- und Pferdesport interessire. Er habe sich in den Kopf gesetzt, ihm — Bolko — höhere geistige Freuden zu erschließen. Deshalb diese italienische Reise, deshalb in jeder großen Stadt ein Cyklus von glossirenden Vorträgen. Aber man könne das sicher praktisch und angenehm einrichten. Er habe sich gedacht, wenn Herr Doktor Hennegall einige Male in der Woche, Nachmittags von drei bis fünf, mit ihm zusammen Galerien, Paläste, Kirchen besuche und ihm dabei sanft und langsam alles Nöthige an Wissen vorsetze...

Wigus mußte lachen. Im Grunde konnte ihm nichts lieber sein, wie diese Form. Er sah selbst dabei alles, was zu sehen er sich sonst hätte versagen müssen.

Der Prinz war ersichtlich befriedigt, auf keine Gelehrtenpedanterie zu stoßen. Er gestand, daß er in dieser Hinsicht Furcht gehabt hätte, weil gerade Durban der Empfehlende gewesen war.

„Zu dieser Empfehlung von Professor Durban komme ich auf einem Umweg. Professor Durban wollte sicherlich meinem Lehrer, dem Geheimrath Wallraven, eine Gefälligkeit erweisen."

„Ah — ja Wallraven. Die Geheimräthin ist hier? Sie wohnt mit den Damen Soniakow? Wallraven selbst wird erwartet?"

„Hoheit sind vollkommen orientirt," sagte Wigus, ohne sein Erstaunen verbergen zu können.

Ueber das helle Jünglingsgesicht des Prinzen zog ein tiefes Roth.

„Madame Soniakow ist meine Gönnerin," sprach er, „wir wechseln ab und zu ein Briefchen. Sie kennen Madame?"

„Noch nicht. Sie wird erst heute eintreffen."

„Freilich — ich weiß... Und Mademoiselle Soniakow kennen Sie auch noch nicht?"

„Doch. Schon lange. Sehr gut."

„Ah — ja, sie ist sehr intim mit der Wallraven. Es geht Mademoiselle Soniakow nach Wunsch?"

„Wie es scheint..."

Wigus hörte es ganz genau: Die Stimme des Prinzen zitterte ein wenig. Er war ganz unfrei geworden, seit er von Olga Soniakow sprach.

Was bedeutete das?

Jetzt sagte der Prinz: „Also morgen zuerst? Ich erwarte Sie um drei Uhr. Die praktische Frage wird Herr von Mandach mit Ihnen ordnen."

Wigus fühlte sich entlassen und ging. Zuerst hatte er von dieser Begegnung einen angenehmen Eindruck empfangen und sich gesagt, daß er einem überraschend unverdorbenen, einfachen jungen Menschen gegenüberstehe, der mit seiner Prinzenwürde weder sich selbst noch anderen lästig falle. Jetzt dachte er nur darüber nach, weshalb der Prinz roth und verlegen geworden war, als die Rede auf die Soniakows kam.

Seine Erbitterung sog daraus neue Nahrung, obgleich er sich immer wieder sagte, daß die Beziehungen des Prinzen Bolko zu den Damen Soniakow ihn gar nichts angingen.

Als er zum Diner, bald nach sieben, sich auf den Weg machte, sann er sich aus, was er alles an Mienen und Worten aufwenden wollte, um Olga zu zeigen, daß er von den launenhaften oder berechnenden Wandlungen eines Frau[illegible]ns ganz unberührt bleibe, da[illegible] er sie völlig durchschaue und deshalb sich in keinem Augenblick habe verführen lassen, an die Wärme ihres Blicks und Lächelns zu glauben.

Aber er fand Carolyne allein. Seine Enttäuschung war grenzenlos.

Er war ganz bewaffnet gekommen, und da war nun niemand, gegen den er die Schwerter seiner Bitterkeit, seines Unglaubens, ziehen konnte.

Es war ihm gar nicht eingefallen, daß die beiden Parteien sich in ihrer Wirthschaft jetzt natürlich mehr voneinander trennen würden, wo Olgas Mutter angekommen war, und des Geheimraths Ankunft bevorstand.

Carolyne wollte nun hören, wollte sein Vertrauen.

Nach dem Essen, in der Dunkelheit gingen sie noch zusammen oben nach San Miniato.

Aber nicht auf die große Piazzale Michel Angelo, wo an Sonnabenden Einheimische und Fremde mit allzu viel Leben die fromme Stille verscheuchen. Unter den uralten Pinien bei der Kirche San Miniato schritten sie auf und ab.

Ohne Rückhalt erzählte Wigus, wie es zum Bruch mit Siddy gekommen war. Er hatte nicht mehr das Bedürfniß, sie und sich zu schonen. Vielmehr war er jetzt im Stande, seine damalige Leidenschaft prüfend zu betrachten. Er wollte auch von Carolyne hören, ob er zu schnell, zu hart seine Braut verstoßen hatte.

Carolyne gab ihm Recht. Nicht weil sie, wie sie sagte, von jeher eine Gegnerin jenes Bündnisses gewesen, sondern, weil in der That Beweise von Mangel an Herzenstakt vorlägen, ja, Beweise von Mangel an ethischem Unterscheidungsvermögen. Tugend, die nur aus Klugheit bewahrt würde, habe keinen Tugendwerth. Die heimliche Annahme von Geschenken seitens eines Gönners bleibe entscheidend, auch wenn dieser Gönner die harmloseste, ehrwürdigste Persönlichkeit sei.

Dann wollte Carolyne wissen, ob er etwas von diesem Gönner erfahren habe.

„Nichts," sagte Wigus „Wie zwecklos auch für mich! Wußte er nicht, daß Siddy meine Braut war, was hatte ich ihm dann vorzuwerfen, was mit ihm zu thun? Nichts. Wußte er es... ja dann... nicht wahr, dann stand ich einem Schurken gegenüber, der mich, den armen Teufel, zielbewußt bestehlen wollte. Was konnte ich dann thun, als schweigend verachten?"

Carolyne schwieg. So angstvoll zitterte durch ihre Erinnerung ein Bild..

Vor ihrem Fenster lag ihr Garten, darin die Monatsrosen gerade blühten — am Gitter stand ein hübsches blondes Ding — und über ihres Gatten Angesicht flackerte jenes huschende Roth...

Aber nein — das war doch Unsinn — eine unmögliche Verknüpfung — ihr Mann hatte es ja gewußt, daß diese kleine Siddy die Lebenssonne seines jungen Schützlings war — das einzige Gut von Wigus Hennegall. Wer beraubt mit Wissen und Vorsatz einen, der eben aus dem Lande der Noth kommt und sich mit pochender Faust die Pforten zum großen, reichen Leben öffnen will? Ein Kämpfender ist gleichsam geheiligt — wer darf es wagen, ihm noch Leiden in den Weg zu werfen...

Fort, fort mit diesen Gedanken. Sich nicht durch Eifersucht verführen lassen, an dem zu sündigen, der bald kam, wahrscheinlich, nein gewiß, mit guten Gedanken im Herzen...

„Manchmal denke ich," sprach Wigus, „daß jener Unbekannte mir gedient hat. Durch diese Leiden kam ich zur Freiheit. Eine Ehe mit Siddy hätte mich abwärts gezogen, das weiß ich jetzt; das mehrjährige Verlöbniß mich am Vorwärtskommen verhindert. Und frei bin ich für immer von der Gefahr, noch einmal das Spielzeug für ein Frauenherz zu werden. Ich habe sehen gelernt — scharf sehen..."

„Ach, liebes Kind," sagte Carolyne lächelnd, „in diesen Dingen wird man nicht klug. Und es wäre auch schlimm, wenn man es würde. Nichts reift den Menschen mehr wie die Irrthümer in der Liebe."

„Bei mir bedurfte es nur des einen," rief er hochfahrend. „Ich bin frei geworden, ganz frei. Man mag mich noch so strahlend anlächeln, ich weiß, wie werthlos und unzuverlässig das ist. Man mag mir mit leuchtenden Blicken noch so zärtlich entgegenkommen, ich weiß, daß die gleiche Zärtlichkeit bald einem andern aufflammen wird, der mehr ist und mehr hat als ich."

„Er denkt an Olga," durchfuhr es die Frau.

„Was Sie da sagen, ist — sehr jung," sprach sie ernst. „Und all Ihre Freiheit nur Einbildung. Ihre Unfreiheit hat nur die Gestalt gewechselt. Erst waren Sie in den Banden eines Wesens, das flach und klein empfand. Jetzt sind Sie in denen Ihres Unglaubens."

„Kann sein," sagte er hart, „es ist, wie es scheint, immer mein Los, aus einer Sklaverei in die andere zu fallen. Ich will aber lieber durch meinen Unglauben leiden als durch neue Enttäuschung."

Carolyne fühlte, daß man einen durch das Leben Erbitterten nicht mit Worten überzeugen kann. Nur das Leben selbst hat die Beredtsamkeit, vergessen zu machen, was es einst angethan.

Nach einer Pause fragte sie ganz unvermittelt: „Sie sind natürlich bereit, sich bei Madame Soniakow einführen zu lassen. Uebermorgen Abend ist ihr erster Empfang."

„Wenn Sie es befehlen. Lieber möchte ich nicht. Aber das ist eine gesellschaftliche Frage. Und da ich ein Mensch ohne Erziehung bin, muß ich in solchen Dingen Ihnen folgen."

„Ich verbitte mir, daß Sie Wigus Hennegall einen Menschen ohne Erziehung nennen. Er hat sich trefflich erzogen. Und wenn es ihm gelingt, seine Bitterkeit vollends zu besiegen, wird er noch gewinnen. Aber freilich: Humor und Milde, das sind Siegereigenschaften."

„Und ich bin noch keiner? O doch. Es kommt mir so vor. Aber vielleicht hat man selbst keine Taxe für den Werth seiner ersten kleinen Erfolge. Sie berauschen zu sehr. Ich werde gedruckt — ich werde gehört — ich verdiene. Ich bin beinahe schon ein anständiges Mitglied der Gesellschaft und kann mich ja wohl in Madame Soniakows Salon zeigen, ohne ihn zu gemischt zu machen."

„Wigus!"

„Gnädige Frau?"

„Ich bin böse."

„Ah," brach er aus, „richten Sie Ihren Zorn an den dunklen Ehrenmann, der mir Siddy nahm."

„Er hat Ihnen nicht Siddy genommen — viel mehr — leider Gottes viel mehr..."

— — — — — — — — — — — —

Der folgende Tag verstrich Wigus unter scharfer Arbeit. Er mußte sich einen Plan zurecht legen, nach dem er dem Prinzen zugleich in leichter und dennoch nicht oberflächlicher Weise seine Vorträge halten wollte. Er hatte sich deshalb bei Carolyne entschuldigt und nahm sein spätes Mittagessen in der Garküche.

Um sich zwischen der Tagesarbeit in den Archiven und der Abend- und Nachtarbeit, die er vorhatte, ein wenig zu erfrischen, machte er einen Spaziergang in die Kastinen.

Es war auf dem großen Platz vor dem im Park belegenen Restaurant kein Militärconcert. So lag der Platz ziemlich einsam. Auf den Bänken in der Runde, vor den Wänden der hohen, verschnittenen Buchsbaum- und Lorbeerhecken saßen Menschen, hell bestrahlt von den Gaslaternen, die, reichlich aufgestellt, rings den Platz umgaben. Drüben die Veranda vor dem Restaurant war tageshell.

Als Wigus mitten über den Platz schritt, sah er auf dieser Veranda die eine, an die er nicht denken und nicht erinnert sein wollte.

Fünf Personen saßen da um einen Tisch und speisten. Die Damen Soniakow mit Carolyne Wallraven, Prinz Bolko mit Herrn von Mandach.

Wigus bog in den nächsten Weg ein. Zwischen den grünen Wänden verschnittener Lorbeerbüsche schritt er dahin, ging dann wieder in die große Allee und näherte sich der Veranda des Restaurants an der Seite, wo der Tisch der Tafelnden stand.

Nah und doch ganz im schwarzen Schatten eines Gebüsches versteckt, konnte er da seinen Beobachtungsposten einnehmen.

Wie schön Olga aussah. Ein wenig bleich vielleicht. Aber das konnte auch am Licht liegen. Wie der weiße, große Federhut sie köstlich kleidete. Neben ihr, Prinz Bolko, hatte nur Augen für sie.

Jene stolze, weißhaarige Dame, die einen seltsamen, an eine Maria Stuart-Haube erinnernden Hut trug — das war natürlich Olgas Mutter.

Herr von Mandach schien jetzt keineswegs gelangweilt und wortkarg. Ein Lachen und Plaudern ging um den Tisch. Sogar Carolyne lachte.

Er, der im Dunklen stand und zusah, fühlte sich von diesem Kreise ausgestoßen. Er hatte die deutliche Empfindung, daß das eine andere Welt war, in die er nicht hineingehörte.

Er wollte sich auch nicht hineindrängen, er wollte stolz und einsam seinen Weg gehen.

Daß er dabei gewesen sein würde, wenn er selbst nicht heute Carolyne abgesagt, fiel ihm gar nicht ein.

Mit großen brennenden Augen sah und sah er...

Nie, so schien ihm, hatten Olga und die Geheimräthin so unbefangen mit ihm gelacht und geplaudert, wie sie jetzt thaten. Es war, als gehörten diese fünf da in geheimer Freimaurerei zusammen. Er war davon ausgeschieden.

Nun trat eine alte Frau, eine Blumenverkäuferin, an den Tisch und bot Rosen an.

Ein unglücklicher Zufall wollte, daß die gebeugte, hartknochige Gestalt, daß das verhärmte Gesicht der Blumenverkäuferin seiner Mutter ähnlich sah.

Madame Soniakow scheuchte die arme Alte mit einer Gebärde der Ungeduld fort.

Wigus erzitterte. Das war ihm wie eine Vorbedeutung.

Er dachte sich seine verarbeitete, vom Schicksal verprügelte, demüthige alte Mutter in diesem glänzenden Kreis...

Das war unmöglich. Das war eine Lächerlichkeit oder ein Martyrium — für alle — am meisten für seine Mutter...

Es gibt Dinge, die man nie, niemals verbinden kann... zwei Welten...

„Ich gehöre in die deine, Mutter!" dachte er trotzig.

Die alte Blumenhändlerin kam an ihm vorüber.

Er beschenkte sie.

Feindseligkeit gegen den Prinzen Bolko im Herzen ging er am nächsten Nachmittag ins Grand Hotel. Aber der Prinz war so sehr „guter Junge", daß ein Aufwand von eifersüchtigem Zorn gegen ihn ganz unangebracht erschien.

Sie fuhren zuerst nach der Kirche San Lorenzo und besahen die Grabkapelle der Medici. In dem strengen Raum voll Hoheit und Todeskühle, angesichts der Marmorgestalten Michel Angelos und ihres geheimnißvollen Schweigens, hielt Wigus mit unwillkürlich gedämpfter Stimme einen kleinen Vortrag. Dann fuhren sie zu den Uffizien; sie blieben aber in dem Mittelgange zwischen den beiden Flügeln des Baues, der die Piazza della Signoria mit dem Kai am Fluß verbindet. Dort zwischen den in die Arkaden eingefügten Statuen großer Florentiner wandelten sie auf und ab, und Wigus, der von vornherein begriffen hatte, daß dem Prinzen nur durch „Anschauungsunterricht" beizukommen war, hielt immer vor den, zu seinem heutigen Stoff gehörenden Bildsäulen.

Der Prinz hörte artig zu. Er wollte aus Höflichkeit gegen den Doktor Hennegall so viel Interesse als möglich darthun. Aber einmal, als er von weitem eine Dame mit großem, weißen Federhut in den Eingang der Post treten sah, die in den Uffizien, nahe der Piazza liegt, rief er lebhaft: „Mandach — war das Mademoiselle Soniakow?"

„Leider nicht."

Nun sprach er nur noch von Olga. Wie man gestern Abend einige scharmante Stunden verlebt habe, wie er sich freue, daß Madame Soniakow mit dem heutigen Abend wieder ihren Salon öffne.

Wigus erlaubte sich daran zu erinnern, daß noch eine halbe Stunde an der vereinbarten Zeit fehle, und versuchte wieder auf den wilden Sprößling der Medici, auf Giovanni delle bande neri, bei dem er gerade gewesen, zurückzukommen.

„Mein lieber Doktor, ich bin kein Pedant und Minutenkrämer," sagte Prinz Bolko lachend, „wir wollen es nicht so genau nehmen. Olga Soniakow ist viel interessanter als dieser „Giovanni mit der schwarzen Bande." Aber schwören Sie mir, diese meine Unbeflissenheit nicht dem gnädigen Fräulein zu verrathen. Sie hat ja leider Gottes eine ähnliche Geschmacksrichtung wie Se. Hoheit der Herzog, mein erhabener Onkel."

Und er seufzte — allerliebst. Wigus war entwaffnet. Der Prinz kam ihm knabenhaft liebenswürdig vor. Mochte er Olga anbeten... Warum nicht.

Wer wollte irgend einem männlichen Wesen das verargen.

Abends fand er Carolyne etwas unruhig. Sie hatte bestimmt eine weitere Depesche ihres Mannes erwartet, mit genaueren Ankunftsbestimmungen. Sie wollte ihm bis Bologna entgegenfahren. Das war ihr Plan. Wie konnte sie den ausführen, wenn Tag und Stunde der Abreise ihres Mannes ihr nicht rechtzeitig bekannt wurden? Wigus suchte sie zu zerstreuen. Da aber Humor noch nicht unter den Schätzen seiner Seele war, gelang es ihm nur mäßig.

Nach dem Essen, um neun Uhr, gingen sie dann hinauf.

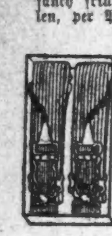
Madame Soniakow empfing zweimal in der Woche, ob sie nun in Petersburg war oder in Florenz. Hier in Italien aber folgte sie der italienischen Sitte, die es mit sich bringt, daß lediglich mit Wein, Kuchen und Confitüren bewirthet wird. Sie verfügte über zwei große saalartige Räume, mit goldenen, rothseidenen Möbeln und allerlei kalten Glanzstücken, fast wie ein Festsaal auf dem Theater ausgestattet.

Riesenbilder, künstlerisch werthlos, aber wohlthuend nachgedunkelt, hingen an den Wänden. Etwas altersblinde, ungeheure venetianische Kronleuchter von irisirenden und matt gefärbten Gläsern hingen von den bemalten Plafonds.

(Fortsetzung folgt.)

Weihnachts-Waaren zu den absolut niedrigsten Preisen

Hübsche Strumpfbänder und Supporters



Hübsche runde Strumpfbänder und Seiten-Supporters, in fancy Glas-Schachtel, gemacht aus fancy frilled Elastic, besetzt mit fancy Bandschleifen und Sterlingsilber- oder Novelty-Schnallen, per Paar 50c, 35c und ... 25c

Satin Pad Strumpfbänder, die neuen 50c, gerade Front, Strumpfbänder zum Anhaken ans Korset ... 25c

Pearl Lace Pins, Karte mit 1 Dutzend für ... 5c

Weber's 12½c wasserdichtes Skirt Binding, Yard ... 5c

5c seidenartiges Häkel-Garn, alle Farben, per Spule ... 2½c

Neue fancy Schildplatt-Scheitel- und Seitenkämme, mit fancy Beschlägen, von 1.50 abwärts bis ... 35c

50c Fancy Work-Kästchen für Kinder, zu ... 25c

25c Fingerhüte in fancy Plüsch-Schachtel ... 10c

25c seidene Kragen-Unterlage — zu ... 10c

Highland's bester 3c Maschinen-Zwirn, 300 Yard-Spule für ... 1c

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE und VAN BUREN STRASSE

Feiertags-Strumpfwaaren und Unterzeug

35c Damen- und Kinder-Strümpfe, feine Worsted-Wolle für Kinder, fließgefütterte wollene und Fancies für Damen ... 25c

20c Damen- und Kinder-Strümpfe, wollene und schwere gerippte baumwollene für Kinder; schwere baumwollene für Damen ... 12½c

Imp. seidene, fließgefütt., wollene u. fancy Damenstrümpfe ... 35c

Importirte Cashmere- und fancy Lisle Damenstrümpfe ... 49c

Importirte einfache und fancy Cashmere Damenstrümpfe ... 75c

Imp. seidene, fancy Cashmere und Lisle-Damenstrümpfe ... 98c

Importirte seidene Damenstrümpfe — 1.50 und ... 1.25

Jersey gerippte fließgefütterte Damen-Leibchen u. -Beinkleider ... 25c

Theils wollene und fließgefütt. Damenleibchen u. Beinkleider ... 49c

Naturwollene Damen-Leibchen und Beinkleider ... 95c

Swiß gerippte wollene Leibchen und Tights für Damen ... 1.25

Feine Candies

Main Floor, Center

Weihnachtsmischung, enthält unsere 30c Chokolade, Bonbons u. Nuß Candies, per Pfund ... 15c

String op Corn, das Richtige für Weihnachtsbäume, per Schachtel ... 8c

Full Cream Caramels, einschl. Opera, Layer, Maple, Nut, Vanilla, Chocolate etc., per Pfund ... 17c

Feine Cream und Jelly Mischung, als Family Mixture bekannt, 1-Pfd. Schachtel ... 18c

Baby Mixed, rein und gesund, per Pfund ... 10c

Peppermint Mixed, Japanese mixed, Regimental, Kindergarten Mixed, per Pfund ... 15c

Assort. krystall. Brüchte, per Pfund ... 40c

5Pfd. Box ganze kryst. Pineappels, zu ... 1.00

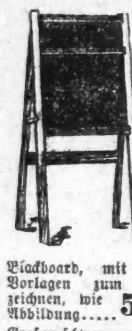
Cream Patties, das köstliche Tafelkonfekt, in 8 verschiedenen Flavors, per Pfund ... 17c

Schachteln mit Chokolade und Bon Bons, sehr nettes Packet, Schachtel ... 25c

Unsere La Rettie Chocolates, in hübschen 1, 2, 3 und 5 Pfund Schachteln, eingewickelt, fertig zum Verschenken, per Pfund ... 50c

Pop Corn Strümpfe, zum Aufhängen am Baume ... 5c

Santa Claus sagt: Wir hätten die gelungenste Ausstellung von Spielsachen in Chicago



Blackboard, mit 500 Vorlagen zum Abzeichnen, wie Abbildung ... 55c

Großer schwerer rother Wagen, mit Deichsel, 16zöll. Räder, Body 15 bei 30, gewöhnlich verkauft für $2.75 — solange sie ausreichen ... 1.48

Hartholz - Schreibpult, fein polirt in Kirschbaum- od. Eichen-Finish, mit Spiegel u. Bücher-Shelf ... 2.75

Paris Nr. 00 Schreibpult, aus Eichenholz, antiker, natürlicher od. feiner Mahogany-Finish, Messingbeschläge, nur ... 3.98

Rother Stroh - Wagen, mit Deichsel, 25c und ... 19c

Cycle-Wagen, stark und gut gemacht, für ... 3.50

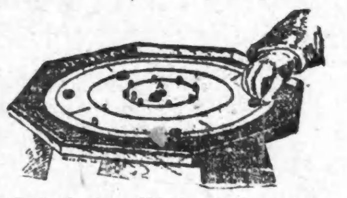
Hartholz handpolirter Folding-Tisch, für ... 49c

Folding-Schreibpult, Eichenholz-Finish, vollständig, für ... 1.25

Toy Pianos, 1.25 abwärts bis ... 19c

Baltimore Drucker-Pressen, vollständig mit Schrift, Schwärze und Walze ... 95c

Erwartende Braut, mechanisches Spielzeug ... 25c



Crokinole Board, vollständig mit Figuren, Gummi-Pegs, 40 Spiele ... 75c

Photographie-Album, fancy embossed Celluloid-Deckel hält 24 Bilder, 89c ist der reguläre Preis, Montag ... 48c

Unser gegenwärtiges Lager von Puppen ist das beste in Chicago — Alles von der neuesten französisch gekleideten Puppe bis zur altmodischen Rag-Puppe. Preise rangiren von $18 abwärts bis ... 10c

A B C Blocks, fein embossed in Farben und dekorirt mit Thier-Bildern ... 25c

Andere bis zu $2

Trommel, gut gemacht ... 10c

Fancy Koffer, Golf Plaid überzogen, vollständig mit Schloß u. Schlüssel ... 25c

Andere bis zu 4.95

Toy Schubkarren, mit 5zöll. solidem Rad, 24zöll. Griffe, bemalt, nur ... 25c

Korset Spezialitäten

Zweiter Floor.

Kinder - Waists, Shirred und Corded, weiß u. Drap, Taped, Knöpfe, alle Größen ... 17c

Das neue Zaza Korset, gemacht von Coutil, Sateen gestreift, rosa, blau, schwarz und roth, Spitzenrand, gerade Front, lange Waist und kurze Hüfte, — spez. nur ... 39c

W. C. C. & American Lady Korset, in schlichten und gemusterten Stoffen, gerade Front, volle Gored Brust, lange und kurze Hüften, spitzengesetzt, reg. verkauft zu 2.50 und 1.50, Montag, spezieller Preis ... 89c

Eine neue Kappe für Weihnachten

Main Floor, nördl.

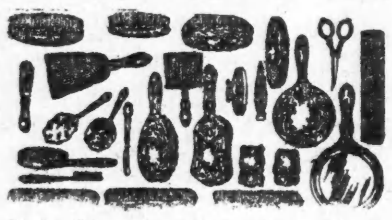
Baltic Seal Männer-Pelzkappen, ausgesuchte Felle, irgend eine Facon, — $3-Kappen zu ... 1.95

Muskrat Männer-Pelzkappe, Kutschir od. Detroit-Facon, werth $4 ... 2.95

Alaska Seal Männer-Kappen, garantirt, $15, $10, $7.00 und ... 4.95

Wasserdichte Seide Plüsch od. feine Tuch-Kappen für Männer, abwärts von $3 bis zu ... 50c

Verlockende Weihnachts-Ausstellung von Neuheiten in Schmucksachen und Silberwaaren



Sterling-Silber Haar-Bürsten zu ... 1.25

Derby Silber-Kämme ... 50c

Derby Silber Hut-Bürsten, extra Qualität ... 1.25

Sterling - Silber Griff Manicure Sets, 3 Stücke in der Schachtel ... 1.75

Gun Metal Taschenmesser, 4 Klingen ... 1.50

Gun Metal Briefmarken-Schachtel ... 50c

Fancy oder Florodora Head Manicure-Stücke, Zahn- oder Nagelbürste, Feile usw., zu ... 25c

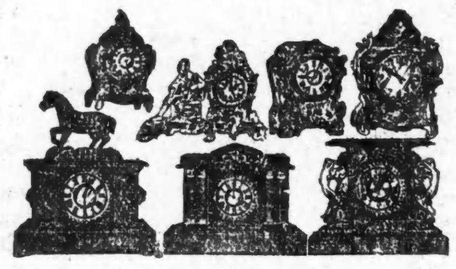
Besichtigt unsere Silber-Kästen — von $50 bis ... $10

Reich vergoldete Cupid-Uhr, wie Bild ... 3.25

Ormulo vergoldete Uhr, iwe Bild ... 1.95

Importirte große Sorte Kuku-Uhren, hübsch, handgeschnitzt ... 4.95

Goldgefüllte Vigney Westen Fobs für Männer, jetzt zu ... 1.75



Importirte Miniatt Kuckucks-Uhren ... 50c

Kleine, massiv silberne fancy gravirte Chatelaine-Uhren für Damen ... 1.90

Kleine enamelirte Chatelaine-Uhren, mit Nadel ... 3.75

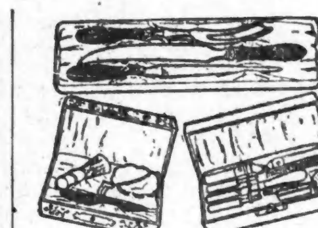
Schwarze eiserne enamelirte Uhren ... 3.95

Thin Model amerikanische Uhren üfr Knaben, garantirt ... 2.50

Goldgefüllte Uhren für Männer, ausgestattet mit amerikanischen 7-Jewel-Werken ... 3.95

Massiv goldene Guard-Ketten, mit echtem Rosen - Diamanten eingefaßten Schieber. $5

Vergoldete Manschetten-knöpfe. 1.25

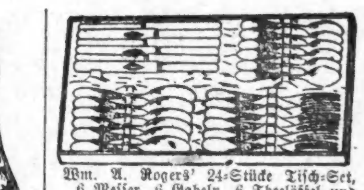


Echte Star-Sicherheits - Rasirmesser, Stück, in Schachtel, gar. 1.25

Hübsche Tranchir-Sets, Hirschhorn-Griffe, mit Sterling-Silber beschlagen, große Sorte, in Schachtel ... $3

Hübsch dekorirte Rasir-Sets, Pinsel, Tasse und Rasirmesser, in fancy Schachteln ... 3.50

Andere aufwärts bis $10.



Wm. A. Rogers' 24-Stücke Tisch-Set, 6 Messer, 6 Gabeln, 6 Theelöffel und 6 Eßlöffel, in Etui, zu ... 4.50

Importirte Bowl Frucht-Ständer — vierfach plattirt ... 2.50

Zuckerdose und Rahmtopf, vierfach plattirt, hand burnished, Set ... 3.00

Massiv goldene Ringe für Damen, mit Ruby und 2 echten Diamanten eingefaßt ... 2.50

Massiv goldener Tigeraugen-Stein Ring für Knaben ... 98c

Massiv goldene Ringe für Kinder, eingefaßt mit einem echten Diamanten ... 1.50

Der Drug Store

Haupt-Floor, Mitte.

Munyon's Paw Paw, $1-Größe ... 59c

Seidlitz Pulver, 25c-Größe ... 10c

Warner's 3-Grain Lithia Tablets ... 11c

Pitcher's Castoria, 35c-Größe ... 17c

Calif. Syrup of Figs, 50c-Größe ... 32c

1-Pfd. Flasche reines Glycerine ... 21c

Omega Oel, 50c-Größe ... 32c

Coke's Dandruff Cure, $1-Größe ... 53c

Canada Malt Whisky, 1.25-Größe ... 87c

Liquozone, $1-Größe ... 63c

Sanitol Zahn-Paste, 25c-Größe ... 14c

Java Rice Gesichts-Puder ... 19c

Woodbury's Facial Seife ... 12c

Mme. Yale's $1 Preparations ... 63c

Aziris' Hair Remover, 1.50-Größe ... 79c

Malvina Cream, 50c-Größe ... 25c

Mennen's Talcum Powder ... 10c

Espey's Fragrant Cream ... 10c

2-Qt. Heißwasser-Bag, 75c-Werth ... 31c

Prophylactic Zahnbürsten ... 19c

Hübsche Stücke für Kleider

Wenn Ihr theilzunehmen wünscht an den besten Kleiderstoff-Werthen, die wir jemals offerirt haben, so kommt morgen hierher — eine seltene Gelegenheit sich ein nützliches und praktisches Weihnachtsgeschenk zu sichern.

Main Floor, südlich.

Schwarze Kleiderstoffe

Neue Granite und Armure, feine reinwollene Stoffe; Reinwollener Cheviot, weicher Cashmere Finish; 56-zöll. schweres Thibet Cloth; 46-zöll. reiche glänz. Brilliantine. — 60c bis 75c Werthe. 38c

52-zöll. reinwollener Cheviot, sponged und shrunk; 50-zöll. reinwollene Clay Serge, sehr dauerhaft; 48-zöll. reinwoll. Lattice Cloth — reiches Novelty Gewebe; 54-zöll. schweres engl. Sicilian, sehr kleidsam. — $1.00 und $1.25 Werthe. 74c

52-zöll. reinwoll. Satin Finish Broadcloth; 54-zöll. reinwoll. Panne Zibeline; 56-zöll. reinwoll. MeltonSuitings; 54-zöll. reinwollene importirte Boutonne. — $1.50 und $1.75 Werthe, 98c

Farbige Kleiderstoffe

45-zöll. reinwoll. Crepe de Chine; 40-zöll. reinwollenes Melrose Cloth; 40-zöll. reinwoll. Cream Henrietta; 45-zöll. reinwollene Storm Serge u. Cheviot. — 60c bis 80 Werthe. 50c

27-zöllige reinwollene französische Challis; 40-zöll. Cream English Mohair; 38-zöll. reinwollene Fancy Zibelines; 38-zöll. reinwollene Tweed Suitings. — 50c bis 75c Werthe, 39c

50-zöll. reinwollenes Prunella Cloth; 52-zöll. reinwoll. schwerer Cheviot Granite; 54-zöllige reinwollene importirte schottische Tweeds; 52-zöll. reinwollenes Broadcloth und Venetians. — Alle zu 95c

Standard Baumwollstoffe u. Flanelle

Zweiter Floor.

Kleiderkattune, fancy Muster, absolut echtfarbig ... 3c

Outing Flanelle, gestreift, karrirt oder Plaids ... 4¾c

Kleider-Percales, double Fold, neue Herbstfacons ... 6c

Canton Flanell, ungebleicht, schwer twilled, zu ... 3½c

Cotton Eiderdaun, double faced, passend für Baderoben ... 23c

Flannelette Rocklängen, mit ausgezackten Rändern ... 19c

Oxford Waistings, schöne Muster, fließgefüttert ... 12½c

Creponette Flannelette Waistings, passend für Wrappers oder Dressing Sacques ... 10c

Französ. Flanell, reinwoll., alle gewünschten u. einfachen Schattirungen, 50c u. ... 35c

Fancy Feder-Ticking, feine Entwürfe und Farben ... 12½c

Gebleichter Baumwollstoff, 4-4 breit, alle Standard Sorten ... 6¾c

Ungebleicht. Bettuchzeug, 9-4 breit, sehr schwer, nur 10 Yds. an einen Kunden ... 14½c

Schürzen-Gingham, in jeder Größe karrirt, beste Sorte ... 4¾c

Weißer Wolle-Flanell, 27 Zoll breit, für Babysachen ... 16c

Seidenbestickter weißer Babyflanell, für Fancy Röcke ... 37c

Reinwollene Rocklängen, mit fancy Border, 1.25 und ... $1

Suit Cases und Bags

Dritter Floor, Mitte

Volles Lager von rindsledernen Suit Cases, mit Stahlgestell gemacht, 22-zöllige und 24-zöllige Größe, mit Leder gefüttert, mit Fach für Hemden, messingenes Spring-Schloß und Seiten-Riegel, nur ein wenig beschädigt, werth 7.50 ... $5

24-zöll. Suit Case, gemacht mit Stahl-Gestell, bezogen mit Russet-Leder, messingenes Spring-Schloß und Seiten-Riegel, mit Leinwand gefüttert ... 2.25

Vollständiges Lager lederner tief geschnittener Club Bags, Leder gefüttert, Messingschloß und Seitenriegel, Leder-Henkel— Eure Auswahl von Größen 13 bis 17 Zoll, zu ... 3.75

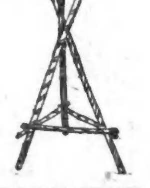
24-zöllige rindslederne Bellows Suit Case, gemacht auf Stahl - Rahmen, ringsum Lederriemen, Seiten-Riegel, gute schwere Leder-Henkel, $14-Werthe, für ... 10.50

Wir führen ein vollständiges Lager von einfachen und Horned Alligator Bags und Suit Cases, desgleichen Fitted Bags und Suit-Cases, von $65 herab bis auf ... 1.50

Fancy Weihnachts-Körbe

Viertes Stockwerk, Nord.

Satin-gefütterte Weiden Arbeits-Körbchen, in assortirten Farben, ein vorzüglicher Werth für ... 85c



Photographiegestelle, gemacht von Weide, in sortirten Farben ... 25c

Ueberzogene Raffia Arbeitskörbchen, in sortirten Facons, zu ... 50c

Obst- und Blumen-Körbchen, in allen Facons und Größen und hübschen Farben ... 5c

Andere aufwärts bis zu 6.50.

Hübsche Papier Wall Pockets, gemacht von Weide, zu ... 50c

Fancy Weide Papier-Körbe, in sortirten Formen und Farben, zu ... 45c

Ein schöner Weide Scrap Korb, sehr staark gemacht, in sortirten Farben, zu ... 75c

Palmblätter Scrap Körbe, können gewaschen werden, in sortirten Formen und Größen ... 1.50

Außerordentliche Werthe in Rugs

Dies ist ein Verkauf, der besonders für sparsameKäufer veranstaltet wird, die schöne und dabei auch dauerhafte Geschenke überreichen wollen.

Vierter Floor, südlich.

Royal Wilton Rugs, 9x12 Fuß, 33.50.

Wilton Velvet Rugs, 9x12 Fuß, $22.

Rancour Brussels Rugs, 9x12 Fuß, 18.50.

Axminster Rugs, 27x63 Zoll, 2.50.

Axminster Rugs, 36x72 Zoll, 3.95.

Wollene Smyrna Rugs, 30x60 Zoll, 1.98.

Wollene Smyrna Rugs, 36x72 Zoll, 2.98.

Royal Wilton Rugs, 36x63 Zoll, 5.25.

Pelz - Rugs — gefüttert — 30x60 Zoll, 2.98.

Großartiger Verkauf von Feiertags-Groceries

21 Pfund feiner granulirter Zucker für ... 97c

Morris & Co.'s Supreme Schinken, für ... 12½c

Einviertel Faß Sack Pillsbury- oder Ceresota-Mehl, für ... 1.30

10-Pfd.-Topf Swift's Cotosuet ... 95c

5-Pfd.-Topf Kettle Rendered Schmalz ... 50c

5-Pfund-Topf Rock Falls Creamery-Butter ... 1.45

10-Pfund Sack Lenfestey's Pastry Mehl, zu ... 35c

Morris & Co.'s Matchleß Bacon, Pfund zu ... 13½c

Pfund-Packet fancy Tafel-Rosinen ... 10c

3-Pfund gereinigte Korinthen ... 25c

Kandirte Zitronen-, Lemonen- odere Orangenschale, Pfund ... 16c

Pfund-Box Fancy Tafel-Rosinen ... 35c

Trockene Zwiebeln, Peck ... 20c

Fancy Kronsbeeren, Quart ... 10c

2 - Pfund Carton fancy gemischte Cookies ... 25c

Bent's Wasser-Crackers, Pfund ... 19c

Frisch gebackene Ginger-Snaps, Pfund ... 5c

Kanadischer „Potted" Käse, Jar ... 23c

Fancy New York Käse, gelb oder weiß, Pfund ... 20c

Kleiner Pineapple Käse, zu ... 29c

E. J. Erbsen, Dtzd.-Büchsen, 1.50; Bü. 13c

Fancy Western Zucker - Corn, 1.35 Dutzend Büchsen; Büchse ... 12c

Sugar Leaf Succotash, per Büchse ... 14c

Hickmett's schneeweiße Spargeln, per Büchse ... 30c

Pfund - Büchse R. & R. oder Columbia Plum Pudding, für ... 20c

3 Packete Morris & Co.'s kondensirtes Mince - Meat, fur ... 25c

Sugar Leaf Succotash, Büchse ... 14c

CaliforniaPfirsiche oder Aprikosen, in schwerem Sirup, Büchse ... 23c

Java- und Mokka-Kaffee, 5 Pfund für $1; Pfund ... 25c

Extra feine französ. Erbsen, Büchse ... 19c

Rochelle Java- und Mokka-Kaffee, 3½ Pfund für $1; Pfund ... 32c

Fancy Golden Santos Kaffee, 5-Pfd. für $1; Pfund ... 20c

4-Unzen Flasche Queen's bester Vanilla-Extrakt, zu ... 25c

Gedörrte Kräuter, Packet ... 3c

Minute Jella Crystals, sortirt, per Packet ... 10c

Lang „Shreded" Kokosnuß, Pfund ... 14c

Fancy neue gemischte Nüsse, Pfund ... 16c

Fancy Jumbo Walnüsse, Pfund ... 18c

Paper Shell Mandeln, Pfund ... 18c

Sicily Filberts oder Pecans, Pfund ... 12c

Fancy süße Orangen, Dutzend ... 25c

Fancy Navel Orangen, Dutzend ... 50c

Fancy California Zitronen, Dtzd ... 20c

'Pon Honor Cane Maplezucker, Stück ... 12c

10 Pfund granulirtes gelbes Corn-Meal ... 16c

Spezieller Verkauf von Bettzeug

Dritter Floor, südliches Ende.

Bettkissen mit sechs Pfd. reinen Federn gefüllt, überzogen mit fancy Ticking, werth $1.75 das Paar ... 1.25

Marseilles befranste Bettdecken, farbig, für Montags Verkauf ... 1.75

Extra schwere elegante echte Marseilles Bettdecken, fancy Franse, morgen ... 2.35

Beste Marseilles Bettdecken, befranst oder schlicht, extra schwer, ein außergewöhnlicher Werth ... $3

Reinwollene Bett - Blankets, weiß oder grau, werth $4 per Paar ... 2.89

11-4 lohfarb. oder graue Australische Wolle Bett-Blankets, per Paar ... 3.75

11-2 reinwollene Plaid California Bett-Blankets, per Paar ... 5.25

11-4 Lammwolle Bett - Blankets, in fancy Plaids oder schlichten Farben, per Paar ... 5.75

Fancy Crib Comfortables, gefüllt mit reiner Watte, f'cy Silkoline überzogen ... 50c

Schwere Comfortables, volle Größe, gute Auswahl von Ueberzügen ... 1.25

Schöne Sateen überzogene Comfortables zu ... $2

Fancy Drawnwork Leinen Finished Kissen-Shams, Paar, 1.25 und ... 75c

Turiddu oder Werther?

(Eine Tragödie aus dem modernen Leben.)

In Toulouse wird der junge Henri Lautier, der Sohn des reichsten Juweliers dieser Stadt, begraben; sein Vater verliert an dem wohlbegabten jungen Manne die Stütze seines Alters, das einzige Kind. Henri Lautier ist vom Advokaten Ebelot in Toulouse im Zweikampfe durch einen Degenstich, der die Lunge durchbohrte, getödtet worden. Das Duell fand in Paris statt, wohin Vater Lautier mit seinem Sohn in Geschäftsangelegenheiten gereist war. Dorthin folgte ihnen Herr Ebelot, sandte dem jungen Mann seine Zeugen, die dann mit den Zeugen Lautiers ohne den Versuch einer Versöhnung den Zweikampf auf den Degen vereinbarten. Dieser fand auf der Insel La Grande Jatte im Garten des Gasthauses „zum Artilleristen" statt, einem sehr beliebten Duellplatze. Es gibt dort gute Küche und vortreffliche Weine. Die Duelle verlaufen ja meist unblutig — allenfalls setzt es einen kleinen Stich in den Arm oder in die Schulter, der mit Heftpflaster verbunden wird. Dann versöhnen sich die Gegner und nehmen mit ihren Sekundanten und den Aerzten ein ausgiebiges Frühstück mit Sekt, das Protokoll wird aufgesetzt und unterschrieben, und man tritt in heiterster Stimmung nach Paris zurück. Früher geschah es oft, daß solches Frühstück erst in der Abendstunde sein Ende fand, und dann gab es für die animirte Gesellschaft als fröhliche Fortsetzung des Vergnügens im benachbarten Tanzlokal, dem berühmten „Moulin Rouge". Dieses Mal hatte das Duell einen tragischen Ausgang. — Kaum hatte Herr Latapie, der Unparteiische, das „Los!" ausgesprochen, da drang Ebelot mit dem Degen auf den Gegner ein, der einen Schmerzensruf ausstieß, wankte und im Arme seines Sekundanten Gaston de Bièle verschied, ehe die Aerzte eine Hilfeleistung versuchen konnten. Herr Ebelot hatte sich in dem Augenblick, da er den Gegner fallen sah, den blutigen Degen in der Hand, in die Gaststube begeben. Dort erfuhr er den Tod des jungen Lautier und rief schmerzbewegt: „Der arme Vater!" —

Zweikämpfe mit tödtlichem Ausgang sind leider nicht gar so selten in der Chronik der europäischen Gesellschaft, und wenn von keiner Seite der Zeugen ein Versuch gemacht wird, den Konflikt durch Erklärungen beizulegen, so ist in der großen Mehrzahl der Fälle eine Frau die Ursache des Kampfes auf Leben und Tod zwischen dem Ehegatten der Frau und dem Liebhaber. Diese Art der Tragödie ist in der Chronik der Leidenschaften schon beinahe trivial geworden, und wenn nicht das Unglück es will, daß im Zweikampfe der schwer beleidigte Gatte als Opfer fällt, so reicht das Interesse an dem Vorfall kaum über den Kreis der Freunde und Verwandten der beiden Gegner hinaus. Anders aber liegt die Frage, die sich mit unheimlichem Mahnen aus dem Sarge des jungen Henri Lautier erhebt. War dieser junge Südländer ein beglückter Turiddu, der zum sühnenden Eisen Alfios zum Opfer fiel, oder war es ein Werther, der eine Liebe mit seinem Leben bezahlte, die rein von Schuld geblieben war — rein von Schuld wenigstens auf Seite der geliebten Frau?

In den Angaben, die Ebelot vor dem Untersuchungsrichter über die Ursachen des Zweikampfes machte, erscheint die Frau rein und schuldlos.— Aber seltsam bleibt die Geschichte, die der Sieger im Zweikampfe erzählt. Er sagte:

„Ich bin seit elf Jahren verheiratet. Meine Frau entstammt einer der ehrenhaftesten Familien. Wir haben zwei Kinder, einen Knaben und ein Mädchen, die die Freude unseres Lebens sind. Meine Frau ist eine treue Gattin. Keine ihrer Handlungen hat mir den geringsten Anlaß zu einem Verdacht gegeben; kein Schatten hat jemals unser Glück getrübt, das seit den ersten Tagen unserer Ehe fest begründet ist. Seit zwei Jahren war indessen in der Haltung meiner Frau eine Veränderung eingetreten. Sie wurde traurig, nervös, unruhig und weinte oft. Vergeblich fragte ich sie zu wiederholten Malen, ob sie sich leidend fühle, ob sie über etwas zu klagen hätte; sie antwortete entweder gar nicht oder sagte ausweichend: „Es ist nichts, es ist wirklich nichts." — Eines Tages bestand ich darauf, von ihr Aufklärung zu erhalten. Ich wollte wissen, was eigentlich vorlag. Ich berief mich auf unsere Liebe, ich sprach ihr von unseren Kindern, ich beschwor sie, mir ihr Geheimniß zu offenbaren, weshalb sie leide, und erhielt endlich Antwort. Sie sagte mir, daß seit etwa zwei Jahren, so oft sie ausgehe, allein oder mit Kindern, ein junger Mann sie auf Schritt und Tritt verfolge und sie mit Liebesbetheuerungen belästige. Das sei ihr unerträglich geworden, darunter leide sie. Ich fragte sie, wer der junge Mann sei, wie er heiße, und sie, nachdem sie sich gefaßt hatte, erwiderte: „Wozu? Du würdest ihn fordern. Das gäbe ein Duell, und am Ende tödtet er dich. Nein, den Namen sage ich dir nicht." Dabei blieb sie. Es verliefen noch einige Monate, als man mich aus meinem Bureau in die Wohnung rief und mir sagte, meine Frau sei krank. Ich eilte in ihr Zimmer und fand sie in einer Nervenkrise bewußtlos. Als sie wieder zum Bewußtsein gekommen war, fragte ich sie nach der Ursache des Anfalles. — „O, das ist der junge Mann, der mich noch immer verfolgt. Eben jetzt, auf der Straße, ohne Rücksicht auf meine Kinder, die bei mir waren, hat er mich angesprochen, mir Liebeserklärungen gemacht und . . . ich wurde wüthend und hieß ihn seiner Wege gehen. Die Leute sammelten sich um uns, und ich entfloh mit dem Aufgebot meiner letzten Kräfte nach Hause." — „So sage mir doch seinen Namen," flehte ich. Sie blieb bei ihrer Weigerung. Bald darauf traf ich, vom Justizpalast kommend, in unserem Salon meine Frau, die mit ihrer Mutter plauderte. Ich setzte mich zu den Damen und sah einen Brief auf dem Fußboden liegen, der offenbar vom Schreibtisch meiner Frau herabgefallen war. Auf der Adresse war zu lesen: „Herrn Lautier, Hotel Louvois, Place Louvouis, Paris." Als meine Schwiegermutter fortgegangen war, fragte ich meine Frau, wer dieser Herr Lautier sei; sie erschien verwirrt, hob den Brief, den ich nicht berührt hatte, vom Boden auf, zerriß ihn und sagte: „Ich schwöre dir, dieser Brief hat kein Interesse für dich." — „Schwörst du das bei dem Leben unserer Kinder?" — Sie blieb stumm, senkte den Kopf und ließ es ohne Widerspruch geschehen, daß ich die Stücke des Briefes aufhob und damit in mein Arbeitskabinett ging. Es war ein Brief meiner Frau an Herrn Lautier, welcher ungefähr folgenden Wortlaut hatte: „Mein Herr! Ich bin am Ende meiner Geduld. Seit zwei Jahren verfolgen Sie mich ohne Unterlaß. Ich benachrichtige Sie, daß bei dem nächsten Versuche, den Sie wieder machen, ich alles meinem Manne sage. Sie kennen mich genugsam, um zu wissen, daß ich eine anständige Frau bin." — So bin ich denn mit dem nächsten Zuge nach Paris gereist."

Diese Geschichte erscheint einfach und bleibt seltsam. Wegen eines gleichgiltigen Verfolgers wird eine gesunde Frau nicht nervös, traurig und vergießt keine Thränen. Wegen eines gleichgiltigen Verfolgers wartet eine Frau keine zwei Jahre, um ihrem Manne alles zu sagen, oder sie schreibt diesen Brief schon früher und nicht gerade von Toulouse nachParis in das Hotel Louvois. Welchen Anlaß hatte der gleichgiltige Verfolger, der Madame Ebelot seine Adresse zu sagen? Die „anständige Frau" ist nach der Aussage ihresGatten über jeden Zweifel erhaben. Und doch birgt das Verhalten der Frau Ebelot ein Geheimniß der Frauenseele, das die Ursachen dieses Duells und seinen tragischen Ausgang über die Trivialität vieler Liebesgeschichten hinaushebt.

— Sächsisch. — Wer nich will Schbaß verschbehn, brauchd nich zu uns zu gehn.

Es gibt nur eine Schreibmaschine

Deren Arbeit man fortwährend vor Augen hat,

Die einen vollständigen Tabulator besitzt ohne extra Kosten,

Mit einem permanenten vollständigen Linien-Einhalter,

Die im Stande ist, Eure gesammte Arbeit in der schnellsten, leichtesten und einfachsten Weise zu bewältigen,

Das ist die

Underwood

CHICAGO BRANCH 139 MONROE STR.

Telephone 5186 Central.

— Alte Moden kehren wieder, aber die Menschen, die sie heute tragen, schauen ganz anders in ihnen aus; auch gothische Dome hat man ja wiedergebaut, aber — —

— Moderne Abfuhr. — Protz (zum Freier): „Meine Tochter kann ich Ihnen leider nicht geben; aber dort steht der Geldschrank, da können Sie mal tüchtig zugreifen."

— Leere Worte. — Vom Bratenduft wird man nicht satt, vom Klang des Geldes noch nicht reich. Und wer nur leere Worte hat, ist jenem Duft und Klange gleich.

— Bescheidenes Verlangen.—Mann (zu der keifenden Gattin): „Aber Emma, was sollen die Dienstboten denken —schimpfe doch wenigstens in französischer Sprache!"

— Im Dorfwirthshaus. — Gast: „Das ist ja entsetzlich, da sind ja fünf Haare von Ihrer Frau in der Suppe!" —Wirth: „Machen's doch keinenLärm, die hat deswegen noch genug!"

— Modernisirt. — „Und warum soll ich nicht unter meinem ehrlichen Namen Meier dichten?" — „Das ist unmodern, mein Lieber. Nennen Sie sich wenigstens Meier-Meier."

Schwache leidende Männer kurirt

Innerhalb 15 bis 30 Tagen

Mittelst meiner neuen elektro-chemischen Methode.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt.

Diese Methode, welche nur mir bekannt ist und nur in meiner Office angewendet wird, ist die einzige Methode in der Welt, welche Männern jeden Alters Ehrgeiz, Kraft, Stärke und Manneskraft verleiht.

Es ist eine vollständig neue Entdeckung und grundverschieden von allen anderen, die jetzt angewendet werden für eine Heilung von verlorener Manneskraft, geschlechtlicher Schwäche, unnatürlicher Verluste, Varicocele, Striktur etc. Sie ist von mir in tausenden von Fällen, die ich in den letzten Jahren behandelt habe, gründlich erprobt worden und die Menge der Zeugnisse, die mir freiwillig zugeschickt wurden und in meiner Office aufliegen, beweisen diese Behauptung zur Genüge.

Es gibt keinen Fall von den obengenannten Krankheiten oder irgend einer anderen Unordnung des Nervensystems, kleine oder geschrumpfte Organe hervorrufend, welche meine Methode nicht zu heilen vermag. Sie wirkt direkt und augenblicklich auf das Gehirn und die Nerven-Zentren.

Meine Methode heilt, nachdem alle anderen Mittel und Aerzte versagen. Sie heilt Euch schnell und nachhaltig.

Ihr verspürt die Wirkung derselben nach den ersten paar Behandlungen und bald fühlt Ihr wie ein neuer Mensch, und nachdem Ihr den vollen Kursus durchgemacht habt, wird es Euch scheinen, als ob Ihr nicht über zwanzig Jahre alt seid. Das Leben findet wieder des Lebens werth und Ihr seid wieder im Stande, Euch an dem Vergnügen der Manneskraft zu erfreuen.

Dies gilt Euch Leuten, denen es an Muth fehlt, deren Nerven zittern, deren Augen den Glanz verloren haben, deren Geist getrübt ist, deren Gedanken verwirrt, welche schlaf- und ruhelos sind, deren Vertrauen erschüttert ist, die verstimmt und leicht entmuthigt sind. **Zögert nicht.—**

Ich heile Varicocele, ohne Schneiden, schmerzlos . . .

Ich lade jeden Mann ein, der andere Behandlungen und Aerzte versucht hat, in meine Office zu kommen, woselbst ich ihm gerne meine Behandlungsmethode erkläre. Diese Methode beseitigt die Schrecken der Chirurgie und langsam ziehen sich die vergrößerten und kranken Adern zusammen und die Kraft ist vollständig wieder hergestellt.

Ich heile Beschwerden, ohne Schneiden oder Dehnung.

Meine elektro-chemische Methode löst die erkrankten Theile allmälig auf und die Striktur schwindet dahin wie der Schnee vor der Sonne. Sie heilt und macht den Kanal frei und kräftigt die genitalen Nerven.

Ich heile auch nachhaltig: Blutvergiftung, Gonorrhoea, Gleet und alle anderen Krankheiten der Urin-Organe.

Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt! — Ich gebe Euch eine gesetzliche Garantie, Euch zu heilen, wenn ich Euren Fall übernehme.

Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun.

Dr. WEINTRAUB, Spezial-Arzt,
New Era Medical Institute,
246-248 State Str., nahe Jackson Boulevard, Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden.

Sprechstunden: Täglich von 8:30 Vormittags bis 6 Uhr Abends, Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8:30 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10 bis 1 Uhr. sajo*

(Für die „Sonntagpost".)

Kunterbuntes aus der Großstadt.

Willkommene Pause. — Während der Festtage dürfen auch die Gouverneurs-Anwärter ausruhen.— Der doppellebige Körnel Lowden. — Staatsanwalt Deneen wird plötzlich bemängelt. — Ein besorgter Papa. — Boshafte Menschen treiben Scherz mit Herrn Blocki.

Die herannahende „festliche Zeit" kommt in Chicago und im Staate wohl Niemandem gelegener, als den Herren, welche sich als Kandidaten für die republikanische Gouverneurskandidatur angekündigt haben, und unter denen — kraft seines Amtes, darf man wohl sagen — der gegenwärtige Gouverneur den ersten Platz einnimmt. Sämmtliche Kandidaten haben es so eilig gehabt, mit ihren Ansprüchen in die Arena hinabzusteigen, daß ihnen die Zeit in derselben sehr lang und die Arbeit sehr schwer werden muß. Gouverneur Yates selber, dem seine Widersacher anfänglich nicht den mindesten Schatten von einer Aussicht auf Wiedernominirung haben zugestehen wollen, hat denselben inzwischen bewiesen, daß das Maschinchen, welches er sich mittels der „Staats" = Patronage aufgebaut, ganz vorzüglich arbeitet. In den meisten Counties, außerhalb Cook, stehen die thätigsten republikanischen Parteigänger entweder selber auf der „Lohnliste" des Staates, oder sie haben Brüder, Vettern, Onkels oder sonstige Sippen und Magen daraufstehen, welche nicht gern heruntermöchten. Kraft dieser für ihn erfreulichen Verhältnisse verfügt Herr Yates über zahlreiche willige Knechte, welche seinen Geboten mit mehr oder minder Eifer und gutem Willen Folge leisten, was ihnen vielfach noch erleichtert wird durch den wichtigen Umstand, daß sie zumeist in der glücklichen Lage sind, ihre Agitationstouren für „Dienstreisen in Staatsgeschäften" auszugeben und sich durch Berechnung von Spesen und Meilengeldern für ihrer Liebe Müh, bezahlt zu machen. — Die anderen Bewerber sind übler daran. Sie müssen ihre Agenten aus eigener Tasche bezahlen. Der „Körnel" Lowden, in seiner einträglichen Eigenschaft als Schwiegersohn des verstorbenen George M. Pullman, und Herr Charles Deneen, in seiner gleichfalls sehr einträglichen Eigenschaft als Staatsanwalt von Cook County, können sich dergleichen natürlich erlauben ohne daß es ihnen sonderlich wehe thut — die Herren Sherman, Hamlin, Warner usw. finden dagegen unter solchen Regeln das Mitspielen recht kostspielig und möchten am liebsten die Flinte schon jetzt in's Korn werfen.— Großer Mißmuth herrscht übrigens auf allen Seiten, und so sehr hat das unter Parteigenossen doch höchst wünschenswerthe gegenseitige Wohlwollen bei der heftigen Drahtzieherei gelitten, daß man sich gezwungen gesehen hat, das jährliche große Liebesmahl der Parteiführer, welches sonst alljährlich in der Weihnachtswoche zu Springfield gegeben zu werden pflegte, um einen Monat aufzuschieben, da sich vorderhand die erforderliche Liebe schlechterdings nicht auftreiben läßt. —

* * *

Der Staatsanwalt Deneen, welcher bisher immer für ausnehmend gut und brav ausgegeben worden war und bei allen öffentlichen Anlässen gewissermaßen als ein Paradepferd der Partei vorgeführt worden ist, muß nun auch erfahren, daß man allerlei Mängel und Fehler an ihm entdeckt. Es wird in liebloser Weise auf die freilich recht unangenehme Thatsache hingewiesen, daß er als Staatsanwalt amtlich nur in den sogenannten „großen Fällen" in den Vordergrund getreten ist, daß aber mit nur wenigen Ausnahmen alle diese „großen Fälle", in welchen er persönlich die Anklagen hat vertreten helfen, verlaufen sind wie das Hornberger Schießen. Es wird ferner geltend gemacht, daß auch der gute Deneen auf die Wahrnehmung der finanziellen Vortheile seiner Stellung sich genau ebenso gut versteht wie vor ihm der böse Kern und seine anderen Vorgänger im Amt. Endlich macht man es ihm auch zum Vorwurf, daß er über seiner Bewerbung um die Gouverneurskandidatur seine Amtspflichten vernachlässige, obschon er allen Grund hätte fleißig zu sein, da sich im Kriminalgericht große Mengen von Rückständen angehäuft haben, die unbedingt rechtzeitig aufgearbeitet werden müssen, sofern man's nicht erleben soll, daß so und so viele Kriminalprozesse einfach niedergeschlagen werden müssen, nur weil sie nicht innerhalb der vorgeschriebenen Frist zur Verhandlung gebracht worden sind. — Auf diese Weise mag der brave Herr Deneen es erleben, daß er als Ergebniß seiner mit großem Kostenaufwand betriebenen Anwartschaft auf die Gouverneursnomination nicht nur nichts gewinnt, sondern auch eine betrübliche Einbuße erleidet an seinem amtlichen Ruf, der ihm andernfalls für die Zukunft als ein so werthvolles politisches Betriebskapital würde dienen können.

* * *

„Körnel" Lowden ist in die Kampagne als eine Art Amphibium eingetreten. Während er seit Jahren Mitglied der Chicagoer Anwaltskammer ist und sich rühmen darf, mit allen Wegen und Stegen des großstädtischen Lebens so vertraut zu sein wie nur sonst Irgendwer, hat er auf Grund seiner gelegentlichen landwirthschaftlichen Bethätigung in Ogle County auch den biederen Onkel vom Lande recht wacker herausgebissen — es scheint indessen, daß man ihm auf beiden Plätzen nicht recht über den Weg traut, und daß er sich — wie's ja schon so vielen gescheidten Leuten gegangen ist — bei all' seiner Vorsicht recht nachdrücklich zwischen zwei Stühle gesetzt hat.

Von großen Vollbringungen des Herrn Lowden auf juristischem Gebiete ist nicht viel bekannt. Man rühmt indessen, daß es ihm einmal gelungen ist, den bekannten Union League Klub aus einer recht unangenehmen Patsche zu ziehen. Besagter Klub, der bekanntlich ausschließlich Leute von hervorragender Gesetz- und Ordnungsliebe zu Mitgliedern zählt, hatte ein Bankett gegeben, bei welchem als Hauptgericht Feldhühner auf der Speisekarte standen. Nun traf es sich aber, daß das Bankett in die Zeit fiel, während deren Feldhühner gesetzlich geschont werden müssen, und bei Strafe verboten ist, solche im Besitze zu haben. Ein Berichterstatter, noch gesetzliebender als die Klubmitglieder, hatte sich über die Gesetzesverletzung in der Zusammensetzung jenes „Menjuhs" — so spricht man im „Union League Klub" die französische Bezeichnung für den Speisezettel mit Vorliebe aus — sittlich dermaßen entrüstet, daß er am nächsten Tage zu einem der staatlich vereidigten Jagdhüter eilte und denselben veranlaßte, einen Strafantrag gegen den Klub zu stellen. Nun wäre es diesem ja ein Leichtes gewesen, die Geldstrafe zu zahlen, welche man allenfalls über ihn hätte verhängen können, aber in Anbetracht seiner sprüchwörtlichen Gesetzliebe konnte er nicht wohl eine Verurtheilung über sich ergehen lassen. Er beauftragte deshalb den Herrn Lowden mit seiner Vertheidigung, und diesem gelang es auch richtig, den damals noch als Friedensrichter amtirenden Herrn Glennon davon zu überzeugen, daß der Union League Klub gewissermaßen als eine große Familie zu betrachten wäre und deshalb keine Rede davon sein könnte, daß er sich des gesetzlich verbotenen Verkaufs von Feldhühnern während der Schonzeit schuldig gemacht haben sollte. — Den zartfühlenden Berichterstatter, welcher die Erhebung der Anklage veranlaßt hatte, beruhigte Herr Lowden durch die Zusicherung, daß man den Klub nie mehr auf einer Gesetzesverletzung ertappen sollte, und wirklich hat seither der Küchenchef des Vereins strengen Befehl, sich bei seinen Anschaffungen nie wieder einen Verstoß gegen die Jagdgesetze des Staates zu erlauben. — Als Landwirth soll übrigens Herr Lowden von unbestreitbarer Bedeutung sein; besonders wird er von seinen Nachbarn in Ogle County wegen des großen Umfangs beneidet, welchen er bei seinen Erdäpfeln erzielt.

* * *

In eine recht fatale Lage hat sich der Baustellenmakler Cuthbert Laing gebracht, und zwar anscheinend nur durch die väterliche Sorgfalt, mit welcher er bemüht gewesen ist, den zarten Sinn seiner Tochter vor der Beschäftigung mit Geldfragen zu bewahren. Die besagte Tochter, jetzt siebenundzwanzig Jahre alt und seit einem Jahre vermählt, dankt ihm diese Sorgfalt übel. Erst ganz kürzlich hat sie durch einen Zufall die Entdeckung gemacht, daß ihr von ihrer früh verstorbenen Mutter ein Vermögen von $135,000 hinterlassen worden war, welches der Vater für sie verwaltet und, leider, bis auf einen geringfügigen Rest verwirthschaftet hat. Anstatt nun froh zu sein, daß Papa Laing ihr alle Geldsorgen erspart hat, ist sie in unkindlichen Zorn über ihn gerathen und zwingt ihn im Nachlassenschaftsgericht zur Rechnungs = Ablegung. Laing scheint nur eben noch über die nöthigen Mittel zu verfügen, um sich bei seiner Abrechnung von dem findigen Ex-Senator Mason helfen lassen zu können. Von dem hat er dem Nachlassenschaftsrichter den gewünschten Ausweis auch unterbreiten lassen, da er selber von etwas ängstlicher Natur ist und sich nicht in die Nähe des Richters getraute. Dieser aber, Herr Cutting, hat an dem ihm von Herrn Mason vorgelegten Dokument allerlei Ausstellungen zu machen und angeordnet, daß der gute Herr Laing sich demnächst doch vor ihm einfinden und die einzelnen Posten der Rechnung näher erklären solle. Er wird nicht nur anzugeben haben, wie er dazu gekommen ist, das Vermögen seines Kindes ohne die Zustimmung des Gerichtshofes eingeholt zu haben, in zahlreichen Spekulationen auf's Spiel zu setzen, die fast durchweg zu Verlusten geführt haben, sondern er soll es auch rechtfertigen, daß er seine Tochter nicht nur mit fast allen seinen Haushalts-Kosten belastet hat, sondern auch mit denen von ausgedehnten Vergnügungsreisen, woran die Tochter meistens nicht einmal theilgenommen hat. Herr Laing dürfte bei diesen Erklärungen einen schweren Stand haben, ein noch schwererer aber, sollte man meinen, muß der der Tochter sein, welche hier öffentlich als Anklägerin gegen den Vater auftritt.

Offen Abends bis Weihnachten.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.

Und andere praktische Geschenke.

Die Ausstellung aller Ausstellungen...

Chicagos größter Männer-Laden zeigt sich morgen von seiner besten Seite, mit einer Ausstellung, die seine bisherigen noch so großen Errungenschaften übertrifft. Um eine schnelle Räumung unseres riesigen Feiertag-Waarenlagers zu sichern, sind die Preise in vielen Fällen gründlich reduzirt worden, weil wir entschlossen sind, keine Waaren übrig zu behalten. Dies gibt Euch eine außerordentliche Gelegenheit, Euch ein passendes Weihnachts-Geschenk zu sehr geringen Kosten zu sichern.

Extra speziell — Der Rest der von Alfred Benjamin & Co. gekauften Rauch-Jackets..$8-, $10- und $12 - Kleidungsstücke..zu nur $5.75

Feine zweifarbige Männer-Rauch-Jackets, mit hübschen kontrastirenden Kragen, Taschen und Aermeln..Seide Cord Einfassung..$4.75

Feine zweifarbige Vienna Männer-Rauch-Jackets....$7.50

Feine Matelasse und Seide Sammet Männer-Rauch-Jackets..sowie feine importirte Cheviot mit Satin Einfassung....$10

Feinere Partien von importirten Rauch-Jackets zu $12, $15, $18, $20 und $22.

Feine türk. Männer-Bade-Roben..hübsch karrirt u. gestreift..$3.50

Feine imp. türkische Männer-Bade-Roben..Double Faced..zu..$5

Feine importirte Männer-Loungig-Roben..zu....$5

Feine Dressing-Gowns für Männer, in zweifarb. Tuch..$6

Feinere Partien von Gowns von $10 bis $48.

Feine Männer - Pelzhandschuhe..Sealskin, Biber und Moschusratteövon....$2.50 bis $18

Feine Cape Goat Promenaden-Handschuhe..zu....$1

Perrins' Gesellschafts - Handschuhe..zu....$1.50

Fowne's & Dent's Handschuhe..zu $2 und....$2.50

Four-in-Hand und engl. Square Ties in Kästchen..zu..50c

Feinere Partien, bis zu den feinsten, $1, $1.50, $2 und $3.

Feine Männer - Hosenträger für Weihnachten..in einfachen Kästchen 50c

Feinere Partien zu $1, $1.50, $2, $3 bis zu $10.

Wollene und Cashmere Mufflers..zu....50c

Feine seidene und Satin Mufflers..zu....$1

Feinere Partien von Promenaden- und Dreß-Mufflers zu $1.50, $2, $3, $3.50 und $5.

Feine ganz lederne Dreß Suit Cases, mit Hemden-Folds zu $5, $7.50, $10 und aufwärts bis zu....$25

Der Rest von Lincoln Bartlett's Lager von seinen Ausstattungswaaren wird jetzt verkauft zu nur 50c am Dollar.

1/4 und 1/3 Herabsetzungen an Anzügen und Ueberziehern für Männer

Um unser Lager vor der Inventur gründlich zu verringern, offeriren wir die bemerkenswerthesten Bonafide-Reduktionen. — Jedes offerirte Kleidungsstück ist ein außerordentlicher Werth, der in Chicago anderwärts zu unserem Preise nicht gefunden werden kann.

Männer-Ueberzieher, gemacht aus garantirt reinwollenen und echtfarbigen schwarzen und blauen Kerseys, mit rohem Saum und bestem seidenem Aermelfutter, früher $12, jetzt **$9**

Feine Männer-Ueberzieher, Schnitt 45, 48, 50 und 52 Zoll lang, gemacht in der Chesterfield-, Gürtel- und Ryton - Mode — früher verkauft für $20, jetzt **$15**

Feinste Männer-Ueberzieher, die neuesten Moden von den besten Fabrikanten in Amerika, viele gefüttert mit kostbarer Seide und Satin, früher verkauft für $25, $28 und $30, jetzt **$20**

Reinwollene Cassimere-, Worsted- und Tweed-Anzüge für Männer — handgemachte Knopflöcher und Kragen und die Form behaltende Front, früher verkauft für $15 und $16, jetzt ...**$11**

Feinste importirte und hiesige Worsted- und Vicuna-Anzüge für Männer, gemacht von den besten Wholesale-Schneidern, frühere Preise $22.50, $25 und $27, Auswahl jetzt für **$18**

Feinste Männer - Hosen, früher verkauft zu $6.50, $7 und $7.50, jetzt **$5**

Männer-Hosen, früher verkauft zu $4.50 und $5, jetzt **$3.50**

The Hub hat das vollständigste Lager von Gesellschafts- und Tuxedo-Anzügen in Chicago und unsere Preise sind die allerniedrigsten.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident;
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident;
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank - Geschäft.
Konto mit Firmen u. Privat-Personen erwünscht.
[illegible]ld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrso*

Crown' elektrischer Gürtel frei.

Um unsere Crown elektrische Gürtel anzuzeigen und überall einzuführen, wo sie noch nicht bekannt sind, schicken wir an Jeden, der einen braucht, einen dieser Gürtel absolut kostenfrei.

Wenn Ihr Eure Lebenskraft verliert, müde und niedergeschlagen seid, schwach und nervös; wenn Ihr zu schnell alt werdet und die Kraft der Jugend eingebüßt habt, wenn Ihr an lahmem, schwachem Kreuz leidet, verlorener Manneskraft, Unverdaulichkeit, Krampfaderbruch und wenn Ihr es müde seid, Euer Geld an Aerzte zu bezahlen, ohne Nutzen zu haben, so könnt Ihr durch den Crown elektrischen Gürtel geheilt werden.

Wir wissen, daß unser Gürtel kurirt und wir wissen auch, daß Ihr ihn gerne anderen Leidenden empfehlen werdet, nachdem Ihr selbst geheilt seid. Auf diese Weise erwarten wir viele Bestellungen und damit Entschädigung für diese freie Offerte.

„Ihr Gürtel hat Alles bezweckt, was Ihr behauptet habt. Er hat mich zu einem jungen Mann gemacht." Elmer Stinson, 2008 State Str., Chicago.

Was die Leute sagen.

„Ihr Gürtel hat mich von Schwäche und Nervosität geheilt. Mein Gewicht besserte sich um 20 Pfund. Gott segne Sie." A. Johnson, Warren, Pa.

Wir meinen genau was wir sagen.

Schneidet dies aus und schickt uns Euren Namen und Adresse und der Gürtel wird Euch frei gesandt. Legt Euren Anfragen eine Retourmarke bei. Adresse 7jun26son

CROWN COMPANY,
Box 23, 2810 Third Ave., New York.

GREENEBAUM SONS,
BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 867.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Verkaufen sichere erste Hypotheken, ebenso Wechsel und Kreditbriefe auf alle Theile der Welt durch ausländische Verbindungen. aug,eibosa*

Rheumatismus

u. die damit verwandten Krankheiten sind Störungen des Blutes, in den meisten Fällen hervorgerufen durch Erkältungen u. Ansammlungen von harnsauren Salzen. Die einzig wirklich zuverlässige Medizin zur sofortigen Beseitigung aller rheumatischen Krankheiten ist die berühmte deutsche Medizin

AGAR

$1 per Flasche. Jeder Apotheker hält die Medizin oder kann dieselbe schnell vom Wholesale-House besorgen. 1sp,dison*

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Deutsche Sparbank
4% Zinsen.
Schiffskarten
über alle Linien.
Erbschaften
Vollmachten
Militärsachen
Konsultationen frei.
Deutsches Notariat
K. W. KEMPF.
Sonntags offen.

Heilt Euch selbst

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,
CHICAGO, ILLINOIS.
95 Dearborn Strasse.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY
S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Ill.
Eingang 66 E. Van Buren Str.

Daß der Lebensweg unserer städtischen Beamten keineswegs ausschließlich mit Rosen bestreut ist, das mag man aus den folgenden stachlichten und mit Boshaftigkeit geradezu getränkten Bemerkungen entnehmen, in welchen sich ein Oppositionsblatt anläßlich der Meldung ergeht, daß Vorsteher Blocki von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten nach passenden Entwürfen für die Verzierung der Amtsschilder sucht, mit welchen die städtischen Inspektoren ausgestattet werden sollen:

„Herr Blocki, wie alle Abtheilungsvorsteher unserer geschäftsmäßigen Stadtverwaltung, ist ein viel in Anspruch genommener Mann, wie sich's schon aus dem Zustande ersehen läßt, in welchem sich unsere öffentlichen Arbeiten befinden; er kann deshalb seine Aufmerksamkeit kaum auch nur zeitweilig von den Gassen, Straßen, Abzugskanälen, Wasserröhren, Viadukten, Brücken u. s. w. abwenden. Dieser Umstand wird von seinen Freunden, Bewunderern und Mitfühlern wohlgewürdigt, und deshalb haben sich auch einige von denselben freiwillig erboten, ihm bei der Lösung des Problems behilflich zu sein, welches jetzt seine Geisteskraft beschäftigt.

„Man sagt uns, daß in Vorschlag gebracht worden sei, er möge für die Zeichnung des Schildes eine von den Brücken zum Vorwurf nehmen, welche voriges Jahr in den Fluß gefallen sind, oder eine allegorische Darstellung des Schwemmkanals unter der Lawrence Ave., dessen Bau vor vier Jahren in Angriff genommen worden ist. Ein anderer Vorschlag empfiehlt einen auf einem blauen Felde entschwindenden Bauholz-Schuner für die Zeichnung, als Versinnbildlichung des Weges, welchen unser Seehandel nimmt. Auf dem oberen Viertel des Schildes könnte man nach der Meinung dieses Rathgebers einen „springenden" Tunnel anbringen und auf dem unteren unseren Bürgermeister, wie er seine alte Pfeife pafft.

„Dem freien Spiele der Chicagoer Einbildungskraft bietet sich hier ein so weites Gebiet, daß Herrn Blocki in den nächsten Tagen wahrscheinlich Vorschläge in zahlloser Menge zugehen werden. Einige davon dürften eine Ansicht, gravirt oder in erhabener Arbeit, von einem „Inspektoren-Standquartier" empfehlen, wie man's im Stadthallen-Jargon nennt und wie sich's nach Photographieen herstellen ließe, die man innerhalb einer Steinwurfsweite vom Büreau des Kommissärs aufnehmen kann. Ein lieblicheres Bild würde vielleicht ein Doppelprofil des Achtb. Carter H. Harrison und des Achtb. Charles S. Deneen abgeben, oder — falls Bescheidenheit es diesen Herren verbieten sollte, einen derartigen Gebrauch ihrer Konterfeie zu gestatten — die Darstellung einer der Pressen des Herrn George E. Cole, wie sie Sammlungsformulare druckt, oder vielleicht die Perspektive einer blinden Gasse oder des Endstumpfs einer Straße als ein sinniges Kompliment für Herrn Crane, der in diesem Gemeinwesen allgemein als eine Kraft im Dienste des Guten anerkannt wird.

„Böswillige Personen werden natürlich anrathen, daß man auf dem Muster eine Erdhöhle anbringen, oder einfach die Summe nennen, auf welche sich am Ende des gegenwärtigen Jahres die schwebende Schuld belaufen wird, oder daß man darauf die Erbauer der Fangkanäle zeigen solle, wie sie Backsteine legen, ohne dabei Mörtel zu verwenden, oder daß nicht mehr und nicht weniger erforderlich sei, als eine Abbildung von einem Magazin-Revolver oder von einer kleinen Glaskugel, oder von einem eingelösten Scheck, oder von einem großen, dicken, weißen Briefumschlag.

„Immerhin wird unser geschäftiger Kommissär der öffentlichen Arbeiten aus der Zahl der einlaufenden Vorschläge eine Auswahl zu treffen imstande sein, welche sich als annehmbar erweisen wird für die große und einflußreiche Klasse von unseren Bürgern, welche auskömmliche Gehälter beziehen dafür, daß sie zu unserem Bürgermeister halten."

Und da sollte man's für möglich halten, daß die selige fröhliche Weihnachtszeit vor der Thür steht, in welcher Friede auf Erden garantirt wird und den Menschen Wohlwollen. —ss.

Das Mundwasser.

Die „Zeit" spottet über folgende köstliche Geschichte aus dem Stephansreich: Im ungarischen Parlament gibt es wieder einmal eine Ehrenaffaire. Der Abgeordnete Olay hat seinem politischen Freunde und Obstruktionsgenossen Polonyi seine Zeugen geschickt, um die Schmach, die dieser ihm angethan, in Polonyi's Blute abzuwaschen. Es ist kein politischer Konflikt, wo man sich damit begnügen kann, von der Kugel des Gegners nicht getroffen zu werden, es ist eine ernste Sache, dazu ein seelisches Motiv: es ist eine gastronomische Ehrenaffaire. Olay und Polonyi waren zu einem Souper eingeladen. Man speiste vorzüglich und nach dem Dessert wurden Schalen mit warmem Wasser zum Ausspülen des Mundes gereicht. Wie Polonyi einigen Freunden und damit ganz Ungarn erzählte, hat Olay das Mundwasser — ausgetrunken. Wenn nun auch kein Zweifel darüber besteht, daß Olay sein Mundwasser genießen konnte, wie er wollte, die Geschichte wirkt doch so komisch, als wenn sich einer unserer Gäste verpflichtet fühlen würde, die ihm gereichten Zahnstocher aufzuessen. Es ist ja dem armen Olay zu verzeihen, wenn er, der seit Jahren das kümmerliche Brot der Opposition ißt, bei dem Kulturraffinement des Mundwassers noch nicht angelangt ist. Es gibt übrigens „beste Familien", die sich ebenfalls mit der trockenen Behandlung des Geheges ihrer Zähne begnügen. Höchst unschön ist es nun von Polonyi, der doch sein Mundwasser nicht getrunken hat, daß er, wo er es doch so leicht hatte, nicht reinen Mund hielt. Hoffentlich fällt die Austragung dieser Angelegenheit nicht allzu blutig aus. Man denke nur, wie hart es wäre, wenn Olay jetzt auch noch todtgeschossen würde, nachdem er heroisch das Mundwasser getrunken hat. Es nützt dem Armen nichts; er kann höchstens noch ein guter Politiker, vielleicht auch Minister werden. Seine gastronomische Ehre ist dahin. Ströme von Mundwasser, Wälder von Zahnstochern können sie ihm nicht wiederbringen.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup
seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt
Mrs. Winslow's Soothing Syrup
und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche. Mon,frsondi.1j

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. sy20,sodibo,1j

Sind Sie Blind??

Mit unserem neuen Verfahren heilen wir die ältesten und hartnäckigsten Augenleiden. Schwache und entzündete Augen, den Star, und völlige Blindheit heilen wir in kürzester Zeit. Schielen für immer kurirt. Operationen nicht mehr nothwendig. Kosten gering. Schreibt um freie Auskunft. Deutsches Heilinstitut für Augen- und Ohrenleidende, 2742 Geyer Ave., St. Louis, Mo.

— Benützte Zerstreutheit. — Frau Professor: Aber, Hugo, wie kannst Du Dich unterstehen, von Papas Teller Kuchen wegzunehmen? — Hugo: Papa merkt's ja doch nicht, Mama!

Von Albert Weiße.

Quabbe: J Gott bewahre! Diese Feindschaft der Völker ist, um ein kühnes Wort zu gebrauchen, sozusagen, eine 'platonische. — Zum Kriege kommt es nicht, obschon man sich bis an die Zähne bewaffnet und schlagfertig gegenübersteht.

Grieshuber: Die Furcht vor einer Einmischung der anderen Nationen und in weiterer Folge vor einem allgemeinen Weltkrieg hält die Völker ab, loszuschlagen. —

Lehmann: Nee, nee, Herrschaft, det is et nich! Der Jrund liejt tiefer. — Wenn der Mikakado, der Herrscher aller Reußen oder der Unaussprechliche man jenau wissen dähten, wat wir hier in Chicajo von sie dächten, denn würden se bald mit dem jordischen Schwerte den Damoklesknoten der Unjewißheit durchhauen, un' entweder schleunigst abrüsten oder druffjehen, wie Blücher! —

Grieshuber: Rappelt's bei Dir, Lehmann?

Lehmann: Nich im Jeringsten! — Wir hier in Chicajo, d. h. unsere Stock Yards, stellen det Rindvieh for der janzen Welt. Ohne unser Wohlwollen un' unser Rindvieh ist der Krieg ein Messer ohne Heft, wo die Klinge dran fehlt — er is schon verloren, eh' er noch anjefanjen is — denn wie zur Liebe jeht ooch der Weg zumSieje durch den Majen des Mannes.

Grieshuber: Ja, ja, da hast Du allerdings nicht so ganz unrecht, denn mehr noch wie nach den Krupp'schen Kanonen in Essen, schielen die kriegslustigen Nationen nach den Armour'schen Schinken. Aber eine Ausnahme weiß ich doch! — Es gibt einen kriegführenden Herrscher, der auf uns Chicagoer und auf unsere Schinken pfeift.

Quabbe: Wer denn?

Grieshuber: Der "Mad Mullah".

Lehmann: Janz recht! Der hat uns nich' nöthig, weil er billijer und verständijer Weise die jefallenen Feinde uffrfressen duht.

Kulicke: Ihr menschent da den Krupp! — Wie war des doch gleich? Es ist meinem Memori totällie entschlüppt, — hat die Fämmilie den Käs gegen die Soschel-Demokrats gedroppt oder sind sie gepunischt worden?

Quabbe: Die Wittwe Krupp's hat es unter ihrer Würde gehalten, sich mit dem gemeinen Pack derSozialisten vom „Vorwärts" in den Gerichten herumzuschlagen.

Lehmann: Na, aus reine Jroßnasigkeit oder verzeihlichen Edelmuth hat sie die Beleidijunjen jerade ooch nich injestochen! — Wenn ja ooch det Meiste jestunken un' jelojen war . . . die eine Behauptung, wo nach unsere Bejriffe wenigstens, 'ne kriminelle Injurie is, hättense vor Jericht beweisen können. —

Quabbe: Welche denn?

Lehmann: Det der Kanonenkönig Krupp ein Son of a gun war!

Alle: Au! Au! Au!

Grieshuber: Die Sozialdemokraten sind trotz ihrer innerlichen Spaltung mit frischem Kampfesmuth in den Reichstag gerückt und heizen der Regierung tüchtig ein.

Kulicke: Das ist nicht mehr, wie reit, denn im Reichstag ist es hellisch kalt.

Quabbe: Kalt?

Kulicke: Schur! Sie mögen den Reichstag noch so daun kahlen, Biehlow (below, v. Bülow) bleibt es trotzdem immer.

Grieshuber: Und das läßt Du, Lehmann, Dir vom Kulicke gefallen? Geb' ihm Eins besser.

Lehmann: All right. — Wat is der Unterschied zwischen den deutschen Kaiser un' den Chicagojer Musikfreund?

Kulicke: Give it up!

Lehmann: Janz einfach! Der deutsche Kaiser läßt sich in den Hals schneiden, weil er jloobt, seine frühere schöne Stimme wieder zu kriegen, der Chicajoer aber schneidt sich selbst in 'n Hals, wenn er jloobt, det die Patti ihre frühere schöneStimme wieder gekriegt hat.

Grieshuber: Nun ist sie ja glücklich fort.

Quabbe: Und mit ihr die vielen tausend Dollars, die sie als Zinsen für ihr verwässertes Stimmkapital bekommen hat.

Ebbhabrblbibe (der Wirth): Der Dowie will uns ja auch zum 1. Januar verlassen.

Grieshuber: Er hat aber gedroht, nach 6 Monaten aus Australien zurückzukehren und dann sich an der Menschheit zu rächen, indem er allen und jeden Kredit derUngläubigen zurückweist und sein Prophetengeschäft auf einer strikten „Käsch-Basis" betreibt.

Quabbe: Sein neues Motto lautet: I will owe no man anything, except my love....

Charlie (der Wirth): An der Ausführung dieses seines neuenLebensprogramms hat man nach den bisherigen Erfahrungen berechtigten Grund, zu zweifeln. — Mit seiner Liebe zu den Mitmenschen hat er nie hinter dem Berge zurückgehalten.—Die Zeitungsmänner, die Richter, die Aerzte im Besonderen, aber auch die Chicagoer im Allgemeinen hat er in seinen Erweckungsandachten mit so vieler Liebe bedacht, daß sich Niemand beklagen kann, er sei zu kurz gekommen und Dowie sei punkto Liebe oder Liebenswürdigkeit in seiner Schuld geblieben!

Grieshuber: Ganz besonders hat er den Advokaten auf dem Strich, der im Gericht behauptet hat, er habe seiner Alten zu der Spritztour nach Frankreich 7 Millionen Dollars mitgegeben.

Lehmann: Det muß 'n ooch in seine anjeborenen Bescheidenheit jekränkt haben. Sieben Miljonen! Det is doch wirklich zu ville for die Frau eines Propheten, der im Dalles und im Bankerottjericht liejt—mit sieben Miljonen brauchte die Madam Dowie denn nich wie 'ne einfache Prophetenfrau, sondern könnte — wie Jott in Frankreich leben!—

Quabbe: Also nach Australien will der Dowie gehen? Na, das ist denn doch die beste Widerlegung des sicherlich verleumderischen, immer wieder auftretenden Gerüchts, daß er in Sydney mit dem Strafgesetz in Konflikt gekommen oder gar im Gefängniß gesessen haben soll.

Charlie: Ja, es gibt schlechte Menschen!—Den St. Louiser Ehrenmännern, die sich durch ein unverzeihliches Versehen des Staatsanwalts Folk längere Zeit gezwungenermaßen in der Staatshauptstadt Jefferson City aufhalten mußten und jetzt von der Supreme Court mit den Ausdrücken des herzlichsten Bedauernds nach Hause geschickt werden sollen, wird man nach Jahr und Tag gemeiner Weise auch nachsagen, daß sie als Buddler im Zuchthause gesessen haben!

Quabbe: Es ist jedenfalls erfreulich, daß sie noch vor der Eröffnung der Weltausstellung ihre Freiheit erlangen werden!—

Grieshuber: Unzweifelhaft sehr erfreulich und auch sehr nothwendig! — Durch die Weltausstellung sitzt St. Louis jetzt so im finanziellen Kleister, daß Jeder willkommen ist, der der Stadt beim „Herausbuddeln" mit Rath und That zur Seite stehen kann.

Kulicke: Der Trubel ist bloß, daß man sich bei so 'ne Buddelei immer tiefer rein buddelt, ät liest ist das der Käs bei uns.—

Lehmann: Det Rin- und Rausbuddeln will ooch verstanden sind!—Jeder Mensch wußt' zum Beispiel, det 'ne hellose Schweinerei in unsere sojenannte städtische Buchführung von die Klerks verübt wird, man ließ nun Experten, wat richtije jelernte Buchführers sind, in denKuddelmuddel herumbuddeln — aber derowejen is un bleibt det Jeld, wo die Bürjer for die uff's Papier ausjeführte Straßenverbesserung bezahlt haben, doch jestohlen.......

Charlie: Hinter den Bureaubeamten und ihrer Bummelei sind ja der Hermann'sche Untersuchungsausschuß und die anderen Augiasstall-Ausmister her, wie der Teufel hinter einer armen Sünderseele.

Kulicke: Die Klerks sollen ja auch jetzt Bädsches währen (wear), weil sie an Duttie sind, damit die Publik notißen kann, ob sie an ihren Desk schaffen oder die Teim mit Sparken von die Görls oder anderes Monkiebisniß killen thun!—

Quabbe: In der letzten Stadtrathssitzung, in der diese Bestimmung zur Annahme gelangte, wurde auch beschlossen, daß alle Saloonkeeper, Zigarrenhändler u. s. w. für das Halten von sogenannten Mutoscope-Apparaten eine Spezialsteuer von 200 Dollars bezahlen sollen. — Natürlich wird sich kaum Jemand finden, der Willens ist, diese Abgabe zu entrichten. Es war aber auch hohe Zeit, daß dem Unfug mit der Ausstellung von obszönen Bildern ein Ende gemacht wurde.

Kulicke: Ich habe nie in so 'ne Box reingeluckt!—

Lehmann: Sehr jut for Dir un Dein Seelenheil, oller Junge, denn diese Kasten sind die umjekehrten Tetzla'schen Ablaßkasten — „der Nickel in den Kasten klingt—die Seele in die Hölle springt!"—

Kulicke: Tahk doch keinen Nonsens. Es sind doch bloß Piktschers......

Lehmann: Aber wat for welche! — ick kann Dir sajen, Allens, wat an Lehmannen moralisch is, dreht sich mir im Leibe 'rum, wenn ick daran denke, wat ick da allens zu sehen jekriejt habe!—

Grieshuber: Quabbe, Sie sagen, es ist weise, daß man den Saloonkeepern Schwierigkeiten macht, ihren Kunden mit solcher unmoralischer Augenweide aufwarten zu können? — Ich sage, es ist thöricht. Wer unsere Polizei, die Saloonkeeper, und das Publikum kennt, das sich in den sogenannten „Sporting - Saloons" herumtreibt, weiß, was geschehen wird!—Die Bilderapparate werden abgeschafft werden, das ist richtig, aber dafür werden in den Hinterstuben, „Winerooms" u. s. w. lebende Bilder aufgeführt werden, wovor sich die Todten in den Kasten schämen müssen!—

Quabbe: Sie sprechen da gegen Ihre eigene Ueberzeugung. Sie wissen, daß noch nie zuvor gegen das Laster in so entschiedenererWeise vorgegangen worden ist, als gerade jetzt. Die anrüchigen Saloons sind hermetisch verschlossen worden.....

Grieshuber: Sie meinen hermännisch, d. h. dieBuden sind auf so lange geschlossen worden, wie der Hermann und seine Mitreformatoren hinter dem Regenbogen der großstädtischen Moral einherjagen . . . Nachher kann's mit dem „Tinglingling von Nassau" wieder lustig losgehen......

Kulicke: Neulich hab' ich das Deim-Museum in der Clarkstraße gewissitet. Ich war kurios, das Swiethart von den Robber van Dyne zu sehen — die Poließ hatte aber den Propreietor Trubel gemacht und das Schohbisniß von diese Robberbreid gestappt.

Grieshuber: Herr! Du meine Welt! Wo Du, alter Sünder, aber auch überall herumkriechst? Ich war froh, daß ich zu Anfang der Woche hinter'm Ofen sitzen konnt!

Kulicke: Well, äfterwards bin ich nach einem Buhkstore gegangen, um die lätesfte Deim-Novelle von den „Automätic Trio" zu purchäsen, aber die ganze Edischen war schon ausverkauft.

Grieshuber: Kannst Du Dir kein vernünftigeres Buch kaufen? Jetzt zu Weihnachten kommt doch jeder Mensch, dem der Herrgott eine anständige Feder in die Hand hat wachsen lassen, mit einem Buch heraus!

Charlie: Einen Augenblick! Bemerkt Ihr nicht, wie das Gas flackert? Ich glaube, es ist eingefroren......

Grieshuber: Na, frier' Du bloß nicht ein — sondern spring hinter die Bar und hol' uns — die Karten.

Für die Küche.

Ente mit Oliven oder Trüffeln gefüllt. — Man reibt die wie gewöhnlich vorbereitete Ente entweder bloß mitSalz und Salbeiblättern ein, brät sie am Spieß und richtet sie mit der abgetropften, mit etwas Bouillon vermischten Brühe an, oder man füllt sie mit Oliven und Trüffeln. Die Oliven werden mit kochendem Wasser gebrüht, von den Kernen befreit, nochmals gewaschen und abgetropft, worauf man sie in Fleischbrühe mit würfelig geschnittenemSpeck, einer Sardelle und einer Zitronenscheibe unter öfterem Umwenden weichdünstet, in die Ente füllt und diese dann am Spieße brät, wobei man sie fleißig begießt. Zu einer Trüffelfülle braucht man 250 — 375 Gramm Trüffeln, von denen man die kleinsten sammt den Schalen der sämmtlichen Trüffeln fein zerhackt, die übrigen in Scheiben schneidet oder ganz läßt und mit ½ Kilogr. gehacktem Schweinefleisch, Salz, Pfeffer und einem Lorbeerblatt etwa 20 Minuten in ein wenig Fleischbrühe dünstet, das Ganze hierauf in die Ente füllt und dieselbe unter fleißigem Begießen am Spieße brät.

Hühnerpastete (Chicken Pot-Pie.) — Man zerschneidet zwei schwere junge Hühner, setzt sie mit kochendem Wasser zum Feuer, gibt ein Stückchen Butter, Salz und Pfeffer dazu, und läßt das Fleisch langsam weich kochen. Dann nimmt man die Fleischstücke aus der Brühe, entfernt die Beinknochen, sowie den Hals und das Rückentheil. Nun belegt man eine tiefe Pfanne oder Schüssel mit einem guten Bisquitteig, ordnet darauf das Fleisch, und bedeckt es mit Sauce. Diese bereitet man aus der Fleischbrühe, welcher man 1 Tasse Rahm zufügt und 2 Eßlöffel Mehl. Die Sauce muß das Fleisch bedecken. Nun rollt man einen Teigdeckel aus, macht einige Einschnitte hinein, und bedeckt damit die gefüllte Schüssel. Man läßt den Pie bei guter Hitze hellbraun backen.

Selleriesalat. — Dazu gehören 1 Sellerieknolle, 1 große Kartoffel, beides weichgekocht, sowie 1 hartgekochtes Ei, und eine rohe Zwiebel. Dies alles wird gehackt, oder in feine Streifen geschnitten, mit Salz, Pfeffer und Essig nach Geschmack gewürzt, und mit einer knappen Tasse süßem Rahm durchmengt. Es gibt, zu kaltem Fleisch gereicht, ein feines Gericht für den Abendtisch.

Schwedischer Salat. — Gebratenes Rindfleisch, rothe Rüben, Aepfel, in der Schale gekochte Kartoffeln, Sellerie, soviel, daß man von jedem ¼ Liter hat, werden in Würfel geschnitten; auch 1 Pfund gewässerte, entgrätete, einige Tage marinirteSardellen schneidet man in kleine Stücke. Einige hartgekochte Eidotter streicht man durch ein Sieb, fügt Oel, Essig, Pfeffer, etwas englisches Senfmehl, einen Eßlöffel voll Kapern, ebensoviel feingehackte Essiggurken, eine Prise Zucker, das nöthige Salz hinzu, schwenkt die würfelig geschnittenenSachen damit durch, läßt den Salat etwas ziehen, gibt ihn in die Salatschüssel und garnirt sie mit einem Kranz von feingehacktem, hartgekochtemEigelb, abwechselnd mit ebensolchem Eiweiß und in Oel und Essig angemachtem Lattich.

Holländischer Salat. — 1 Teller mit Rosenkohl oder 1 in Röschen zertheilte Staude Blumenkohl, 1 große schöne Knolle Sellerie, 2 Möhren, Kartoffeln in der Schale, 8—10 Zwiebeln in gleicher Größe werden, jedes für sich, in gesalzenem Wasser gar gekocht; die Kartoffeln werden abgezogen, dann, sowie die Möhren, Sellerie, Zwiebeln in Scheiben geschnitten; 2—3 große schöne Heringe werden gewässert, gereinigt, entgrätet, in kleine Filets geschnitten, mit dem Gemüse gemischt und mit Oel, Essig, Pfeffer und nur wenig Salz zum Salat angemacht oder mit einer aus der durch ein Sieb gestrichenen Heringsmilch, Oel, Essig, hartgekochten Eiern, etwas Senf und saurem Rahm bereiteten Sauce übergossen. Beim Anrichten verziert man den Salat mit Eivierteln, Pfeffergurken usw.

Bohnensalat. — Man nimmt zarte grüne Bohnen, putzt sie, zieht die Fäden ab, schnitzt, wäscht und kocht sie in Salzwasser weich. Nun schüttet man die Bohnen auf einen Seiher zum Ablaufen und macht diesen Salat noch warm mit Salz, Pfeffer, Oel und Essig an

Blumenkohlsalat. — Ein weißer, fester Blumenkohlkopf wird in kleine Sträuße getheilt, die man am unteren Ende etwas abrundet. Diese werden gewaschen und in siedendem Salzwasser 10 bis 12 Minuten übergewellt, daß sie weich werden, aber nicht zerfallen. Nachdem sie auf einem Durchschlag abgetropft und vollständig erkaltet sind, mischt man sie mit einer aus Eiern, Salz, Pfeffer, Oel und Essig zubereiteten Salatsauce. Das Wasser, in welchem der Kohl gekocht wurde, wird von der sparsamen Hausfrau zu einer Blumenkohlsuppe verwendet. Der Salat eignet sich als Beigabe zu allerhand kaltem Braten oder auch zu Rindfleisch.

Feine Makronentorte. — Man bereite so viel mürben Teig, als man die Torte groß haben will. Zur Herstellung dieses „mürben" Teiges rechnet man zu 1½ Pfund Mehl ein Pfund ausgewaschene Butter, 4 Eßlöffel voll Zucker und 6 Eidotter. Dies wird mit den Händen zu einem Teige verarbeitet, nur einmal ausgerollt und geformt, der Rand umgebogen, mit Eigelb bestrichen und die Füllung darauf gegeben. — Die Herstellung des Makronenteiges ist wie folgt: Ein Pfund abgehäutete süße Mandeln werden mit etwas Rosenwasser recht fein gestoßen, 1 Pfund feingestoßener Zucker in eine Kasserolle geschüttet, mit den Mandeln gemischt über Kohlen gesetzt, daß es gehörig durchzieht, und zwar so lange, bis es nicht mehr an den Fingern klebt; dann schlägt man 5 bis 6 Eiweiß zu Schnee, rührt es nebst etwas Zimmt und etwas abgeriebener Zitrone zu den abgekühlten Mandeln und arbeitet es gut durch. Von dieser Masse nimmt man so viel, als man glaubt, daß zur Torte erforderlich, rollt diesen Teig aus und schneidet längliche Streifen davon, legt diese kreuzweise gegittert über die Torte, drückt einen ebensolchen Streifen über den Rand herum, bestreicht ihn mit Ei und läßt die Torte nun blaßgelb backen. Sobald die Torte aus dem Ofen gekommen, legt man in jedes Kreuz des Gitters eine verschiedene Art süßes Eingemachtes, als: Himbeeren, Aprikosen, Kirschen, Reineclauden, Johannisbeeren und dergleichen. — Die übriggebliebene Makronenmasse gibt feine Makronen. Man setzt von der Masse wallnußgroße Häufchen auf ein Backblech, oder auf Oblaten, besiebt die Makronen mit Zucker und läßt sie in einem überschlagenen Ofen mehr trocknen als backen.

Englischer Fruchtkuchen. — Zuthaten: 12 Eier, 1½ Pfund Butter, 2 Pfund brauner Zucker, 4 Tassen Mehl, 2 Pfund Rosinen, 2 Pfund Korinthen, ½ Pfund Zitronat und Orangeat gemischt, 1 Pfund Datteln, ½ Pfund Mandeln, 4 Theelöffel Zimmt, 1 Theelöffel Nelken, 1 Theelöffel Nelkenpfeffer, ½ Tasse Molasses, ½ Tasse gekochten Cider, 1 Theelöffel Backsoda und 2 Theelöffel Cream of Tartar. — Die Rosinen werden entsteint, die Korinthen gereinigt, das Zitronat und Orangeat in Stiftchen geschnitten, die Mandeln blanchirt und ebenfalls länglich geschnitten, einmal quer durch, die Datteln gewaschen und entsteint, dann in Viertel oder Achtel geschnitten. Das Mehl wird mit Soda und Cream of Tartar zusammengesiebt, nachdem man 1 Tasse Mehl zurückbehalten hat, um es über die Früchte zu sieben. Die Butter wird schaumig gerührt, der Zucker allmählich dazu gefügt und beides zusammen wiederum zu schaumiger Masse bearbeitet. Die Eier werden gut zerquirlt, dann hinzugefügt, darauf der Cider und Molasses. Ganz zuletzt werden die wohlüberstreuten Früchte, die Gewürze, Nüsse usw. zugegeben. Die Pfannen müssen mit dreifachem gebuttertem Papier ausgelegt werden. Der Kuchen muß sehr lange, 1—2 Stunden, backen, wobei man den Ofen zuerst ziemlich heiß hält, dann aber etwas abkühlen läßt. Das vorstehende Rezept ergibt dreiKuchen schöner Größe.

Kleine Mürbekuchen. — ½ Pfund Butter in Stückchen gepflückt, 1 Pfund Mehl, ¾ Pfund Zucker, 1 Ei und 1 Eßlöffel Rum oder Arak. Alles wird, gut geknetet, einen Tag stehen gelassen. Den nächsten Tag fingerdick ausgerollt und mit Förmchen ausgestochen. Die Kuchen werden mit gehackten Mandeln und Zimmt bestreut und mit Eiweiß bestrichen. In einem mittelwarmen Ofen zu backen.

Schleswiger braune Kuchen. — 2½ Pfund Honig, ½ Pfund Butter, ½ Pfund Schmalz zusammen kochen und gut schäumen, dann abkühlen lassen; dann 3 Pfund Mehl dazu sieben, 1½ Pfund Kandiszucker, ½ Pfund feingeschnittenes Zitronat, ½ Pfund gehackte Mandeln (wovon 30 bittere), ¼ Unze Cardemon, ¾ Unze Pottasche und die geriebene Schale einer Zitrone zufügen. Die beliebig geschnittenen Stücke mit Zuckerguß überstreichen, 1 Stunde gebacken.

Holsteinische braune Kuchen. — 1½ Pfund Butter, 1 Pfund Zucker zusammen sieden und abschäumen, dann abkühlen lassen. Hierzu 4 Pfund Mehl, 1 Pfund Syrup, ¼ Pfd. Zitronat, von 2 Zitronen die Schale, ¼ Unze Potasche, 1 Theelöffel Hirschhornsalz, Gewürz nach Belieben. Formen ausstechen, mit nassemPinsel überstreichen, 1 Stunde backen.

Kranke werden gesund, Schwache stark gemacht.

Großartiges Lebens-Elexir, das jeden bekannten Krankheitzustand kurirt, entdeckt durch einen berühmten Doktor-Gelehrten.

Wunderbare Kuren, deren Erfolge gleich Wunderthaten erscheinen, werden erzielt. Das Geheimniß des Langlebens in früheren Zeiten wieder erlangt.

Das Heilmittel ist frei für Alle, die ihren Namen und Adresse senden.

Nach jahrelangem Kranken-Studium und Grübeln in staubigen Schriften der Vergangenheit sowohl als den modernen Experimenten in den Bereichen medizinischer Wissenschaft folgend, macht Dr. James W. Kidd, 838 Baltes Block, Fort Wayne, Ind., jetzt öffentlich bekannt, daß er bestimmt das Lebens-Elixir entdeckt habe;

Doktor James W. Kidd.

daß er fähig ist, mit Hilfe einer geheimnißvollen Zusammensetzung, die ihm nur allein bekannt und die das Ergebniß vieler Jahre ist, welche er zur Ausfindung dieses höchst werthvollen lebengebenden Geschenkes verwendete, jede und irgendwelche Krankheit zu kuriren, die am menschlichen Körper bekannt ist. Es ist kein Zweifel an der ernsthaften Behauptung des Doktors, und die wundervollen Heilungen, die er täglich macht, scheinen ihn sehr zu beanspruchen. Seine Theorie, welche er voraussetzte, ist eine gründliche und beruht auf guter Erfahrung in medizinischer Praxis vieler Jahre. Es kostet nichts, sein ausgezeichnetes „Lebens-Elixir", wie er es nennt, zu versuchen, denn er sendet es frei an Jeden, der leidend ist, und in solchen Quantitäten, wie sie zur Heilung erforderlich sind, so daß absolut kein Risiko zu befürchten ist. Manche der bewährten Kuren sind höchst wundervoll und wurde denselben von glaubwürdigen Zeugen herzliches Lob gespendet. Die Lahmen haben ihre Krücken weggeworfen, und waren nach 2 oder 3 Proben der Medizin im Stande zu gehen. Die Kranken, welche von ihren Hausärzten bereits aufgegeben waren, wurden ihren Familien und Freunden vollkommen gesund zurückgegeben. Rheumatismus, Nervenschmerz, Magen-, Herz-, Leber-, Nieren-, Blut- und Hautkrankheiten und Blasen-Beschwerden verschwinden wie durch Zauber. Kopfweh, Rückenschmerzen, Nervösität, Fieber, Schwindsucht, Husten, Erkältungen, Engbrüstigkeit, Katarrh, Halsbräune und alle Angriffe auf den Hals, die Lunge oder irgend ein Lebensorgan werden leicht besiegt in einer geradezu staunend kurzen Zeit.

Theilweise Lähmung, Locomotor Ataxia, Wassersucht, Gicht, Skropheln und Hämorrhoiden sind schnell und für immer beseitigt. Es reinigt das ganze System, das Blut und die Innentheile, gibt die normale Nervenkraft, sowie Zirkulation, und stellt sofort den Zustand völliger Gesundheit wieder her. Zu dem Doktor sind alle Systeme gleich, und gleichsam ist die Wirkung dieses großen „Lebens-Elixirs". Schickt heute für das Heilmittel. Es ist frei für jeden Leidenden. Geben Sie an, von welcher Krankheit Sie geheilt werden wollen, und das sichere Heilmittel hierfür wird Ihnen umgehend per Post zugesandt.

Aus Lord Wolseleys Selbstbiographie.

Aus London wird geschrieben: Lord Wolseley, der, wie er in bitterem Ton sagt, zur Zeit des Burenkrieges „dem Namen nach Höchstkommandirender der britischen Armee" war, hat aus dem Gedächtniß eine äußerst spannende Selbstbiographie in zwei Bänden geschrieben, welche leider nur bis zum Jahre 1874 reicht und mit dem von ihm geführten Feldzug nach Ashanti abbricht. Daß die hier erzählten Ereignisse nicht auf Aufzeichnungen beruhen, sondern aus dem Gedächtniß niedergeschrieben sind, geht aus einer Bemerkung des Verfassers hervor. Als er nämlich, aus dem Ashantifeldzug zurückgekehrt, in Portsmouth landete, erkundigte er sich bei seinem Freunde Oberst North, der mit ihm nach London reiste, was es in London neues gebe und erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß eine große Feuersbrunst das Gebäude zerstört hatte, in welchem Lord Wolseley — damals hieß er Sir Garnet Wolseley — seinen Hausrath und seine sämmtlichen Tagebücher aufbewahrt hatte. Nichts war versichert. Am meisten beklagte jedoch der General den Verlust seiner Aufzeichnungen, die bis in den Krimfeldzug zurückreichten, seine Theilnahme am Sepoy-Aufstand in Indien schilderten und den Feldzug am rothen Fluß in Kanada beschrieben.

Augenscheinlich hat Lord Wolseley ein ausgezeichnetes Gedächtniß; er führt auch eine gute Feder und sein Stil ist im ganzen einfach und klar, auch wenn er zuweilen in der Beschreibung etwas zu sehr ins Malerische übergeht. Man fühlt dem Buche an, daß es während des Burenkrieges entstanden ist, zu einer Zeit, als das englische Heerwesen im Kampf gegen zwei unbedeutende Bauernvölker in die Brüche ging. Wenn Lord Wolseley von den Kriegsministern spricht, die der Galgen verdienen, so weiß man ganz genau, wen er meint, auch wenn er keine Namen nennt. Uebrigens waren die Vorgänge in Südafrika nur eine Wiederholung — aber in großem Maßstabe — der Jammergeschichte des Krimfeldzugs; hier nimmt der Verfasser allerdings kein Blatt vor den Mund und spricht von Oberoffizieren, die von Strategie nicht mehr verstehen als ein neugeborenes Baby, die gewöhnliche Narren und Schafsköpfe sind, auch wenn sie als Gentlemen angesehen werden müssen. Merkwürdigerweise kommt in diesen Erinnerungen der Name des jetzigen Höchstkommandirenden Lord Roberts nicht ein einzigesmal vor, obschon beide Offiziere in Indien nebeneinander gekämpft haben. Und doch fehlte der Anlaß nicht dazu. Bei der Einnahme von Lucknow war es die von dem Hauptmann Wolseley befehligte Kompagnie, die die Regimentskaserne einnahm. Aber die britische Fahne, die vom Dach herabflatterte, wurde von Leutnant Roberts dort aufgepflanzt, wie man aus der Selbstbiographie weiß, die Lord Roberts vor einigen Jahren über seine Thätigkeit in Indien geschrieben hat. Lord Wolseley nennt den Mann, der die That vollbracht, einen Helden; aber seinen Namen gibt er nicht an.

In einem Punkte stimmen die beiden Heerführer überein, nämlich in ihrer großen Anerkennung und Bewunderung für die Ausdauer und Tapferkeit des gemeinen britischen Soldaten. Eine merkwürdige Erzählung über den Herzog von Wellington verdient in Deutschland beachtet zu werden. Wenige Jahre vor Wellingtons Tode, so berichtet Lord Wolseley, schien ein Krieg zwischen Frankreich und Preußen unvermeidlich. Da die Preußen damals keinen großen Heerführer hatten, richtete der König sein Augenmerk auf Wellington und ersuchte ihn, den Oberbefehl über das preußische Heer zu übernehmen, falls es zum Krieg mit Frankreich käme. Wellingtons Antwort war, er sei im Dienst der Königin und bereit zu thun, was sie ihm befehle. Das war in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Von seiner Verurtheilung der Kriegsminister nimmt Lord Wolseley Mr. Cardwell aus, der unter Gladstone den kurzen Heeresdienst einführte und die Käuflichkeit der Offiziersstellen abschaffte.

Vorsicht ist besser als Nachsicht.

Laßt Euren Katarrh kuriren und Ihr werdet nie an Schwindsucht leiden.

Nase und Kehle leiden an Würgen, Speien, Tropfen in der Kehle, vergrößerten Mandeln, Schnarchen während der Nacht.

Ohren leiden an Klingen, Brausen und Taubheit.

Magen leidet an Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen, sauren Gasen. Unter Dr. Deachman's Behandlung wird dies in 2 Wochen gehoben.

Brust leidet an Athemnoth, Brustschmerzen und ist der Schwindsucht ausgesetzt.

Heilung erfolgt bestimmt in allenFällen, welche der Doktor in Behandlung nimmt.

Medizin allein heilt diese Leiden nicht, deshalb schlagen so viele Aerzte fehl.

Augen Kopfweh, Schrift beim Lesen verschwommen, Flecken vor den Augen, Häutchen etc. Die Absorbirungs-Methode des Doktors heilt, wenn andere versagen. Schielen geheilt ohne Messer, Brillen wissenschaftlich angepaßt.

Sprechstunden von 10 bis 5, ausgenommen Dienstag, Donnerstag u. Samstag bis 8; Sonntags bis 1.

Freie Untersuchung und Konsultation.

T. W. DEACHMAN, M. D.

70 Dearborn Str., Zimmer 9,

Ecke Randolph Str.

Nehmt den Elevator. Freie X-Strahlen - Untersuchung.—Schneidet dies aus und bringt es mit.

Offen jeden Abend bis Weihnachten.

HILLMAN'S

112-114-116 STATE STREET.

Pelzwaaren sind reiche Weihnachts-Geschenke

Der große Herabsetzungs-Verkauf wird morgen eröffnet, ebenfalls unser Lager von Damen-Coats, Suits, Skirts und Waists umfassend.

Hals Stoles, in Squirrel, Imitation Ermine und Brook Mink, Kombinationen oder einfach — große Auswahl dieser netten Stücke zu........ $4.95 & $3.95

Echte Marder Cluster Scarfs, mit sechs Schwänzen, zu........ $3.75

Einzelne Scarfs aus Sable Fox, Ermine gefüttert, zwei buschige Schwänze, zu........ $4.95

Sable und Isabella Opossum doppelte Scarfs, mit acht Schwänzen, zu........ $7.95

Flat Cushion Muffs, aus Brook Mink, Nutria und Sable Opossum, zu........ $4.95

Pelz-Sets für Kinder und Misses, in Nutria, imitirtem Ermine, Brook Mink, Lamb, Angora und Thibet — einfache und Kombinations-Effekte, zu $7.95, $4.95, $2.98 herunter bis........ 59c

Preis-Herabsetzungen in Suits, Coats und Skirts.

Geschneiderte Suits aus feinen Cheviots, skirted Bluse Coat-Muster, Farben: schwarz und blau, zu........ $7.75

Geschneiderte Suits, aus fancy Mischungen u. Broadcloths, skirted Bluse-Muster und Capes, Satin gefüttert........ $9.75

Coats für Damen, aus Zibeline u. Montagnac, mit Straps aus Kersey besetzt, Oxford und schwarz........ $4.50

Odds und Ends der feinsten Kersey Coats, Satin gefüttert, 24 und 27 Zoll lang, speziell zu........ $1.95

Promenadenröcke für Damen, aus eleganter Qualität wollenem Melton, nett besetzt mit Tabs und Knöpfen........ $1.95

Shirt Waists — Aus fancy Vestings, Bedford Cords, Flanellen und Brilliantines gemacht, hübsche neue Muster und große Werthe, zu $2.95, $1.95 und........ 95c

Fancy Boxes und Nadel-Arbeit.

Viertägiger Verkauf von hübschen Weihnachts-Geschenken zu einem riesigen Ersparniß.

Fancy Satin Head Rests, mit handbemalten Tops und dazu passenden Seide-Trodbeln — 30c Werthe für...... 24c

Handschuh- u. Taschentücher - Schachteln mit Satin überzogenen handbemalten Tops — sowie Satin - Seiten — mit Seide gefüttert, $1.50 Werth, für........ 69c

Irish Point Doilies, in eleganten Entwürfen, Montag speziell zu........ 14c

Große Sorte handgemachte Mexican Drawn Mittelstücke, 3 Reihen Drawn Werk und hohlgesäumte Kanten — sowie einige mit Teneriffe-Kanten und Drawn Centers — gute $3.50 Werthe — speziell zu........ $2.69

Große Auswahl von Teneriffe und mexikanischen Doilies — Montag........ 18c

Fancy Arbeitskörbe in assortirten Farben — große Sorte, mit fancy, dazu passendem Deckel — Sorte........ 39c

Kragen- und Manschetten-, Taschentücher-, Handschuh- und Halstücher - Schachteln — extra stark und nett gefüttert mit Satin, $1.50 Werthe, für........ 79c

Große Sorte handgemachte Battenberg - Mittelstücke; sowie Spitzen und Irish Point Shams, Scarfs und Mittelstücke — hohlgesäumt oder doppelt gesteppte Kanten — $1.50 Werthe für........ 98c

Rauch-Jackets und Kleider.

Rauch-Jackets für Männer, in allen neuesten Effekten, doppelte englische Cheviots und einfach farbige, nette Plaid-Kragen und Manschetten, seidene Frog Fastenings, corded Kanten — diese Jackets sind $5 werth — unser spezieller Montags Preis..... $2.95

Kniehosen - Anzüge für Knaben, Alter 2½ bis 15 Jahre, doppelbrüstige, Norfolk- und drei-Stücke-Muster; sowie mehrere Partien feinster Knaben-Anzüge in Matrosen- und Russian Bluse-Mustern, aus reinen Worsted Serges in allen Schattirungen gemacht, alle elegant geschneidert, Werthe aufwärts bis $6 — während dieses Verkaufs zu........ $2.43

Ueberzieher für Knaben, aus schweren ganzwollenen Friezes und Cheviots gemacht, gut gefüttert und geschneidert in dem extra langen und lose sitzenden Muster, wirkliche $5 Ueberzieher — für $2.95

$10 Männer - Ueberzieher für $5.90 — die Stoffe bestehen aus ganzwollenen Meltons, Kerseys und Friezes, in blau und schwarz, geschneidert und ausgestattet in der zuverlässigsten Weise, jeder dieser Ueberzieher ist ein großer $10.00 Werth — Montags Preis beträgt nur........ $5.90

Nur noch 5 Tage — **Zur Nachricht!** — Nur noch 5 Tage

Auf Befehl des Gerichts

muß dieses ganze $167,000 Lager von

Feinen Männer-Kleidern

in Geld umgesetzt werden, ohne Rücksicht auf Kostenpreis oder Werth. Jedes Stück ist Union gemacht, neueste Mode und thatsächlich werth wenigstens viermal so viel, als unser Preis beträgt. Die ursprünglichen Preismarken sind noch daran. Trefft Eure Auswahl zu **23c am Dollar**

Notiz—Jobbers für Händler zu 50 Proz. Ersparniß

Anzüge und Ueberzieher — Feinste handgemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer, regul. 25.00, 27.50 u. 30.00 Kleidungsstücke, alle modernen Facons, handwattirt, breite Schultern, Haartuch Fronts, anschließende Kragen, Eure Ausw. zu ¼ des wirkl. Werthes..... 7.79

Moderne Anzüge u. Ueberzieher in Worsted u.Homespuns, breiteSchultern, handwattirt, reg. $18, $20, $22.50, zu..... 6.39

Winter-Anzüge und Ueberzieher in Cheviots u. Oxfords, moderne breite Schultern, reg. $14, $15, $16, zu........ 4.49

Cheviot Anzüge u. Ueberzieher, Wintersorten, einfach- oder doppelknöpfig, reinwollen, reg. $10, $12, zu........ 2.73

Reinwollene Hosen, in modernen Mustern, bis zu $6 werth, Auswahl zu 87c und..... 1.87

Unsere Garantie

deckt jedes Kleidungsstück, jeden Preis — sichert Zufriedenstellung bei jedem Einkauf. Keine solchen Werthe wurden je zuvor in Chicago offerirt, und wir garantiren jedes Kleidungsstück mindestens viermal so viel werth zu sein als wir dafür verlangen. Wir nehmen jeden nicht befriedigenden-Einkauf zurück, tauschen um oder geben das Geld zurück.

New York Salvage Co.

Mercantile Adjusters, registrirt U.S. u. Canada.

Offen jeden Abend bis 10.

JACKSON & FIFTH AVE.

Der Platz wurde bekannt durch Work Bros.

Alle Loop Züge halten vor unserer Thür—Quincy Str.

Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Der älteste Feldwebel der Schloßgarde-Compagnie, Karl Schmidt, Wieder Straße 14b, beging sei 50jähriges Dienstjubiläum. Er trat 1853 als Dreijähriger-Freiwilliger bei der 4. Compagnie des Magdeburger Jäger-Bataillons No. 4 ein. — Beim Baden vom Tode überrascht wurde der 28 Jahre alte Ingenieur und Sprachlehrer an einer Handelsschule Otto Kulka. — Mit einem Jagdgewehr hat sich der 30 Jahre alte Bankbeamte Walter Schayer, ein Junggeselle, erschossen, der bei der deutschen Bank angestellt war. — Der älteste Straßenhändler Berlins, Wilhelm Paschke, „Citronen-Paschke" genannt, weil sein Spezialgeschäft der Handel mit Citronen ist, den er schon seit 31 Jahren vom Handwagen aus betreibt, vollendete, Memeler Straße 27 wohnhaft, sein 86. Lebensjahr. — Der neun Jahre alte Sohn Emil des Bretterträgers Fürst aus der Loewestraße No. 25 brachte seinem Vater Kaffee nach dem Holzplatz am Kottbuser Ufer No. 58, auf dem der Vater beschäftigt war, und bestieg dann das Bauboot eines Lastkahnes, der im Kanal ankerte, um zu spielen. Er fiel über Bord und ertrank. — Ueber den Tod der Schülerin Lina Hoffmann, deren Leiche am 30. Mai d. J. in der Spree bei Hasellhorst gefunden wurde, gibt das Polizeipräsidium bekannt, daß die jetzt zum Abschluß gelangten Ermittelungen den Verdacht, daß das Mädchen einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei, nicht bestätigt haben. Die Verletzungen der Leiche stammen offenbar von der Schraube eines Dampfers her. Verschiedene Umstände sprechen dafür, daß das Mädchen Selbstmord verübt habe. — Durch Ueberfahren schwer verunglückt ist der zehn Jahre alte Sohn Fritz des Handelsmanns Kutz aus der Swinemünderstraße 41. Als der Knabe vor dem Güterbahnhof der Nordbahn spielte, kam ein Kohlenwagen herausgefahren, dessen Vorderrad ihm den rechten Fuß zermalmte.

Charlottenburg. Großfeuer kam auf dem Grundstück des bekannten Asphaltfabrikanten Franz Wigankow, Kaiserin Augusta-Allee 22, zum Ausbruch.

Cottbus. Der bei dem Maurermeister Patzelt beschäftigte Kutscher Buder fuhr auf einem kiesbeladenen Wagen einen abschüssigen Weg hinab. Während der Fahrt sprang B. vom Wagen, wobei er zu Falle kam. Die Räder gingen ihm über den Hals, so daß sofort der Tod eintrat.

Driesen. Bei der Stadtverordnetenwahl wurden in der 3. Abtheilung auf 6 Jahre Rentier A. Großmann mit 107, Tischlermeister Rudolph Schnell mit 89 Stimmen wieder-, Schuhmachermeister F. Grunow mit 93 Stimmen neu gewählt.

Köpenick. In einer außerordentlichen Generalversammlung des Consumvereins „Vorwärts" wurde bekannt gegeben, daß nach dem Bericht eines Berliner Bücherrevisors ein Fehlbetrag von 30,256 Mark vorhanden ist. Derselbe ist durch widerrechtliche Entnahme aus der Kasse entstanden und bisher durch falsche Eintragungen verschleiert worden. Die Hauptschuldigen haben sich zur Zahlung von 30,200 Mark verpflichtet. Das Fortbestehen des Vereins, der ein eigenes Geschäftsgebäude besitzt, scheint gesichert, da die Haftsumme nicht angegriffen ist.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Seine diamantene Hochzeit beging Lehrer em. Wittke, Sackheimer Tränkgasse 6. Der Jubilar ist 84 und seine Gattin 80 Jahre ... — Der außerordentliche Professor ...theil zu Bonn ist in gleicher Eigenschaft an die philosophische Fakultät der Universität Königsberg versetzt worden.

Groß-Gotteswalde. Die Scheunen der Eigenthümer Krause und Kohlmann, sowie das Wohnhaus des Schneidermeisters Hahn sind niedergebrannt. Postwerthzeichen und 50 Mark baares Geld der im Hahn'schen Hause eingerichteten Posthilfsstelle sind mitverbrannt.

Groß-Lasdehnen. Bei dem Brande des Looshauses kamen dem Besitzer Windt zwei Kinder im Alter von ½ bis 1½ Jahren in den Flammen um. Das Feuer ist durch zwei ältere Geschwister, welche mit Streichhölzern spielten, verursacht worden.

Guttstadt. Eine schreckliche Messerstecherei ist hier von den Knechten Menzel und Pachollec mit Schlachtmessern ausgeführt worden. Von den Bösewichtern sind drei verheirathete Männer, Süß, Fortschke und Müller, lebensgefährlich verwundet worden, am gefährlichsten Schlosser Süß, der den schrecklichen Wunden erliegen wird. Alle drei befinden sich im Krankenhaus.

Heiligenbeil. Unserer Stadt ist ein größeres Vermächtniß von dem vor kurzer Zeit verstorbenen Sohne des früheren Bürgermeisters Feyerabend, der 48 Jahre an der Spitze unserer Stadt gestanden hat, zugefallen. Der Erblasser, welcher ein Gut in Samland besaß, hat dieses der Stadt mit der Bedingung vermacht, daß seiner Wirthin bis an deren Lebensende jährlich 1000 Mark Rente gezahlt werden. Die Gesammtsumme soll der vom Vater des Verstorbenen errichteten Feyerabendstiftung zugeschlagen werden.

Osterode. Im Garten des Gärtnereibesitzers Klimmeck spielte sein vierjähriges Töchterchen mit Altersgenossen. Um Wasser zu holen, begab es sich in das Gewächshaus an einen Wasserbehälter. Hier verlor das Kind das Gleichgewicht, fiel in den Behälter und ertrank.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Dienstmädchen Anielodski zog sich durch Umwerfen einer Petroleumlampe schwere Brandwunden zu, an welchen sie verstarb. — Vor dem hiesigen Kriegsgericht hatten sich die Husaren Romanowski und Exner vom 1. Leibhusaren-Regiment wegen schwerer Ausschreitungen zu verantworten, die sich gegen mehrere Unterofficiere des 152. Infanterie-Regiments in Osterode am Abend des 7. September beim Manöver in Schönau vor dem dortigen Gasthaus begingen. Romanowski wurde zu 1 Jahr 1 Monat, Exner zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Fronau. Den Gutswirthen Johann Büttner und Johann Simson wurde für länger als 50jährige ununterbrochene Dienstzeit bei dem Grafen v. Alvensleben und dessen Besitzvorgängern das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Der Landwirthschaftsminister hat den beiden treuen Arbeitern seinen besonderen Glückwunsch aussprechen lassen.

Graudenz. Moritz Lewy, der älteste Sohn des früher in Konitz ansässigen Fleischermeisters Adolf Lewy, dessen Familie s. Z. viel bei den Konitzer Mordprozessen genannt wurde, ist auf das von seinen Eltern und seinem Vertheidiger, Rechtsanwalt Sonnenfeld in Berlin, eingereichte Gnadengesuch begnadigt und aus der hiesigen Strafanstalt, wo er eine vierjährige Strafe wegen Meineids verbüßte, entlassen worden.

Zoppot. Im Alter von 71 Jahren, welches er letztens erreicht hatte, starb an den Folgen eines Schlaganfalles hier Consul York, ein in der Kaufmannswelt Danzig's früher sehr bekannter und bis an sein Lebensende hochangesehener Mann.

Provinz Pommern.

Stettin. Bauunternehmer Diener lebte seit acht Jahren mit seiner Wirthschafterin, der geschiedenen Frau Zickemann, geb. Brede, in wilder Ehe, wollte aber nicht sein Versprechen, ihr Verhältniß durch die Heirath zu legitimiren, einlösen. Infolgedessen verließ ihn die Zickemann und zog zu ihren Eltern. Seit dieser Zeit verfolgte Diener sie mit Drohungen, sie zu erschießen. Nachdem er kürzlich die Zickemann, die mit ihrer Mutter Einkäufe machte, verfolgt hatte, stürzte er am Krautmarkt auf sie zu und gab, ohne ein Wort zu sagen, zwei Schüsse auf sie ab, wodurch sie tödtlich verletzt wurde. Einen weiteren Schuß richtete er auf ihre Mutter, der aber sein Ziel verfehlte. Darauf eilte er wenige Schritte vorwärts und jagte sich zwei Kugeln durch Herz und Unterleib. Der Mörder und sein Opfer waren sofort todt.

Bahn. Stadtförster August Buhle erhielt den Kronenorden 4. Klasse.

Grünhof (Ueckermünde). Dem Hegemeister Theodor Schulz wurde der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Pommerensdorf. In der Scheune des Bauerhofbesitzers Albert Kanzenbach war der Wirthschafter Draeger damit beschäftigt, ein Gerüst abzubrechen, das dazu errichtet war, um von ihm aus die zugelangten Getreidegarben in die oberen Fächer der Scheune zu befördern. Das Gerüst war mit Ketten befestigt. Eine Kette schien sich vorzeitig gelöst zu haben, denn Draeger wurde plötzlich von seinem Standpunkt herabgeschleudert, brach das Genick und war sofort todt.

Stargard. Der Kaiser hat der hiesigen Schützengilde zu ihrem 50jährigen Fahnen-Jubiläum ein kostbares Fahnenband verliehen. — Schlossermeister Mack wurde bei der Rückkehr von einer Einsegnungsfeier mit seinen Angehörigen in der Schul-Straße von drei jugendlichen Rowdies angerempelt und, als er sich das in ruhiger Weise verbat, mit dem Messer bearbeitet. Er erhielt drei Messerstiche, von denen einer die Wange, der andere die Stirn und ein dritter das Schlüsselbein traf. Die Verletzung stellte sich als eine schwere heraus. Leider entkamen die Angreifer.

Provinz Schleswig-Holstein.

Altona. In einem Maschinenbetriebe in der Schanzenstraße gerieth der Glasschleifer August Dörn beim Auflegen eines Riemens in die Transmission, wurde von dieser mit herumgerissen und so schwer verletzt, daß er ins Hafenkrankenhaus gebracht werden mußte, wo er bald darauf verstarb. — Der vor kurzer Zeit verstorbene Privatier Fr. Barkert, langjähriges Mitglied der Armenverwaltung, hat dem Kinderhospital hier 8000 Mark und der Speiseanstalt für Dürftige und Arme 4000 Mark letztwillig vermacht. — Endlich ist es gelungen, den seit Kurzem vermißten 61 Jahre alten Weinhändler Meyhoff aufzufinden, jedoch als Leiche. Bei Finkenwärder trieb eine Leiche an, in welcher man die des Vermißten erkannte. Unzweifelhaft ist Meyhoff verunglückt. — Sein 25jähriges Meisterjubiläum feierte der in der Papenstraße in Ottensen wohnende ehemalige Obermeister der Glaser-Innung Glasermeister Fr. Brokstedt.

Eddelak. Das auf Averlak zwischen dem Taterpfahl und dem Kaiser-Wilhelm-Kanal belegene Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Landmannes C. Heinrich Meinert brannte gänzlich nieder.

Friedrichstadt. Hauptlehrer L. Nommensen hierselbst blickte auf eine 25jährige Lehrerthätigkeit in unserem Orte zurück. Der Genannte war bis 1878 in Drage angestellt und besuchte das Lehrerseminar in Tondern.

Kiel. Der Vorsitzende der hiesigen Handelskammer Geheimer Kommerzienrath Sartori, Präsident des Deutschen Nautischen Vereins, ist gestorben. — Die Ziegeleiwerke in Rosenkranz am Kaiser Wilhelm-Kanal, Eigenthum der Firma Ph. Holzmann & Co., sind niedergebrannt. Der Schaden beträgt über 1 Million Mark. — Als Leiche aufgefunden wurde im hiesigen Hafen der Werftarbeiter Wiese. Wiese war seit dem letzten Zahlungstage verschwunden; sein Lohn wurde vollzählig in seiner Tasche vorgefunden.

Provinz Schlesien.

Breslau. Die Stadtverordneten beschlossen, zur Errichtung einer Volksheilstätte für weibliche Lungenkranke in Niederzieder bei Landshut 50,000 Mark als einmalige Beihilfe und einen laufenden Jahresbeitrag von 500 Mark zu bewilligen.

Breitenhain. Der Unglücksfall beim hiesigen Bahnbau hatte schon vor einiger Zeit 2 Opfer gefordert. Nunmehr ist auch der dritte Verunglückte, Arbeiter Johann Suveck, seinen schweren Verletzungen erlegen.

Hönigern bei Oels. Der 20jährige Forstgehilfe Wiehmer wurde durch die Unvorsichtigkeit eines erst eingetretenen Eleven, der mit ihm in den Wald gegangen war, um Eichelhäher zu schießen, in den Oberschenkel getroffen, so daß der schwer verletzte junge Mann sofort zusammenbrach. Auf Anordnung des herbeigeeilten Arztes ließ Oberförster Krätzig den Verwundeten in ein Krankenhaus nach Breslau schaffen, wo der junge Mann verschieden ist; der Tod soll infolge Verblutens eingetreten sein. Der unglückliche Schütze wurde in's Amtsgerichtsgefängniß zu Oels eingeliefert.

Liegnitz. Sein 25jähriges Arbeiter-Jubiläum beging Ober-Werkmeister Händel in der Wollwaarenfabrik Merkur. Derselbe trat in die Fabrik vor 25 Jahren als Wirker ein und hat sich durch Fleiß, Gewissenhaftigkeit und Umsicht zum Oberwerkmeister emporgearbeitet.

Striegau. Der im Getreidegeschäft von Pahl & Winkler hierselbst in Diensten stehende Kutscher Franke überfuhr den Tagearbeiter Karl Bunke von hier.

Provinz Posen.

Posen. Wegen Mordes ist vom Schwurgerichte Posen der Kutscher Joseph Balbierz zum Tode verurtheilt worden. Seine Revision kam vor dem Reichsgerichte zur Verhandlung und wurde verworfen. — Der Kellner Paul Knanow, Moltke Straße 7 wohnhaft, machte in einem Lokal in der Kaiser Friedrich Straße einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Revolver in die linke Brustseite schoß.

Bromberg. Der in der Oberpfarrerstelle an der St. Nikolai Kirche in Potsdam berufene Pfarrer Haendler, bisher in Bromberg, ist zum Superintendenten der Diözese Potsdam I, Regierungs-Bezirk Potsdam, ernannt worden.

Moraczewo. Beim Pflaumenmusrühren war ein Mädchen mit seinen Röcken der glühenden Herdthür zu nahe gekommen, so daß die Röcke Feuer fingen und das Mädchen im Augenblick einer Feuersäule glich. Auf das Schreien des Mädchens kam eine Frau hinzu, die das brennende Mädchen sofort in eine nahe Jauchegrube warf, um die Flammen zu ersticken. Leider hatte die Aermste aber schon so schwere Brandwunden erlitten, daß sie trotz ärztlicher Hilfe starb.

Ostrowo. Der 16jährige Knecht Anton Kolodzin wurde in Przbylow von einem Pferde durch einen Huftritt so schwer verletzt, daß er alsbald verstarb. — Der kürzlich todtgesagte Gymnasiallehrer Professor Hoppe ist an den Folgen des Gehirnschlages gestorben.

Provinz Sachsen.

Magdeburg. Der Privatmann Wilhelm Rosenhahn beging mit seiner Ehefrau, Auguste, geborene Lelong, das goldene Ehejubiläum. — Kastellan im Polizeipräsidialgebäude Friedrich Kuhne beging das Jubiläum seiner 25jährigen Dienstzeit bei der Polizeibehörde. — Frau Minna Wernecke, geb. Hoernecke, hat der hiesigen Anstalt Bethanien in der Hohenzollernstraße letztwillig 10,000 Mark vermacht.

Felgeleben. Der ca. 70 Jahre alte Schwiegervater des Weichenstellers Zenker überschritt am Grasewege die Bahnschranke, als ein Güterzug vorübergefahren war. Im selben Augenblick kam hinter dem Güterzug ein sogenannter Probezug angebraust und tödtete den alten Mann.

Halle a. S. Commerzienrath Sauer von der Gewehrfabrik Suhl errichtete für seine Arbeiter eine Stiftung in Höhe von 50,000 Mark.

Nordhausen. Der 23jährige, ledige Dachdecker Paul Heise von hier stürzte vom Dache der St. Blasii-Kirche ab und erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Neuenkrug bei Diesdorf. Das Gehöft des Anbauer Brüder brannte vollständig nieder. Die Kinder waren eingeschlossen, als der Brand ausbrach. Auf ihr Hilfegeschrei eilten in der Nähe beschäftigte Maurer herbei und retteten sie.

Schönebeck a. E. Auf dem Grundstück der Spritfabrik und Branntweinbrennerei von W. Häschner entstand Feuer, welches auf dem Heuboden ausgekommen und von Kindern, die dort gespielt haben, verursacht sein soll. Der Stall, die Niederlage und Comptoir sind niedergebrannt.

Stolberg (Harz). Der bekannte Revierförster Gölitz sen. trat nach mehr als 50jähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Nachfolger ist der bisherige Revierjäger Pohling.

Provinz Hannover.

Hannover. In körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische konnte das Ehepaar Regierungsrath a. D. Engmann hier, Böhmerstr. 8, das Fest seines 50jährigen Ehejubiläums feiern. — Eine entsetzliche That wurde in der Kaserne des Füsilier-Regiments Prinz Albrecht von Preußen von dem Büchsenmacher-Gehilfen Schröder der 7 Compagnie verübt. Der Füsilier Meyer VIII. von der 8. Compagnie war in die Büchsenmacherei gegangen, um eine kleine Reparatur auszuführen. Er wurde aber von Schröder aus der Werkstatt verwiesen, und als er der Aufforderung nicht gleich nachkam, riß dieser eine glühende Eisenstange aus dem Feuer und rannte damit seinem Kameraden so heftig vor die Brust, daß nicht nur die Kleidung verbrannte, sondern die glühende Stange auch in den Körper drang und die Lunge verletzte. Der Getroffene sank sofort mit einem lauten Aufschrei zu Boden und wurde dann in's Lazareth überführt. Die Verletzung der Lunge soll so schwer sein, daß an einem Aufkommen des Füsiliers kaum zu denken ist. — Die Leiche eines etwa 18jährigen jungen Mannes, die schon einige Zeit im Wasser gelegen haben mochte, wurde am Cleverthor aus dem Wasser gezogen und in das gerichtliche Todtenhaus geschafft. Sie ist diejenige des 17 Jahre alten Kellners Ernst Bode aus Ilsenburg, der bis Ende August in einem Badeorte in Stellung war und zuletzt in der Hainhölzerstraße 9 hierselbst gewohnt hatte. Bode wurde vermißt.

Aschendorf a. d. Ems. Hier ereignete sich auf der Ems bei der Vorsumer Fähre ein Unglücksfall. Der 24jährige Baggerarbeiter W. Gerdes aus Haaren stürzte von einem Prahm herunter und versank sofort in den Wellen.

Groß-Horst. Feuer zerstörte das Wohnhaus des Hofbesitzers Rautenkranz.

Heiningen. Bei der Wittwe Wilms war die Frau des Pensionärs Buchholz beschäftigt und beauftragt, eine Flasche auszuspülen. Diese Flasche war noch nicht ganz leer und trug die Aufschrift „Punschextract". In der Annahme, daß es Punschextract sei, trank Frau Buchholz den Rest, der in Wirklichkeit aus Karbolsäure bestanden haben soll, aus. Es stellten sich bei ihr sofort heftige Beschwerden ein, an deren Folgen die bedauernswerthe Frau verstarb.

Provinz Westfalen.

Münster. Geheimer Regierungsrath Dr. jur. Weddige erhielt den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und Kreisbote Schulz das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

Breckerfeld. Von einem tödtlichen Unglücksfall wurde der Zimmermann Godersmann betroffen. Beim Durchschneiden von Holz an der Kreissäge flog dem Mann ein Holzstück gegen den Unterleib, daß er bewußtlos zusammenstürzte. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verstarb er nach kurzer Zeit.

Hagen. Vor dem hiesigen Schwurgerichte standen unter der Anklage des Münzverbrechens der frühere Wirth C. Melchers und der Händler H. Flaskamp, beide aus Annen. Daselbst, wie auch in Herdecke, hatten Beide namentlich in Wirthschaften falsche 2- und 5-Markstücke verausgabt, die nach dem Gutachten der Münzdirektion zu Berlin aus Zinn bestanden und schwach versilbert waren. In Herdecke wurden sie auf frischer That ertappt. Melchers erhielt 2¼ Jahre Gefängniß, Flaskamp 2½ Jahre Zuchthaus.

Höxter. Durch den landwirthschaftlichen Arbeiter Kaster wurde der Arbeiter Heinrich Strübig in einem Zimmer des Vorwerks Nachtigall erschlagen. Es soll ein Streit voraufgegangen sein. Untersuchung ist eingeleitet. Kaster wurde festgenommen.

Mastholte. Von einem herben Schicksalsschlage wurde die Familie Bernhard Berhorst hierselbst heimgesucht. Während Berhorst schwer krank an Lungenentzündung darniederlag, brannte dessen Wohnhaus total nieder. Der schwerkranke Mann fand bei Nachbarn Aufnahme.

Rheinprovinz.

Köln. Der zu anderthalb Jahren Zuchthaus verurtheilte ehemalige Stadtverordnete Bauer sollte wegen einer gegen ihn noch schwebenden Sache dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden. Bauer bat den ihn begleitenden Schutzmann, mit ihm zu seiner Wohnung zu fahren, er wolle reine Wäsche anziehen. Der Beamte ließ sich dazu verleiten, und Bauer benutzte diese Gelegenheit, auszukneifen. — Der bekannte Kölner Dialektdichter und Humorist Fritz Hönig ist gestorben.

Beeck. In einer zu einem Neubau gehörenden Bretterbude erschoß sich der verwittwete Maurer Velder. Er hatte seit längerer Zeit einen ungeregelten Lebenswandel geführt.

Elberfeld. Landtagsabgeordneter Dr. Böttinger hat anläßlich seiner silbernen Hochzeit außer den bereits bekannt gewordenen Stiftungen, nämlich je 10,000 Mark für die hiesige Stadt und die Gemeinde Mettmann, auch für die Arbeiter der Farbenfabriken 20,000 Mark gestiftet.

Eupen. Infolge eines Schlaganfalles verstarb hier plötzlich und unerwartet Kreisschulinspektor und Schulrath Franz Zillikens.

Godesberg. Gemeindebaumeister Dreß von hier, der wegen Sittlichkeitsdelikte flüchtig geworden war, hat sich am Oberrhein erschossen.

Krefeld. Von einem Gefährt überfahren und getödtet wurde auf dem Dampfmühlenwege die 3 Jahre alte Tochter des Polsterers Grüttner. Die Räder zertrümmerten dem Kinde den Kopf.

Provinz Hessen-Nassau.

Kassel. Ein Reisender, welcher sich kürzlich in einem hier eingetroffenen Schnellzug entleibte, ist seitens der Staatsanwaltschaft als Bankdirektor Fischer aus Barmen festgestellt worden. Der zu Ausgang der dreißiger oder Anfang der vierziger Jahre stehende Mann hat seinen Vorsatz, sich das Leben zu nehmen, mit eiserner Energie durchgeführt. Nachdem er sich nicht nur die Schlagadern an beiden Füßen, sondern auch an den Händen durchschnitten, feuerte er sich noch eine Kugel in die rechte Schläfe. — Aus unglücklicher Liebe erschoß sich hier in seiner Wohnung ein Stellmacher Namens Schäfer aus Ziegenberg. Der Mann hatte sein Herz an eine hübsche Putzmacherin verloren. Diese aber bevorzugte einen anderen, was Schäfer sich derart zu Herzen nahm, daß er seinem Leben selbst ein Ende machte.

Bebra. Bei der letzthin vorgenommenen Bürgermeisterwahl fiel die Mehrheit der Stimmen auf Gastwirth Johannes Jakob. Dieser ist somit zum Bürgermeister unseres Ortes gewählt.

Eschwege. In einer Stadtverordnetensitzung wurde einstimmig beschlossen, die am 1. April n. Js. freiwerdende Bürgermeisterstelle nicht wieder auszuschreiben, sondern Bürgermeister Bocke, welcher seit 1888 an der Spitze unserer Stadt steht, auf Lebenszeit wiederzuwählen.

Frankfurt. Auf der linken Mainseite oberhalb der alten Brücke wurde der achtzehn Jahre alte Kellner Ernst Nerr aus München als Leiche aus dem Main geländet. Die Leiche, die schon einige Zeit im Wasser gelegen hat, trug am Hinterkopf eine zwanzig Centimeter lange Wunde, Verletzungen der Schädelhaut und der Schädeldecke. Die Verletzung ist vermuthlich durch ein scharfes Instrument beigebracht worden. Es liegt die Möglichkeit vor, daß Nerr im Streit erschlagen und dann in den Main geworfen worden ist. — An einem Neubau in der Gutzkowstraße in Sachsenhausen stürzte der etwa 30 Jahre alte verheirathete Maurer Hirsch aus Großgerau vom dritten Stock und erlitt einen Schädelbruch, an dem er starb.

Lüderbach. Futterknecht Adam Böllmer auf Hof Hüstefeld wurde an einem Baume in der Nähe des Hofes erhängt aufgefunden.

Mitteldeutsche Staaten.

Arolsen. Der langjährige Leiter des Realprogymnasiums, Schulrath Dr. Eversbach, wurde in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste von den städtischen Behörden zum Ehrenbürger ernannt.

Berka a. Werra. Bahnarbeiter Hartung aus Gerstungen wurde beim Rangiren eines Zuges hier zwischen den Puffern todtgedrückt. Hartung war ein junger Mensch von 21 Jahren und eben erst vom Militär gekommen.

Braunschweig. Dachdecker Robert Brandt stürzte vom Dache des Hauses Güldenstraße 65 auf das Straßenpflaster und erlitt schwere Verletzungen an Armen und Beinen. Mittels Sanitätswagens wurde er nach dem Krankenhause gebracht.

Eisenach. An die Stelle des Geheimen Kirchenraths Dr. Nicolai, der in den Ruhestand trat, ist Superintendent Wuttig in Auma berufen worden.

Frankenhausen. Als der Landwirth August Schumann aus Steinthaleben nach hier gefahren war, um seinen 13 Jahre alten Sohn aus dem Krankenhause zu holen, und seine Frau mit noch zwei Söhnen mit dem Vieh zu thun hatten, spielte das fünfjährige Kind mit einem fremden Mädchen an der Rübenschneide-Maschine, welche sie umwarfen. Das Kind kam dabei unter die Maschine zu liegen und wurde zu Tode gedrückt.

Gera. Polizeisergeant Stöckert stürzte sich in einem Fieberanfalle aus einem Fenster seiner Wohnung in den Hof. Der geachtete und beliebte Mann erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat.

Helmstedt. Der bekannte und geschätzte Arzt Sanitätsrath Dr. Hampe ist nach kurzem Krankenlager verschieden. Er war der ärmeren Bevölkerung ein warmer Freund und uneigennütziger Berather.

Runstedt. Todtengräber und Tagelöhner Andreas Behrends feierte mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaare wurden viele Aufmerksamkeiten zutheil.

Sachsen.

Dresden. In Vorstadt Cotta begab sich die auf der Schulstraße wohnende Arbeitersehefrau Schlemmer mit ihrem etwa achtjährigen Söhnchen nach einer in der Nachbarschaft gelegenen Wäschemangel, um Wäsche zu mangeln. Der Knabe machte sich an der Mangel zu schaffen und gerieth, während sich diese in Bewegung setzte, zwischen Wand und Mangelkasten, wobei dem Kinde der Brustkorb eingedrückt und der Kopf breit gequetscht wurde. Die Aerzte konnten keine Hilfe mehr bringen, denn kurz nach ihrem Erscheinen starb der Knabe.

Frankenberg. Webwaaren-Fabrikant Commerzienrath Pfitzer, welcher 45 Jahre lang Mitglied des Stadtverordneten- und Rathscollegiums hier war, wurde von der Stadtvertretung zum Ehrenbürger ernannt. — Oberlehrer Baldauf-Rümmler, welcher seit dem 1. Juni 1860 an hiesiger Bürgerschule segensreich gewirkt hat, trat in den wohlverdienten Ruhestand.

Geringswalde. Bremser Schiemann aus Rochlitz stürzte in der Nähe hiesiger Gemeinde von einem nach hier verkehrenden Zuge, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden.

Großschönau. In einer Arrestzelle des Amtsgerichtsgefängnisses erhängte sich der wegen Körperverletzung inhaftirte 57 Jahre alte Steinschläger Neumann aus Hainewalde.

Leipzig. Ernst Albert Pfalz, Prokurist und Vertriebsdirektor des Bibliographischen Instituts Meyer, blickte auf eine 50jährige Berufsthätigkeit als Buchhändler zurück. Er gehörte dieser Firma 43 Jahre an, davon 33 Jahre als Prokurist. Dem Jubilar wurde das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtorden verliehen.

Löbau. In der Zuckerfabrik hier wurde der Arbeiter Eichler aus Bischdorf so schwer verbrüht, daß er verstarb.

Neugersdorf. Infolge von Blutvergiftung starb der Hallenmeister und Laienfleischbeschauer Wilhelm Bürgemeister vom hiesigen Schlachthof. Er hatte ein Blüthchen im Gesicht aufgekratzt.

Wohlenschwil. Die Einweihung des Bauernkrieg-Denkmals hierselbst, wo vor 250 Jahren ein entscheidendes Gefecht im Bauernkriege stattgefunden hat, gestaltete sich zu einem großen Volksfest.

Hessen-Darmstadt.

Darmstadt. Kanzleidiener bei dem Ministerium des Innern Adam Funk wurde auf sein Nachsuchen in den Ruhestand versetzt und demselben aus diesem Anlaß das Silberne Kreuz des Verdienstordens Phillips des Großmüthigen verliehen. — Ein Jubiläum seltener Art feierte Hofschreiner G. Schoremmer. 25 Jahre sind verflossen, daß er als aktives Mitglied in die Einschätzungs-Commission der zweiten Abtheilung der Steuerveranlagung eingetreten ist, wo er die ganze Zeit ununterbrochen thätig war.

Goldach. Auf der Fahrt von St. Gallen nach hier wurden die Pferde eines Gefährtes scheu. Der zwölfjährige Knabe des hiesigen Gemeinderath Fehr wurde so unglücklich vom Wagen geschleudert, daß er todt aufgehoben wurde.

Freiburg. Der socialdemokratische Rechtsanwalt Naine aus Chaux de Fonds, der der schweizerischen Miliz als Trainsoldat angehört, hatte sich gelegentlich der jüngst abgehaltenen Manöver geweigert, dem Marschbefehle zu gehorchen. Er wurde zu 3 Monaten Gefängniß, Degradation, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer eines Jahres und Zahlung der Prozeßkosten verurtheilt.

Bayern.

München. Der hiesige Hilfscondukteur Christoph Zaus wurde bei der Einfahrt eines Personenzuges in Gauting, als dieser außerhalb der Station die große Kurve passirte, aus dem Milchwagen, in dem er die Milchkübel zurechtstellte, geschleudert und erlitt außer schweren inneren Verletzungen, Hautrisse an Stirn und Hinterkopf und einen Daumenbruch. Zaus ist Vater von drei Kindern.

Augsburg. Sekretär der Süddeutschen Textilgenossenschaft Jacob Friedrich Sturm wurde in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Das Motiv der That ist unbekannt. Größeres Vermögen soll vorgefunden worden sein.

Baunach. Bürgermeister und Distriktskassirer Johann Muckelbauer stürzte vom Scheunenboden auf die untenstehende Dreschmaschine und verletzte sich so schwer, daß er starb.

Bamberg. Einer der angesehensten und ältesten Bürger der Stadt, der langjährige Gemeindebevollmächtigte Privatier Valentin Walter, feierte mit seiner Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Der im engsten Familienkreise begangenen Feier wohnte auch der Kammerpräsident, Dr. v. Orterer, bei.

Deggendorf. Bauer Well von Grimming wurde auf dem Wege von Sandweg nach Hause überfallen und seiner nicht unbedeutenden Baarschaft beraubt. Der muthmaßliche Thäter, der erst aus der militärischen Strafanstalt Oberhaus heimgekehrte Dienstknecht Joseph Muhr von Leoprechtstein, wurde in Rettenbach aufgegriffen und festgenommen.

Hohenfurch. Der älteste aktive Lehrer Oberbayerns, Georg Leberle hierselbst, vollendete sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar, welcher sich noch seltener Rüstigkeit erfreut und noch lange nicht an den Ruhestand denkt, ist seit 38 Jahren auf seinem jetzigen Posten thätig.

Moosburg. Im hiesigen Mühlbach wurde der Privatier Ignaz Heilmeier ertrunken aufgefunden. Bei der Leiche fanden sich über 1400 Mark in Baargeld. Ein Unglücksfall dürfte vorliegen.

Nürnberg. Im Ludwigskanal ertränkte sich der verheirathete Kaufmann Köstlin. Die Leiche wurde geborgen. Das Motiv war Schwermuth.

Poing. Im Anwesen des Wirthes und Oekonomen Wolfgang Ascherl im nahen Anglprechting brach Feuer aus, das den Stall und den angebauten Stadel einäscherte. Das Vieh konnte gerettet werden.

Württemberg.

Stuttgart. Bei Münster wurde die Leiche des Sergeanten Güntner vom hiesigen Infanterie-Regiment No. 125 aus dem Neckar gezogen und in das Leichenhaus in Münster verbracht. Güntner, der von Leinstetten, OA. Sulz, gebürtig ist, wurde vor einiger Zeit in Uniform zur Reserve entlassen. Seine Führungszeugnisse lauteten gut. Ob ein Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, konnte nicht festgestellt werden. — Landoberstallmeister v. Scholl ist hier im Alter von 55 Jahren nach langer Krankheit gestorben. — Kaufmann Gottfried Georg Langbein hier und seine Ehefrau Auguste, geb. Dollmetsch, feierten das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Jubilare sind noch recht rüstig.

Böblingen. Der stellvertretende Finanzamtmann Wörner in Sindelfingen wollte vom hiesigen Bahnhof aus nach Stuttgart fahren, kam aber dem einfahrenden Zuge zu nahe und wurde von der Maschine auf die Seite geschleudert, so daß er schwere Verletzungen erlitt.

Baden.

Karlsruhe. Der Nachtwächter des städtischen Crematoriums, H. Braunagel, stürzte im Crematorium von einer etwa acht Meter hohen Treppe herab, wobei er einen schweren Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte starb im städtischen Spital.

Boll. Das große Anwesen des Landwirths Bruntru brannte mit vielen Fahrnissen, sowie mit Futter- und Erntevorräthen ab. Der Brand scheint durch Entzündung entstanden zu sein. Der Schaden beläuft sich auf etwa 10,500 Mark.

Heidelberg. Das hochbetagte Fräulein Eleonore Wallot, die Schwester des Erbauers des Reichstagsgebäudes, eine in Gabelsberger Stenographenkreisen weitbekannte Persönlichkeit, wurde in die hiesige Irrenklinik aufgenommen. In der Wohnung der bedauernswerthen Dame wurden große Summen Geldes, 24,000 Mark Baargeld und 58,000 Mark in Werthpapieren, im Kohlenkasten und unter altem Gerümpel versteckt, gefunden.

Rheinpfalz.

Altenbamberg. Bahnwärter Schunck von hier wurde von einem D-Zug überfahren und getödtet.

Grünstadt. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feierten in engerem Familienkreise unser Mitbürger J. N. Eyer und Frau. Trotz der hohen Jahre erfreut sich das Jubelpaar einer auffallenden körperlichen Rüstigkeit und Frische.

Ludwigshafen. Einige Raufbolde geriethen in einer Wirthschaft im nördlichen Stadttheil in Streit und gaben ihrer Entrüstung durch Messerstiche, Schlagen mit Bierkrügen usw. Ausdruck. Der Fabrikarbeiter Johann Schuster erhielt hierbei drei lebensgefährliche Stiche in die linke Seite, an denen er verstarb. Zwei Tagner wurden verhaftet.

Mußbach. In seiner Behausung erschoß sich der Feldhüter F. Will. Er hinterläßt eine Frau und drei unmündige Kinder.

Elsaß-Lothringen.

Straßburg. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Subregens des katholischen Priesterseminars in Würzburg Dr. Joseph Zahn zum ordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität zu Straßburg.

Metz. Unter der Selbstanklage, am 22. August ds. Js. zu Algringen den Bergmann Frater erschossen zu haben, meldete sich der Italiener Angelo Cortesi aus Garlago bei der hiesigen Polizeibehörde.

Mecklenburg.

Schwerin. In seltener Rüstigkeit und Frische beging der in weiteren Kreisen bekannte Schuhmachermeister Wilhelm Lange in bescheidener Zurückgezogenheit sein 50jähriges Meisterjubiläum.

Buchholz. Die geistesschwache Frau des Hofbesitzers Faetke lief in einem unbewachten Augenblick in die Müritz und ertrank.

Kämmerich. Beim Niederreißen des alten Herrenhauses fiel eine Mauer auf den Zimmermann Stein von hier. Schwer verletzt wurde er in's hiesige Krankenhaus befördert. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Krakow. Dem Kutscher Baumann aus Seegrube wurden auf dem Heimwege die Pferde scheu. Baumann fiel herab, wurde überfahren und erlitt schwere innere Verletzungen.

Oldenburg.

Oldenburg. Sein 25jähriges Jubiläum als Wirth beging in bester Gesundheit Herr G. Mohnkern in Bürgerfelde.

Hasbergen. Hier brannten das Wohnhaus und die Nebengebäude des Landmannes Windels daselbst vollständig nieder.

Osternburg. Ihren 90. Geburtstag feierte die hier allgemein bekannte Frau Wittwe Wilder an der Hermann Straße. Die Greisin, durchweg Oma Wilder genannt, erfreut sich noch großer Rüstigkeit und Beliebtheit, sie ist die älteste Gemeindebürgerin.

Freie Städte.

Hamburg. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten der pensionirte Zollamtsassistent Eduard Demuth und Frau. Dem Ehepaar wurde durch Pastor Detmer die vom Senat gestiftete Ehejubiläumsmedaille überreicht. Beide Eheleute befinden sich geistig und körperlich wohl. Der Mann ist 78 und die Frau 75 Jahre alt. — Einen tödtlichen Ausgang nahm ein Unfall, von dem der berittene Schutzmann Jarchow betroffen wurde, der beim Dammthor-Bahnhof mit seinem Pferde gestürzt und in das Krankenhaus eingeliefert worden war. Dort ist Jarchow seinen Verletzungen erlegen. — Der bekannte Schulvorsteher L. Mark, Leiter einer Vorschule für Knaben, beging den Tag seines 50jährigen Lehrerjubiläums. Der Jubilar, in Hannover geboren, steht im 69. Lebensjahre und wirkt seit dem Jahre 1859 als Lehrer in unserer Vaterstadt.

Schweiz.

Bern. Herr Hürst, Commandant des kantonalen bernischen Polizeicorps, beging in geistiger und körperlicher Frische seinen 83. Geburtstag.

Aarau. Im Alter von 61 Jahren starb der langjährige Lehrer der Chemie an der Aargauer Kantonschule, Prof. Dr. Liechti.

Altdorf. Der Redakteur Truttmann vom „Urner Wochenblatt" ist plötzlich gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. In der Irrenanstalt in Kierling ist der bekannte Volkssänger Johann Biedermann gestorben. — In Meidling, Schönbrunnerstraße No. 252, kam in dem rückwärtigen Trakt des dem Fleischhauermeister Mayer gehörigen Hauses ein Brand zum Ausbruch. In kurzer Zeit standen der Dachstuhl, die Stallungen und einige Wirthschaftsgebäude in hellen Flammen. Nur mit Mühe konnte das Vieh aus den Stallungen gerettet werden. — In der Cumberlandgasse in Penzing spielte sich ein Ehedrama ab. Der 42jährige Silberwaaren-Erzeuger Adalbert Kostler versuchte seine 40jährige Gattin Antonia im Verlaufe eines Streites zu erschießen, verletzte sie schwer und tödtete sich dann selbst. —

Deutsch-Wagram. In der hiesigen Ortschaft wüthete eine Feuersbrunst, welche den halben Ort zerstörte. Der Schaden ist sehr groß.

Luxemburg.

Luxemburg. Es entstand Feuer in den Gebäulichkeiten des Weimershofes, welche durch den Gärtner J. N. Model bewohnt waren. Wohnung, Scheune und Stallung wurden eingeäschert.

Die Mode.

Wenn man eine nach der letzten Mode gekleidete Dame in ihrem winterlichen Straßenkostüm sieht, so muß man wohl oder übel zu dem Resultat kommen, daß es mit der überengen Mode aus ist, daß Frau Mode von den zarten, überschlanken Gestalten nichts mehr wissen will. Die Pelzjacken, die sich, wie schon in den Vorjahren, einer besonderen Beliebtheit erfreuen, sind ganz erstaunlich weit und fallen rückwärts und vorn zu Tütenfalten aus. Vielfach schneidet man sie geradezu in Capeform zu und bildet die Aermel durch Zusammenbinden der Stoffmenge unterhalb der Arme. Der reiche Aufputz aus Spitzen- und Chiffonvolants trägt nur noch zum breiten Aussehen dieser Vorlagen bei. Und gleich den Jacken sind auch die Röcke der Modedame überweit. Glatte Formen verwendet man eigentlich nur zu den fußfreien sogenannten amerikanischen oder Regen-Röcken; alle übrigen Modelle weisen einen großen Faltenreichthum auf und sind — leider muß es constatirt werden — trotz aller gegentheiligen Bestrebungen doch nicht fußfrei; man kann es schon als auffallend bezeichnen, wenn sie nicht schleppen und den Boden ringsum nur leicht berühren. Die große Weite aber ist nicht jedermanns Geschmack und zu einer Pelzjacke reichen auch nicht jedermanns Mittel. Auch für diese ist gesorgt. Kann man sich, will man der Mode gerecht werden, auch kaum ohne Faltenrock behelfen, so kann man doch die weiten Jacken sehr gut entbehren; gelten doch die langen, im Rücken anliegenden und vorn halbanliegenden Jacken gleichfalls als eine Schöpfung der neuesten Mode. Sie geben durch ihre Linienzeichnung der Figur etwas schlankes und dürften sich daher sehr bald eine ganze Reihe von Freundinnen erwerben. Der Mode der verbreiterten Figur kommen auch bei diesen Jacken die breiten, die Achsel verlängernden Schulterkragen entgegen, die fast an keinem Mantel, an keiner Jacke dieser Wintersaison fehlen. Als Besatz bei aller Winterconfektion ist Pelz beliebt. Pelzkragen, Pelzmanschetten, Pelzfutter bei Jacken und Mänteln und dem entsprechend auch Pelzhut und Muff sind beinahe unerläßlich zur vollständigen modernen Wintergarderobe, und auch die Pelzstola darf nicht fehlen. Als modernste Pelzarten gelten neben Chinchilla und Feh das Fell des Maulwurfs und Hermelin, außerdem Sealskin, Breitschwanz, Persianer und Astrachan. Da man alle diese Fellarten, die man mit Vorliebe in Zusammenhang mit Straußenfedern und Spitzen verarbeitet, auch in täuschend ähnlichen Imitationen erhält, ist es auch weniger Bemittelten möglich, die Mode des Pelzbesatzes mitzumachen.

1.
Kleid aus starkrippigem Cheviot mit weißer gestickter Tuchgarnitur.

2.
Kleid aus Tuch mit Passementeriegarnitur und Säumchenschmuck.

Wer sie nicht liebt, findet reichlichen Ersatz an den überaus modernen Passementerien, den weichen Seidenbändern, Sch[illegible], Knöpfen u. s. w. Farbige Filetguipüren, schillernde Perlen- und Flittergarnituren, mit Goldeffekten versehene Spitzen und Bänder, gestickte Spitzenfiguren, Gürtel in allen erdenklichen Formen, Farben und Ausführungen vervollständigen die Vielseitigkeit des modernen Kleideraufputzes. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß sich auch die Hüte der allgemeinen Richtung ins Breite anpassen. Sie sind geradezu riesengroß, und nicht selten kann man beobachten, daß der Hutrand eine größere Breite hat, als die Schultern seiner Trägerin. Vor einem Jahr noch, wo doch die Hüte auch nicht gerade klein waren, wäre man vor solch einem Ungethüm zurückgeschreckt. Heute fällt ein Hut mit riesenhaften Dimensionen gar nicht mehr auf, weil die Hüte eben durchweg größer geworden sind. Allerdings gehört eine geschickte Hand und Geschmack bei der Herstellung dazu, daß ein großer Hut ein leichtes, gefälliges Aussehen bekommt, damit er seine Trägerin nicht erdrückt, anstatt ihre Erscheinung zu heben.

3.
Einfaches Busenkleid mit neuartig garnirtem, siebentheiligen Rock.

Von unseren heutigen Bildern stellt das erste ein recht elegant wirkendes Kleid aus graugrünem, starkrippigem Cheviot dar, von dem sich die mit grüner Seide bekurbelte, weiße Tuchgarnitur wirkungsvoll abhebt. Schmale Säume überziehen gruppenweise an den Nähten den kurzen, siebentheiligen Oberstoffrock. Er liegt lose einem leicht schleppenden, nach dem gleichen Schnitt, nur entsprechend länger geschnittenen Futterrock auf, der unten nach Erforderniß mit Cheviot bekleidet und wie ersichtlich mit einem Serpentinevolant ausgestattet ist. Oberrock und Volant schließen mit der Tuchgarnitur ab. Ueber einem gefalteten, grünen Pannegürtel bauscht die vorn mit Säumchen verzierte Blusentaille. An jeder Seite des vorderen Hakenschlusses zieht sich die Tuchgarnitur entlang, die sich an dem abgerundeten Doppelkragen wiederholt. Er wird mit einem vorn sich kreuzenden, bekurbelten Pattenstreifen aus Tuch auf der Blusentaille befestigt. Die Enden des Streifens sind mit Knöpfen geschmückt.

4.
Ball- oder Hochzeitstoilette mit Volantgarnitur.

In übereinstimmender Weise sind Rock und Blusentaille des hübschen zweiten Kleides aus hellblaugrauem, feinem Tuch in Säumchengruppen gesteppt. Jede Gruppe schmückt ein gleichfarbiges Passementeriemotiv mit Grelotgehänge, unter dem die Falten am Rock und an dem Aermel frei ausspringen. Ueber einem Gürtel von schwarzem Libertyband bauscht die Blusentaille, deren Oberstoff an der linken Achsel und Seitennaht zu schließen ist. Ein in Säumchen genähtes Batistchemisett mit Leinenkragen und schwarzer Kammetkrawatte füllt den kleinen Ausschnitt. Er wird wie die glatten Stoffmanschetten von einem in matten Farben gestickten Börtchen begrenzt.

Sehr schick wirkt der im dritten Bilde dargestellte einfache Herbstanzug aus dunkelblauem Foule. Dem siebentheiligen, geschweiften Rock ist ein breiter Volant aufgesetzt, den schwarzseidene Tresse schmückt. Die gleiche Garnitur zeigt die schlichte, vorn übereinander tretend geschlossene Blusentaille. Sie ist außerdem durch schöne Bronzeknöpfe belebt und durch einen Stehkragen und Gürtel, sowie Manschetten aus schwarzem Sammet vervollständigt.

Sehr distinguirt wirkt die im letzten Bilde veranschaulichte Hochzeits- oder Ball-Toilette aus altrosa Taffet durch die Garnitur aus schöner, gelblicher Tüllspitze mit Alençonmotiven, sowie Schnurstickerei in der ersteren Farbe, welche durch Goldfäden, grüne Steine und kleine Similis effektvoll belebt wird. Der Rock ist oben in Säumchen genäht und mit sechs nach oben sich verschmälernden, flachen Serpentinevolants garnirt. Ueber den vorn mit einem Schloß versehenen Gürtel aus grünem Panne bauscht leicht die Taille, deren hinten runder Ausschnitt auf jeder Achsel eine tiefe Zacke bildet. Eine Spitze begrenzt den Ausschnitt und zieht sich vorn am Schluß als Einsatz bis zum Gürtel hinab. Eigenartig wirken die kleinen, epauletteartigen Aermel, deren oberer Zackentheil der Taille an den Vorder- und Rückentheilen angeschnitten ist. Etwa 6 Zoll breite Spitzenvolants begrenzen die Aermel.

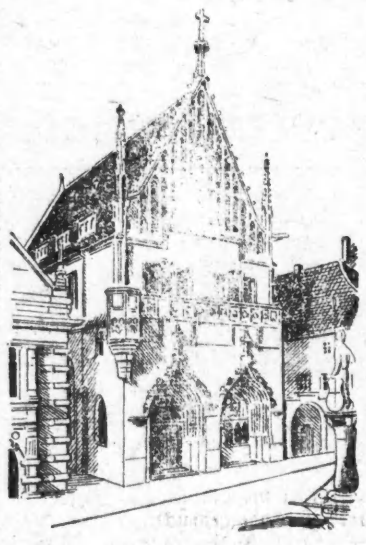
Empfindlich.

Zofe: „Verzeihen Sie, bitte, wenn ich Sie nicht hereinlasse, aber die Comtesse hat mir ausdrücklich befohlen, keinen Menschen zu empfangen!"

Leutnant: Aber, erlauben Sie mal, ich bin doch kein Mensch, ich bin der „Herr Leutnant von Pappe" —

Das Melanchthon-Haus in Bretten.

Das unter dem Protektorat des Großherzogs von Baden in dem badischen Städtchen Bretten, dem Geburtsort des Reformators Melanchthon, errichtete Melanchthon-Gedächtnißhaus kennzeichnet sich nach außen als ein reiches spätgothisches Giebelhaus, etwa einem alten Rathhaus vergleichbar. Zwei mächtige Spitzbogenportale öffnen sich zur Gedächtnißhalle im Erdgeschoß. Ueber den Portalkreuzblumen zieht sich in halber Höhe der Front eine Galerie entlang, in deren Maßwerk die beiden Wappen Melanchthons und diejenigen der Städte, in denen er hauptsächlich gewirkt hat, zu schauen sind. Ueber den Fenstern des Obergeschosses lesen wir die Inschrift: „Gott zu Ehren, Melanchthon zum Gedächtniß errichtet von der evangelischen Christenheit." Inmitten des mit Stabwerk verzierten Giebels sieht man das Mosaikbild des Welterlösers und als Krönung des Giebels freistehend die erhöhte Schlange in der Wüste, das bekannte Sinnbild Christi, das sich auch im Wappen Melanchthons befindet. Die Gedächtnißhalle zieht sich zu ebener Erde fast durch das ganze Gebäude hin, ein imposanter, zweischiffig eingewölbter Raum, der an die Remter der Marienburg erinnert. Von vornherein wurden hier für die Wände Freskomalereien geplant, mit Darstellungen aus dem Leben Melanchthons. Die sieben überlebensgroßen Steinbilder veranschaulichen die Reihe der großen deutschen Reformatoren, die sich um Martin Luther und Melanchthon schaarten. Das Obergeschoß enthält in vier Sälen das reichhaltige Museum.



Das Melanchthon-Gedächtnißhaus in Bretten (Baden).

Die Statuen Luthers und Melanchthons.

In der Gestaltung der sieben, die Halle zierenden Reformatoren-Standbilder, die in Stein ausgeführt sind und eine Höhe von 7 Fuß besitzen, bot sich dem Bildhauer Fritz Heinemann eine recht schwierige Aufgabe dar. Und zwar vor allem deswegen, weil sämmtliche Gestalten die gleiche Kleidung aufweisen, den Theologentalar und die flache Kopfbedeckung, und weil die Würde des Raumes eine schlichte und feierlich gemessene Haltung der Reformatoren erforderte. Gleichmäßig fällt der faltenreiche Ornat sammt den weiten Aermeln, nur eben die Hände freilassend; hier waren nur geringe Variationen möglich. Um so mehr war der Künstler darauf bedacht, die feinen und feinsten Züge an den Charakterköpfen herauszuarbeiten und hierin Sinnesart und Temperament eines jeden zu kennzeichnen. Melanchthon selber ist in völliger Ruhe dargestellt, die Hände mit der Manuskriptrolle, die offenbar das Augsburgische Bekenntniß enthält, in ungesuchter Natürlichkeit verschränkend. Der mit Pelz verbrämte Talar hat einen schweren Faltenwurf, weßhalb denn auch die feine Schärfe der Gesichtszüge um so fühlbarer wird.

Luther ist in der bäuerlichen Urkraft, auf die er immer stolz gewesen, und in des Leibes Fülle dargestellt. Das gewaltige Temperament spricht sich nicht nur in dem hoch erhobenen Haupte aus, sondern auch in dem kraftvollen Griff, mit dem er die Bibel gepackt hat, und in dem lebhaft bewegten Faltenwurf des hoch gerafften Talars.

Ueber den Baikalsee.

Zu den Gebieten, die durch die große sibirische Eisenbahn der Kultur und der näheren Kenntniß des Abendlandes erst erschlossen werden, gehört auch der Baikalsee und Transbaikalien. Während der sogenannte „sibirische Schnellzug" seit 1899 erst von Moskau bis nach Irkutsk ging, wird er seit kurzem über die ganze Riesenstrecke bis nach Wladiwostok durchgeführt. Das Haupthinderniß auf diesem Wege, der Baikalsee, wird einstweilen noch mit Hülfe des gewaltigen, von Armstrong erbauten Trajektdampfers „Baikal" überwunden, der auf seinem Deck gleichzeitig drei Eisenbahnzüge zu je acht Wagen aufnehmen und bei gutem Wetter in vier Stunden über den See befördern kann.

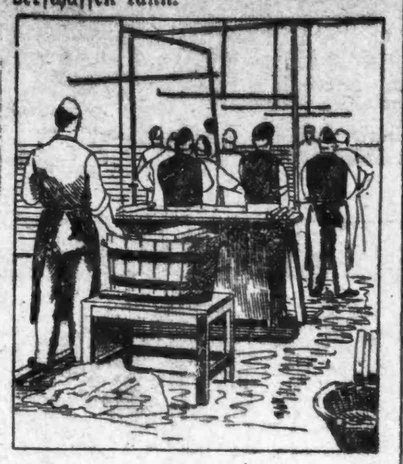
Der große Trajektdampfer „Baikal".

Aus englischen Gefängnissen.

Eines der schwierigsten Kapitel der Soziologie ist vielleicht die Lehre vom Strafvollzug. Die Strafe soll nicht nur von dem Verbrecher als solche empfunden werden, sie soll auch zugleich einen bessernden Einfluß auf ihn ausüben. Die große Frage, die hierbei in allen Kulturländern besteht, ist die, daß die Arbeit, die als Erziehungs- und Besserungsmittel in erster Linie angewendet wird, der freien Arbeit keine beschwerliche Concurrenz macht.

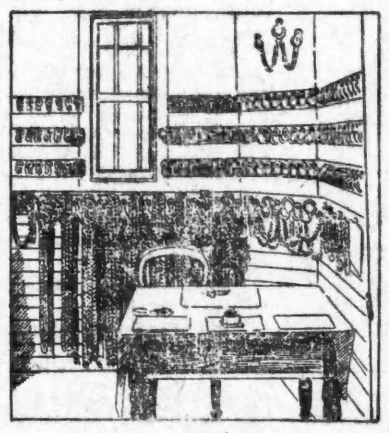
In früheren Zeiten ließ man Sträflinge, nur um sie zu beschäftigen, vielfach ganz nutzlose Arbeiten ausführen; man übertrug ihnen z. B. Erdarbeiten, die von ihnen selbst wieder zerstört wurden, um dann aufs neue ausgeführt zu werden. Es war ganz klar, daß diese Leute mit einer furchtbaren moralischen Depression an ihre Arbeit gingen, weil mit der physischen Anstrengung auch noch das Gefühl der völligen Zwecklosigkeit verbunden war. Von einer seelischen Besserung der Gefangenen durch systematisch und erfolgreiche Arbeit konnte unter solchen Umständen natürlich keine Rede sein. In großen Strafanstalten wird ein Theil der Arbeitskraft der Inhaftirten schon dadurch absorbirt, daß die Arbeiten, die für die Verwaltung selbst erforderlich sind, von den Gefangenen ausgeführt werden. In allen großen Gefängnissen sind aber so viele überflüssige Arbeitskräfte vorhanden, daß in anderer Weise für Arbeit gesorgt werden muß. In Amerika werden die Strafgefangenen meistens in eigens zu dem Zwecke aufgeführten Fabrikanlagen beschäftigt, deren Erträge zum Theil die Unterhaltungskosten der Anstalt decken, außerdem wird ein kleiner Theil für den Gefangenen zurückgelegt und „gutgeschrieben", damit er beim Verlassen des Gefängnisses nicht gänzlich mittellos dasteht, und damit er sich zugleich gewisse Zubußen zu der immerhin eintönigen Gefängnißkost verschaffen kann.

Aufnahme eines neuen Ankömmlings.



Beschäftigung der Sträflinge im Waschhause.

In den englischen Gefängnissen dagegen wird der Gefangene sich meistentheils selbst überlassen. Natürlich werden auch hier die für die Verwaltung erforderlichen Arbeiten von den Gefangenen ausgeführt; so zeigt eins von unsern Bildern eine Waschküche, in der die Bett- und Leibwäsche der Inhaftirten von Gefangenen gereinigt wird. In dem Aufnahmezimmer der Anstalt wird der Häftling zunächst gewogen, man will offenbar constatiren, ob durch die „Verpflegung" in der Anstalt das Körpergewicht der Gefangenen zu- oder abnimmt. Die Kirche dagegen unterscheidet sich in ihrer äußeren Ausstattung kaum von einem andern Gotteshause. In den preußischen Gefangenenanstalten, die für Einzelhaft eingerichtet sind, hat man die Kirchen so eingerichtet, daß von den Gefangenen, die an dem Gottesdienst theilnehmen, keiner den andern sehen kann. In England besteht diese Einrichtung nicht.



Der Kettenraum.

— Der Protz. „Seitdem ich gelesen, daß Reisende in den Hotels mehrfach Nachts bestohlen wurden, lege ich mein Geld Abends immer unter mein Kopfkissen — Sie auch?" „Nein! Ich kann nicht so hoch mit dem Kopfe liegen!"

Der galante Schaffner.

„Kommt denn der andere Zug noch nicht bald, damit ich weiterfahren kann?"

„Das ist sehr unbestimmt, verehrtes Fräulein. So nette, regelmäßige Züge, wie Sie sie besitzen, haben wir bei uns'rer Bahn nicht!"

Der Kunstverständige.

„... Also Herr Commerzienrath, ich werde auf Ihre Soiree drei Lieder singen. Als Honorar beanspruche ich 300 Mark!"

„Sagen Se 'mal, wie lang ist denn so e' Lied?"

Unfaßbar.

„... Was, um die Hand meiner Tochter wollen Sie anhalten und fragen nicht einmal nach ihrer Mitgift?! ... Nein, so ein leichtsinniger Mensch bekommt mein Ki[nd] nicht!"

Verkannte Höflichkeit.

„... hab' i' neuli' in der Stadt drin' den Hofner Franzl, den Hauptlump'n, beim Bär'nwirth 'troffa! Was thuat net der Kerl? Er geht aa' 'nein in d' Gaststub'n, thuat aa' sein' Huat aba, und hängt 'n an 'n Nagel hin — 'grad' wie a' Stadtfrack!"

— Die Einfalt vom Lande. Dame (zur neu engagirten Magd): „Was hat Ihnen denn da der Buchhändler für Bücher mitgegeben?" „Anleitung zum Kartoffelausheben." — „Der Gemüsegarten." — „Ein neues Dungverfahren." —" Magd: „Gnä' Frau hat mir do' oag'schafft, i sollt etwas für 'n Landaufenthalt verlanga."

— Das kleinere Uebel. „Siehst Du, dort am Horizont steigt eine kleine Wolke auf." „Da heißt es jetzt gut acht geben ... Gott sei Dank, es ist ein Gewitter; ich dachte schon, es wäre ein Automobil!"

— Im Gebirge. Tourist: „Wie, Ihre Tochter spielt Clavier?" Wirth (seufzend): „Ja, und zudem haben wir hier noch ein dreifaches Echo!"

Verdächtigung.

„Du, die Zwei schau' an!... Da muß sich ein Heirathsvermittler einen Jux gemacht haben!"

— Das Protektionskind. „Schau nur, wie rüstig der Herr Ministerialrath über den Bergrücken hinaufsteigt!" „Ja, der ist es gewöhnt, über den Rücken anderer emporzuklettern."

— Eine Vielgereiste. Er: „... Und werden wir uns auf unserer Hochzeitsreise auch Luzern ansehen?" Sie: „Luzern? Wart' einmal ... Du, mir scheint, da war ich schon auf einer meiner Hochzeitsreisen!"

— Individuell. Pantoffelheld (der eine böse Frau und eine noch bösere Schwiegermutter daheim hat, als er in das Gefängniß gesperrt wird): „Hurra, es lebe die Freiheit!"

— Die gute Tante. Onkel (als er seinen Neffen zum Mittagessen eingeladen): „Denk' Dir nur, Frau, wie Du die Suppe holtest, hat mich der Junge schon angepumpt!" Tante: „Das ist stark — bis zum Dessert hätt' er doch wenigstens warten können!"

Anmaßung.

Chef (zum Buchhalter): „Meyer, wie stehen Sie wieder da?!... Haben Sie Conkurs angesagt — oder Ich?!"

— Enfant terrible. Besucher: „Also Papas Uhr hast Du schon einmal zum Reinigen fortgebracht; dahin könntest Du auch die meinige einmal bringen." Der kleine Willy: „Gewiß, es ist ganz in der Nähe! (Nach einer Viertelstunde kommt Willy triumphirend zurück): „Onkel, drei Mark habe ich darauf gekriegt!"

— Enfant terrible. Der Clavierlehrer gestaltet den Unterricht interessanter, indem er seine Schülerin küßt. Nach einer allzulangen Pause tritt die Mama ein. „Eins, zwei, drei, vier" taktirt der Lehrer. „Nein, Herr Lehrer, es waren sechs!" ruft der kleine Karl, der der Scene unbemerkt beigewohnt hat.

Beim Rechtsanwalt.

„... Wie, Du willst Dich nicht von mir scheiden lassen?!... Hugo, Du hast mich nie geliebt!"

— Von der Schmiere. Direktor (mitten in der Vorstellung von „Don Carlos" zum Publikum): „Der Darsteller Drückmann weigert sich, ferner aufzutreten. Wir spielen deßhalb in „Maria Stuart" weiter — da brauchen wir ihn nicht!"

— Weitgehende Folge. — „Ich habe jetzt ein Restaurant entdeckt, wo man sehr gut und billig speist." — „So, da werden Sie dann Ihre Verlobung wohl wieder rückgängig machen?"

— Zu devot. „Finden Sie es nicht recht traurig, Herr Hofrath, daß die junge Durchlaucht nicht nur schielt, sondern auch noch so starke X-Beine hat?" „Aber bitte, bitte, Excellenz, Durchlaucht schielen nur auch etwas stark mit den Beinen!"

— Immer Weidmann. — Amtmann: „Bei unserm Herr Oberförster sind Zwillinge [illegible] men?" Förster: [illegible] kommt dem [illegible]

SIEGEL COOPER & CO

Diese Spielsachen, Puppen und Spiele werden vielen Kindern Freude bereiten

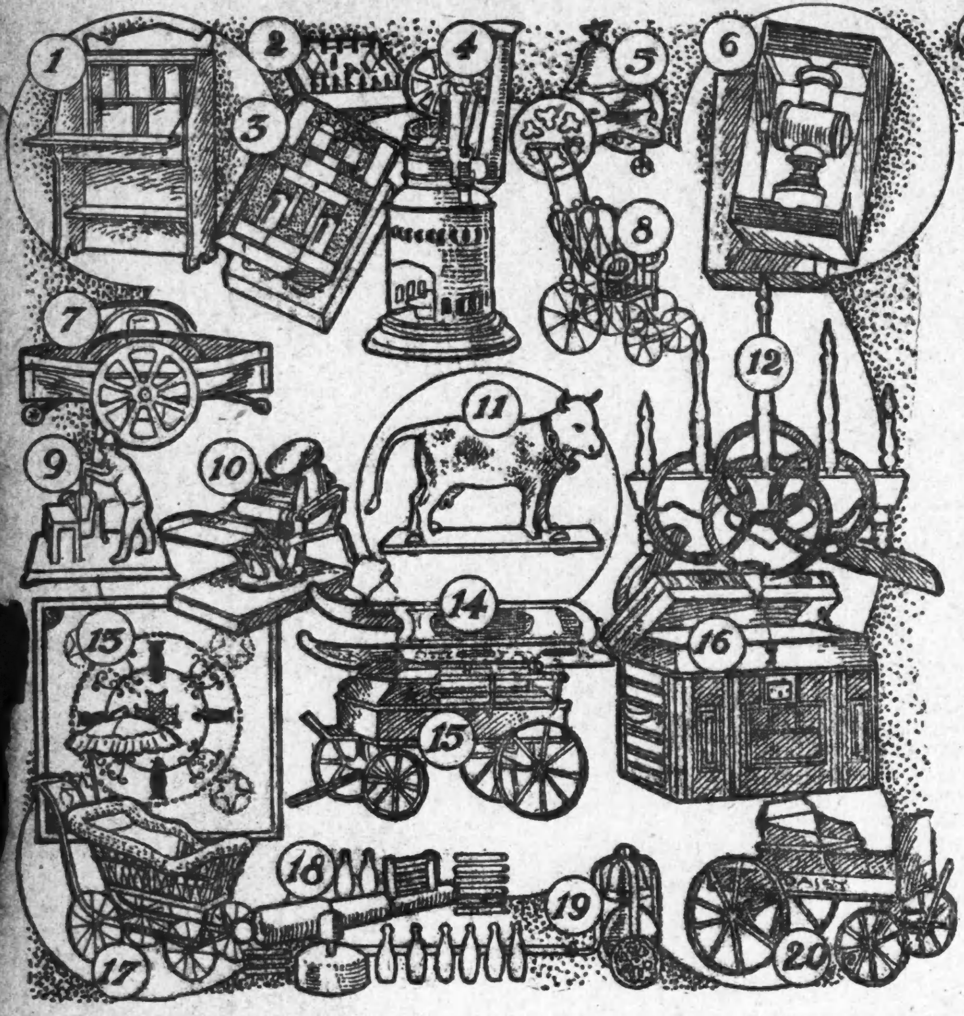


Bild Nr. 1. Ein feines Hartholz Sekretär Pult, 42 Zoll hoch, Finished in Antique Oak oder Mahagoni, 3.98. Kleinere zu **2.75**

Bild Nr. 2. Amerikanische Bleisoldaten, 24 Soldaten, Zelte und Kanone, ein hübsches Set, 98c. Kleinere zu 50c und **25c**

Bild Nr. 3. Farbige Stein-Blöcke, womit unzählige architektonische Entwürfe zu bauen sind, Größe der Box 7 bei 9 Zoll **48c**

Bild Nr. 4. Heißluft-Maschine, 18¼ Zoll hoch, Messingboiler, 3-zöll. Schwungrad **75c**

Bild Nr. 5. Nickelplatt. Glockenspiel, 7 Zoll hoch, 3 Glocken, **50c**

Bild Nr. 6. Eine feine magische Laterne, starke Linsen, 6 Slides, mit 4 Bildern auf jeder, **25c**

Bild Nr. 7. Mechanisches Boot, 10 Zoll lang, reduzirt von 48c auf **15c**

Bild Nr. 8. Diese hübsche Reed Go-Cart hat große grün emaillirte Stahlräder (mit großen Holzrädern, 75c), zu **1.10**

Bild Nr. 9. Eine feine Partie von Arbeits-Modellen für Dampf-Maschinen, von 85 bis auf **25c**

Scheerenschleifer, wie Abbildung, zu **48c**

Bild Nr. 10. Rotir Druckerpresse, eine Novität, verrichtet feine Arbeit, druckt Formen 2¼x3¼ Zoll, vollständig mit Ausstattung (kleinere zu 2.50 und 2.85), **4.75**

Bild Nr. 11. Leder überzogene Kuh, 8 Zoll hoch, auf Ständer, mit Muh-Stimme, **1.25**

Andere aufwärts bis zu 10.00 und abwärts bis zu 25c.

Bild Nr. 12. Feines Spiel Ring-Toß, 11½x12 Zoll, in hübscher Box, zu **25c**

Bild Nr. 13. Eulen Spiel-Brett, über 50 populäre Spiele in Einem, vollständig mit Ständer, Cues und anderem Zubehör, zu **1.95**

Bild Nr. 14. Ein guter Hartholz Slipper, Natur-Finish, gut gestützt, zu **25c**

Bild Nr. 15. Ein feiner, großer Polizei- oder Feuer-Patrolwagen, fein gestrichen und dekorirt, mit großem Alarmapparat, **4.75**

Bild Nr. 16. Koffer, 10 Zoll lang, mit Tray, 35c. Derselbe ohne Tray, zu **25c**

Bild Nr. 17. Ein feines Rohr Puppen-Cab, voller Roll Top, gepolstert mit American Damast, mit Sonnenschirm, grün emaillirte Stahlräder und Gear, zu **2.50**

Bild Nr. 18. Harmloses Magazingewehr, mit zehn Pins; schießt Holz Pins, zu **45c**

Bild Nr. 19. Nickelplattirtes Push Glockenspielzeug mit langer Deichsel, zu **22c**

Bild Nr. 20. Der bekannte Daisy-Wagen, 26-zöll. Body, durchweg Hartholz und fein gebaut und Finished, mit Sitz, **1.45**

Bild Nr. 21. Hartholz Pult Schreibtafel, Oakfinish, 47 Zoll hoch, mit leinener Revolvir-Karte, zu **95c**

Bild Nr. 22. Mechanisches Automobil mit Gummireifen; läuft 150 b. 200 Fuß geradeaus oder im Kreise; stark und dauerhaft, zu **95c**

Bild Nr. 23. Großes Weiden Shoofly, fein bemalt. (Hartholz Shooflies, 50c), zu **1.18**

Bild Nr. 24. Beladener Truck, mit Haar-Pferd 20 Zoll lang, 1.18. Andere herab bis auf **50c**

Bild Nr. 25. Hübsches Set Bamboo Puppen-Möbel, 5 Stück, grün oder gelb, 33c. Anderes von 1.00 bis auf **20c**

Bild Nr. 26. Humpty Dumpty, der große Zirkus, bestehend aus unzerbrechlichen Figuren und Thieren, verstellbar auf irgend eine Position, 2.50. Andere mit weniger Figuren, 1.98 und **85c**

Bild Nr. 27. „My Little Beauty", 19-zöll. gekleidete Puppe, Körper ganz gelenkig, französ. Bisque-Kopf, schließende Augen, sehr schöne goldige Locken, sehr hübsch gekleidet in prächtigen Kostümen nach den allerneuesten Mustern, mit neuheitlich garnirten weißen Chipped Strohhüten, **1.45**

Bild Nr. 28. 22-zöll. ganz gelenkige gekleidete Puppe, reizender Bisque-Kopf, „surmounted" mit goldenen Ringelchen, schließende Augen, hübsch gekleidet in seidenen Challie-Kostümen, Eton Jacket Effekt, dazu passender hochmodern garnirter Hut, **1.85**

Puppen Kamm-Set, imitirtes Tortoise Shell, bestehend aus fünf Stück, 10c.

Bild Nr. 29. Die allbekannte „Santa" Puppe, 21 Zoll groß, Doppel-Gelenke, Papiermache-Körper, Kugel-Gelenke, drehbare Handgelenke, hübsches Babygesicht, schließende Augen, gewebte Perrücke von Naturlocken, „Bang" oder getheilt, mit Spitze besetztes Chemise, schwarze Patentleder-Slippers und Spitzen-Strümpfe, zu **1.98**

Bild Nr. 30. 18-zöllige gelenkige Kid Körper Puppe, vernietete Gelenke, Hüften und Kniee, feiner Bisque-Kopf, zeigt die Zähne, schließende Augen, Perrücke von hübschen langen Locken, fancy Schuhe und Strümpfe, zu **95c**

Eine sehr schöne Partie von Puppen-Bonnets, viele Muster und Größen, 5c bis 48c.

Weihnachtsbaum-Dekorationen zu den niedrigsten Preisen

Männer-Ausstattungen

Männer-Halstrachten, 25c. Eine neue Partie von schönen seidenen und Satins, gemacht von den kurzen Stücken von 50c Seide. Alle neuesten Facons; sie sehen aus wie die von den meisten Händlern für 50c verkauften Ties.

Männer-Halstrachten, 45c. Große englische Squares, Puffs, Ascots und dauerhafte Four-in-Hands. Tausende von Mustern in allen korrekten Styles.

Männer-Halstrachten, 1.00. Dies sind die besten Halstrachten, die man kaufen kann. Theurere bringen nur dem Händler größeren Profit. Englische Ascots, Puffs, Tecks und dauerhafte Four-in-hands.

Männer-Mufflers, 50c. Die wohlbekannte Oxford Facon, gemacht von feiner Halstrachten-Seide, wattirt und Quilted, sehr kleidsam und warm.

Männer-Mufflers 75c. Wendbare Oxford Mufflers in verschied. Mustern auf jeder Seite, mit wattirt. Zwischen-Futter,— 1.25, 95c und 75c.

Männer-Hosenträger, 50c, — reinseidenes nicht elastisches Gewebe mit echten Kid-Enden, plattirte Schnallen u. elastischer Rücken. — Jed. Paar in f'cy Schachtel, 50c.

Männer-Hosenträger, 1.25. Feines seidenes Gewebe, Calf-Enden und Sterlingsilber Schnallen. Dauerhafte kleidsame Hosenträger. Schnallen können wieder erneuert werden.

Männer-Halbstrümpfe, 25c. Fancy import. Balbriggan in gestreift. u. bestickten Effekten.

Männer-Halbstrümpfe, 45c. 100 neue Styles von fancy import. Lisle Thread und Balbriggan Halbstrümpfen in neuen gewebten Mustern und Seide-Stickerei.

Dreß-Hemden für Männer, 1.50. Fancy gemustertes Madras Cloth, wie gewöhnlich zu den Kunden-Hemden benutzt wird. Jedes Hemd mit zwei Paar Link-Manschetten.

Taschentücher

Feine bestickte Damen-Taschentücher mit ausgezackten Rändern, hohlgesäumt und bestickt, hübsch mit Spitzen besetzt, zu 2.50, 2.00, 1.50, 1.25, 95c und 75c d. Stück.

Echte Ducheß Spitzen-Taschentücher zu $25, 20.00, 17.50, $15, 10.00, 7.50, 6.50, 5.00, 4.00, 3.50, 3.00, 2.50, 2.00, 1.50 und 1.00 das Stück. Frei verpackt.

Eine spezielle Partie von Damen-Taschentüchern, feine bestickte u. mit Spitzen besetzte. — Taschentücher, die überall zu 1.00 verkauft werden, hier 50c. 75c-Taschentücher zu 35c und 50c-Taschentücher zu 25c.

Eine spezielle Partie von feinen bestickten [illegible] Damen-Taschentüchern zu 2.50, [illegible].50, 1.00, 75c und 50c jedes.

[illegible] hübsche bestickte und spitzenbesetzte Taschentücher, werth 25c und 35c das Stück, zu 18c oder sechs für 1.00.

Geschenk-Boxes

Feine bestickte Damen-Taschentücher, 6 verschiedene Muster in einer Schachtel, zu 89c, 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 1.95, 2.45, 2.95, 3.50 und 4.50. Kästchen frei. Alle Kästchen mit hübschem Band gebunden, fertig zum Fortschicken.

Für Männer und Damen

Leinene Taschentücher, 6 in Schachtel, 60c
Leinene Taschentücher, 6 in Schachtel, 75c
Leinene Taschentücher, 6 in Schachtel, 90c
Leinene Taschentücher, 6 in Schachtel, 1.00
Leinene Taschentücher, 6 in Schachtel, 1.20
Leinene Taschentücher, 6 in Schachtel, 1.40
Leinene Taschentücher, 6 in Schachtel, 1.90
Leinene Taschentücher, 6 in Schachtel, 2.75
Leinene Taschentücher, 6 in Schachtel, 4.00
Leinene Taschentücher, 6 in Schachtel, 5.00

Die Schmucksachen-Abtheilung bietet eine wunderbare Auswahl in hübschen Geschenken

17 Jewel Männer-Uhr, 12.95. Eine spez. Sorte von Hampden Werk Dueber Watch Co. benannt. Es ist ein 17 Jewel Nickel-Werk, der Hitze, Kälte und allen Lagen angepaßt, mit Patent Regulator und Breguet Haar-Feder. Feinste mögliche Herstellung und Ausstattung — ein tadelloser Zeitmesser, ausgestattet mit Nr. 18 vergoldetem 20 Jahre staubdichten Gehäuse, 12.95.

15 Jewel Damen-Uhr, 27.50. 0 Größe 14 Kar. massiv goldene Hunting Gehäuse Uhr, mit 4 echten Diamanten, Stern- und Halbmond-Entwurf, ausgestattet mit echtem Elgin oder Waltham 15 Jewel Werk, zu 27.50

15 Jewel Damen-Uhr, 18.75. Nr. 6 14 K. solide goldene Hunting Gehäuse Uhr, ausgestattet mit 15 Jewel Nickel Elgin oder Waltham-Werk, zu 18.75

15 Jewel Damen-Uhr, 12.50. Nr. 6 20 Jahre vergoldete „Windsor" Hunting Gehäuse, ausgestattet mit 15 Jewel Nickel Elgin oder Waltham-Werk, zu 12.50

7 Jewel Damen-Uhr, 8.25. Nr. 6 10 Jahre vergoldetes „Victory" Hunting Gehäuse, ausgestattet mit 7 Jewel Elgin oder Waltham-Werk, zu 8.25

Chatelaine Damen-Uhr, 3.75. Hart Emaille auf vergoldetem Gehäuse, in neuen Schattirungen von Royal blau, Turquoise, roth und grün mit dazu passender Nadel zu 3.75

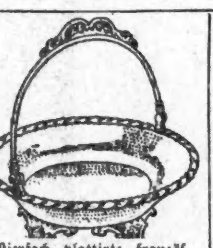
Silberne Chatelaine-Uhren, 2.15. Solide silberne Chatelaine-Uhren für Damen und Misses, mit dazu passender Nadel (wie Bild) zu 2.15

7 Jewel Damen-Uhr, 10.00. Nr. 6 vergoldete „Windsor", 20 Jahre fancy gravirte Hunting Gehäuse Uhren, ausgestattet mit 7 Jewel Elgin oder Waltham-Werke, zu 10.00

Nr. 6 Damen-Uhr, 16.50. 14 K. solide goldene Hunting Gehäuse Uhren, ausgestattet mit echtem Elgin oder Waltham-Werk, zu 16.50

Marmorisirte 8-Tage eis. Uhren, mit Top Figur, Stunden- und Halbstunden-schlag, Kathedral-Klang, 10½ Zoll hoch, 15½ Zoll breit. Garantirtes New Haven Werk, 5.50.

Reiche goldene Novelty-Uhren, garantirt gute Zeithalter, 1.95.



Vierfach plattirte französ. graue Kuchen-Körbchen, Rococo Border, 1.50.

Vierfach plattirtes Backgeschirr mit separirtem innerem Porzellan Backer, hochfein Burnished, 1.95.

Hohlstiel 12-Dwt. volle Größe Dinner-Messer oder -Gabeln, Set von 12 Stück in Box, 4.50.

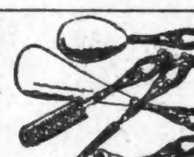
Schwere Sterlingsilberdeckel Puder-Box, Blumen- oder Kopf-Entwurf, 1.50

Große Size Neusilber Bags, französ. grauer Rahmen und dazu pass. Haken, 4.50.

Silberplattirte Kinder-Messer, Gabeln, Löffel, Tasse u. Servietten-Ring — in Seide-gefütterter Box, 85c.

4fach plattirte Satin gravirte Gold Trinktassen für Kinder, 1.38c

Silberplattirte fancy Pattern Kinder-Messer, Gabeln oder Löffel, 35c.



Sterlingsilber französische graue Manicure Stücke, Feilen, Cuticules, Horns, Nagel- oder Zahnbürsten, Stopfkugeln u. Glocken mit Kopf- oder Blumen-Mustern, 25c.

Sterlingsilber französische graue Henkel Zuckerdosen, Oliven- oder Picklegabeln Sahnelöffel, Bon Bon Löffel oder Fleischgabeln mit Goldbowl oder Zinken, 69c.

Solid goldene Pendant Sunburst Broschen für Damen, gefaßt mit echten Perlen u. feinem weiß geschliff. Diamanten-Zenter, 10.50.

Solid goldene Damen-Broschen, mit 18 echten Perlen und fein weiß geschliff. Diamanten-Zenter, 5.00.

Solid gold. Damenbroschen, mit 19 echten Perlen, 2.75.

Goldgefüllte Broschen mit Stein-Fassung, 95c.

Solid gold. Knoten-Broschen, 2.00.

Solid goldene Vorstecknadeln, mit echten Perlen und geschliff. Diamanten, 3.75.

Solid goldene Link-Manschettenknöpfe mit feiner echter Diamant-Fassung, 5.00.

Solid goldene Link-Manschettenknöpfe, Roman oder polirt, 95c

Sterlingsilber Ketten-Armbänder, mit Schloß und Schlüssel, 75c.

Schwere goldgefüllte Manschettenknöpfe, 50c.

Solid gold. Nethersole Armbänder für 10.00.

Solid goldene Damenringe mit Opal, Rubin, Emerald und Amethyst, $2.

Solid goldene Signet Kinderringe, 75c.

Solid goldene Kinderringe mit Türkisen oder echten Perlen, 75c.

Solid goldene Cluster Damenringe, echte Perlen, 3.00.

Solid goldene Cluster Damenringe, gefaßt m. echten Perlen etc. 5.00.

Schwere solid goldene Männerringe mit echter Intaglio-Fassung, 3.00.

Schwere Sterlingsilber franz. graue Signet-Männer-Ringe, 1.00.

Schwere goldgefüllte Halsketten u. Angebinde, Steinfassung, 1.95.

Sterlingsilber französ. graue Haarbürste, große Size, Floradora Kopf Pattern, feine Qualität Bristles, 2.68.

Sterlingsilber französ. grauer Spiegel mit großem Kopf-Pattern, 4.25.

Echte Ebenholz Militär- und Kleiderbürsten, Sterlingsilber, französ. graue Beschläge, feine Qualität Bristles, in seidegefüttertem Kästchen, 3.50.

Echte Ebenholz Militär-Bürsten u. Kämme, große Size, Sterlingsilber französ. graue Beschläge, in seidegefüttertem Kästchen, 2.25.

Echte Ebenholz (große Size) Haar-Bürste und Kamm, Sterling-Silber französisch graue Beschläge, in seidegefüttertem Kästchen, 1.50.

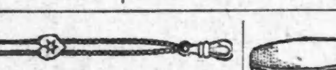
Solid goldene Damen-Ringe, gefaßt mit feinem weiß geschliffenem Diamanten, $8.

Solid goldene Tiffany gefaßte Ringe, mit großer feuriger Opal-Fassung — 1.75.

Solid goldene Damen-Ringe mit Rubin-Doubletten und 6 Rose Diamanten, 5.00.

Schwere solid goldene getriebene Band Ringe, 1.75.

Solid goldene Kinderringe, mit Rubin-, Türkisen- oder Perlen-Fassung, 50c.



Solid goldene Lorgnette-Ketten für Damen, goldene Slides mit Stein-Fassung, 4.95.

Schwere 22-zöll. solid goldene Halsketten für Damen, 3.00.

Schwere Rolled Plate 22-zöllige Halsketten, mit großem rundem Locket mit Steinfassung, 1.95.

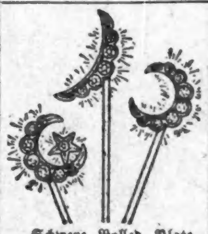
Sterling-Silber goldliniirte Trink-Tassen für Kinder, 1.95.

Sterlingsilber Manicure Set, 4 Stück, in Box, 1.50.

Fancy Strumpfbänder mit Sterlingsilber französischen grauen Schnallen, zu 95c.

Sterlingsilber-Rücken Nagel-Polirer, Blumen-Muster, 50c.

Echte Gunmetall Zündholz-Kästchen, für 95c.



Schwere Rolled Plate auf Sterlingsilber Scarf Pins gefaßt mit franz. Rheinsteinen, 95c.

Sterl'g franz. graue Zündholz-Box, mit Cupid Entwurf, 50c.

Sterlingsilber Deposit Cologne Flaschen auf grünem oder Krystallglas, 95c

4-fach plattirtes 4-Stück Satin gravirtes goldliniirtes Thee-Set zu 5.00.

Rogers' Combination Set von 24 Stück, bestehend aus 6-12 Dwt. volle Gr. Dinner-Messer, A-1, 6 fancy Stiel Theelöffel, 6 fancy Stiel Eßlöffel und 6 fancy Stiel A-1 mittelgroße Gabeln in seidegefütt. Box, 4.50.

Weihnachts-Groceries, Delikatessen, Weine

Macht Eure Bestellungen per Post oder per Telephone, wenn Ihr nicht persönlich herkommen könnt. 'Phone Nr. 5, Private Exchange. Wir eröffnen ein Anschreibe-Konto, wenn gewünscht.

Dry Picked Turkeys, die Sorte, wegen deren wir bekannt sind, zu den niedrigsten Marktpreisen.

Plum Pudding, 18c, 1-Pfd. B. Richardson & Robbins.

Frische Butter, 28c; 1 Pf. Print Hazel Extra Qualität und Jersey Creamery, 5-Pf. Prints 1.40.

[illegible]de, 30c Pfund, Walter Ba[illegible] Stück, 15c.

[illegible]sinen, 40c Pfd. für Excel[illegible] import von Spanien, Con[illegible]

[illegible] per Pfd. Eine Mischung von [illegible]ten, 3 Pfd., 50c.

[illegible] Mince Meat, 75c Pfd. Jar, [illegible] Gordon & Dillworth's feinstes [illegible] 20 Unz. Jar, 30c.

Hazel Jellies, Glas, 15c. Pflaumen, Trauben, Johannisbeeren, Crab Apple; 6 Gläser, 88c.

Roquefort Käse, 35c Pfd. Societe Brand, gut gereift; ganzer Käse wiegt ungefähr 5 Pfund, per Pfd., 34c.

California Spargeln, 35c Büchse. Extra große, weiße Stengel; Hazel Extra Qualität, Dutzend 3.95.

Sweet Baby Corn, 15c per Stück, Hazel feinst packed, Dutzend, 1.70.

Reines Oliven-Oel, 98c Quartflasche, Cooper's California oder Hazel Triple Clarified, ½Pint-Flasche, 50c.

Französische Suppen, 9c für ½-Pint Büchse. Franco American Food Co.'s feine 11 Sorten, Quartbüchse, 28c.

Wohlschmeckender Thee, 68c Pfund. Jede 75c Sorte, grün, schwarz oder speziell gemischt; 5 Pfd. Nettogewicht in Theebüchse, 3.25.

Private Growth Kaffee, 40c Pfd. Bester import. Java oder Arabian Mocha; 5 Pfd. Netto-Gewicht in Pail, 1.95.

Süße Midget Pickles, 25c Flasche. Hazel extra Qualität; 6 Flaschen, 1.43.

Milford Lachs, 16c: 1-Pfd. Büchse. Feinster rother Alaska Fisch, Dutzend, 1.85.

Weihnachtskerzen, 14c per Stück. Paraffin 1's, 24's oder 48's, Box 9c.

Weihnachts-Dinner, 2.95. Truthahn, Dressing, Süßkartoffeln, Cranberries, Suppe, Sellerie, Sweet Corn, Plum Pudding u. gemischte Nüsse. Genügend für 6 bis 8 Personen. Vollständig für 2.95.

Franco-American Baskets, 1.00. Enthalten ein Assortiment von Franco-American Food Co.'s besten Tafeldelikatessen. Speziell, per Stück, 1.00.

Fadenlose Bohnen, 15c per Büchse. Hazel fancy New Pack, Dutzend, 1.70.

Reine Frucht-Jams, 15c: 1-Pfd. Glas Jar Hazel, Raspberry und Currant, Pineapple oder Aprikosen, Dutzend, eine Sorte oder assortirt, 1.80.

Hazel Präserven, 65c 2½ Pfd. Glas Jar, Erdbeeren, Quitten, rothe Kirschen und sieben andere Sorten; 1 Pfd. Glas Jar, 25c.

Plum Pudding, 23c 1 Pfd. Büchse, Hazel feinster englischer Pudding, 3 Pfd. Büchse 60c.

Glanzstärke, 45c 6 Pfd. Kiste, Milford — gibt dem Leinen einen bleibenden Glanz; 3 Kisten, 1.30.

Süßkartoffeln, 38c Peck, volles Gewicht, 15 Pfd.; 5 Pfd. 14c.

Sweet Cider, 50c Gallonen Jug. Garant. strikt reiner Aepfelsaft, stündlich frisch gemacht; ½ Gall. Jug, 25c.

Süße Orangen, 30c Dutzend, 176s California Navels, Kiste 3.65.

Hickory Nüsse, 45c Peck, feinste Shell Barks, Bushel 1.85.

Weichschalige Mandeln, 20c Pfd., oder California Walnüsse; 5½ Pfd. 1.00.

Türkische Feigen, 22c Pfd. feinste Layers; kleine Sorte, per Pfd., 15c.

Wein und Liköre für Dinners oder Gesellschaftszwecke

Hampers und Demijohns für Geschenke werden speziell auf Wunsch angefertigt. Wir berechnen niedrige Preise für Weine in Original-Verpackung und fünf-Gallonen-Quantitäten.

Importirter Champagner, 2.48 die Flasche. White Seal, 4 Flaschen 9.90.

Scotch Whisky, 95c die Flasche. John Dewar & Sons, 3 Flaschen 2.85.

Cedar Brook, 90c die Flasche. W. H. McBrayer's bester Whisky, 5 Flaschen, 4.25.

Claret, 78c die Gallone, unser extra feiner Tischwein, 3 Gallonen, 2.25.

Rheinwein, 82c die Gallone, Superior Riesling, 7 Jahre alt, 5 Gallonen, 4.00.

Bier, 85c das Dutzend. Anheuser-Busch's, Kasten, 4 Dutzend, 3.25. Rabatt für leere, [illegible] das Dutzend.

Guineß Foreign Stout, 1.66 das Dutzend. Das weltberühmte Tonic, 3 Dutzend, 4.90.

[illegible] Whisky, 1.20 die Flasche. Sir John [illegible]ree Swallow, 2 Flaschen, 2.25.

[illegible] 1.18 die Flasche. Aus dem [illegible] 2 Flaschen 2.25.

Colorie Punch, 1.02 die Flasche. J. Cuderlund's & Sons, 3 Flaschen, 2.95.

Kümmel, 1.00 die Flasche, J. A. Gilka's; 3 Flaschen 2.15.

Bourbon Whisky, 1.09 die Flasche. Old Crow, Spring 1891, ½ Dutzend Flaschen 6.00.

Holland Gin, 1.28 die Flasche. E. Kiderlen's feinster, extra große weiße Glas-Flaschen, 3 Flaschen, 3.75.

Port oder Sherry, 1.18 die Gallone, Imperial Qualität, 6 Jahre alt, 3 Gallonen, 3.40.

Scotch Whisky, 4.25 die Gallone, Bowmore feinste Liköre, 2 Gallonen, 8.25.

St. Julien Claret, 65c die Gallone, extra Qualität, 5 Gallonen, 3.05.

Guckenheimer Rye Whisky, 2.35 die Gallone, garantirt 6 Jahre alt, 3 Gallonen, 6.90.

Elk Run Bourbon, 2.15 die Gallone, 5 Jahre alt, 5 Gallonen 10.00.

Tokayer, 1.10 die Gallone, 5 Jahre alt; ein süßer, weißer Medizinal-Wein, 2 Gallonen, 2.15.

Gibson Pure Rye Whisky, 3.00 die Gallone, direkt vom Faß abgezogen, 5 Gallonen, 14.50.

Bourbon Whisky, 3.30 die Gallone, Old Crow, Frühjahr 1893, 3 Gallonen, 9.45.

Franz. Claret, 90c die Flasche, Chat Pontet Canet, 1890; Kiste mit 12 Flaschen, 10.00.

Brandy, 2.25 die Gallone, California feinster, 5 Jahre alt, 3 Gallonen, 6.15.

O. F. C. Bourbon, 79c die Flasche, 8 Jahre alter Whisky, im Faß gelagert, 4 Flaschen, 3.00.

Benedictine, 1.72 für eine große Flasche, D. O. M. LeGrande; 3 Flaschen, 5.00.

Sherry, Vino de Pasto, 1.02 die Flasche, sehr feine Qualität, ein trockener und delikater Wein, ½ Dutzend Flaschen, 5.90.

Invalid Port, 1.08 die Flasche, für Kranke empfehlenswerth, 4 Flaschen, 4.00.

Porzellan, Lampen, geschliffenes Glas etc.

Rasir-Tassen, verziertes fancy Porzellan, 1.00 bis 10c.
Tassen und Untertassen, verziertes fancy Porzellan, 2.00 bis 10c.
Beeren Sets, verziertes fancy Porzellan, zu 10.00 bis 1.50.
Sirup-Krüge, verziertes fancy Porzellan, zu 1.25 bis 19c.
Teller von verziertem fancy Porzellan, zu 10.00 bis 10c.
Celery Trays, verziertes fancy Porzellan, 25.00 bis zu 35c.
Bonbon-Kästchen, verziert. f'cy Porzellan, 1.15 bis 25c.
Haar-Behälter, verziert. fancy Porzellan, 2.00 bis 35c.
Kamm- und Bürste-Tray, f'cy Porzellan, 2.50 bis 35c.
Löffel-Trays, von verziertem fancy Porzellan, 1.50 bis 25c.
Oliven-Schüssel, verziertes fancy Porzellan, 95c bis 25c.
Chokolade-Töpfe, verziertes fancy Porzellan, 9.00 bis 50c.
Zucker- und Cream-Sets von fancy Porzellan, 6.00 bis 50c.
Bier-Krüge, künstlerische deutsche Entwürfe, 25.00 bis 25c.
Echte amerik. geschliff. Glas Beeren-Bowlen, 22.00 bis 2.95.
Echte amerik. geschl. Gl. Oliven-Schüssel, $5 bis 1.95.
Echte amerik. geschl. Gl. Decanters, $25 bis zu 2.95
Wein-Sets, zu 12.95 bis 1.50.
Wasser-Sets, zu 5.00 bis 95c.
Amerik. geschl. Glas Zucker und Cream Sets, 12.00 bis 2.95.
Hübsche vergoldete Vasen, gr. Auswahl, 15.00 bis zu 1.25.

Dinner-Sets, 150.00 bis 3.95. Dinner-Sets von den besten amerikanischen und europäischen Fabriken, von 150.00 bis 3.95.

Gas Drop-Lampen, 25.00 bis 1.65. Gas Drop-Lampen sind sehr nützliche Feiertags-Geschenke. Preise rangiren von 25.00 bis 1.65.

Alle Arten Bric-a-Brac und Verzierungen, die bekanntesten europäischen Fabrikate repräsentirend.

Fancy Parlor Vasen-Lampen in großer Reichhaltigkeit, zu populären Feiertagspreisen.

Nichts besser als Handschuhe

Rouillon Handschuhe sind angefertigt von einem der besten Handschuh-Fabrikanten Frankreichs — Qualität ist die beste. Farben schwarz und weiß. Holt Euch ein Zertifikat und beschenkt Euren Freund mit einem Paar. 1.50.

Glace und Suede Damen-Handschuhe, zu 75c bis 2.00.
Mocha Damen-Handschuhe, Pique-genäht, zu 85c bis 1.00.
Cape Damen-Handschuhe, Mannish Styles, 1.00 bis 1.50.
Gefütterte Damen-Handschuhe und Mittens, 1.00 bis 2.00.
Damen-Golf-Handschuhe, schlicht u. f'cy, 25c, 35c, 50c
Cashmere Damen-Handschuhe, fließgefüttert, zu 19c bis 75c.
Kid, Cape u. Mocha Männer-Handschuhe, jetzt 50c bis 2.00.
Kutschir-Männer-Handschuhe, gef. od. ungef., 50c b. 2.50.
Fließ- u. pelzgefütterte Männer-Handschuhe zu 50c bis $3
Schott. woll. Männer-Handschuhe, sehr warm, 25c b. 1.25.
Pelz-Handschuhe zum Kutschiren für Männer, extra gute Qualität, zu 1.50 bis 10.00.
Männer-Arbeits-Handschuhe u. Mittens, jetzt 25c b. 1.50.
Glace, Cape und Mocha-Handschuhe für Knaben, gute Qualität, 50c bis 1.50.
Wollene Knaben-Handschuhe und Mittens, extra schwer, 25c und 35c.
Glace und Mocha Mädchen-Handschuhe, beste Felle, jetzt zu 75c bis 1.50.
Wollene Mädchen-Handschuhe u. Mittens f. Schulgebrauch, 25c u. 35c.

Toilette Sets in der Droguen-Abtheilung

In dieser Abtheilung des Großen Ladens könnt Ihr Hunderte passender Geschenke finden für beide Geschlechter, Jung und Alt. Leset diese Liste:

Toilette Set, 1.98. (Siehe Bild.) Dies ist ein Dresden Porzellan Toilette-Set, mit Kamm, Bürste und Spiegel.

Toilette Set zu 1.00. Ebonoid Toilette-Set, Bürste und Kamm mit Sterling-Silber und Perlmutter-Beschlag.

Toilette-Set, zu 1.50. Celluloid Toilette-Set von Kamm und Bürste, Bernstein, Shell oder weiß.

Haar-Behälter, 1.25. Sehr fancy handbemaltes Porzellan, mit Gold-Verzierungen.

Triplicate Spiegel, 5.00. Rund oder oval, solider Rücken, Mahagony od. Eiche mit sehr schwerem Beveled franz. Plate Glas.

Triplicate Spiegel, 98c. Metall-Rahmen, sehr hübsch verziertes Panel, eingelegt mit sehr hübschem Medaillon.

Geschenk Slippers bringen Komfort

Slippers sind wirklich ideale Geschenke für Freunde jeden Alters und Geschlechts. Jedermann fühlt sich bequem in einem Paar guter Slippers. Wir haben sie in jeder Größe und Facon, und wir zeigen Euch auch, wie Ihr bei Euren Einkäufen Geld ersparen könnt — Durch einen großen Einkauf von Slippers, welche wir zu einem Rabatt von der Hälfte erhielten, sind wir im Stande diese Preisherabsetzungen zu machen.

Damen-Slippers, 75c: Filz Juliets und Slippers mit Pelz-Besatz, hübsche neue Leisten; in Farben — werth 2.00 — zu 98c und 75cc

Damen-Slippers, 2.95: Hübsche beaded Slippers in den neuesten Entwürfen. Slippers, welche zu 6.00 und 7.00 verkauft werden.

Gehäkelte Damen-Slippers, in vielen verschiedenen Farben, 75c.
$2.00 Quilted Satin Mulls für Damen, haben keine Absätze, z. 98c.
Extra gute Feiertags-Slippers für Männer, reg. 3.00-Werthe, 1.50.
2.00 handgenähte Männer-Operas u. Everetts, Kid-gefüttert, 1.00.
1.25 Männer-Slippers, Kid und Imitation Alligator, jetzt zu 75c.
Knaben-Slippers, in den besten Männer-Styles, zu 98c und 65c.
Juliets und Slippers für Mädchen und Kinder, zu 89c und 48c.
Gute Qualität Gummi-Stiefeln für kleine Knaben und Mädchen, 95c.

Unser Laden ist Abends offen bis Weihnachten